This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

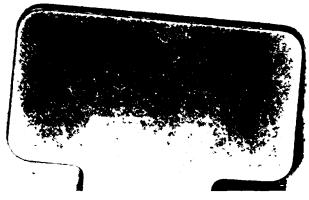
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Vet. Ger. III B. 654



Der

Schwabenkrieg

besungen von einem Zeitgenossen

Johann Lenz,
Bürger von Freiburg.

Herausgegeben von

H. von Dießbach,
Mitglied der Freiburgerischen historischen Gesellschaft ꝛc.

Zürich,
Druck von Orell, Füßli u. Comp.
1849.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
31 JUL 1966
OF OXFORD
LIBRARY

Vorrede.

Mehr als ehemals Sparta und Athen, hatte die Schweiz seit mehr als einem Jahrhunderte mit ihren Heldenthaten ganz Europa in Erstaunen gesetzt. — So oft Oestreich seine alten Ansprüche auf dieselbe geltend machen wollte, fanden seine zahlreichen Heere in unsern Bergen ihr Grab, das gewöhnlich durch eine in der Nähe desselben gestiftete Kapelle zum ewigen Andenken bezeichnet worden.

Umsonst wagte sich nachher Karl der Kühne an dieses Heldenvolk. Die Schlachtfelder von Grandson, Murten und Nancy vermehrten seinen Ruhm.

Freiburg war durch die Vermittlung seiner jüngern Schwester, Berns, von Savoyen unabhängig als eine freie Reichsstadt erklärt.

Eifersüchtig auf den Ruhm seiner Nachbarn, und um seine Unabhängigkeit desto mehr zu sichern, verlangte es auch in den Bund derselben aufgenommen zu werden; daß es ein würdiges Mitglied desselben sein werde, hatte es im Burgunderkriege, wo es wacker für die Eidsgenossen geschlagen, gezeigt *). — Aber das Mißtrauen das die Urkantone gegen die Städte hatten, erregte gewaltige Hindernisse, die indeß durch den großen Friedensstifter Niklaus von der Flüe auf jenem denkwürdigen Tage zu Stanz beseitiget wurden.

*) Diesen Krieg hat uns Ludwig Sterner, damals Rathsschreiber in Freiburg, der denselben persönlich mitgemacht, genau beschrieben, worin er die Thaten der Freiburger bis ins Geringste angibt. Diese Originalhandschrift, die sich ebenfalls auf unserer Familien-Bibliothek befindet, werden wir wahrscheinlich später auch dem Drucke übergeben.

Kaum in diesen Bund aufgenommen, brach der sogenannte Schwabenkrieg aus, auf lange Zeit der letzte für die Unabhängigkeit der Eidsgenossenschaft; die frühern hatte es vom Joche Oestreichs befreit, dieser aber befreite es vom deutschen Reiche.

Ueberall schickte Freiburg seine Truppen, wo man sie immer verlangte, die zeigten, daß sie des Schweizernamens würdig seien.

Johann Lenz, Bürger von Freiburg, diesen Krieg mitmachend, besang denselben in neun Büchern. — Den poetischen Werth derselben lassen wir dahin gestellt sein, den historischen aber wird Niemand absprechen. Besonders anzüglich sind die Kriegs- und Schlachtlieder eines Hans Wik, Mathys Schanz, Peter Meyler, Ludwig Sterner und anderer vaterländischer Dichter, die uns in diesem Werke aufbewahrt sind.

Leider sind aber darin die Verzeichnisse der Offiziere, die der Verfasser zu geben versprochen, öfters unterlassen worden, und am Ende desselben fehlen einige Seiten. Auch sind mehrere Stellen weiß gelassen, welche für Abzeichnungen von Ortschaften, Schlachten und andern Gegenständen bestimmt waren, nachher aber nicht ausgeführt wurden.

Was wir vom Verfasser wissen können, ist daß er früher Schullehrer in Saanen und später Hauslehrer einer der ältesten adelichen Familien Freiburg's, die neun Schultheiße dem Freistaate gegeben, nämlich der Familie Praroman, war.

Für seine Chronik gab ihm die Regierung laut damaliger Staatsrechnung ein Honorar von 6 Florin.

Almechtiger gott iheſu criſt
Sid du an zurüffen biſt
In allen dingenn vnnd recht
So rüfft zu dir din knecht
Bitt dich mitt Inigkeyt
Maria din mutter die reyn meid
Das du mir verlicheſt gunſt
Das mir des Heilige geiſts kunſt
Willigklich werd berreit
Durch din göttlich dryfaltigkeit
Gott Vatter gott Sun gott heilig' geiſt
Ein gott der wyſheit gneiſt
Verlich mir durch die marter din
Krafft gib mir hilfflich ſchyn
Wennd von mir deinen zorn
Durch die, du biſt geborn
In diſe wellt, vns zu troſt
Das durch dich iſt erloſt
Der mönſch von ewiger pin
Kum zu hilff dem diener din
Das ich in dir vollend min gedicht
Das dir zu lob iſt zu gericht
Vnd diner lieben mutter zartt.
In dinem namen es angefangen ward
On dich ich es nit volbringen kan
Maria du zart, ich rüff dich an
Erwirb mir notturfftige Ding
Damitt ich zu end bring
Mitt Vernunfft vnd geſuntheit
Das werk das zu iſt bereit
Der Statt Friburg In öchtland
Von mir Johannes lentz genannt
Minen lieben gnedigen Herren
Zu dienſt lob vnd zu eren
Hilff mir zu end du reyne meit
Durch die gnad ſo an dich iſt geleit
Amen.

Ich ging ſpaciren in ein walt
Im Jar da man von Xpo zallt
Tuſent vnd vierhundert ſex
Mit nün vnd nüntzig offenbar
Der wald was mir vmbekant
Des ich mich In Irrung want
Kam an ein luttern bach
Vs höchen gebirg In fliеſſen ſach
Mit bömen war der bach geziert
Sin boden gar ſchön muſiert
Vmbgeben hett In das grüne graß
Durchſichtig war er wie ein glaß
Der ebe vnd manch blümlin
Mit irre farben gaben ſchin
Das es In dem bach erglaſt
Da was geziert meng boumes aſt
Mit fögeln fry beyder gſchlecht
Die ir Concordantz furten recht
Tenor mitt ſchöner diſcant
Ein alt mitt contra darzu rant
Conterbunt war darby zwar
Lieplich gieng es durch einander gar
Gantz mitt rechter kunſt vnd art
Als do lert muſica, die zartt

Colander vnd from nachtigal
Concordierten lieplich zumal
Die troſtel mitt Irem ſtymm erclang
Die lerch mitt luſt darüber ſang
Die amſel ſang mitt ſüſſem thon
Der ſtar ließ ein contor dar gan
Die zyſlin war alſo gemeit
Das fedemlin ſin ſtimm dar leit
Der diſtellzwang mitt ſiner ſtimm
Buchfingk ließ ſich hören mitt grym
Das es In dem wald erhal
Das meyſlin gab darzu ſin ſchal
Das rotbrüſtlin mitt ſtymm ſubtyl
Der kung ſang darzu mitt yl
Das rorſpetzlin machts ſo gutt
Sin geſang mit guttem mut
Die wachtel Im graß erclang
Lieplich es durch einander trang
Als wers mitt eim Regiſter gezogen.
Ich ſtund gedacht du biſt betrogen
Hie mit diſer luſtigenn wyß
Oder iſt es hie das paradyß
Oder was biſtu hie In der welt
So ſchon war geziert das Feld
Davon ich nit gnug kan dichten
Wuſt nit wähin ich mich ſolt richten
Ob ich wölt bliben In dem wald
Des bachs luſt war manigfallt
Ich ſprach her gott ſolt ich hie bliben
In der fröid min zyt vertriben
Wie möcht mir ewigklich werden bas
Vom töi war naſſ das graß
An Jedem greſlin ein tröpli Hieng
Manch vöglin ſin gſang anfieng
Mitt luſt ſungen ſy ſo ſin
Do die Sunn kam mitt Irem ſchin
Vnn erlücht ſchön dz gewild vnd tal
Da Hub ſich fröid äne Zal
Da die Sonn ſo lieplich ſcheyn
Her Im gewild ſach ich ein ſtein
By eim Berg der war hoch
Sin ſpitz In die lüffte zoch
Der Bach vß dem berge floß
Der abentur mich nit verdroß
Zu erfarn des gewildes art
Damitt macht ich vff die fart
Kam zum ſtein In dem thann
Da fand ich vil gewildes ſtann
Beyder geſchlecht by dem ſtein
Jung, alt, groß, vnd ouch klein
Jeglichs fry nach ſiner art
Den bach Ich ouch geſchowen ward
Dar In ſah ich der Viſch on zal
Groß, klyn, breit vnd ſchmal
Ich beſchöwt ſy ann verdrieſſen
Wie ſy tetten vnder einander flieſſen
Jeglichs nach ſiner art Im bach
Größre luſt ich nye geſach
In diſem thann vff der fart
Im ſtein Ich ein loch ſechen ward
Da ich ſchier zum ſteine kam
Ab diſen dingen ich wunder nam
Hett nye me geſechen des gelich
Gedacht hie iſt das himmelrich
In diſer fröid ſtund ich allein
Ich gieng zum loch In dem ſtein
Gedacht was mag Im hol ſin
Stund darvor ruff In Hin
Iſt yemand hie on allem ſpott
Der köm heruß zu mir durch gott
Vnd maria die maget fry
Sag mir wo ich In der welt ſy

Als ich ſtund vorm loch Im thann
Da kam vs dem hol har gann
Ein bruder faſt alt zur fart
Sin haar gräw lang ſin bart
Im gräwen gewand one ſchu

Ich ſtund In forcht mitt Vnru
Da ich Inn ſach do zu ſtund
Vor forcht ich nit fliechen kund
Sin geſicht war ſcharpf vnd clar
Sin munt war corrallen far
Suſt war er durr vnd vngeſtallt
Min gedenck waren manigfalt
So ich In ſach alſo gethann
Bald ward er mich fichtig an
Do ich allein ſtund by dem bach
Kam zu mir güttlichen ſprach
Biſt du ein mönſch criſtenlich
Oder des tüffels geſpönſt bſcheid mich
Von ſchrecken Ich kom reden mocht
In groſſer forcht ich mich bedacht
Sprach dem tüffel bin ich gran
Ich bin ein gutt chriſten man
Vnd bin verjrrt jn mynem ſynn
Das ich nit weiß wa ich bin.

Der bruder ſprach zu mir on ſpot
Geſegnet ſy der ewig gott
Der dich zu mir Hatt geſant
In Sechtzig Jar Ich nie erkant
Kein mönſch für war dann dich
Da mitt nam er by der Hend mich
Furt mich gon dem Hole zu
Sprach bis frolich hab gut ru
Du biſt mir ein werder gaſt
Von eim böm da war ein aſt
Geffallen der war michel groß
Lag bym ſtein do der brunn vsfloß
Daruff wurden wir ſitzen beyd
Verſchwunden ward mir min leid
Ward da aller fröiden voll
By dem bruder war mir woll
Vnſer Red war manifalt
Von der welt louff vnd geſtallt
Er fragt mich vil zur ſtund
Ich ſeit Im ſo vil mir war kunt
Zuletſt ward der bruder Jechen
Ich han wunder gehört vnd geſechen
Am himmel vnd jn der erdenn
Mich wundert was druß wil werden
Da mitt batt er mich gar ſer
Was in der welt furgangen wer
Ich ſprach Bruder las mich verſtan
Dwill wunderzeichen wunder an
Die tag vnd ouch die ſtund
Dar jn dir ſind worden kundt
Die wunder ob ichs ouch hett geſechen
In dieſem Jar tett er Jechen
Als du biſt komen zu mir
Fur war ſo ſag Ich dir
Das ich gehört hab jn dem tal
Erdbidem vnd der bergen Hal
In lufften ich geſechen hab
Für fallen hoch herab
Mich dunkt dz geſtirn ſy verwendt
Vnd jrrt faſt am firmament
Daruß ich wol erkenenn kan
Das di welt on komber mag ſtan
Harumb ſag mir der welt louff
Wie es ir weſen fürt jm kouff.

Das erſt buch mitt antwurtt dem Bruder vff ſin frag wie ſich die wellt In irem weſenn yetz halten wer Iſt ſagend von ettlichen erdbidemen vnd ettlichen Furen So Im acht vnd nüntzigoſtenn Jar erzeugt Hand Ouch von ettlichen wundern der Natur Im vier vnd fünff vnd ſechs vnd Nüntzigſten Jar geſchechen ſind jn der gemein Darnach von Jedem jnſonderheyt ꝛc. *)

*) Hier iſt im Manuſcript ein Raum einer halben geſpaltnen Seite.

Ich antwort dem Bruder vnd Sprach

Für war bruder thu ich Jechen
Zwey für Ich Han geſechen
Vß den lufften fallen her ab
Dry erdbidem Ich gehört hab
Darzu ich vil ſeltzam ding ſind
Die da vor vergangen ſind. —

Der Bruder fragt vnnd ſeyt

Sag mir vff welche ſtund
Sind dir die ding worden kund
Dwil du es ouch haſt geſechen
Wand erdbidem ſind geſchechen
Sag mir ouch jn der friſt
Was darvor verlouffen iſt
Das will ich vermeinen gern
Wie die welt ſich ietz tut kern.

Ich anttwurtt dem Bruder vnd Sprach

Die welt iſt wyt geteilt in vil ort
Ich weis nit als wz hie, vnn dort
Geſchicht, verloufft, vnd vergat
In mir das vermugen nit ſtat
Von allen geſchichten zu ſagen
Was in kurtzer zit vnd tagenn
Sich verlouffen hat zur ſtund
So vil ich weis tu ich dir kunt
Aber ee Ich kom vff das Zyl
Von den wundern ich dir wil
Sagen der namen In der gemein
Dar nach wil Ich yedes allein
Dir bedutten, gantz eben
Was ſich Je nach hatt geben

Zu den zitten und tagenn
Da von Xpo die zal tet ſagen
Tuſent vierhundert lxxxxiiij Jar
Da ward by rotwil offenbar
Ein kind geborn vs gottes gwalt
Vaſt wunderbarlicher geſtallt
An mittwuchen nach ſant lucien tag
Mit zwey Höuptern Ich ſag
Stan alſo vff einer bruſt
Zwen ruckgrat zwey hertz alſuſt
Vier arm zwen ſtunden vffwertz
Zwüſchen höuptern übers Hertz
Hett es die andern geſchlagen
Als es etwas tett klagenn
Kein Zeichen tett es haben
Weder meittlins noch knaben
Sunſt war es wie ein ander kind
Dar nach aber zwey kind ſind
Im September am zechenden tag
Im lxxxxv Jar Ich ſag
Worden geborn by wurms am ryn
Waren für war zwei meidlin
Die waren ob den oren mitt krafft
Mitt den Höuptern zemen behafft
Das ein ſtirn In der andern ſtirn
Stecket, Hetten ein Hirn
Für war Ich dir das ſag
Ich gloub ſy leben vff diſen tag
Noch eins ſag ich dir an ſpott
Das der allmechtig gott
Hatt ſechen lan durch die natur
Zu lauſer by baſel war ein pur
Dem ward ein ſwyn wunderlich
Das hatt acht füß ſuberlich
Vff Sechs Füſſen gieng es bald
Zwen ſtunden obſſich mit gewalt
Vier oren hett es vnd ein Houpt
Zwo Zungen In ein rachen gloupt
Ein Hertz, ein bruſt dets haltenn
Hinden uß war es geſpalten
Mitt zweyn liben tetz reichen
Eins man das ander wyb zeichen

Hetten die hinderteil so vyn
Jedes ein krums Swentzlin
Das geschach zur zit zwar
Do man zallt mmmlxxxxvj Jar
In der Zit vergieng zur stund
Das zu fryburg jn öchtlant ein hund
Welffet dry Hünd mitt gewalt
Waren alldry vß fast entstalt
Der ein gieng vff vier füssen gantz
Hett weder oren noch schwantz
Der ander drü bein des schwantz was
Halb, den dritten beschowt ich bas
Der hett zwey bein behend
Zwey knöpli an dem end
In der brust tett er han
Da die vorder füß solten stan
Ouch ward ein hirtz In dem Jar
Geffangen der hett offennbar
Ein vordern fuß mitt gewalt
Hett eins Ochsen fuß gestalt
Sollich wunder hant sich in den Jar
Wie obstat, thun offennbar
Desgelich an vil thieren der element
An den seltzam gestallten erkennt
Wurden ouch gehört vnd gesechen
Der gelich nit vil ist geschechen.

Der Bruder mitt grossen Verwundernn Sprach

Die wunder sind erschrokenlich
Ich fürcht dz got von himelrich
Si erzürnet über cristenheit
Sag mir ist kein plag mit leyd
Disen geschöpffen nach komen
Oder was hastu vernomen
Dan wunderzeichen, wunder an
Nach dem vnd ich mich verstan
Wann die Natur Irrt In Iren louff
So ist vor Handen gottes straff

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach

Ich han vernommen Jammers vil
Die ich dir vffs kurtzst wil
Sagen, Als von franckrich zoch
Do volgt den geschopfften noch
Kung karolus der acht gan rom
Vnd mitt gewalt gan Naplis kam
Dasselb da gewan mit gewalt
Da kam ein plag vngestallt
In tützschland an alle ort
Die nie was gesechen noch gehört
Es gewans Jung alt arm vnd rich
Sy was der Vßzetzigkeit gelich
Die großen blattern ward die plag
Genant Noch eins Ich dir sag
So der plag by wunen was
Wann der mönsch durch artzet genas
Das er glatt ward am lib wider
So gewan er In sin gelidern
Groß wee mitt gifftigen tampff
Als das potegra vnd der krampff
Zög Im hend, arm bein und füssen
Das mocht ettlichen nyeman büssen
Durch das sin glider wurden entstelt
Ettlich wurden In tod gefeldt
Sturben der plag ellendklich
Der feldstech darvor forcht sich
Wen die plag an kam mitt gewalt
So ward er so vngestallt
Das glich nye mönsch hatt gsechen
Für war tut man das Jechen
Das die plag Hatt angefangenn
In der Heydenschafft do vergangen
Was von Xpo iheſu für war
Tuſent vierhundert achtzig Jar
Do ist si zu erst vffbrochen
Vnd zu letst über mer krochen

Ist komen In welsche land
Vnd das tutschland durchrant
Vnder keiser fridrich den dritten
Noch ist die plag vnnermitten
Wie wol die zit sich tut keren
Vff xv Hundert nach ihn den heren
Ich weiß nit wenn will han
Gott, ein benügen, das er wel lan
Die plag dem mönschen ab
Damitt er frid vnd gesuntheit hab.

Noch eins tu ich dir sagenn
Zu den zitten vnd tagenn
Als kung karolus In Naples lag
Vnd von Orliens Ludwig pflag
Reysens, zu hilff dem von franckrich
Dem lampartern gewaltigklich
Vnderstunden wann er wolte
Wider heyn als er solte
Nyder ze legen mitt meisterschafft
Doch entran er mitt siner krafft
Dar zwüschen In der Zyt
Ein statt an lamparten lit
Nowerra ist sy genannt
In der ward groß Jamer bekant
Von sant Johans des teuffers tag
Bis sant michels tag da lag
Dar zwüschen mang man tod
In der statt Nowerra an spott
Dann dise statt hoch gemeit
Ward von meylandern beleit
In sollichen massen mitt not
Das In das wasser vnd brot
Ward abbrochen mitt gewalt
Da hub sich Jamer manigfalt
Das darin ellendlich verdurben
Fünffzechen hundert sturben
Erlicher knechten von eydgenossen
Gott well sy zu ruwen lassenn
On die welschen so by In waren
Der Vnzal vil hin tett farn
Wz es nit ein plag von gott berreyt
Ein landtzknecht mir das seit
Das vff iren siten zu der zyt
Ob zweytusent wurden quitt
Irs lebens so Jämerlich
Allein von tütschen merk mich
Das bracht zu weg hitz vnn gstank
Ouch die gifftung spiß vnd trank
Die übrigen so vß gelassenn
Wurden, sturben vff der strassenn
Vnd da heym thu ich Jechen
Das yn dhem mönsch hab gesechen
Ellender Jamerlich angesicht
Als die knecht waren zu gericht

Der Bruder sprach, Vnd fragt mich wyter

Lampart ist nye wol erschossen
Den tütschen des han genossen
Die knecht so wurden verlorn
Das kind zu rottwil gebornn
Thett wol bedutten die not
In dem das es vber sich bot
Die zweyn arm mitt Just
Mitt den zwen andern die brust
Vestenklich hett beschlossen
Mich wundert ob hab verdrossen
Die eydgenossen mitt grossem zorn
Das si so vil knecht hetten verlorn
So schantlich mitt gifftes yin
Ließ der küng die sach ouch sin
Oder wie gewan es ein gestallt
Do die knecht also wurden bezallt
Mitt kranckeyt vnd todesqual
Verließ der franckricher do ze mal
Naplis das küngrich gar zu hand
Besatzt er nit stett, Sloß vnd land

Da mitt er die tett behalten
Das er nit davon wurd geſchalten

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach

Die fragen ſind mir zu klug
Ich bin Ir nit vnderricht genug
Doch hört ich da ze mal ſagenn
Das man zu den tagenn
Vber al by lib vnnd gutt
Verbietten tett mitt gutter Hut
Das nieman offenbar noch ſtill
In dhem krieg gan ſolt wer Ir will
Das ward gehalten für ſpott
Wurden herren vnd Ir gebott
Verachtet, lüffen nacht vnd tag
Da hin, deshalb nit vil frag
Ward nach In von der Oberkeit
Jedes hett vmb das ſin leyd
Die oberkeit ward Jechen
Für war In wer nut geſchechen
Werend ſy bliben by wyb vnd kind
So lebtentz noch vnn weren geſund
Des gelich die ſwaben Jachen
So ſi die Iren ouch alſo ſachen
Der küng von frankrich bleyb
Zu naplis ee er ſich ſcheib
Vß dem land, dry monet gar
Dar nach ſchied er ſich für war
Tett hinder Im verlaſſenn
Fünffzechen hundert eydgenoſſenn
Die ſolten behütten das land
Gab In ſin truw zu pfand
Schwur In by ſiner kron zeichen
Mitt gewalt wider zu reichen
In vierzechen monet vnnerzogen
Warlich vnd vnerlogen
Das ward von Im nit gehalten
Er ließ gott der knechten walten
Zoch gan Turſheyn In ſin huß
Wolten ſy nit ſelber haruß
Das ſy dann bliben Im land allein
Ir kamen gar lutzel har heyn
Der kung von naplis alphonſus genant
Nam wider In ſin land
Daruß er war alſo vertribenn
Des tett vil der knecht tod blibenn
Bald ſtarb er darnach zur fart
Sin Sun ferrandus kung ward
Der regiert yetz zu den tagen
Als Ich hör für warheit ſagenn.

Die Figur der groſſen plag genannt die groſſen blattern. *)

Der Bruder Sprach Vnd fragt da by

Vil Jamers haſt du mir geſeit
Dar durch meng mönſch leyd
Empfangen hatt als Ich verſtand
Der plag halb ſo noch Im land
Vmbgat das wir ſolten bedenken
Vns zu rechtem leben ſenckenn
Zu gott vns mitt willen keren
Gehorſam ſin vnſernn Herrenn
Ir gebott vnd ſy nit verachtenn
Ein gemeinen nutz betrachtenn
Damitt wir vns warttn vor leyd
Das diſer ſpruch vns nit wurd gſeit
Vbermut vngehorſamkeit
Verachtung vnd vnckuſcheit
Eygner nutz vnd kintlicher art
Land lüt Stett, Schloß zu nut Hatt
Gemacht, als rom, troy, iſt geſechen
Den man ſpott zum ſchaden tut Jechen.

Hie vindeſt wann me ein ſöllich plag iſt geſin vnnd wie lang die ſelb geweret hatt, vnd wz darnach kommen iſt.

*) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

Die plag die Jetz tut vmmblouffenn
Da mitt gott die welt tut straffenn
Han Ich in kronicken gelesenn
Das ein sollig plag nie sy gwesen
Zu keyser Maurians zitt das
Der keisers Thiberius tochter-
man wz
Do er regiert mitt gewalt
Sechs Hundert mitt xxiiij
gezalt
Nach Xpo vnsern Heilant
Zur zit des babsts der dedit genant
Der do zmal den stul besaß
Gotts gnad mit heiligkeit fol was
Der selb hett die gnad von gott
Welchem er sin mundt bot
Vnd In kust der mitt der plag was
Bekumbert, Der selb genaß
Zur selben zit die plag wert
Dryssig Jar ee, das gott ab kert
Dem mönschen gering
Darnach vil seltzemer ding
Kam In die welt offennbar
Der machmetisch gloub für war
Da ze mal ein anfang hett
Ein kind das ouch verkunden tett
Das hett zwey Houpt vier arm
Vnd ouch vier fuß
Ich furcht das ettwas me muß
Har nach komen dem kind geborn
Zu Rottwil, dann gottes zorn
Ist vor Handen, er wels schyben
Der welt zum besten, vnn vns bliben
Well lassenn mitt barmhertzigkeit
Das Hilff maria du reyne meyd
Für war für war so nym war
Es verschint das xv hundert Jar
So wurstu horen wunder vil
In der welt In allem zyl
In allen landen des ertreichs
Das nye gehört ist der gelich
Vnder wyben vnd mannen bald
Geistlich weltlich mitt gewalt
Jung alt groß vnd ouch klein
Wurtt vor gott stan lutter reyn
In der welt wirt angst und not
Darumb das kind ob sich bot
Sin arm, damitt des clagen
Jamer not so zu den tagenn
Also sich verlouffen hand
Zu rom vnd naplis Im land.

Die Figur des Kindlins zu rotwill geborn, In eym dörfflin Zimern genannt Im Jar Xpi vnsers Herren MIIIIlxxxxiiij Jar Am Mittwuch nach sant luchen tag.

Der andere teil des ersten buchs sagende von den Büntnissen So sich zwischen Fürsten vnd Herren gemacht hatt Ouch vom schwebischen punt, Wie vnd wan er sich angefangen hatt ꝛc. Ouch von Maximilianus krönung vnd von keyser Fridrich tod ꝛc.*)

Der Bruder hub wider mit mir an zu reden Vnd Sprach

Lieber fründ Ich mag nit embern
Von dem kind frag ich gernn
So zu wurms am ryn In frist
Ins pfaltzgraffen land geboren ist
Das zwen lib hatt vnverdrossen
Mit einem Hirn beschlossenn
Das doch was ein wunder groß
Ich bitt dich mich wüssen loß

*) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Was dem ſelben nach ſy komen
Haſte anders ettwas vernomen
Biſt ſin mitt warheit vnderricht
So wölt ich gern hören die geſchicht

Ich antwurtt dem Bruder und Sprach alſo zu Im

Ee Ich köm bruder vff die frag
Von einer püntnuß Ich dir ſag
Die ſich Im rich tett machen
Keyſer fridrich tett das verſachen
Der dritt vor ſym tod offenbar
Da man zalt mmmlxxxiij Jar
Brächt zweg mitt wyßheit fund
Das do gemacht ward ein punt
Mit den richſtetten jn tütſchem land
Allen adel er ouch dar In band
Die ſchwuren zemen eynen Eyd
Das ſy In lieb vnd In leyd
Ein andern nit wölten lan
Der bundt ſolt ewigklich beſtan
Pfaltzgraff vnd peyerſchen Herren
Wolt ſich an dem punt nut kerren
Dar zu vil Stett Im rych
Im Elſeß, Am ryn des gelich
Wolten nüdt damitt zu ſchaffen han
Noch ſich zu In verbinden lan
Aber die ſchwebiſchen ſtett vnd herren
Tetten ſich zu ſamen keren
Meynten die andern zwingenn
Mitt gewalt zu Inen bringenn
Garff wirttenberg mitt dem bartt
Houptmann des buntz wardt
Der byſchoff von mentz des gelich
Von Hennenberg ein graff rich
Die zwen furſten mitt gutten mut
Hielten diſen punt In Hutt
Wie wol ſich die vorgenannten ſparten
Vnd ſich des bunds erwarttenn
Das ward vom punndt betracht
Rüſtetten ſich mitt groſſer macht
Meinten den pfaltzgraffen zwingen
Mit gewalt In Iren punt bringen
Des gelich die furſten In peyer land
Das ward In aber vnder rant
Wann der pfaltzgraff by ryn
Hertzog Jörg der ſchwager ſyn
Die zwen brüder zu münchen ſlecht
Hertzog Wolffgang vnd albrecht
Die vier beyerſchenn Herrenn
Thetten brüderlich zemme keren
Beſamten die ſach In maſſen
Das ſy mitt den eydgenoſſenn
Machten ein punt offennbar
Da man zalt mmmlxxxxj Jar.
Von Jheſu Xpo für war
Fünff Jar ſolt die Bündtniß beſtan
Mit gantzer trüw an abe lan
Der biſchoff, Die Statt } von ſtraßburg
Der biſchoff, Die Statt } von Baſel
Die Statt } Schlechſtatt, Kolmar
Das gantz Elſeß mit einandernn
So den obgenanten zugehorttenn
Mitt allen Iren zugewanten
In den Dingen ſich bekanntenn
Was do wer Ir nutz vnd fug
Machten ouch mitt den eydgenoſſen clug
Ein buntnuß vff der fart
Die verbriefft verſigelt wardt
Do ſollich mere vßſchallenn
Wardt dem Schwebiſchen bundt nit gfalt
Lieſſen pfaltzgraffen Herren

Beliben tetten abkerenn
Das beſtund alſo biß vff die Zyt
Das der keyſer ward ſins lebens quitt
Das der ſchwebſch pundt bleib vmb-
droſſen
Mit gantzer verenigt vn beſchloſſen.

Der Bruder vnderredt mich vnd Sprach alſo zu mir

Lieber fründ nun zürns nitt
Das Ich dich vnderred Ich bitt
Sidt Ich vernym des keyſers tod
Bitt ich früntlich dich durch gott
Ob dir kund ſy In der friſt
Wie er doch geſtorbenn iſt
Dann gantz natürlich ebenn
Hatt er gefürt ſin lebenn
Sag mir ſin Jar vnd des gelich
Wie lang er geſtanden iſt Im rich
Wer nach Im iſt komen am kron
Das wölt Ich gernn verſtan
Wie vil rbähſt er uberlept hatt
Die wil er gelept In keyſerſtatt

Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach

Vins vnderreden zurn ich nit
Ich gewer dich gern diner bitt
Ee ich dir von ſynem tod ſag
So antwurtt ich diner frag
Wer an ſin Statt ſy komen
Wüß es ward von Im beſonnenn
Mitt clugheit daruff klingen
Wie er ſin Sun möcht bringen
An ſin ſtatt des hielt er rat
Mitt den kurfürſten In der ſtatt
Nürenberg mitt den Vnderrett er ſich
Ob ſi es zu laſſen willigklich
Wölten das ſin Sun Maximilion
By Im kem an die römſche kron
Er war des willes by ſim lebenn
Mitt Irm will Im die kron ze geben
Doch In ſollicher form vnd gſtallt
Sin leptag wölt er mitt gewalt
Regiern vnd bym Rych beſtan
Das keyſerthüm nit von Im lan
Was er aber nit tun mochte
Das ſin Sun dasſelb vollbrechte
Das bleib ſtan alſo für war
Bis in das lxxxvj Jar
Do berufft er aber die fürſten all
Gan franckfurtt mitt richem ſchall
Mitt denen Hett er aber Rat
Das er die fürſten erbat
Das ſy ſin Sun Maximilion
Mitt glicher kür die kron
Gaben gern vnd willigklich
Alſo kam er an das rich
Doch behielt der alt In der Hand
Das keyſerthum mitt gwalt Im land
Mitt eren vnd wirdigkeit
Biß er zu ſterben was berreit
Er was geliept von gott
Ein Zeichen geſchach vor ſim tod
Im Jar darvor als es gott wolt
Das er vß diſem Zit ſcheiden ſolt
Viel ein ſtein vß dem lufft für war
Da man zalt von Xpo offennbar
Tuſent vierhundert lxxxxij
Jar
Im November am Sibendentag
Mitt wind vnd tonder ſchlag
Vß dem lufft by Enſeßheym
Vnd brachten hem, der ſelb ſtein
Hatt dru eck; als mir ſind die mer
So iſt er Ein Zentner ſchwer
Vnd iſt zu Enſeßheim Im kor
In der kirchen gefaßt hoch embor
Mitt yſnen Ketten verſchloſſen reyn

Den tod keyſer fridrichs der ſtein
Bedutten was als es geſchach
Im nächſten Sumer darnach
Im ougſten am Nunden tag
Beſchloß er ſin leben Ich ſag
Fünffzig funff Jar er hatt
Das Römſch rich In meyen ſtat
Geregiert kung vnd keyſer mit eren
Durch gunſt gott des herrenn
Vom babſt nicolas dem fünfften ſchon
Empfieng er die keyſerlich kron
Sines lebens ward er quitt
Vnder Babſt alexander zu zyt
Der ſechſt ſins namen er was
Im zwey vnd Nüntzigſten Jar bſas
Den ſtul bäbſtlicher wirdigkeit
Die warheit mir das ſeit
Der ſibent was er nach Nicolas
Vons keyſers alter ſag ich alſo
Da er ſtarb durch gottes gewalt
Was er Sibentzig acht Jar alt
Vil Ding ſich verlouffen habenn
Vnder Im zu wien lit er begraben
In Sant Steffans münſter mitt eren
Sin ſel empfil ich gott dem herren
Der well ſich ſin erbarmenn
Vnd über vns ſünder armen
Maria die kungin vil zartt
Alzit vnſer mitt trüwen wartt
Amen

Hie merck die Figur des ſteins ſo by Enſeßheim vnd Vatheim Im Sonkow vs dem Luft gefallen iſt Im Jar Xpi vnſers Herrenn vnd gott Tuſent vier hundert lxxxxij Jar bedutt den tod keyſer Fridrichs des dritten *).

Der drittel des erſten buchs Sagend von dem tag zu Nürenberg von kung Maximiliano gehaltenn vnnd was da gehandlet ward vnnd wie kung Maximilian In Vngern zog Stulwiſſenburg gewan vnds land zu Vngern In nam als kung Mathis do ſelbſt geſtorben was Vnnd wie Im kung karle der acht zu Frankrich dem Römſchen kung Maximilian ſin ehlich wyb mitt gewalt nam Ein Herzoginn von Britania.

Der Bruder ſprach Begert fürter zu hören Vom Swebiſchen punt.

Miner bitt haſte mich wol bewert
Was Ich von fridrich han begertt
Den dritten gott well Im gnedig ſin
Hertzog ernſt iſt ſin Vatter gſin
Von öſterrich wol erboren
Das Rych hatt vbel verlorn
Höcher vernufft iſt er geſin
All ding kond er ordnen ſin
By Im iſt nit vergoſſen blut
Das Rych In fridlicher Hut
Hatt er gehalten gar eben
Zwa gantz Vinſterniß by ſim leben
Vnd zwen Cometen ſind geweſen
Gott In ſim ewigen Zeſenn
Empfil ich ſin ſel zur ſtund
Sag mir fürer vom ſwebiſchen bunt
Wie es ein geſtalt gewunnen hatt
Da keyſer fridrich wz geſtorben ab
Vnd ſin Sun an die kron was komen
Ob er den punt zur hand hab gnomen
Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach.
Als maximilian kron het erworben
Ee ſin vatter was geſtorben

*) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

Do hett er ein ſamlung für war
Der furſten zu nürenberg gar
Tuſent iiii lxxxxj was die zal
In der zit da zemal
Geſchach by ſins vatters zitten
All furſten tetten rytenn
Zu Im gan Nürenberg behend
Es kam ouch an das end
Aller adell vnd ſtett Im rich
Tuſcher welſcher land des gelich
Turkiſch heidiſch bottſchafft über mer
Von wiſſen ruſſen ouch ein her
Köſtlich zum kung Maximilian
Von Im ward er empfangen ſchon
Es kan niemant genug ſagen
Von der ſamlung zu den tagenn
Da ward bracht vs wyßheit fund
Dazemal vom ſchwebiſchen pund
Der ward gemeret da zemal
Das dar In kamen vil an zal
Fürſten, Stett vnd herrenn
Die mitt Eyd tetten dar In keren
Da ward mengerley angeſlagen
Es kamen ouch zun tagen
In buntnuß zum kung Maximian
Vil vs welſcher nation
Alſo erlich vnnerdroſſen
Doch ward nit gantz beſchloſſen
Vnd beſtättiget zu der ſtund
Zu Nüremberg der ſwebiſch bundt
Es ward ouch by der Römſchen Cron
Beſonnen vnd ergründt ſchon
Von fürſten vnd herren des gelich
Den abbruch ſo dem Rich
Der turck teglich tut
Mitt groſſen zwang vnd übermut
Mit krieg wider die criſtenheit
Darab der kung hett groß leyd
Des ward von Im zun tagen
Ein herzug angeſchlagenn
Wider den türcken mechtigklich
Darzu berufft er das gantz rich
Zoch mitt groſſer macht da hin
Nam Öſterrich wider In
Das mathys der vngriſch küng zu zit
Sim Vatter genomen het mit ſtrit
Zoch dar nach In vngern mit gwalt
Da hub ſich not manigfallt
Der behembſch küng was vor da hin
Komen hett es genomenn In
Doch ſo kam es Im als zur hand
Des zoch er an krichſlannd
Als er ſtulwiſſenburg hett gwunen
Für war han ich vernomenn
So wolt er ſich han geleit
Für Conſtantinopel, da hett bereit
Der tüffel da ſyn Huß vnn ſpil
Ein zu red ich hie thun will

Vor als Maximilianus wittwe ward
Ward Im vermechelt zur fart
Von britanya ein Hertzogin
Die ſin Elich gemachel ſolt ſin
Nach künglichen eren vnd ſtat
Einer von boln ſy hatt
Beſchlaffen als es ſollt ſin
On vermaſſen vnd on al pin
Ir reynigkeit vnd eren
In namen des kungs ſins herren
Kung karle von franckrich
Nam Maximilion gewaltigklich
Von britanya die hertzogin
Die ſin eelich wib wz vnn ſolt ſin
Deßhalb er müſt laſſenn
Von ſin fürnemen vfft ſtroſſenn
Macht er ſich da er das vernam
Bald durch die land er kam
Haruff wider an dem Ryn

Vnd zog alſo durch ſwaben In
Gon Coſtentz am See gelegenn
Da ward er aber rates pflegenn
Der ding vnd der punt vff der fart
Einhelig da beſchloſſen ward
Nach vil ſachen da zur zit
Die wil doch yederman on ſtrit
Im gehorſam wer zur ſtund
Das man erdecht ein fund
Da mitt man zu wegen brechte
Ob man Im ſwebiſchen punt mechte
Bingen die ſwitzer mitt Irem land
Bald der kung nach In ſandt
Villicht nit durchs punts willen gar
Suſt hett er mitt In zu reden für war
Vnd zu clagen von frankrich
Der Im hett gnomen gewaltigklich
Von brytania ſin eelich wyb
So empfür was ſinem lib
So bald das den eydgenoſſenn
Kunt ward, vff die ſtraſſenn
Machten ſich, komen gehorſamklich
Gon Coſtens erzougtenn ſich
Doch nit das ſy wölten komenn
In iren punt, ich nit han vernomen
Was do mitt In gehandelt ward
Das blipt von mir yetz geſpart
Für war es iſt mir nit kunt
Der king mit dem ſchwebiſch bunt
Schlug an ein krieg gewaltiglich
Wider den küng von franckrich
Zu Coſtentz zu den tagenn
Der ward aber vnder tragenn
Durch die furſten vnd herren
Die ſich dar In tetten keren
Des gelich die frommen eydgenoſſen
Bruchten ſich ouch In maſſen
Da mitt der kung ward gericht
Zu paris güttlich geſchlicht
Durch den byſchoff von eyſtett
Der von gott die gnad hett

Hie ſtand die tag herren So zum Römſchen kung In dry vnd nuntzigſten Jar gon Conſtentz von eidgenoſſen der zechen ort geſchickt ward mit namenn.

Die richtung ward alſo gethan,
Das man karolo ſolt lan
Von britania die hertzogin
Dar nach ward man finden ein ſynn
Das maximiliano ward bekant
Des hertzogen tochter von meyland
Maria byancha mitt groſſem gutt
Des frötwt ſich des römſch king mut
Sy ward Im zu wyb gebenn
Mitt ir fürt er yetz ſin lebenn
Ob er kind mitt ir hatt iſt nit kunt
Do zal mmmlxxxxiij ſomdt
In dem ward nit vermittenn
Der dott keyſer Fridrichs des Dritten
Von dem ich vor ee han geſeit
Im lxxxxiiij ward zu berreitt
Vnd vollbracht der brütloff ſchon
Des Römſchen kings Maximilion
Zu yſbruck mitt eren loblich
Darnach ward der king ruſtn ſich
Nach verſchynung dieſer ſach
Zoch zu vnſer frowen gon aach
Vnd wider haruff gen ſpier der ſtatt
Da hielt er ettlich tag vnd rat
Dar nach gan wurms am ryn
Mitt ſiner frowen der küngin
Fünff vnd nuntzig wz das Jar
Zu Im kamen der fürſten ein ſchar
Da hin zu der ſelbenn Zit
Vs welſche tutſchen landen wyt
All herſchafft der tuſchen nacion

Hielten tag mit kung maximilion
So fry nach kunglicher art
Mancher Hand getractiert ward
In Sunder den abbruch gethan
Der turck, der criſten nacion
Hett In kurtzer Zit vnd tagenn
Man ward ouch werden ſagen
Mitt wiſheit Rates pflegenn
Von des ſchwebiſchen buntz wegen
Deshalb man ſich übt In dingen
Wie man möcht zeſammen bringenn
Das gantz rich In eynigkeit
Darzu all furſten waren bereit
Zu ſolichem bunt vff der fart
Daruß vil geraten ward
Tag vnd nacht vnnerdroſſenn
Wie man dz wölt tun beſloſſen
Das es möcht han ein bſtand
Da ward rat geſchlagen zu Hand
Die wil ouch der tutſchen nation
Die ſwitzer weren, ſo ſolt man lan
Sy wüſſenn, dz ſy ouch vff den tag
Kemen, Ir meynung, vnd anſchlag
Vnd den bund der römſchen Cron
Vernemen das ward gethan
So bald In die bottſchaft ward gſeit
Gehorſamlich warends berreit
Kamen zum kung von wurms am ryn
Da er rat hielt mit den furſten ſin
Was da mitt In gehandelt ward
Oder beſchloſſen vff der fart
Iſt für war mir nit kunt
Zu diſer zit, tag vnd ſtund
Aber die eydgenoſſen wüſſends wol
Ich darvon nit reden ſol
Wol ward mir von eym geſeit
Das man den eydgenoſſen, gern gleit
Hett uff, ein ſchatzung gering
Das was der zechent pfenyng
Ob der geben ward oder nit
Iſt mir vnkunt zur zit.

Hienach ſtänd die botten oder tag Herren So zum Römſch kung Maximiliano gen Wurms geſchickt wurdenn, die mitt namen alſo lutend ꝛc. *)

Die wyl der kung zu wurms lag
Mitt den herren tages pflag
Vnd es ſich do fügen wolt
Das ein vereynug geſchehen ſolt
Das tett gott vor hin bekant
Mitt den kinden In pfaltz graffen
So geboren wurden vnnerdroſſen
By wurms, die hetten bſchloſſen
Zwen lib mit einem hirn
Ob den oren mitt der ſtirn
Von denen ich dir ee han geſeit
Für war betuttentz die eynigkeit
So ſy wyſlich ward betracht
Beſchloſſen mitt eyd verfacht
Das wunder geſchach Ich dir ſag
Im September am zechend tag
Aller menclich offennbar
Do man zalt MIIIIlxxxxv Jar
Ouch ward dem kung gebracht
Der hirtz von dem Ich ee dacht
Der do hett eins Ochſen fuß
Darzu vil wunder ſuß
Darvon ich nit ſagen mag
Es wurd ze mal ein lange ſag
Vil ſeltzmer ding hört ich ſagenn
Wurden dem kung von wurms gtragen
Von vogeln vnd von genſen

*) Raum einer drittel geſpaltnen Seite.

Swyn mitt zwen grenſen
Des gelich viſch vs dem ryn
Die da frömdt tetten ſin
Des gelich nie geſechenn iſt
Vor oder nach In der friſt

Die Figur der kinden zu wurms In pfaltzgraffen land geborn Anno mn MIIIIlxxxxv. *)

Hie vachet an das ander buch ſagende von ettlichen Handlungen des tags zu wurms vnd beſchluß vnd merung vnd beſtättigung des ſchwebiſchen bunds Ouch wer die kung fürſten herren Stett Ritter vnd knecht des pundts ſind Ouch wie graffs Eberhard von wirttenberg hertzog iſt worden Ouch von ſym vnd hertzog Sigmunds von Öſterrichs tod.**)

Der Bruder ſprach vnd fragt mich dar by

Fyr war das was ein wunder gros
Das ein ſtirn zwen lib bſloſß
Menſchlich In wiplichem geſchlecht
Der diſe Ding recht bedecht
Der möcht wol bedencken zum zil
Das gott ettwas vnghorts wil
Senden In die welt vffs ertrich
Wann vor iſt geſchechen der glich
Das gehindert ward der natur louff
So was vor handen gottes ſtraff
Oder gott wolt ettwas lan ſechenn
Das vor nyeme was geſchechenn
Das wellend wir alſo lan beſtan
Furer mitt vnſer diſputatz gan
Von der eynigkeit ſo zu wurms iſt
Vom kung gemacht In friſt
Von wes wegen er ward betracht
Vnd darumb er ward gemacht
Sag, ward allem nach komen
Das do ward für genomen
Was tett nach dem tag pflegenn
Oder was ward man ſich verwegen
Kung maximilian vnd die herren
Was ward man zum erſt an keren

Ich antwurtt dem Bruder und Sprach

Dy fragſt ob allem nach komen,
Ward ſo für was genomenn
Zu wurms ob es ſy mir kunt
Ouch wer die herren ſind Im bunt
Güttlich wil ich es ſagen dir
Für war ſolte glouben mir
Ich han vor gſeit vff der fart
Vom wirttenberger mit dem bart
Eberhartt er genant was
Der ward In Im betrachten das
Das mechthilta die mutter ſin
Ein beyerſche hertzogin wz geſin
Ir mutter zu heidelberg Ir genaß
Ir vatter pfaltzgraff by Ryn was
Das er ouch ein hertzog wurd genant
So verſchuff er das das land
Zu wirttenberg ſolt werden
Ein hertzogthum vff erden
Das er warb zur zit vnd tag
Da man zu wurms tages pflag
Er was ein man groſſer wiſheit
Zufryd gottes dienſt wz er bereit
Graff ludwig von wirttenberg wz
Sin vatter für war ſag ich das
Houptman wz er Im ſwebiſchen bundt
Die anderen herren tu Ich dir kunt

*) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

**) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

So in dem punb waren behafft
Mitt eyd glubt vnd gantzer crafft.

Hienach volgent die kung, hertzogenn, fürsten, Graffenn herrenn, vnd Stett land vnd lüt des grossen bunds Oder des Romschen küngs Swebischen bunt.

Unser aller Heiligoster Vatter der Babst, Alexander der Sechst, mit aller siner herschafft
Der aller Edlest großmechtigost herr Maximilian Römscher zukunfftiger keiser, Ertzhertzog zu Österrich ꝛc., Mitt allenn sinen landen vnd herschafften
Die Siben Curfursten mitt namen,
Der kung von hechem hertzog philip pfaltzgraff by ryn Ertztrüchses des römschenn Rychs
Hertzog Albrecht von Sachssen
Hertzog Erasmus von Branennburg
Byschoff von Menntz
Byschoff von Coln
Byschoff von Metz
kung ferandus von yspanya
kung von Enngelland
kung von Portigall
kung von Napolis
kung von schottenn
kung von Hungernn
kung von Cicillien genant hertzog
Reynhard von luttringenn
hertzog Cristofel zu lutzelburg
Margkgraf zu Baden her zu Hochberg
Der hertzog von Brunschwig
Hertzog philip zu Burgund Des Römschen kungs Sun
Hertzog ludwig Lo moro zu Meylannd
Hertzog karle von Safoy
Hertzog Jörg zu landshut
Hertzog Albrecht, vnd wolffgang zu Münchenn
Hertzog otto zum Nuwen margt
Dise vier herren all hertzogen In ober vnd nyder beyern vnd pfaltzgraffen by ryn
Hertzog Erasmus } zu zwen Bruckenn
Herzog Caspar }
Ouch hertzogen zu beyern vnd pfaltzgraffen by ryn
Hertzog fridrich vff dem hundsruckenn
hertzog In obern vnd nydern beyern
pfaltzgraff by ryn
Aller Adell Ritterschafft, Graffen fryenn Herrenn wie sy genapt sind Des gantzen tutschen lands oben vnnd vnden hie vnd dört enet Ryns Des gelich all Richstett des gantzen tütschen landes wyt vnd breit dört vnd ynet ryns
All Rychstett des ytalischen vnd gallischen lands
Die venediger mitt aller Ir Herschafft
Vil Graffen Ritter Herren des ytalischen lands
All byschoff Abt Bropst Prelaten des tutschen lands mitt iren zu gewantenn
Diser großmechtig punt ward In sunderheit gemacht wider den Turcken vnd wider den kung von franckrich vnd wider die Eydgenossenn In ein herren zu gebenn.

Aber kung karle von franckrich
hielt sich wider den pundt mechtigklich
Es was verfacht zur stund
Vnd gemacht ein sunder pundt
Mitt dem kung von franckrich
Vnnd disen fursten vestigklich

Des kungs karolus des achten von Franckrichs punt.

Karolus der acht der zit
Kung zu franckrich
Hertzog philip pfaltzgraff
Hertzog Jörg zu lantzhut
Hertzog Albrecht vnd wolffang zu München
Hertzog Otto zum Nüwenmargt
Hertzog Reynhard zu luttringen
Gemein Eydgenossenn
Aber die yetz genanten
Von franckrich sich davon wandten
Liessen sich den punt zwingen
Vnd von kung karlo bringen
Ergaben sich also willigklich
In dem punt des Römschen rich
Doch In sollicher form vnd schin
Das sy kurtz ab nit wolten sin
Wider den kung von franckrich
Vnd wider die eydgenossen des glich
Sunst weltents tun' wz man wolt
Wider die mans nit zwingen solt
Oder si wölten sust nit gan
Im bund vnd sich verschriben lan

Die fromen vesten eydgenossenn
Mitt den Iren wolten sy nit stossen
Zum kung verbinden zu stund
Sy meinten sy hetten ein pund
In dem wölten sy bliben
Darvon sich nit lassen triben
Was sy dem römschen rich weren
Schuldig, das wolten sy mit eren
Gern gehorsam sin vnd haltenn
Aber von iren punt nit schalten
Wölten si schlipfen lan mit gwalt
Sust ward der schwebisch bunt manifalt
Beschlossen versigelt hartt.

Der Byschoff } Straßburg
Die Statt }

Byschoff } von Basel
Die Statt }

Schlechstatt
Colmar
Das Elses
Rottwil vff der fart
Die all wurden abgeheuschen zu stund
Sich zu keren vom switzer punt
Dartzu Stett, fürsten herrenn
Musten sich von Eydgenossen keren
Vßgenommen Schaffusenn
Die liessen Inen nit grusen
Ouch ein statt von sant gallen
Hielten sich nach gefallen
Der fromen eydgenossen
Wolten sich nit ab zwingen lassen
Sind bliben biß vff disen tag
Für war Ich dir das sag
Das fryd ward Im tutsch land
Zur zit, als vor nye ward bekant
Vber al zu diser stund
Durch diesen krefftigen bund.

Bruder Ich han dir gethan
Vor kunt warum ist gefangen an
Worden der schwebisch bundt
Doch so mach ich dir kundt

Das er ouch drumb ward gemacht
Das do ward ernſtlich betracht
Vom kung Maximilian
Zu erholen die keyſerlich Cron
Der Nuw hertzog mitt dem bartt
Von wirttenberg Eberhartt
Van dem ich ee han gethan ſagen
Solt das Römiſch baner han getragen
Das ward fürkomen für war
Er ſtarb In dem ſelbigen Jar
Das gantz daruß nüdt ward
Es ſtarb ouch zu der fart
Der aller durchluchtigoſt zur ſtund
Ertzhertzog zu yſbruck Sygmund
Von öſterrich zu der zit
Die zwen fürſten wurden quit
Irs leben, gott welle pflegen
Ir ſel, Alſo bleib vnderwegenn
Des Römſchen kungs auflag zhand
Wenn er macht ſich Ins etſchland
Des er ein rechter Erbe was
Nam das In, dā nu dz vergieng als
Vnnd MIIIIXXXXVJ har rant
Do nam Maximilian aber zu Hand
Zu ziechen mitt gwalt gen Rom
Deßhalb vil furſten zu Im kam
Gon yſbruck an der ettſch gelegenn
Da ward man aber wyſheit pflegen
Wie man möcht zemme bringenn
Das Römſch Rich mitt dingenn
Ouch die eydgenoſſen des gelich
Zu lob dem Römſchen Rych

Der ander teil des andern buchs ſagende wie der Römſch kung maximilian wider ein Hertzug an ſchlug über berg gon Rom zu ziechen keiſer werdenn Vnd die eydgenoſſen zu Im berufft by der kronung zu ſin vnd wieß y kamen ouch von kung karolus von franckrich tod Vnd von eim für dz Im Hornung In acht vnd Nuntzigoſten Jar von Himel viel ꝛc.

Der Bruder ſprach Vnd fragt mich

Mich wundert ſer von dieſem pund
Den du mir haſt gethan kundt
Ich hett gloupt es weren bſtanden
Die ſtett So In bunts handenn
Waren mitt den Eydgenoſſenn
Das ſi ſich nit alſo hetten laſſen
Dem ſchwebiſchen pund zwingen
Vnd von eydgenoſſen tringen
So behend In ſchneller Ill
In ſonder die von Rottwyll
Die ich by all min tagenn
Gutt eydgenoſſen han horen ſagen
Doch hands villicht müſſen ſtillen
Dem Römſchen kung ſin willen
Durch des hoff gerichtz wegenn
So ſi von dem rych pflegenn
Ich han gehört wie Maximilian
Hab wellen die keiſerlich kron
Erholen mitt der fürſten rat
Vnd er zu Im ouch berufft hatt
Die fromm gantz Eydgenoſſchafft
Das da geſterckt wurd ſin crafft
Ich bitt dich haſt vernomen
Ob ſy zu Im ouch ſind komenn

Ich anttwurtt dem Bruder vnd ſprach

Dy wüßteſt gern von mir,
Das ich ſolt ſagenn dir
Ob die eydgenoſſen weren geſin
Gehorſam, ſo gloub der red min
So bald zu In geſchickt ward
Da wards von In nit geſpart

Do die bottſchafft tett begeren
Das ſy ſolten komen zun eren
Zum kung mitt Im ziechen hin
Vnd ouch by ſiner krönung ſyn
Dann er wolt vmb kein ſach lann
Bis er erholt die keiſerlich kron
Die eydgenoſſen tetten, als Jn gezam
Ettlichs ortt bleib, ettlichs kam
Zu dem kung vaſt erlich
Jn ſonder die von bern ſach Ich
Im ougſten am letſten tag
Im Sechs vnd Nüntzig Jar Ich ſag
Zu Roß vnd zu fuß zierlich
Mitt hundert mannen froiden rich
Ritten von Bern vß der Statt
An ein Sunpſtag der zit ſpat
Zu lob vnd eren dem römſchen rich
Die eren wirdig ſtatt des gelich
Fryburg Jn Öcht lanndt
Jr bottſchafft ouch zum kung geſant
Zürch, Swytz, vnd ander erlich
Kamen ouch zu gefallen dem rych
Wie vil orter zum kung ſind komen
Han ich nit eygentlich vernomen
Alſo zog der kung mitt hin
Vber berg, gen Rom ſtund Jn der ſinn
Kam gan paſy Jn die ſtatt
Dar nach ward er zu rat
Mitt ſinen fürſten und herren
Tett wider genow kerenn
Zu der Statt mit ſinem her
Do dennen vff dem mer
Fur er mitt gutter rum
Wider der Römer land zu
Jn dem vernam der kung die mer
Wie er mitt den ſynen verraten wer
Des empfieng er gar ſchweren mut
Vnd ward ſy all duncken gut
Das man ſich ſolt wol bewaren
Mitt gewalt Hinderſich farenn
Das geſchach bald zur ſtund
Als mir die ſach iſt worden kundt
Demitt yederman widerheim kartt
Vnd vß der krönung nudt ward
Doch hatt der kung zu den tagen
Ettlich vs der eydgnoſſchafft geſlagen
Zu Ritter von Zurch vnd Bern
Den eydgenoſſen zu errnn
Nit lang dar nach vff der fart
Nüw vnglück ſich machen ward
Vnd Jn der vaſten an Heben
Da man zalt MIIIIlxxxxvij Eben
Zwüſchen hertzogen von orliens zhand
Vnd dem Herzogen von meyland
Der ſelb krieg ward bald gericht
Da zemal geſtilt vnd geſchlicht
Nüt deſt mynder die furſten
Vnd herren, wurden turſten
Wie ſy Iren Anſlag detten meren
Das ſy den Swytzern einen herren
Mochten geben mitt gewallt
Das ward mitt eyd alſo geſtallt
Do wurden ſich ander ding begebenn
Das es als bleyb vnderwegenn

Hie nach merck die, ſo von eydgenoſſenn zum Römſchen kung mitt Im gon Rom zu ziechenn geſchickt wurdenn vnd welche zu Ritter geſchlagen wurdenn By welchem namen ritter ſiat Das iſt derſelben ritter einer im Jar MIIIIlxxxvj.

Der Bruder ſprach vnd fragt vil dartzu

Gott hatt das wol betracht
Das ſolch vereynung ward gemacht
Vnd ſolich frid Jn tütſchem land
Die natur dett des wol bekannt

Mitt den kinden ze wurms geborn
Die mitt eim hirn zamme gfaſt worn
Aber vs dinen wortten verſtand ich
Das all anſchleg Hinder ſich
Sind gangen So wurde angeſlagen
Ich tu dir für war ſagen
Das diſe vereynung In friſt
Für war nit die recht iſt
So von Gott iſt an geſechenn
Die aber ſol vnd wirtt geſchechen
Nach groſſem Jammer vnd tod
So vor Handen ſind mitt not
Dem römſchen rich vnd criſtenheit
Als Eſtre, Brigida Reinhard ſeit
Das die zit iſt faſt verloſſenn
Das gott will, vnd mus ſtraffen
Nach aller geſchrifft vnd proffecj
So ruckt das zil der welt har by
Das empfil ich gott dem herren
Der well ſin gnad dar In keren
Sag mir do verluffen hett ſich
MIIIIxvij Jar bitt Ich dich
Mitt flis ſag mir offennbar
Was do geſchach dar nach für war
Mich dunckt es thu ſich nachen
Die zit dar wir ſachen
Fur vallen von himel Her ab
Als ich von dir vernomen hab
Wie das ouch habſt geſechenn
Ich bitt dich tu mir Jechenn
Was iſt dem für komen nach
Das alſo vs den lufften brach
Dann mitt geſchicht on verſach

Ich antwurt dem Bruder vnd ſprach

Ee der meylandiſch krieg ward
Bericht von dem Ich ee zur fart
Dir geſeit han dar vor
Da begab es ſich für war
Im lxxxxvij Jar Ich ſag
Am ſiben vnd zwentzigoſt tag
Zwüſchen achten vnd nünden ſnell
Das da viel ein fur hell
Nach veſper mitt heittern ſchyn
Im Hornung faſtnacht dett es ſin
Dar nach, do In brach abrell
Ward ſich machen groß vngefell
Kung karle der acht von franckrich
Starb gelingen erbarmlich
Am Sibenden tag aprellen zwar
Nit gantz allt dryſſig Jar
Vor mitt tag zur zechenden ſtund
Als mir die mer ſind worden kundt
Kung ludwig ſin vatter was
Fünffzechen Jar er beſſaß
Das Regiment zu franckrich
Vber In well gott erbarmen ſich
Sin wib Im nit zu hilff kam
Die er kung maximilian nam

Die Figur des fürs ſo an der clein faßnacht was der xxvij tag Hornungs zwiſchen acht vnd ix nach veſp gefallen iſt Ao MIIIIxcvilj *).

Der bruder Sprach Zu mir alſo

Die gebott gott vnd criſtenheit
Sind vns zu halten vff geleit
In ſunder das gebott des Herrenn
Dhems andern wybs ſolt nit bgeren
Ich han verſtanden von dir das
Die Hertzogin ſo do was
Maximilian vertrut ſolt Im zu komen
Die Hab er Im nit mit gwalt gnomen

*) Eine halbe geſpaltene Seite weiß.

Das was vnrecht vnd Im zu vil
Alle ding ſtand bis vff das zil
Gott well ſich erbarmenn
Siner ſel der vil armenn
Hatt er nit verlaſſenn kind
Die nach Im an die kron komen ſind
Oder wie hatt es ein geſtallt
Nam nyemant dz kungrich mit gwalt

Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach

Kung karle dem gott gnedigſt
Starb aller kinden fry
Vnd an lib erben alſo gar
Wol zu der zit vnd Jar
Als er gon Naplis reyſens pflag
Daruor nit lang, gieng die ſag
Daß ſin Hußfrow vſerkornn
Ein ſchönen ſun hett gebornn
Der ward delphin genant
Der tod ward Im bekant
In ſiner kintheyt mitt gewalt
Ee vnd er ward zwey Jar alt
Der Hertzog von orliens nor genant
Do Im der tod karoli ward bekant
Do ward von Im nut geſpart
Schnell macht er ſich vff die fart
Wie wol er krieg hett angefangen
So ließ er In alſo hangenn
Vnd ſtan alſo ze mal zur ſtund
Sucht mitt liſten einen fund
Das Im ward geben williglich
Die kron Im land zu franckrich
Zu remß er gekrönet ward
Mitt macht rüſtet er ſich vff fart
Kam zur kungin hoch geborn
Die mitt tod iren Herrnn het verlorn
Darumb trug ſy leyd vnd we
Die batt er früntlich vmb die ee,
Wie wol er hett ein eelich wyb
Die vertruwt was Iren lib
Küng karle wz ir bruder geſin
Die ſtieß er von Im Hin
Nam ſins ſwagers wyb für war
Iſt menglich kunt vnd offenbar
Das ſy ouch ſin gſatra was
Babſt allexander vergund Im das
Der ſechſt zu der ſelbenn zyt
Die warheit das an tag git
Alſo ward Im die kungin geben
Mitt dera fürt er yetz ſin leben
Das geſchach Im Jar nach karlen tod
Got' helff ſiner ſele vs not

Der Dritteil des andern buchs ſagend wie der Nüw kung von franckrich Ludwig genant Hertzog von orliens mitt den eydgenoſſenn ein buntniß ouch machet, die hielt wie ſin vorfaren karolus der acht gehalten hatt Ouch von den erdbidmen So Im lxxxxviij geſchachenn Ouch von dem dorfflin So In ober Sibental verſtößt ware desſelben Jars Ouch wie die von Coſtentz begerten ein ortt der eydgenoſſenſchafft zu werdenn Was In zu antwurtt ward.

Der Bruder ſprach vnd fragt da by

Ich merck kung furſten herren
Thund die gebott gots verkeren
Sy tund nit als ir vordern tatten
Die das geſatz In gewalt hatten
Ee ſy Hetten gebrochen dz gebott
Si hetten ee gelitten den tod
Die franckrichiſchen kung zur zit
Wellen mitt ſollichen werden quit
Vnd von Irem tittel werden verſchalten

Denn ir vordern mitt eren hand gehalten
Mitt ſtrit merten ſy die criſtenheit
Aber die yetzigen mitt leyd
Brechen die gſatz gotz des Herren
Den eebruch tunds In ere keren
Karolo wz zu der ee verwandt
Ein Jungfrow ſchon margret genant
Des Römſchen kung tochter zart
Die ſelb von Im verlaſſen ward
Nam ſins Schwechers wyb zu ſtund
Wer ettwan geſin vaſt vnkunt
Alſo hatt karolus Sweſter man
Siner fromen frowen ouch gethan
Den tittel wend ſy vertryben
Als man Iren vordern tett ſchriben
Dem allen criſtenlichſten kung zwar
Der yetzigen werck ſchendentz gar
Bringends zu ein andern behend
Das laß ich ſin an dem end
Furcht Im einer, vnd tu recht
Sprech er ſy gott ein nutzer knecht
Wir leben und wüſſen nit wie lang
Sterben wüſſen nit, wie mit zwang
Ludwig ſach wol an karolus tod
Das er ouch nit kem alſo In not
Für war gott iſt kein yeyer nitt
Er kumpt mitt ſtraff zu ſiner zit
Wol hin das empfil ich gott
Sag mir an allem Spott
Do diſer kung ward mit gewalt
Wie gewan es mit den ſchwitzern gſtalt
Vberkam er ſy ouch zur ſtund
Das ſy mitt Im machten ein bund
Wie ſy es mit karolo hetten gethan
Oder bleib deſſelb alſo ſtan
Haſte ouch die erdbydem vernomen
So In dem ſelben Jar ſind komen.

Ich anttwurtt dem Bruder vnd Sprach

Der fragen ſind zu vil mir,
Doch ſo vil Ich weiß will Ich dir
Sagen von den geſchichtenn
Der Nüw kung tett richten
Sin bottſchafft hin uff die fart
So bald er gekrönnt ward
Zu den eydgenoſſen alſo ſchon
Mitt groß erbietten vnd penſſion
Mitt bitt tett er In das kunt
Das ſy mitt Im ouch ein bunt
Machten, das wer ſin ernſtlich bett
Wie es ſin vorfaren ghehalten hett
Alſo wolt er ouch halten das
Ettlichen ortten das gefellig was
Namen die puntnuß vff zur fart
Ettlichen dz nit ze willen ward
Lieſſen das In dem beſtan
Wolten damit nut zu ſchaffen han
Alſo ein teil In bunts zur zit
Kamen, mit dem kung, ettlich nit
Doch der mern teil zu den ziten
Kam vff die frantzoſſen ſytenn
Dann der Hertzog von Meyland
Sin bottſchafft ouch zun ſwitzern ſant
Vnderſtund ſich ouch In ſachenn
Mitt Inn ouch ein buntnuß zu machen
Boot Inn gros gut zu geben zu zyl
Das ſy ſolten ſitzen ſtill
Des gelich der Römſch kung tett
An die eydgenoſſen mitt ſinr bett
Deßhalb ettlich eydgenoſſenn
Sich nit wolten laſſen
Verbinden zur franckrichiſchen cron
Lieſſen das In beſten an ſtan
Wer die ortter ſind weiſt man wol
Daruon Ich nit reden ſoll

In dem zoch Ins Nyder land
Der Römſch kung nam zur hand
Ettlich ſo Im widerwertig warn
Do tett er ſich nit ſparenn .
Bracht die zu gehorſamkeyt
In dem hetten ettlich zu berreit
Ein krieg wider dem von franckrich
Ir ſolbs halb dunckt mich
So Inen ſid Nowera har
Nit bezalt noch vßgericht war
Sunder den weiſlin vnd wyben
Den die Iren znowera waren bliben
Denen der Römſch kung Hilff tett
Durch der ſelben clag vnd bett
Des zogends In hoch burgund
Branten ettlich dorffer Im grund
Kung Ludwig ward es kundt gewar
Schickt ein groſſen zug hin dar
Alſo ward ein krieg zu gericht
Der noch nit gantz iſt geſchlicht
Wie wol es zu den tagenn
Geſtilt ward vnd vff geſchlagen

Von den erdtbidemen So deſſelben Summers vnd Jar geſchachenn zu Sana vnd wallis vnnd do vmb ꝛc.

Von Erdbidemen So Ich gehört han
Will ich dich wüſſen lan
So ſag ich dir on allem Spott
Als kung karle mitt gechen tod
Sin leben hett volbracht
Dar nach In einer nacht
In dem monat Abrellen
Dett ein erdbidem erſchellen
Zwiſchend der, x, vnd xj ſtund
Iſt war vnd menckklichen kunt
Wuſſent vnd offenbar
In dem obbeſtimpten Jar
Noch ein groß Jamer Ich ſag
Es fügt ſich vff den xj tag
Des Höwmonetz Im egenanten Jar
An der nächt kam für war
Zwüſchen ix vnd x mit macht
Ein groß wetter das bracht
Mitt Im groß vnſtümikeyt
Das ſchuff groß Jamer vnd leyd
Entſchloß die berg das ſy fluſſenn
Vnd groſſe waſſer von. In guſſen
Da das wetter In ſy ſchoß
Dauon die bech wurden groß
Das ſi In bergen vnd tal
Groſſen ſchaden tetten uber al
An mulinen, huſern, acker, Matten
An feh dz mitt dotes ſchatten
Ertranck, ſtarb, vergieng gar
Im obern Sibental für war
Im kilſpel zu ſant ſteffan Im land
Ein Dorff an der matten genant
Mitt hüſſern vnd allem gut
Vergieng gantz mitt waſſers flut
Verflöſſet vnd gar vertribenn
Das do lützel hüſer bliben
Wie wol das waſſer In der Nacht
Den Jamer vnd das vngefell bracht
So geſchach doch keim mönſchen leid
Durch gottes barmhertzigkeit
Hör bruder ein groß wunder
Das da geſchach beſonnder
In welchem huß mönſchen waren
Daſſelb tett nit hinweg faren
In der not zu den zyttenn
Do viellentz alſo gatz vfft ſytten
Der ſelben hüſern waren nit vil
Stan noch alſo zum zyl
Dz ein wunder iſt, dz nit verdorben
Weren, vich lut, wo nit erworben
Hett, Sant ſteffan, gnad In friſt

Der Ir fürſprech vnd patron iſt
Ouch maria die Reyn, vnd zart
Die ir hilff In nötten nit ſpart
Alſo das kein mönſch bleib tod
In der ſelben waſſer not
Dann In eym tal Inferme genant
Das waſſer zwey mönſchen fand
Ein frow vnd ein knabenn
Die tetten groß not habenn
Doch do das waſſer verrant
Man ſy noch lebendig fand
Das ſy mitt ruw vnd leyd
Zum Sacrament wurden bereit
Doch hettentz gelitten not
Am dritten tag lagends tod
Mitt wahrheit mir das kunt Iſt
Dar nach Im September In friſt
Der erſt herpſt monet genant
Am dritten tag ward mir bekannt
Zwüſchen iij und iiij nach mittag
By hochen ſonnen ſchyn Ich ſag
Ein erdbidem erſchrockenlich
Das die techer erſchütten ſich
Zur erd har nyder viel Ich

Die Figur des Dorfflins In obern Sibental an der matten genannt zwiſchen der lenck vnd Sant Steffan So vom waſſer verfloſt vnd vndergangen iſt Anno MIIIIlxxxxvIij *).

Hie nach merck von denen von Coſtentz wie ſy gern ein ortt der eydgenoßſchafft weren worden.

Die wyl der Römſch kung lag
Im nyderland vnd pflag
Mitt den gelleren zu kriegen
Für war tun Ich nit liegenn
In dem hetten ſich verſacht
Die von Coſtentz vnd betracht
Wie ſy kemen In ſwitzer bunt
Ir bottſchafft ſchickten ſy zu ſtund
Begertten an gemeynen eydgnoſſen
Ob ſi es ein ortt welten werden laſſen
Das ſy ein ort wurden genant
Wie Soloturn vnd Fryburg In öchtland
Der gemeinen Eydgenoßſchafft
Mit lüt land vnd gantz krafft
Weren ſy dartzu bereyt
Zu In ze komen mitt glupt vn Eyd
Lieb vnd leyd mitt In zu lyden
Des groſſen buntz ſich vermyden
Kurtz In ward das abgeſchlagen
Güttlich ward man Inn ſagenn
Weltes In ſynn zu gefallen
Zu In ze komen als die von ſant gallen
Vnd ſchaffhuſen ſin ir buntgenoſſen
Das weltent ſy gern zu laſſen
Das wolt Coſtentz nit vff nemen
Dett ſich von eydgenoſſen kennen
Vnd hub ſich do mit ein zanck
Daruon zu ſagen wer zu lang

Hie vacht an das dritt buch ſagende von ettlichen vrſachen des ſchedlichen kriegs zwüſchen den Eydgenoſſen vnd dem ſwebiſchen bundt Ouch von anfang des namens lantz knecht Öch von ſeltzemen Hunden So zu fryburg In öchtland ſind wordenn, Ouch von ſeltzemen ſchwyn, das zu lanſer geworden iſt vnd zu letſt von dem lied ſo von lantz knechten wider die eydgenoſſenn zu

*) Eine halbe geſpaltene Seite weiß.

wurms gemacht ist dar Inn die bund herren ouch begriffenn sind ꝛc.

Der Bruder antwurt mir vff min vergangene Red vnd Sprach

Wie wol die erdbydem komen
Natürlich so han ich vernomen
Vil seltzmer geschichten vnd dingen
So du har für tust bringen
Doch so ist mir wol kunt
Wann für viellen zur stund
Vnd erdbydem geschachenn
Das die straff gotz sich tett nachen
Ich sag dir vn erlogenn
Das sich die zitt hatt gezogenn
Vnd ouch des himels louff
Das gott will senden sin straff
Für war In kurtzenn tagenn
Die natur tut das clagenn
Als du mir hast gethan kunt
Das von Costentz nit In bundt
Wolten komen mitt gfallen
Als schaffusen vnd sant gallen
Daran hand sy vnrecht gethan
Si hetten es wol zu lan gan
Ich sag In das mitt truwenn
Das es sy vast wirt geruwenn
Dann sy sind den eydgnossen glegen
Sie Hand sich villicht etwz verwegen
Das las ich stan zur stund
Sag mir vom zweyfussigen Hund
On vrsach ist er nit komenn
Was ward Im nach vernomenn.

Ich antwurtt dem Bruder vnd sprach also

Ich han dick Bruder din anbringen
Gehört vom Hund vnd den dingen
Zum ersten thu ich dir kund
Sprich ein Hund Ist ein Hund
Von natur nydig dückisch
Vnnd vff siner mysten früsch
Hult, bißt, wuttet mitt crafft
Er weckt schedlich vyntschafft
Also hatt es sich begeben In tagenn
Das man vil vnnützer wort tett sagen
Dar durch vyntschafft erweckt ward
Vs söllichen wortten vff der fart
Von dückischen luten zur zyt
Daruß erstanden ist krieg mitt stritt
Man spricht dz vß kleinen dingenn
Ettwan groß krieg entspringenn
Als ich dir will machen kunt
Du Hast ghört vom schwebischen bunt
In welchen sich die eydgenossenn
Nit wolten verbindenn lassenn
Des tetten ettlich erweckenn
Ein alte vyentschafft enteckenn
Vs übermut mitt grymen zorn
Die, die Irrn hetten verlornn
Vor Sempach bregetz vor zit
Durch die Eydgenossen mitt strit
Im Sunckow vnd andern ortten
Vnderstunden sich mitt wortten
Zu rechen also damitt In frist
Des wurdentz erdenken ein list
Den sy dleng nit, bergen mochtenn
Vß nyd vnd Haß sy erdochtenn
Vil schand, laster über massenn
Die sy wurden den eydgenossenn
Zu reden tag, nach will stünd
Mit bellenn wie ein Hund
Fürsten, herren, Ritter, vnd knecht
Amptlüt, die es weren solten schlecht
Die es rendens selber offennbar
Thund den Jungen lernen zwar
Durch sollich wort han ich vernomen

Das ein nam ist vff komen
Der heist lantzknecht zu Hand
Als maximilion lag Im nyderland
Kriegt vmb die land so verlorn
Er hett ee er kung was erkorn
Da wurden all kriegs lut slecht
Genant die fryen lands knecht
Vs genomen die Eydgenossenn
Solt man Swytzer bliben lassen
Wolten kein Swytzer habenn
By In dieselben kriegs knaben
Meinten besser zu sin zur zit
Dann die eydgenossen zum stritt
Haßten sy an allen ortenn
Schalten sy mitt wortten
Die da sind vncristennlich
Das gott mocht erbarmen sich
So schantlich vnd vngestallt
Mitt vn mönschlich form manigfalt
Das mans keim mönschen zu sol schiben
Sy sind so lasterlich Ich laß blibenn
Niemant sol daruon sagenn
Da verschinen waren die tagenn
Vnd zit solt komen vff erdenn
Das solch hund solten werdenn
Von gott, vmb ir wort geschant
Do tett die natur das bekannt
Vor mitt den Hunden zur stund
Zu fryburg In öchtland ist kundt.

Die figur der Hunden zu Fryburg In öchtland gewolffet In dem Jar nach cristi geburtt gezallt Tusent vierhundert nuntzig und fünff*).

Die all dry waren entstallt
An Iren gelidern mitt gewalt
Damitt erzeigen tett gott
Das lieger, trieger, schwetzer, zu spott
Geschant soltenn werdenn
Von gott vnd wölten werdenn
Als eim verloger swetzer geschach
Den Ich zu fryburg In öchtland
Lebendig da vermuren gar
Am Spitel In demselben Jar
Als die Hund wurden mit nott
Darjnn er noch lit also tod
Zu fryburg weyß man es wol
Daruon Ich nit me reden sol.

Der Bruder sprach mitt verwundern zu mir

Mich wundert an den dingen
Die du harfür dust bringenn
Vnnd kan das wol verstan
Das aber vnglück wil fachen an
Durch die wortt so sy trybenn
Mögends die schwitzer nit lan bliben
Was Hand sy Hynnen gethan
Das sy Iren Haß nit ab wend lan
Ich mein vnglück tü sy ryttenn
Gedenckt nit wz sy vor zyttenn
An Swytzern Hand gewonnenn
Als Ich offt Han vernommenn
Ich mein das sy gern Ir land
Burg, Stett, hetten verbrant
Als In vor geschechen ist
Vnd zu tod erschlagen In frist
Doch böß hedrisch lüt zur zit
Machen vneynigkeit mitt stritt
Zwüschen fromen mitt geschwetz
Zu hürs ich eins ans ander hetz
Sprechen sy vnd thun sich dan
Daruß schiben machen daruon

*) Eine halbe gespaltene Seite weiß.

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach alſo

Für war bruder du ſagſt recht
Wann der adel das bedecht
Warte ſolche ſchantliche wortt
Die ſy triben Hie vnd dört
So blib In frid, lut, vnd land
Wurden nit getött, verbrannt
Aber der adel hatt groß leid
Ab der ſchwytzer fryheyt
Groſſen verdruß, vnd ſwere pin
Das ſy vor aller welt fry ſin
Vnd ſich an nyemant thünd keren
Ir regiment füren on ein Herrenn
Das iſt alſo beſtanden bis zur ſtund
Das zu wurms, der ſwebſch bunt
Geſloſſen vnd verſichert ward
Mitt eyd, vnd glüpt, vff der fart
Do wurden die furſten vnd heren
Dem Römſchen kung für keren
Gelupt eyd, ſo er Ine hett geſworn
Als er zu kung ſolt werden erkorn
Sprachen es möcht nit alſo beſtan
Das die ſwitzer ſolten kein herrn han
Si hettens nit lang gnug tribenn
Er ſolt ſich darzu ruſten ſchybenn
Vnd mitt krieg nit ab laſſenn
Bis er, ein Herren, den eydgenoſſen
Hett geben vnd Ire gewalt gemacht
Zu nut, ward von Im betracht
Meinten es muſt über ein ſin
In dem ward geworffen dz ſchwin
Zu lauſer by Baſel gelegenn
Das vff ſechs fuſſen tett pflegen
Zu gan, wie du verſtanden Haſt
Das uß zu legenn, iſt mir ein laſt
Was aber dem ſchwin iſt nach komen
Wirtt harnach von mir vernomen
Zu wurms ward geſchlagen an
Wie ſy ein Thurnyer wolten han
Mitt dem adel, der eydgnoſſchaft
Die ſuw Im keſſel ſtoſſen mit krafft
Solch anſchleg ward In, In betracht
Vnd von In ein ſolch lied gemacht
Das ſy alſo tetten ſingenn
Meinten die Swytzer ze zwingen
Bringen mitt gewalt In ire bundt
Satzten daruff Iren grund
Ze weg bringen das für war`
Damitt Ir vordern, vor hundert Jar
Hetten betracht, vnd vmb gangen
Das dick hetten angefangenn
Von eim keyſer zum andern getriben
Das wer In yetz, In ir hend gſchiben
Damitt ward man alle Ding zwingen
Vnd von den Eydgenoſſen bringenn
Mitt ach, bann, vnd gantzer krafft
So mitt den eydgenoſſen warn bhafft
In buntnuß mitt ſtettigkeyt
By verlierung all ir fryheit
Das die ſelben kemen zu ſtund
Zum kung Im ſchwebiſchen punt

Die figur des ſchwyns zu lauſer by Baſel gelegen geworden Im Jar Jheſu Xpi MIIIIlXXXXV, In form vnd geſtallt wie es hie ſtatt gemalet ꝛc. *)

Der bruder ſprach vnd begert das lied zu hören Mitt ettwas red Jo er vor mitt mir redet

Der heſſig mönſch truret ſo er ſicht
Eins andern gluck vnd gſchicht
Hatt dauon freſſen mitt kib

*) Eine halbe geſpaltene Seite weiß.

Der verlürt er, sel, ere, gut vnn lib
Erliche wortt stillen den Zorn
Von bosen wortten krieg wirt geborn
Die wysen Hand dz gesprochenn
Böse wort kum bliben vngerochen
Der nye gesweig vnd gesaß
Dem wirtt zu letst ettwas
Der Hund sin bellen nit lat
Biß In mitt streichen vngluck an gat
Ich merck den adell tut bissenn
Die Hüt, Si mochten wol beschissen
Die hend, an die eydgenossenn
Wolhin, man muß sy mache lassen
So sy nit wellen ruwig sin
Mich verwundert ab dem schwyn
Ich han nit ghört dz gott vff erdenn
Sollich wunder hatt lan werden
Das ein houpt vil gelider
Verfaßt hatt, gan der erden nyder
In sunderm Ist dz ein wunder groß
Das ein rach zwo zungen besloß
Vier orn vff ein houpt
Bedüttet ettwas frömds, dz gloupt
Das setz Ich hin also zu gott
Ich bitt nur zu singen one spott
Das lied do von du mir hast geseit
Das den Eydgenossen zu leyd
Von lantz knechten gemacht ist
Das zu höre beger Ich In frist

Wie das kung Maximilian
Hab gemacht ein Nuwen punt

Sin lob tut man brysenn
Er ist ein furstlicher Her
Des Heiligen richs nit wyser
So ist yetz keiner mer
Sid das gestorben ist keiser fridrich
Gott helff der sele sin
Maria vnn ir kinde wel Im gnedig sin

Der kung ist lang gelegenn
Zu wurms wol an dem Ryn
Groß wyßheit hatt man pflegen
All fursten sind komen da hin
Zu der kungklichen mayestat
Da sind die fursten gesessenn
Bym kung wol In dem rat

Den Swytzern hatt er geschriben
Sy söllen zu Im gan
Vnnd söllen nit vs blybenn
Söllen sich ouch verbinden lan
Wol zu der Romschen kron
Das hand sy Im verseyt
Ich gib Inen des nun truwe
Es muß In werden leyd

Sy triben grossen über mut
Meynent Nyemant sy Ir gelich
Ir Hoffart tut nyemer gutt
Sy verachtent das heilig rich
Dartzu die Römschen Cron
Ich hoff die zit werd komen
Das Inen werd der lon

Der kung hatt sich versachet
Mittsampt den Heyligen Rych
Ein punt hatt er gemachet

Ich hub vff vnd sanng dem bruder das lied So Im lxxxxv Jar gemacht ward von lantzknechtenn.

Hören Ir lieben gesellen
Vnd losend nuwe mer
Ich will uch ettwz erschellen
Das kompt frombd hieher
Als mir ist worden kunt

Das ſchafft der kung von franckrich
Ouch die puren Ins ſchwytzer land
Wenn ſy des buntz Inen werden
Es mus Inen werden and

Soll Ich die bundgenoſſen nennen
Die zum kung gehören In dem rat
Ob irs doch mochten erkennenn
Der erſt iſt der heilig Babſt
Das hand die Römer begerrt
Das ſich zuſamen hatt gefaßt
Das geiſtlich vnd weltlich ſwert

Eins hab Ich vernomenn
Nun merkent mich gar eben zu hand
Im pund ſo iſt ouch komenn
Der kung von Engellannd
So gar mitt groſſem ſchall
Zu Im hatt er genomen
Den kung von Portegall.

Der kung von yſpanyenn hatt geſchriben
Nach gerechtigkeit hab In geturſt
Er iſt nit vs belibenn
Danck hab der Edel furſt
Er well Im pund ouch ſtan
Dartzu der kung von Naplis
Will ouch dar In gan

Nun hab Ich mich vermeſſenn
Ich mag nit abe lan
Hertzog von Meyland nit vergeſſen
Er well Im pund ouch ſtan
Daſſelb red Ich mitt trüwen grund
Der Printz iſt ouch har komen
Der Jung Hertzog von burgond

Es ſind der welſchen Herrenn
Der iſt ouch ſo vil
Die In dem pund wend ſchweren
Ouch der hertzog von brunſchwil
Ja der frolich wolgemut
Zu wurms iſt er gelegenn
Das rich helt er In Hut

Min Her margraff von Baden
Der will nit abe ſtan
Im bunt will er ouch trabenn
Das Heilig rich nit lan
Wan findt man ſin gelich
Ouch der margraff von Branneburg
Lat nit das Heilig Rych.

Des gelich Hertzog Eberhardt
Von wirtenberg ein Her ſo ſin
Der hatt ſich ouch In punt kert
Er merckt wol den ſyn
Das rich helt er In Hut
Sin lob dz tut man briſenn
Danck hab das edel blut

Der pfaltzgraff iſt dar komenn
Gon wurms wol an dem Ryn
Das hatt man wol vernomen
Hertzog Jörg Iſt komen dahin
Als ich das ſelb han vernon
Bym rich wend ſy blibenn
Wider dſwitzer vnd franckrich nit tun.

Venediger hand geſchryben
Sy wellen nit abe ſtan
Sy ſind nit vs belibenn
Sy komenn r zur römſchen kron
Ir cluſen land ſy offenn ſtan
Der rey der iſt gemachet
Der wirt über die ſwytzer gan

Schwytz du darfft wol wittze
Vnd ſich eben für
Ver din clawen ſpitze
Der adler flügt für din thür
Der Stier muß lan ein luten Hal
Wann der adler flügt
Gon Vry In das tal

Eins hör Ich noch ſagen
Nun merkend mich zu Hannd
Ein beren wirtt man Jagenn
Der loufft Im Schwytzerland
Kein berg iſt zu hoch
Ich mein den ſtier von Vry
Der muß ouch vnder das Joch

Rottwil du vil kluge
Dins reyens iſt zu vil
Zu dir ſelbs ouch luge
Du kompſt zu erſt Ins ſpyl
By dir wurtt man machen ein hag
Will der ber darvun louffenn
Man howt Im die klowen ab

Rottwil dir mag wol gruſenn
Nun merck wie Ich es gemein
Ich warnen dich ſchaffuſenn
Du muſt zum erſten am reyen gan
Nun merck mich ſicherlich
Ein Rat will ich dir gebenn
Du neygſt dich gen dem rich

Wann zwar du muſt ſorgenn
Das die ſchwytzer daheim blyben
Die ſach iſt gemacht ſchlecht
Ich ſorg man werd ſy vertryben
Im land Iſt menger landsknecht
Die Swytzer ſind vns wol erkant
Wan hin wir ſind gezogenn
In Tutſch vnd welſche land

Lantzknecht tut man bryſenn
Sie hands mitt dem Römſchen rich
Für clug, vnd für wiſen
Von keck iſt nit Ir gelich
O küng halt ſy In Hut
Du magſt ietz nüdt geſchaffenn
On die fromen lantzknecht gut

Kung von franckrich ich dir Ichen
Du ſolt mich recht verſtan
Ich mein man werd dich bſechen
Wan der mey werd In har gan
Du haſt dich nit recht bekennt
Wider das geſatzt tuſt du lebenn
Vnd ouch wider das Regiment

Daruon will Ich laſſenn
Mitt diſem Nuwen gedicht
Nieman ſol mich ſtraffenn
Ich bin nit wol vnderricht
Vnd ſing vs fryen mut
Bitt maria vnd Ir kinde
Das ſy vns halt In Hut

Da Ich das lied dem bruder alſo vor Im hatt geſungenn Do Sprach Ich zu Im alſo

Alſo Bruder haſt vernomen
Was vom adel iſt beſonnenn
Vnd betracht zu wurms am Ryn
Vom kung vnd den furſten ſin
Wie ſy wolten flis ankeren
Den ſchwitzern geben ein Herren
Das doch nit glich ward angefangen
Wann es tett dar In Hangenn
Vil ſachen vnd weſen zu ſtund
Als dir daruon iſt worden kund
Iſt nit not das wider zu erzellen
Die lantzknecht tetten bellenn

Mitt böſen wortten als ein Hund
Das wert alſo biß zu der ſtund
Das ſich vnglück tett erhallen
Von ſollichen ſchantlichen knaben
Die ſchand vnd laſter ertrachten
Vncriſtlich lieder machten
Die ſy In Swaben wyt vnd breit
Sungen den eydgenoſſen zu leyd
Des gelich Im elſes vber al
Vncriſtenlich wortt one Zal
Trybentz nacht vnd tag vil
On almoß vnd übers zil
Durch ſolche wort vngeſtallt
Hatt ſich erhept Jamer manigfalt
Mitt krieg, brand, todſleg mitt crafft
Zwüſchen der fromen Eydgenoſſchafft
Vnd dem ſwebiſchen großen punt
Das mir für war iſt worden kunt
Das der lands knecht ſind erſlagen
Dryſſig tuſent hört man clagenn
Im bund wittwen vnd weyſenn
Die engolten hand der reyſenn
Ouch Im elſes an mengen orten
Das als geſchechen iſt von wortten
Die ſy triben übert maſſenn
Zu ſchand der Eydgenoſſenn

Der ander teyl des dritten buchs ſagend von vrhab vnd anfang des ſchedlichen kriegs wo vnd wenn vnd wo von er ſich erhept hatt ouch von der ſlacht vff Sant lucius ſteig nit wyt von meyenfeld wie das erobert ward Im Nün vnd nüntzigoſten nach vyerzechen hundert Jar Jheſu Xpi des Herren.

Der Bruder ſprach zu mir vnnd fragt

Mich wundert ſer an den dingenn
So ich gehört han ſingenn
Vnd ſagen von dir zur ſtund
Dardurch mir iſt worden kund
Das vil angefangen hatt
Der Römſch kung vnd zu endes pfad
Nut gebracht noch vollendt
Wie wol das rich ward zertrent
Er zamen gebracht hatt vff ſtund
Mitt dem adel In einem pund
Das gefelt mir wol vnd iſt recht
Wann er mitt Inen bedecht
Den nutz der ganten criſtenheit
Wandte das Jamer vnd leyd
Das der Turck all tag tutt.
So vil an den criſten blut
Aber ſy meynne die ſchwytzer vertriben
Ich gloub ſy lands ſy blybenn
Vil keyſer kung hand das begert
Vnd ſind ſin noch nye gewert
Nun hör Ich wol an dem geſang
Das ſy wellen tun ein anfang
Vnd wellen den beren wecken
Die ſwitzer vs Irem land ſchrecken
Dar zu wer In, witz, gar nott
Das ſy nit wurden der lute ſpott
Nun han Ich von dir verſtanden
Von eim krieg ſo iſt vorhandenn
Geſin In diſem Jar vnd tagenn
Dar In ſo vil lüt ſin erſchlagenn
Sin anfang hört ich gern ſagen

Ich antwurtt dem bruder Zeit Im so vil Ich wuſte vom anfanng des kriegs

Bruder Ich han gefraget mengen man
Wie der krieg hab gefangen han
Einer ſagt bitz, der ander das
Doch ſag ich dir ſo vil mir was
Geſeit von eim warhafftigen man

Das ſich das ſpil hab gefangen an
Im engendin Im land offennbar
Es hatt ſich begeben für war
Das die ſtatt Cur ſo Im land lit
Hatt ein zwytracht gehapt lang zit
Mitt den Thiroliſchen zum zil
Des Ich dich zum teyl bſcheide wil
Hör zu Tirol In dem land
Lit ein ſchloß fürſtenberg genant
Mitt ſiner Herſchafft wyt vnn breit
So gehört ans gotshuß als man ſeit
Gon Cur mit eygenſchafft fry
Stoßt hartt gen merana by
Das ander etſch iſt gelegenn
Die ſelben tetten pflegenn
Die gotshußlüt bezwingen
Meinten ſy von Ir fryheit bringen
Damitt ſi von kung furſten herren
Begabt wären gott zu eren
Woltentz tellen wider billigkeit
Das geriet den Curer werden leyd
Meinten ſy gehorten dem zu
Dem gots huß darumb ſy In Ru
Geſetzt weren nach biß har
On ſollichen trang meing Jar
Als mir die ſach iſt worden kunt
Das darus groß vneu entſtund
Vorm keiſer fridrich mitt tagenn
Daruon vil wer zu ſagenn
Vor Hertzog Sigmund des gelich
Vorm kung vnd dem Römſchen rich
Vorm bunt über die maſſen
Vnd vorm den fromen Eydgenoſſenn
Das es nye mocht zu ru komenn
Wie dick es ward für genomen
Das hatt gewert menig Jar
Von eim byſchoff zum andern zwar
Biß her Heinrich von Hewen genant
Byſchoff worden iſt Im curer land
Der vnderſtund ſich der ſachenn
Vermeint den ſtoß ſlecht machen
Die Ding warend Im an gelegenn
Vil Rytens tett er pflegenn
Zum Römſchen küng Maximilian
An dem er meint ettwas zu han
Das die ſtoß wurden abgeſtallt
Vnd furt hin kein ſolcher gwalt
Mitt den ſynen ſolt gebrucht werden
In dheinen weg mitt geferdenn
Daruff iſt gangen Coſtens vil
Mocht nit komen zu den Zyl
Das die gots huß lüt zu Hand
Möchten zu fryden ſin Im land
Das hatt ſich alſo verzogenn
Bis kung Maximilion vn erlogenn
Sin brutlouff gehaltenn hatt
Zu yßbruck In der Statt
Da hatt aber byſchoff Heinrich
Zum kung vnder ſtanden ſich
Zu zitten In das ettſch land
Ob der ſtoß mocht werden abgwant
Vnd geſtillt alſo die vnru
Des ruſt er ſich coſtlich zu
Mitt pferden ſchon übert maſſen
Macht ſich vff die ſtraſſenn
Vnderwegen In einer nacht
Der vnfal do ſin pfil macht
Das Im alle ſin pferd verbrunnen
Das nie keins det vs komenn
Zeum Sattel, geſchmidt über al
Vnd was da was Im ſtal
Als mir ein kurer tett ſagen
So hettentz In die watſeck gſchlagen
Silber geſchir vnd das gewand
Das was all Im ſtall zu Hand
Das verbrant alles ſampt do
Zu bulffer wie das ſtro
Do muſt er alſo an dem ort bliben

Gon Cur tett er ſchrybenn
Sin vngefell vnd vnſtat
Damitt er ſy früntlich batt
Das ſy tetten als die fromenn
Vnd Im zu hillff tetten komen
Alls ſin gut wer Im für blyben
Da ward Aber koſten vff triben
Vff das gotzhuß zu Cur Im land
Im ward aber geholffen ze Hand
Das er erlich zum kung käm
Als ſiner wirdigkeit gezem
Do lag er lang mitt gutten mut
Verzert vertett da groſſes gutt
Tett das byſtumb In ſchaden bringen
Vnd ſchuff nut In diſen dingenn
Das ward die landt lüt verdrieſſen
Wurd dem ſeckel zu ſchlieſſenn
Des kam er wider heim zu lannd
Der kung ſich In dem gen wurms wand
Do hielt Hoff als du haſt vernomen
Biſchoff heinrich tett aber komenn
Zu ſinen Vnderthanenn gutt
En däckt In do ſinen mut
Wie er wer noch In willenn
Diſe ſpenn vnd ſtoß ſtillenn
Wellt zum kung gen wurms keren
Do kemen vil furſten vnd herren
Die wölt er an ruffen behend
Damitt die ſach kem zum ennd
Das ward Im aber zu gelaſſenn
Damitt macht er ſich vfft ſtraffenn
Kam gen wurms an dem Ryn
Do bet er ein halb Jar ſin
Vertett groß gut vbers zil
Das ward curer dünckenn zu vil
Sy ſachen wol an ſin dingen
Daß er die ſtöß nit möcht bringen
Zu fryden dan zu der ſtund
Gon wurms da tettens Im kunt
Im geſchech wol oder we
Kein gelt ſchicktens Im me

Do der byſchoff das erfur
Das ſich ſparten die von Cur
Vnnd ein vnwillen hettenn
Do ward er den kung bettenn
Das er Im zu welten lan
In ſinen land ze han
Dem boſen pfennig vom win
Do mitt er mocht komen In
Sines ſchadens den er hett gelitten
Die wyl er Im nach wer gerittenn
Der kung In bald zu ſeyt
Do mitt er wider gen Cur reyt
Thett In ſoliche fryheyt ſagenn
Die er erworben hett zun tagen
Da die landlüt vernomen das
Das er vff ſin vorteyl gangen was
Vnd Ir ſach hett laſſenn blybenn
Dartzu vff ſy wolt trybenn
Den boſen pfennig vom dem win
Das In Irem land nye me wz gſin
Vnd ouch nit geſtilt der ſtoß
Zu furſtenberg, das verdroß
Die kurer im land ſo ſer
Stalten ſy gen Im zu wer
Meinten er ſölt davon ſtan
Sy by Iren alten rechten lan
Der byſchoff meint ſy ze zwingenn
Mitt gewalt ſy darzu bringenn
Sprach zu In er, wer her Im land
Zwing, Zechen, Rent, gult, band
Weren ſin vnd gehortte In zu
Des er ſtund In ein groſſen vnru
Wurden aber tagen hin vnd har
Das weret alſo biß vff das Jar
Biß der kung zog In das nyder land

Der byschoff sich zu den eydgenossen wand
Vmb hilff rufft er sy do an
Ob sy Im woltenn by gestan
Do mitt er behielt sin fryheyt
Die Im der kung hett zugeseit
Darumb ward aber gedaget vil
Vorn Eydgenossen bis zum Zyl
Das man von Jhesu Xpo zallt
mmmlxxxxvij mitt gewallt
Das sin sach kein für ganng
Mocht han noch sin anfang
Deßhalb Im byschoff ist gelegen
Ein vnwill des tett er sich verwegen
Der eydgenossen Hilff also gar
Wiewol er Ir bundgnoß war
Such heimlich mitt listen ein fund
Ob Im Hilff mocht werden vom bund
Tett ein früntschafft mitt In bslessen
Heimlich on verdriessenn
Do mitt sin sach wurd beslossenn
Ist nit on, es hat verdrossenn
Die Cuwer, vnd die Eydgenossenn
Hand doch das blyben lassenn
Das ist still gestanden für war
Biß In das acht vnd Nüntzig Jar
Im Sumer Ich han vernomenn
So ist einer gon pfeffers komen
Vom Römschen küngs hoff zu hand
Der was grossen brott genant.
Der do bades zur zit pflag
Als mir kunt ist für war die sag.

Hie merck die sach vnd handel mitt Graff Jorgen von Salgans vnd dem apt von pfeffers das vast ein krieg Im Nün vnd Nüntzigosten Jar versachet. Zum erst wann der byschoff von Cur sich dar In leyt.

Nun hett sich vor Zitt ettwas begeben
Mitt hertzog Sygmund by sym leben
Ein sach vast wilder gestalt
Dardurch In des keisers gewalt
Vnd ouch vil der herren komen
Davon sy meren vnn metsch mit namen
Graff Jörg von salgans der alt man
Sust vil So ich nit nemen kan
Die sind all vs der Ach komen
Do der kung die etsch hat In gnomen
On graff Jörg von salgans In frist
Ins keisers Ach belibenn ist
Vnd nit daruß gelassenn
Die wyl er sitzt hinder deygenossen
Vil hatt er rechts begert
So ist er doch sin nit worden gwert
Ist in ach gestanden alwegen
Bis grossen brot hatt bades pflegen
Hatt graff Jörg btracht sin not
Sin alter vnd bald komen den tod
Vnd ist zum bad gegangenn
Hatt den grossen brott gefangenn
In den fügen, vnd Dingenn
Vber, oder ob er möcht sin sach bringen
Zu recht, hatt In gleit zur eydgnossen Hand
In der statt salgans an alle band
Der apt von pfeffers hats vernomen
Ist mit gewalt gan salgans komen
Hatt den gefangnen dannen gezogen
Vff sin sloß gefürt vnerlogenn
In frävenlich gnomen vß gewalt
Der eydgenossen, In nydiger gstalt
Hatt dem selben by vinster nacht
Daruon geholffen hinweg gbracht

Das hatt der graff den eydgenossen clagt
Daruon der apt ist worden betagt
Für gemeyn eydgenossen zu komen
Da hatt sich der apt besonnenn
Hatt sich bereit zu der flucht
Alle kleynot vnd brieff gesucht
Silber geschirr, so zum closter ghört
Hatts behend geschafft vff ein ort
Do er es hinweg möcht bringenn
Beroubt das kloster mitt den dingen
Floch daruon also zur stund
Hinder dem schwebischen bund
Das bleyb also stan ein Zil
Das man darzu ward reden vil
Zu letst der apt ein gleit begert
Für gemein eydgenossen ward gwert
Ward Im gon Zürich gsetzt ein tag
Do solt er verantwurtten die clag
Das geschach kam also gon Zürich
Vnd beclagt des frävels sich
So graff Jörg hett begangenn
Im bad em mitt gewalt gefangen
Vnd des bads fryheyt gebrochen
So hett er frevel mitt frevel gerochen
Do mitt er sin vnschuldung verkunt
Batt damit gnad zu der stund
Das geschach Im ward vergebenn
Solt wider in sim closter lebenn
Wie vor In den gedingenn
Das er alles solt wider bringenn
Das er dem kloster hett genomen
Damitt tett er zu gnaden komen.

Wie die eydgenossen So Castuogt vber pfeffers waren das kloster vnd schloß In namen vnd dem apt sin gewalt Vnd wie sich bischoff Heinrich von Hewen der sach annam vnd das Für des kriegs anzünt.

Do der prelat vnd apt solch wider hett bracht
Do hetten si sich bedacht
Die eydgenossen also behend
Machten sich an das end
Namen kloster vnd schloß In
Vnd allen sinen gewalt liessen In sin
Ein apt vnd münch wie vor
Singen vnd lesen im kor
Sprachen wir wend diß nit me
Wartten sin, das ir vor ee
Hand gethan das merkent wol
Als eim apt uch werdenn sol
Ewer presentz tucht In nit gut
Des bsloß er In sym mut
Das er nit wolt blyben by In
In einer nacht floch er aber hin
Kam mitt clag zum swebischen punt
Verkunt In sin anligen zu stund
Das geschach alles für war
Im acht vnd Muntzigosten Jar
Der apt vom punt antwurt empfieng
Die wil sach die schwytzer angieng
So solt er also lassen bestan
Mitt den Swytzern weltentz nüd an
Vachen, oder mitt In nemen für dhand
Biß der Römsch kung kem zu land
Dann er Im nyder land lag
Krieges mitt den gelleren pflag
Denn so welten sy sich ruchen
Das vnd anders an die swytzer suchen
Ir übermut vnnd gewalt
Müst Im, ein fart werden bezalt
Ir regiment müst zerbrechenn
Etlich sachen woltens rechenn

Bischoff Heinrich von dem ich seit
Sich ouch in die sach leyt

TAYLOR INST. OXFORD

Meint der apt ſtund Im zu verſprechen
Dett mitt Im das für entrechenn
Ward ſich bereytenn zu ſtund
Kam ouch hin zum ſchwebiſchen punt
Ward ouch clagen von ſin gnoſſenn
Damitt tett er ſin anſlag ſtoſſenn
Dem ſwebiſchen punt In ſin mut
Damitt vff geblaſen ward die glut
Ward eins zum andern richen
Dar vß man vrſach ward ſychenn
Wie man möcht vinden glympff
Das an gehept ward der ſchimpff
Domitt man an mocht kerenn
Den ſchwytzer geben ein herrenn
Das bleib vn angefangenn gar
Biß In das lxxxxix Jar
Nit lang nach Wienacht
Der ſchimpff ſich zu fürſtenberg macht
So Im engedin iſt gelegenn
Die Thiroliſchen wurden pflegen
Aber die gots huß lut zwingenn
Von ir gerechtigkeit tringenn
Dann an dem ort Im engedin
So ettlich gotzhußlut ſyn
Ettlich Öſterrich In den Ziten
Die wurden mitt wortten ſtrittenn
Sich In den dingen ergeſtenn
Jeder meint ſin ſach zum beſtenn
Deßhalb ein Zanck vnder In ward
Vnd ein vff louff zu der fart
Die öſterricher wurden vß ſtoſſenn
Schantlich wortt übert maſſenn
Deßhalb ſy zamen trungen
Ein ander wol erſchwungenn
Das vff beyd teyl ettlich bliben tod
Daruß entſtund Jamers vnd not.

Hie merck wie der krieg angieng zu Fürſtenberg Im engedyn.

Den von Cur kainenn mer,
Wie ſollich vff louff Im land wer
Vnd wie die Iren litten nott
Weren ouch vil erſchlagen tod
Das tettens verkunden zur ſtund
Mitt gantze truwen dem grytten punt
Behend da ein ſammlung ward
Zogen ſchnel hin vff die fart.
Durchs engedyn gon furſtenberg zu
Zu ſtillen den vfflouff vnd vnru
Doch hettentz vor den eydgenoſſenn
Den nechſten In dem maſſenn
Geſchriben vnd In verkindet die mer
Ir anligenn vnnd ſchwer
Die hettenn ſich nit geſpartt
Rüſten ſich ouch vff der fartt
In dem die Churer kamen
Gen furſtenberg vnd vernamen
Wie es do ergangen was
Vs altem nyd vnd haß
Doch ward der vfflouff geſtillt
Durch die wyſen gemilt
Gericht vnd gemachet ſchlecht
Das die parthyen ſolten zu recht
Einander vorm kamer gericht werden
Des ſtoßhalb on gefärdenn
Do dz vollbracht ward vnd vollent
Vnd die ſachen zu friden gewent
Vnd ward güttlich alſo gemacht
Mitt truwen wol verfacht
Das man die Iren ſolt lan bliben
Vnd ſy nit wyter trybenn
Ouch die ſchantlich wort vnd ſchand
Solten vermitten werden Im land
Do das alles beſchloſſenn was
Machten ſich die Curer zur hein fart
Embotten den eydgenoſſenn

Das fi ſich hein ſolten laſſenn
Es wer frid In allem lannd
Alſo kam Iederman hein zu land

Als die curer heym waren gefaren
In dem die Etſch lutt warenn
Komen mitt einem her groſß
Ins engedin für das ſchloß
Vyellen den Curern In ir lannd
Schedigenn das mitt brand
Viellen In das munſter tal
Verbranten das über al
Veroupten das kloſter zu Hannd
Das do munſter iſt genannt
Namen alles, das, dz ſie tetten vinden
Kelch Moſtrantzen detten byndenn
Das zemen trugentz hin zur fart
Von lantz knechtenn ward
Kilch kloſter In grund
Verbrent zu der ſelben ſtund
Vnd triben groſſen vbermut
Do ward die dry bund tuncken gut
Das ſy ſollichs den eydgenoſſen
Mitt ernſt ſolten wüſſen laſſenn
Alſo ſchicktens Ir botten zu ſtund
Zun nechten tetten ſy das kunt
Den Jamer, ſchand, ſchaden ſchwer
So In vbern gemachten fryden wer
Geſchechen, vnd geſcheche fru, vnd ſpat
Begertten von In hilff vnd rat
Do der byſchoff vernam das
Do erweckt er den alten Haß
Ward ſich heymlich dartzu ruchen
Weg vnd ſteg zu ſuchenn
Wie er möcht In den dingenn
Die dry bund In zerſtorung bringen
Damitt ſy kemen von eydgenoſſen
Ward den brand Ins fur ſtoſſenn
Macht ſich von Cur zu hand
Vffs ſchloß furſtenberg genant
Das gehort gen Cur aus gotshuß
Sine botten ſchickt er vs
Ward ſamlen ein groß Her
Von der etſch Swabenn fer
Berufft ouch zu Im zu Hannd
Allen adel zryng vmb Im land
Dett die vs dem ſchloß ſtoſſenn
Die der gtryt punt da het gelaſſen
Gab den lantz knechten Ind Hand
Das ſchloß furſtenberg genant

Als nun vergangen was das
Da warden ſich ruſten bas
Die Hie nach genantenn
Mitt Iren botten ſo ſy vs ſantenn

Das ſind des byſchoff Cur her heinrich von Höwen genant, Helffer So die ſchwaben vff wigletten mitt namenn ꝛc.

Byſchoff Heinrich von Höwenn
Graffen { von mutfurt, Pfannenberg, Brandis }
Der landuogt byſchoffs Heinrichs Bruder von Höwenn
Die von { Ems, Schlandiſperger, der langen arg }
Vnd aller adel darumb vnd an.
Der etſch do Im land
Von denen ward bald geſant
Mitt ſchneller yl zum groſſen punt
Detten In ir an ligen kund
Des frötten ſich die ſchwaben ſer
Do ſy vernamen die mer
Das der ſchympff ſich hett angefangen
Domitt man lang was vmbgangen

Vnd nye möcht werden vollbracht
Alſo kam zemen ein groſſe macht
Vß ſchwab vnd etſch behend
gon feldkilch an das end
Thetten gon meyenfeld komenn
Das hett der gtrytt punt In gnomen
Doch wurden ſy zu rat
Vnd zugen mitt nutz vs der ſtatt
Das wurden die lantzknecht gwar
Bald komens In die ſtatt dar
Gon meyenfeld am Ryn gelegen
Hetten ſich des gantz verwegenn
Sy welten die dry punt zwingen
Vnd den Swytzern ein Herren bringen
Das geſchach nit lang vor vnſer frowen tag
Der gtrytt punt ouch da pflag
Sich ſammlenn vnd richten zum ſpil
Als Ich har nach bald ſagen will —

Meyenfeld die Statt*).

Als die lantzknecht zu meyenfeld
Mitt wortten vil der ſchand pflagen
Do hett ſich der gtryt bund
Ouch geſamlet gen Cur zur ſtund
Hielten ſich alſo In der ſtill
Erwartetten do der ſwaben will
Was ſie doch wölten fachen an
Da pfaffen faſnacht ward har gan
Do ward der gtryt bunt zu rat
Dwyl meyenfeld die ſtatt
In gelegen wer ſo wol
Vnd yetz aber lantzknecht vol
Wer vnd teglich dar komen
Des ſy aber ſchaden mochten nemen
Da ſy dann lugten by der Zit
Das die ſtatt wurde gefryt
Von den landsknechten behend
Alſo kamens an das enndt
Fur meyenfeld mitt gewalt
Engſtetten das In ſolcher geſtallt
Das ſy letzy vnd brucken gwonen
Bald vnd tetten ouch komenn
Der Statt meyenfeld zu
Do hub ſich ettwas vnru
Wann vyl walgöwer dar Inn lagen
Die groſſe übermut pflagen
Doch macht man mitt In vff den tag
Das für war Inen dz gumpen glag
Der gtryt punt ward zu rat
Das ſy welten ſtürmen die ſtatt
So bald dz die lantsknecht vernamen
Bald ſamleten ſy ſich zamen
Wurden mitt einander rat Haben
Die walgöwer vnd ſchwabenn
Schickten zum gtrytenn punt hin
Wellt man Ir hab friſtenn In
Dartzu lib vnd das lebenn
So weltentz In die ſtatt vff geben
Des wurdentz alſo gewert
Man nams vff an das ſwert
Nam Inen damitt al Ir geweren
Fünffhundert tetten ſchwerenn
Den gtryten punt do zu ſtund
Ettlich erſtochen ouch iſt kunt
Das ettlichen die hoüpter abgeſchlagen
Wurden vor die ſtatt hort Ich ſagen
Die waren zwar vff dem land
Ir nam iſt mir nit bekannt

Die walgöwer wurden ſich betrachten
Letten den ſteinbock nit verachten
Dartzu die fromen eydgenoſſenn

*) Raum einer ganzen Seite.

Erzoigten ſich In den maſſen
Ergaben ſich mitt glupt vnd eyd
Für hin mitt In liden lieb vnd leyd
Welten getrüwlich by In ſtan
Mitt den ſchwaben kein punt han
Welten ſich halten als die fromen
Alſo ward das walgöw vff gnomen
Das geſchach vff den xiij tag
Des Hornungs für war Ich ſag
Faſnacht was es für war
Do man zalt mmmlxxxxix Jar
Die andern lantzknecht zugen hin
Der gtritt vnd, der nam In
Die ſtatt meyenfeld zur zit.
So ob feldkirch am ryn lyt
Der gtritt vnd meint gantz flecht
Dlantzknecht weren ſo from vnd recht
Hielten ir glüpt vnd Ir Eyd
Do Hub ſich all erſt groß hertz leyd
Als die lantzknecht woren entrunnen
Vnd gon feldkilch alſo komenn
Iren geſellen verkünden die mer
Wie es In ergangenn wer
Das tett den ſelben ſwaben Zorn
Das meyenfeld was wider verlorn
Wurden da mitt zorn zu rat
Samletten ſich von land vnd ſtatt
Schickten Ir bottenn vß behend
In alle land an die ennd
So hie nach ſtand geſchribenn
Kamen bald, tetten nit ußbliben

Denen von
- Vlm
- kemptenn
- Memyngen
- yſna
- Sulgen
- Wangen
- Ramenſburg
- Bybrach

Die von
- Lindow
- Vberlingenn
- Coſtentz

Ouch den hegöwen zur fart
Mitt hanern, vendlin, man wart
Sy ſechen zu bregetz bald
Und da vmb mitt groſſen gewalt
Samletten ſy ſich mitt macht
Zu Roß zu fuß tag vnd nacht
Mitt güttem gſchütz über maſſen
Meinten ſy welten heydgenoſſenn
Vberfallen mitt gewallt
Ir Hochmut was manigfalt

Von der ſlacht vff ſant lucius ſteig Im Curer land die, Die erſt was des kriegs nach dem vnnd meyenfeld wider Ingenomenn ward ꝛc.

Do ſollich ſamlung zu ſtund
Dem gtrytten punt ward kunt
Do tetten ſy es wüſſen laſſen
Jr verwandten eydgenoſſenn
Mitt denen ſy Inſunderheit
Ein buntnuß hetten zu geſeit
Verkunten In alſo die mer
Wie ein groß volck an dem end wer,
Begerten von In hilff vnd rat
Das ſy in die ſach nit würd zu ſpat
Dann dſchwabe hetten ſich verwegen
Mitt In ein faſnacht zu pflegen
Die dry punt gantz vmb kerenn
Den ſwytzen geben ein herren
Do die mär für deidgenoſſen kamen
Vnd ſolche ſamlung vernamenn
Do ward ein ort dz ander zur ſtund
Manen zu hilff, dem gtrytten punt
So bald In das alſo kunt ward
Rüſten ſy ſich zu der fart

In dem wurdenn zu Rat
Die lants knecht zugen von ſtatt
Mitt Irem her behend zu hand
Mitt gewalt dem ſteinbock Ins land
Mitt ſchryen pleren mitt vnru
Ins land Cur der ſtatt zu
Doch blibens vnderwegenn
Vnd tett leger zu pflegenn
Schlagen vff ſant lucius ſteyg
Da waren die ſwaben feyg
Triben mitt wortten groſſen ſpott
Sprachen dſwitzern hand den alten gott
Den wend wir In zu vorteil lan
Wir wend ſy manlich beſtan
Weren Ir noch als vil Im land
So müſſens werden geſchant
Ir gewallt mus nemen ein end
Gantz wir ſy vertryben wend
Den beren wend wir bſcheren
Vnnd muſen han ein Herren.

In des namen zügen ſy dran
Griffend Ir vyend mitt fröyden an
Schlugen ſtachen drin mitt luſt
Das das blut gen himel wuſt
Hub ſich ein wildes ſpyl
Spieß, Halbarten, büchſen, pfil
Tetten durch einander tantzen
Die lantzknecht wurden ſwantzen
Sich mitt flucht da hin ſchnell
Für war Ir anſchlag der was fell
Man Jagts zu balſzars durch den bach
Vil gutter knecht man In erſtach
In gelag Ir lachen vnd ſchallenn
Schu, ſpieß, gewer, lieſens fallen
Vlm tett ſin vendlin verlan
Dar zu gar gnaw all ſin man
Do was thür ſingen vnd lachen
Behend tetten ſy ſich machenn
Mitt ſchantlicher flucht über ryn
Furten mitt In Ir ſold vnd gwin

Der gtrytt bund ſich betracht
Do er vernam die groſſe macht
So In Ir land waren komenn
Ward mitt wiſheit beſonnen
Was In ze tund wer In den ſachen
Wurden ſich an morgen vff machen
Do der tag har brach alſo fru
Die eydgenoſſen woren noch nit har zu
Komen doch warends nit fer
Der gtryt punt mitt ſinem her
Truckten ſich hüpſchlich zamen
Zugen dran In gottes namenn
Vnd maria vnſer frowenn
Ir vyend zu beſchowenn
Do ſy ſachen der lantz knechten gewalt
Do ſchlugen ſy bald ein hald
Knüwten nyder on allem ſpott
Begerten Hilff da von gott

Als der gtrytt bundt vnnerzagt
Die landsknecht alſo Jagt
Als ich es han vernomenn
So waren ouch harzu komenn
Die Eydgenoſſenn zu hand
Swytz, vry, vnderwalden gnant
Vnd glaris mitt Iren bannernn
Zürch, Zug, vnd lutzern
Sant gall Appentzell mitt Ir gewandt
Behend ſy vnden für rantenn
Fiellen zu tryſen durch den ryn
Die flüchtigen bekamenn In
Denen zu fliechen was ſo gach
Die eydgenoſſen ylten In nach
Gaben Inen mengen hertten ſtoß
Das In das blut gen himmel ſchoß
Jagtentz zu tryſen In ſolcher hab
Ein halben vff, die ander ab

Banner, venlin, nam man In
Mitt groſſen ſchaden flochens hin
Das was do der erſt ſcharmutz
Das der Swaben ward beutz
An dem end alſo geſprochenn
Ob tuſent wurden erſtochen
Alſo lieſens do Ir pleren ſin
Vil ertruncken In dem Ryn
In dem kamen die wallis knaben
Mitt guttem mut In har traben
Als ſchier hett ein end der hurlebuß
Doch hoffens die vrtj richten vs.

Die ſchlacht vff ſant Lutzins fleig an der faſnacht Im Jar lxxxxix*)

Der dritteyl des dritten buchs ſagende wie es nach der ſlacht vff ſant lucius fleig gieng Als die eydgenoſſenn abzugen wider hein vnd wie ſich die ſwabenn wider ſamletenn vnd ſterckten wider an die eydgenoſſenn zu rechenn das ſo In geſchechen wz vnd von der ſlacht oder ſtrit zu ſuſſach vnd vff der hardt am grabenn ꝛc.

Der Bruder ſprach zu mir vnd fragt ouch

Ich han die wyſen horen das ſagen as
Der nie gſweyg vnd nye gſas
Dem ward zu letſt ettwas
Der Hund doch ſo lang billt
Bis man Im ſin Dienſt vergilt
Es machet menger eim ein graben
Dar In er ſelb tut ſchnabenn
Der apt ſolt ſin zorn han gbrochen
Solt frevel mitt frevel nit han grochen
Die wyl er den Eydgenoſſenn
Verwant was ſolt ſy han gloſſen
Mitt graff Jörgen vff der ſtund
Machen ſolts nit, dem ſwaben bund
Clagt han ſo mitt nydigen hertzen
Dar ab den Eydgnoſſen hatt ſmertzen
So hett der graf ſtraf empfangen
Vmb den frevel ſo er het begangen
Der byſchoff hett wol zu gericht
Das dieſe vff rur wer geſlicht
Worden on ſollichen ſchaden
Vnd on Vrteil des keiſers gaden
Wer zu Cur bliben Im land
So geb ma Im nit dſchuld nit ſchand
Hett ſich nit zun lantzknechtenn
Geſchlagen mitt den er fechtenn
Wolt, mitt den ſinen zur ſtund
Vnd wider den getrytten pund
Aber er was den ſinen gran
Darumb hatt er ſich mercken lan
Mich dunckt er hab ſin nit gnoſſen
Vnglück iſt vff In gefloſſenn
Wā kam er hin In diſem ſtruß
Do man die lantz knecht richtet uß
Gefellet hat Im ſin anſchlag
Lieber frund mir nun ſag
Eins han Ich mich beſonnenn
Das ich noch nit han vernomen
Hier Inn an den wortten bin
Das by diſer faſnacht ſind geſin
Bern, fryburg, Soloturn ſchlecht
Vs öchtland dünkt mich recht
So han ichs von dir nit gehört
Das ſy ſind geſin andhoinen ort
Mitt Iren Zeichen Im oberland
Wie ſy das vberſachen hand
Das nymyt mich frömld vnd wunder

*) Eine halbe geſpaltene und eine ganze Seite weiß.

An die von Bern beſonder
Bericht mich des von grund
Iſt dir darumb echt kunt
Sag, tett die ſach alſo blybenn
Oder tettenn dſchwabenn vff tribenn
Ettwas nüws vs nydigen Zorn
Dwil ſy ſo vil hetten verlorn.

Ich antwurtt dem bruder vnnd ſprach alſo

Vor war es wer woll geweſen,
Das byſchoff vnd apt hetten geleſen
Mettm vnd veſper geſungenn
Dann das ſi alſo hand getrungenn
Vff vnglück des ſy nit hand gnoſſen
Sind beyd ir empter verſtoſſenn
Wā aber der byſchoff hin ſy komen
Wiſß, das han ich wol vernomen
Zu rottwil tett er ein ſchweſter han
Grag Jörg was von ſultz Ir man
Geſin dem gott gnedig ſig
Herr zu ſtülmgen vnd tengen fry
Do er erſach den wilden ſynn
Zu der ſelbenn macht er ſich hin
Bleyb by Ir den kryeg vs
Bis vergiengen alle ſtruß
Als bald er die richtung erfur
Da kam er wider gon Cur
Da was man ſin nit vaſt fro
Des bleib er nit lanng do
Macht ſich dannan mitt yll
Zu ſiner ſchweſter gon rottwill
Aber du fragſt vnd wüßteſt gern
Wā geſin weren die von bern
Vnd fryburg die ſtett zu Hannd
Ouch Soloturn In öchtland
Dieſelben mitt Iren zu gewandten
Das ſy ouch nit Harzu rantenn
Zu diſer Faſnacht vnd Spyl
Daruon Ich dir ſagen wil
Bald doch wil Ich vor ſagen vs
Den Handel vnd den ſtruß
So Ich angefangenn Han
So Im gtrytten bunt fur teet gan
Darnachs obs hu wilt horen gern
So ſag Ich dir von den von Bern
Vnd den andern was ſy han bgangen
Du fragſt ob dſchwaben han gfangen
Ettwas nüws gemacht
Hör was do hettenn ertracht
Die ſchwaben In Irem hertzen
Daruß not angſt mitt ſchmertzen
Mitt Jamer entſprungen iſt
Als du hören würſt In friſt

Es hatt ſich begebenn zur ſtund,
Als mir dz iſt wordenn kunt
Ein Nüw vnglück ſich machen ward
Als yederman was vff der heyn fart
Vnd vs dem leger komen was
Do begab ſich von böſen wortten das
Das ein ander ſpil an gieng
Angſt vnd not aller erſt anfieng
Groſſer dann vor ye was geſchechenn
Cunrad von Appentzell tett mirs Jechen
Das ers gehört hab vnd geſechenn
Das die fryheit der eydgenoſſenn
Am Ryn ab zogen ſind Ir ſtroſſenn
Die lantzknecht enthalb dem Ryn
Schruwen, hört hört Ir ſwytzerlin
Vnd hetten gſucht ein ku
Die furtents an dem Ryn harzu
Sprachen land es gott waltenn
Thund mitt vns ein friden halten
Alſo wenn wir mitt uch machenn
Vnd vnſer ding wol verſachenn
Do mitt der frid hab ein beſtand

So merkent vns zu Hand
Wir hand ein brut gfechends ebenn
Thünd vns ein brutgam gebenn
Das sich vnser fruntschafft tü meren
Damitt tettens schryen plerenn
Wie die kü vnd kelber vff dem land
Triben mitt wortten grosse schand
In tett das fliechen also zorn
Das sy baner venlin hetten verlorn
Darzu mengen stoltzen man
Darumb sy nit machten lan
Ir buck mitt schantlichen wortten
Die vor getriben hetten an mengen ortten

Etlich frum eydgenossenn
Thetten solchs zu hertz lassen
Wurden das so schwer betrachtenn
Das die lantzknecht sie verachten
Mitt solchem spott vnd schand
Vber Rhyn In ir land
Macht sich einer vs der fryheyt
Dem solch schmach tett fast leyd
Verbrant ein schur vnd ein huß
Stieß dem friden den boden vs
Als solchs geschach zur stund
Ward kunt dem swebischen pund
Samleten sich aber behend
Gon Feldkilch an das enndt
Die nechsten stett mitt macht
So In eim sünder punt verfacht
Waren mitt einander zur stund
Snell wurden sy es machen kund
Den von Ulm vff der fart
Man Sy gar bald sechen ward
Zu bregetz mitt grosser macht
Kempten ein gros volk bracht
Sulgen, yfna, vnd wangenn
An die eydgenossen hettens verlangen
Bybrach, Rafensburg, lindow
Mitt froyden kamens vff die schow
Das gantz algöw mit vberlingenn
Tetten zu feldkilch singenn
Das Swytzer lied vast schantlich
Memyngen kam mitt fröyden rich
Esslingen do nit enliess
Mitt vil richsten zu stiess
Ir Hilff wirttenberg sich nit spart
Zu Roß kam ouch vff die fartt
Das hegow hett ouch nit vermitten
Mit all ir macht kam gerittenn
Zu fuß mitt einer grossen schar
Kamens zu den andernn dar
Die schwartzwelder tett man sechen
By Inen für war thu ichs Jechenn
Mitt einer schar zu roß vnd fuß
Wolten den schwytzern geben buß
Das sy hetten vff Iren land
Vil Hufer vnd schur verbrant

Do die schwaben also zamen komen,
Vnd ein andern tettenn manenn
Do wurdentz betrachten zu Hand
Schickten Ir botten Ins land
Wytt vnd nach an der etsch gelegen
Das sy nit lieffenn vnnderwegen
Sunder kemen zu In bald
Die kamen mitt grossem gewalt
Mitt mangen hupschen stoltzen man
Sust vil so Ich nit nemen kan
So gon feldkilch vnd bregetz zugen
Ir her wider die schwitzer flugenn

Solch samlung ward da kund
Bald dem gtrytten trüwen pundt
Die samleten sich ouch zu Hand
Tetten sölichs furderlich bekant
Den eydgenossen also bald

Wie die ſchwaben mitt gewallt
Legen zu veldkilch vorm than
Mitt groſſem gſchutz vnd mengen man
Das ſy wider kemen one ſpott
Es wer zit, tett vaſt not
Von ſchwabenn hettens Vnru
Vry vnderwalden kamen har zu
Swytz glaris zu der ſtund
Mitt banernn zum gtrytten bund
Zurich, lutzern, Zug behennd
Mitt venlin banern an das end
Kamens ſo gar mitt guttem mut
Die ſach ward ſy buncken gutt
Appentzell die von Sant gallenn
Thurgöwer, Ergöwer, zu gefallen
Dem gtrytten bund vnd eydgenoſſen
Dartzu vil Jr buntgnoſſenn
Wallis kam mitt mengem man
Mitt roten vnd wyſen fan
Her Jacob tryfolß vs meyland
Sine buchſſen er Inn dar ſant
Dann er zu Cur, hatt ettwz grechtikeit
Vnd Im land als man ſeyt
Alſo ward vff allem ſtroſſenn
Ein zu ziechen vs den eydgenoſſen
Hielten ſich mitt Irem leger ſtill
Wartetten do der ſchwaben will
Hielten ſich In gutter Hut
By In ſo was das edel blut
Der graff von Sax mit Crafft
Vnd ander edlen ſo worn behafft
Im buntnuſß mitt den eydgenoſſen
Die ſy zu der Zit nit wolten laſſen

Der bruder Sprach zu mir alſo

Ich bitt dich tu mir ſagenn
Do die her gegen ein ander lagen
Jeglichs vff ſiner frunthier
Was tetten die ſchwaben ſag mir
Oder was wurdens für nemenn
Ward man nit ſcharmutzen brennen
Oder ward man zu den zytten
Mitt tedingen darzwüſchen ryten
Zu richten den vff louff
Oder was ward da der kouff

Ich antwurtt dem Bruder Vnnd Sprach

Bruder ſo Ich dir Nun ſagen
So was nye man zu den tagenn
Der ein mittlyden wölt han
Der ſich der ſach wölt vnderſtan
Darzu guts reden oder ſprechenn
Sunder tett ſich yederman grechenn
Mitt groſſer macht vnd krafft
Zu vertryben die eydgenoſſchafft
Wann die eydgenoſſen tetten han
Kein frund In der tutſchen nacion
Aber dwyl dye her alſo lagen
Vff beyd ſit vnd pflagenn
Sich ſamlen mitt groſſer macht
Meng landsknecht er lacht
Enthalb ryns In Irem lannd
Triben groſſen ſpott vnd ſchand
Mir ſeit ein ſchwab für war
Das ſy namen ein kalb offenbar
Vnd von eim pferd ein fullin
Das kalb ſolt der ſchwytzer ſin
Das fullin aber der lantzknecht
Die zwey wurffens Im See ſchlecht
Mitt groſſen ſchelten fluchenn
Tetten do mitt gott verſuchen
Sprachen welchs dem tod entrynnt
Der ſelb gen einandern ſig gewint
Für war tett er mir das Jechenn
Das ers gehört hatt vnd gſechenn
Das das fullin ertranck im See
Das kalb kam vs das thett wee
Den lantsknecht mitt ſpott

Stachen das arm kalb zu tod
Schantlicher Laſter tryben ſy vil
Vber die maſſen on alles Zyl
Den eydgenoſſen zu ſchand vnd ſpott
Sprachen ſy hand den alten gott
Der will ſy nitt ſtraffenn
Für war wir wend Inn touffenn

Wie die lantzknecht das kalb vnd fullin Im See wurffen und dz crutz touffsten *)

Das er ſich beſynne baß
Und den Swytzern werde haſß
Das wirs vertryben vß Iren land
Damitt nam einer In die Hand
Das crucifix In ſolchen maſſenn
Dettens In dem See ſtoſſenn
Mitt vbermut vnd mitt ſpott
Sprachen nun biſt der Nuwe gott
Für war du vns helffen ſolt

Am zinſtag vor Sant peters tag
Im Hornung für war Ich ſag
Was fronfaſt wurdens zu rat
Die lantzknecht zugen von ſtatt
Wolten bſchowen die ſchwyzer clug
Zwüſchen feldkilch vnd bregetz fug
Kamens gon fuſſach am ryn gelegen
Do tettens ſolcher ſchanden pflegenn
Schlugen da ir her mitt hutt
Vermeinten mitt guttem mut
Welten beſtan wie die recken
Die ſwytzer ſoltens nit erſchrecken
Lichtlich als vor was beſchechenn
Ir Houptman tett zu Im Jechenn
Swerend vff ein eyd zu gott
Das ir bſtan wellent bis In tod

Vnd ee all wend werden erſchlagen
Ee man ſöll von uch ſagenn
Das Ir gflochen ſind mitt ſpott
Damitt Jederman vff boot
Die finger zemen ſchweren hartt
Wer der wer vff der fart
Sich zur flucht rüſten wolt
Das man In erſtechen ſolt
Solten beſtan als die fromen
In dem ſo woren komen
Vber Ryn die eydgenoſſen zu hand
Mitt Irem her, In der ſchwaben land
Die lantsknecht mitt gwalt har zugen
Ir ordnung ſy wyſlich ſchlugenn
By einem Hag So mitt gutter ru
die eydgenoſſen ruckten harzu
By fuſſach nit wyt vom ryn
Rufften gott an, die mutter ſin
Vmb Hilff ſy es beyde batten
Als ir vordern ouch ee tattenn
Wann ſy zu ſtrytt tetten gan
Gryffend ir vigend damitt an
Schlugen einandern ein gutten raſt
Die lantsknecht wartten ſich vaſt
Beſtunden mitt manheit ein gutz zil
Bis ir erſchlagen wurdenn vil
Sy hetten gern das beſt gethan
Doch gewan man In die flucht an
Do man In tett alſo getrang
Do fluchens hin machtens nit lang
Des wurden ir vil erſtochenn
Ir ſchand ward do gerochenn
Spies, hallabartten, tetten In we
Vil ertruncken Im Ryn vnd Im See
Dry ſchiff vol lut littenn not
Vff dem See, den grymenn tod
Die alſo zu grund ſunckenn

*) Eine halbe Seite weiß.

Die zal ſo ſind ertrunckenn
Iſt für war nyemant kund
Die lantſknecht wurden ſich zu ſtund
Wider ſamlen alſo behend
Vff der Hard an ein ennd
Do was ein tieffer graben
Ze rat wurden die ſwebiſchen knaben
Dann für war als ich han vernomen
So waren aller erſt die rechten komen
Sprachen wir bringenn recht
Mengen man vnd ſtoltzen knecht
Wir wend die ſchwitzer wider bſtan
Vnd mitt mannheit gryfen an
Wellen all lyden den tod
Bis wir rechen diſen ſpot
Der von In vns iſt beſchechenn
Ir Houptman ward aber Jechenn
Hand darab kein erſchreckenn.

Der ſtryt zu fuſſach vnnd zu Hartt Im oberland beſchechenn An donſtag In der fronfaſten nach Faſnacht Anno MIIIIIXXXXIX *).

Bſtand noch als die reckenn
Thu vff hütt nyemant verzagen
Sy ſind vnſer wir wends erſchlagen
Ir macht iſt gen vns zu klein
Wir Hand doch hie zwölff an ir ein
Thund hutt als from byderblut
Belipt by einander ſo geſchicht vns nut
Des ſwurens aber zenen ein eyd
Der Hoptman die ordnung zu bereyt
Damitt zugens uber den grabenn
Detten gantz In willen habenn
Sy welten bſtan als die fromen
Die eydgenoſſen tetten komenn
Harzu mitt Irer macht
Nach dem vnd ſy hetten volbracht
Ir gebett zu der Zyt
Griffends an alſo mitt ſtryt
Schlugen aber drin mitt luſt
Das das blut gen himel wuſt
Das tribens ouch ein gutten raſt
Die ſchwaben bſtänden vaſt
Gar ſchier bis In die vierden ſtund
Dry mal wandten ſich iſt kund
Das bracht ir houptman zu wegen
Wann ſy wolten fliehens pflegenn
Mitt truwen ſo ſchrey er ſy an
Lieben frund tünd hütt bſtan
Das treib er ein gutten wyl
Zu letſt machten ſie ſich zum Zil
Der Houptman was ein furtlich man
Hett gern das aller beſt gethan
Er mochts aber nit behabenn
Fluchen mitt macht an den graben
Darüber ſy gezogenn warenn
Do tett man Inn nüdt ſparenn
Die bruck was zu clein vnd ſchmal
Des namen ſy den fal
In den graben vff den grund
Do ward In beſloſſenn Ir mund,
Der ſchwaben vil dar In floch
Wie wol der grab was tieff hoch
So ward er gefült mit luten vol
Das man vber ſy tett louffen wol
Groſern Jamer kein mönſch nye gſach
Ir was ſo vil das ſy den bach
Swalten ein groſſenn myl
Viertuſent wurden erſchlagenn
Der lantsknecht hört ich ſagenn
Als ir geſchutz gewan man In au
Vendlin baner tettens lan

*) Eine ganze Seite weiß.

Raffensburg ſin baner in tageun
Als ich für war Han hören ſagen
Süſt vil venlin ſy lieſſen
Hinder In ſolt ſy wol verdrieſſen
Das ſi ſind geflochen mitt ſpott
Die eydgenoſſen Hand ouch not
Gelitten, vnd verlorn mengen man
By dry hundert, als ich verſtan
So tod ſind In der not
In allen ſy gnedig gott
Vnd ouch vil zu der ſtund
Die vff das mal wurden wund

Do nun ein hend heit diſer ſtrus,
Vnd die ſchwaben vber vß
Waren geſtochen vnd entrunenn
Gon bregetz vnd feldkilch komenn
Mitt not vnd groſſen clagenn
Do ward man die trumen ſlagen
In der Eydgenoſſen her frölich
Damitt ſie ſamletenn ſich
Vnd ſnell zamen tetten komen
Do ward von In beſonnenn
Knüwten nyder vffs ertrich
Seyten gott von Hymelrich
Lob, ere, danck mitt Inigkeit
Maria der vil reyne meyt
Das ſy Inn bystand hetten gethan
Darnach wurdens vachen an
Zu erſuchen die walſtatt zu end
Die Iren dazemal behend
So Im ſtrit ouch waren erſchlagen
Die tetten ſy dannen tragenn
Thettens Ins gewicht begrabenn
Gott well all Ir ſelen habenn
Den tag man Im leger bleyb
Darnach ſich yederman ſcheyb
Siner Heymet zu vff der fart
Vnd rugten bis man wider ward

Ein ander ſchimpff fachen an
Das ſtund nit lang es gieng dran
Das man ſich wider wardt
Ruſten zu der ſelben fart
Das iſt alles geſchechen für war
In dem vorbeſtymptenn Jar
Nach der alten Faſnacht zur zyt
In der fronfaſten die zwen ſtryt
Gott well In all gnedig ſin
Ir ſel erlöſenn vs pin
Die In allen ſtritten ſind erſchlagen
Thund all mit mir Amen ſagenn

Hie heyt ſich an das vierd buch ſagende von dem hegöwiſchen Zug So Bern, Fryburg Solothurun Zürich vnd ſchaffhuſen tatten die wyl man Im oberland alſo macht vnd faſnacht hielt vnd was da geſchach Vnd wie dem Römſchen kung Ins nyder land botſchafft kam Vnnd wie her Adrian von Bubemberg bym kung was, vnd wie er heyn gon Bern kam, ouch wie ſich die ſtett Im elſes vnnd der kung von Franckrich mit den eydgenoſſenn gehalten hand.

Der bruder ſprach zu mir vnd fragt daby

Du haſt mir von großen Dingen geſeit
So die ſwaben hand bejagt
Mitt dem kalb vnd fullin
Den ſy zu fugten alſo pin
Mitt bübery In Waſſers not
Ouch wie es getriben hand ire ſpot
Mitt dem crutz ſolche ſchand
Mitt der ku vff dem lannd
Mitt gots Leſtrung vnd fluchen

Als weltens gott versuchenn
Das doch die geschrifft tut weren
Versuch nit gott dinen herrenn
Do gott von kinden Irahel ward
Verachtet, do wurdents hartt
Von gott gestrafft vnd zerstört
Vnd ir herschafft gantz verkert
Mitt zertennng mitt dienstparkeyt
Darburch sy gewonnen Jamers leyd
Saul der erst küng Im Jüdischen gslecht
Do er gott verachtet verlor sin recht
David sundet, off leid er gros not
Verachtet nye Hilff von gott
Wo sin fürsten vnd herrenn
Die solch schand sollten weren
Erbarm sich über vns gott
Ich merck es far do har on spott
Das zit dauon estres hat gesprochen
Das die rich zerstort zerbrochenn
Vnd die land fällen werdenn
Ach gott wie gat es vff erdenn
Vndern cristen tütschen nation
Helff vns gott Ich mag nit lan
Ich muß fürer fragen dich
Von dem krieg sag mir bitt ich
Vnderricht mich der geschicht
Ward der krieg gericht
Do die dry stryt geschachenn
Oder was ward man anfachenn
Ward es nit verdriessenn Hartt
Die eydgenossenn zu der fartt
Das die vier stett sich hetten gspart
Wann Ich han noch nit vernomen
Das sy ye Ins oberland waren komen
Lieber kanste mir dauon sagenn
Wie vil der swaben sind erschlagenn
An den dryen enden zur stund
Weistes So thu mir es kunt

Ich Antwurtt dem bruder Zeit Im so vil Ich wust

Bruder du wist gern über al
Wie vil deren In der Zal
Weren So do wurden erschlagenn
Wusß für war tett man sagenn
Das an den dryen enden do ze mal
Fünff tusent an der zal
Die erschlagen wurden zu tod
Vnd verdarben Im graben mit not
On die dru schiff so versunckenn
Vff dem see also ertrunckenn
Das du aber welteſt wüssen gern
Wā gesin weren die von Bern
Fryburg Solothurn da ze Hannd
Dye wil die Im oberlannd
Ir fasnacht spyl trybenn
Wuss Inen was geschrybenn
Ze komen zu In mitt macht
Das ward von In nit veracht
Bald werdens den Iren schrybenn
Kamen schnell tetten nit vs blibenn
Samleten sich mitt grossen macht
Doch ward von In vor betracht
Das sy bsatzten do ir land
In welsch In tütsch zu Hand
Mitt geschutz luten wol grechenn
Ob Jeman wolt Inhar brechen
Von weltsch oder von tütschen landen
Das dann versehung wer vor handen
Do sollichs also versichert ward.
Do macht sich yederman vff dfart.
Zürich
Bernn
Fryburg
Sollothurnn
Die vier stett zogen vs Ich sag
Mitt Irn bannnern vff einem tag.

Der kleyne faſnacht zur zit
Die warheit, das an tag git
Als Ich das han vernomenn
Zürch tett durchs turgöw komenn
An ryn über die bruck zu ſtein
Mitt Irem geſchütz vnd volck allem
Do ſamleten ſi ſich mitt Il
Die dry ſtett waren In der wil
Zu weg komen vff die fart
Zu baden man ſy bald ward
Sechen In ziechen mitt Ir ſchar
Am xiiij Hornungs für war
Ein wil man da zu rucken pflag
Bis an der alten faſnacht tag
Vs baden zoch man mitt froyden hin
Zu keyſer ſtul vber den Ryn
Es regnet, was kalt, der weg weich
Der Ber vbers Raffzenfeld ſtreich
Die kry von Sana ſtreich Im nach
Vor ſchaffuſen ſy Inn bezoch
Mitt gutten mutt In winde kalt
In gutter ordnung mitt gwalt
Kam der ber mitt froydenn vol
Gon ſchaffuſen da ward er wol
Empfangenn mitt ſin genoſſenn
Soloturn hett nit geloſſenn
Was dem beren nach gezogenn
Mitt Ir Ordnung kam geflogenn
Sin baner alſo mitt Grafft
Zucht ward erbotten ir gſellſchafft
Zu Schaffuſen mitt eren
Wā ſy zu herberg tetten kerenn

Fryburg zu baden nit bleib
Am morgen fru es ſich ſcheib
Mitt ſin volck ächy über Ryn
Gutz mutz zugen ſie Hin
Vber die Heid mit gutter ru
Bis ſy kamen dem raffzefeld zu
In dem vernamens die mer
Wie graff albeck von fultz wer
Nit fer von In mitt groſſen gwalt
Des ward geſlagen ein Hald
Mitt wiſheit das wol betracht
Ein geſterte ordnung do gemacht
Ein glid funff vnd zwentzig man
Zugen In gottes namenn dran
In kalten lufft mitt gutten mut
Geſchicklich mitt vor vnd nach hut
Ir wegen, buchſſen gerüſt waren
Thetten by Inen Inhar farenn
Straſſen fußweg lieſſens bliben
Thetten iren gang mit ordnung triben
Mitten übers feld froiden vol
Zu ſchaffuſen wurdens ouch wol
Empfangen ſo mitt groſſen eren
Von der gemein vnd von Herren
Jederman was ſin herberg geacht
Dar In ſich ein yeder macht
Vber al ward In Zucht erbotten
Brott win fiſch gebraten gſotten
Mitt luſt zu berreyt vnd gnug
In der nacht entſtund vnruw
By der Abty In eim ſtal lagenn
Ettlich knecht die nit pflagenn
Gutter ſorg mitt liechter do ze mal
Das an gieng mitt für der ſtal
Das die knecht kum entrunnenn
Ettlich pferd da verbrunnenn
Die Jämerlich tettenn brattenn
Man wuſt nit ob die ſtatt wz veraten
Deßhalb dz volck was verwilt
Durch gots gnad ward es geſtillt
Gieng Jederman wider an ſin gemach
An der alten faſnacht es geſchach
Als die dri ſtett waren In gezogen
Am ſampſtag Sontag vnglogenn

Als Ich vnderricht bin mitt ſag
Den mendag man ſtill lag

Als die von Zürich zu ſtein lagen
Den ward man für war ſagenn
wie die hegöwiſchen legenn
Zu ſtutzlingen tetten pflegenn
Sich ſamlen do mitt macht
Mitt dem beren zu thund ein ſlacht
Als ſy ſich hettenn verwegenn
Das ſy dem kung wolten gebenn
Achthundert guldin vor der Zit
An die ſchwytzer vmb den vor ſtrit
Deſhalb ward ſich Zürich gerechen
Am mentag fru tettens brechenn
Vs zugen vom dem ſtettlin ſtein
Gon ſtützlingen mitt Ir gemein
Namen das mitt gewalt zu ſtund
Das ward bald zu ſchaffuſen kunt
Da ward man ſich rusten mit manheit
Solothurn ſich ſchnell bedacht
Macht ſich mit ſim baner dahin
Zu den von Zürich ſtund In ir ſin
Als ichs han vernommenn
Am Zinſtag tettens zu In komen.

Bern, Fryburg wurden zu rat
Am zinſtag zugens ouch von ſtatt
Schaffuſen hett ſich ouch geruſt
Mitt volck mitt geſchutz nach luſt
Diſe dry ſtett mitt ir genoſſenn
Zugenn mitt gewalt vff die ſtraſſenn
Im Hornung am Sibenzechenden tag
Das Dorff gottetingen man vflag
In ze nemen vff der fart
Alſberg das ſchloß brynnen wart
Am mittwuch vnnerdroſſenn
Randeck gewonnen vnd bſchoſſenn
Roſeneck Im für flog
Zu Himel am Donſtag man zoch
Gan frydingen man fleger ſlug
Ward man lugen wā es hett fug
Wie man wollt es gryffen an
Darjn waren xxv man
Die das ſchloß ſolten han In Hut
Die wurden ſprechen es wer gut
Mochten wir das Dorff errettenn
Das ſchloß wir In weltenn
Vff geben das yeglichs öhilt ſin huß
Zwen lieſſens über die muren vs
Die kamen zun Houptluten ſpat
Seiten In ir an ligen gtrat
Darüber rietten man gar ebenn
Sprach zu In welten ergebenn
Sich ouch die ander ſchloß Im land
So wölt mans ſichern vom brand
Die zwen wurdenn Jechenn
Wir meynen es werd beſchechen
Sechtzig man da vs ſchoß
Die wurden gefürt vff das ſloß
Am donrſtag nach mitternacht
Mitt leyttern In das ſchloß gebracht
Schluſſel, allen gwalt gab man In
Ließ ſy Herren Im ſchloß ſin
Vnd was man gantz In willenn
Ir bitt des dorffs halb erfüllenn
Das nit zu brennen zu ſtund
Der tuffel hett erdacht ein ſund
Gegen tag am frytag fru
Im leger entſtund groß vnruw
Ein Huß gieng an mitt fures flamm
Dardurch ein lerman Ins her kam
Zuſamen luffen da allſampt
Doch ward es geleſcht zu hand
Geſtillt ward alſo der vff louff
Im tag hub ſich ein ander kouff

Do ſchier mittag har gieung
Groß leyd ſich da anfienng

Ein wyer der wz fiſchen rich
Zu dem ettlich knecht fugtenn ſich
Wolten den mitt gewalt abgraben
Da kamen die Ritter har trabenn
Rannten vff die knecht behennd
Jagtens bannen von dem ennd
Triben mitt In ein ſollich ſpyl
Daruon zu ſagen wer zu vil
Das die knecht kamen In not
Vnd ir vier bliben tod
Ein was geheyſſen Nuws huß
Der bleyb tod in dem ſtruß
Burcky leid by Im botes pin
Fryburger warens beyd geſin
Steinhuß bleib ouch vff der fart
Des gelich einen von Rüwenburg ward
Erſtochen vnd zerhöwen ſer
Die zwen clagt aber der ber
Do ſolchs Im leger ward kunt
Ein lerman ſlug man vff zu ſtund
Thett dz volck zu zemen Jagenn
Vff dem fel ward man ſchlagenn
Ein ordnung geſwind vnd bald
Die rutter ruckten In dem wald
Des wegs ſy nit verdroß
Vff hochen kreyen das ſchloß
Do zog man mitt der ordnung ab
Wider Ins leger Ich hab
Vernomen tett man reichen die
Erſchlagen woren gott weiß wie
Tettentz In das gewicht begraben
Do ward man aber rat habenn
Den Houptluten tett es Zornn
Das ſy die knecht hetten verlorn
Die wyl die ſchloß nit wölten ab lan
Das man dann ſolt früſchlich dran
Das ſchloß blündern zu ſtund
Vnd verbrennen gantz Im grund
Des gelich dz dorff wz do wer
Ward In gantzer gmein dz mer
Das ward den Im floß embotten
Das ſy abziechenn ſolltenn
Dartzu ſoltens In lan glingen
Was ſy dauon mochten bringenn
Das ſy es bald vnd ſnell detten
Es wer bſchloſſen von Hauptluten retten
Man wolt ſchloß vnd dorff brennen
Das tett man In zu erkennenn
Do Inen Im ſchloß das ward kunt
Brachen portten vff zu ſtund
Ward man vs werffen tragenn
Zu Ruck zu Roß zu wagenn
Was yeder mocht bringen daruon
Das ward flifſigklich gethan
Die vor Im ſchloß waren gweſen
Ließ man louffen vnd geneſenn
Do ſolchs alſampt vergieng
Mitt für man do anfieng
Stoſſen das ſchloß vnd dorff an
Bis es In grund verbran

Die von Zurich vnnd Solothurn
Zu ſtutzlingen ouch alſo furn
Vnd da vmb Im land zu ſtund
Brantes alles gantz Im grund
Kamen gon Amburg für dz ſchloß
Das was mechtig vnd groß
Groß gut In dem ſelben lag
Mitt geſchutz man ſin do pflag
Mitt ſollichem ernſt an das ennd
Gewonnen ward es von In behend
Blünderten das gantz vnd gar
Furtens gon ſtein für war

Was sy mochten daruon bringenn
Dartzu liessens Inen gelingenn
Wusten das land zu den tagenn
Niemant tetz vs dem land schlagen
Do das an beyden enden geschach
In allen legern man vff brach
Im sampstag als frydigen ward
Verbrent vnd geplundert zur fart
Vnd zog man gon Hültzingenn
Das selb hett sich mitt dingenn
Erbotten kung Maximilian
Mitt den swytzern ein vorstrit han
Bern
Fryburg
Schaffusenn

Als die dry stett hettenn gethan
Ein vmbschweiff also schon
Zwüschen Hültzingen vnd twiel
Bald es dem Houptman gestel
Das man ouch solte straffenn
Das gutt vest schloß Stouffenn
Das was ein schloß vser korn
Behend ward es verlorn
Vnd gewan man das vff der fart
Groß gut dar Inn fundenn ward
Von fleisch, korn, win, vnd gwand
Das zum meren teyl ward verbrant
Das das schloß ward ouch zu stund
Geblundert verbrennt Im grund
Vyl gutz tett man verbrenen lan
Vnd zog man hin vff einen plan
Im feld von hültzingen nit fer
Da zugen die von Zurich her
Vnd soloturn mitt guttem mut
Die Sonn scheyn der lufft wz gut
Die dry stett sy bald vernamen
Hielten still biß sy harzu kamen
Do sy also gon einander zugenn
Vnd die baner Im lufft flugenn
Vnd schier zamen kamen vff den plan
Do wurden die zwa stett stan
Mitt ir ordnung still haltenn
Liessen die dry stett für schaltenn
Die wurden gon Hiltzingen hin
Ziechen, Zürch, Soloturn syn
Gezogen von Hültzingen nit wit
Ein ander dorff fünden zur zit

Da man also In die dörffer kam
Jederman herberg In nam
Zum besten als man kund
Die von Sana traff die stund
Des glucks das In ein herberg sin
Ward do sy funden gutten win
Der best So In dem dorff was
Bald lutbrecht warde das
Im gantzen leger vber al
Zu In kam yederman zemal
Vmb win des sy waren rich
Den teylten sy vs willigklich
Die sy hetten do ze Hand
Des wurdens Jederman bekant
Am Sontag wz sant mathys tag
In beyden leger man still lag
In dem ward Hültzingen zu rat
Das es mitt ernst und flis erbatt
Das man es nit solt brennenn
Sunder brantschatzung nemen
Von Inen gnedigklich ebenn
Die weltens gutt willclig gebenn
Fünffzechen hundert guldin rot
Zu brandschatzung es bot
Ein apt von stein zu den Zittenn
Tett mitt arbeit offt rytten
Gon hochen kreyen vff und ab
Bis ers zweg bracht Ich hab
Mir das lassen machenn kunt

Das der apt sy worden zu stund
Bürg für das gelt zur fart
Also hültzingen nit gebrent ward
Brantschatzung ward vff gnomen
Ich weis nit ob dz gelt sy komen
Spricht ludwig sterner vo raconix
Der gesach die ding mitt flys

Am montag nach sant Mathys
Ward man sich bedencken mit flis
Brach man die her an allen enden
Die dry stett tetten sich wendenn
Gon wittertingen do ze mal
Da ward essen trincken da schmal
Dar zwüschen ein schloß lyt
Von Hochen stoffel nit wyt
Das ward bald gewunenn ouch
Vnd geschickt zu himmel Im rouch
Riethenn was es do genant
Damitt man sich hin wandt
In das Dorff yetz gemelt
Darin leit man sich zu feld
Das ward den vff stoffel verdriessen
Ward Ins dorff vnder sy schiessenn
Mitt einer buchsen nitt zu groß
Vff den kilchhoff den ersten schoß
Den ander schutzt ett er behennd
In einen schytterhufen an den end
So fry mitt guttem lust
Das es als gon himmel wust
Do ward Im zu wüssen gethan
Das er von sün schyessen solt lan
Oder man wölt lugen zur zyt
Das sy von Im wurden gefryt
Als Ich das vernomen hab
Solch schiessen stalt er ab
Zürich vnd die von Solothurn
In ein ander dorff sy füren
Vnderm stettlin tengen glegenn

Von schaffusen ettlich wegenn
Mitt brott tetten komen
Das die von rüttern nit gnomen
Wurden so schickt man bald
In entgegen mitt gewalt
Ettlich knecht die zu reichen
Vnnder der von Sana zeichenn

Die wyl man In den dörffern lag
Rates da man aber pflag
Wā man nu wellt dran
Also ward man schlagen an
Das man zu morgens Hin
An das stettlin Tengen In
Mitt sturm komen vnd gewynen
Am obent ward man das besinnen
Ach das Stettly ward berant
Gab schatzung für den brandt
Vil Juden darinn warenn
Mitt tengen ließ man hin faren
Tetts weder stürmen noch gwynen
Am zystag ward man sich bsynnen
Do man wont am sturm gan
Do tett man vmb schlagen lan
Die trumen vff der fart
Die dörffer man brenen ward
Bernn
Fryburg
Soloturn
Schaffusen
Die stett mitt Iren genossenn
Korten vff die Heym stroffenn
Kamen desselben tags Hin
Gon schaffusen zum gutten wyn
Zürch das zog ouch wider Heym
Sin weg an Ryn go stein
Also vernamen sy das
Wie Hültzingen nit verbrent was
Vnd Im mut was geschechenn

Das ein Huß tettens ſechenn
Das was abgebrochen zu Hand
Vnd daſſelbig Holtz do verbrant
Das was gſchechen In der geſtalt
Das ein ku bar an was gemalt
Daruff oder darunder ſaß
Ein man, des muſts engelten das
Das man es abbrach zu ſtund
Vnd branten das holtz zu grund
Alſo die von Zürich bar kamenn
Vnd das vnd anders vernamenn
Do zunten ſy es an zu ſtund
Verbranten es gantz In grund
Des vorſtritz muſtentz engelten
Vnd böſen worten mitt ſcheltenn
Damitt rümptens ouch das land
Kamen mitt ru gon ſtein zu Hand
Darnach gon Zürich In die ſtatt
Mitt guttem glück mitt rat
Die will die funff ſtett lagenn
Im land nyeman tetts Jagenn
Vs dem Hegöw mitt gewalt
Der lufft was früſch vnd kalt
Des wutden ſchloſß dörffer verbrant
Zog man Heym wider zu land
Am achtenden tag vuerlogenn
Als man zu ſchaffuſen wz vs gezogen
Sechs vnd zwentzig do ze mal
Hielt Hornung In der Zal
Den mittwuch lag man ſtill
Was der von ſchaffuſen will
Das mans In wol ſolt biettenn
Damitt ſy ſich gutter ſiſch nyetten
Mochtenn vnnd lebenn wol
Dern waren gnug altrög vol
Erlich hatt ſich getragenn
Schaffuſen, man ſol In ſagenn
Lob vnd ere In zu meſſenn
Zun guttenn nyemer vergeſſenn

Hie nach Stand die Houptlut Vnnd Ir vender mitt Iren Rätenn vnnd vortragenn vnd die So die ſchütz Vendlinn Hannd getragenn Als man das erſte mal Ins Hegöw zoch Im Hornung Als man zallt nach der Heylſamenn geburt vnnſers lieben Herren Jheſu Xpi gezalt Tuſent vierhundert vnd In dem Nün vnd nünzigoſten Jar ꝛc.

Zu ſchaffuſen man nit bleyb
Lenger am donſtag man ſcheyb
Sich wider vff die heym straſſen
Die dry ſtett mitt Iren genoſſen
Do ſy gon lettſtett kamenn
Bald ſy da vernamenn
Aber die vordrige mer
Wie ein Zug vor Handen wer
Nitz dem Raſtzenfeld In Hald
Woltens angriffen mitt gewalt
Für war tett man Ins ſagenn
Da ward ein ſchön ordnung geſlagen
Zog man mitten durch das feld
Aber kein vyend ward nye gemelt
Gon baden kamen vff den tag
Eſſen trincken man da pflag
Mitt gutten mut vnd gutter ru
Am frytag hett der tufel zu
Gerüſt ein ſpyl mitt ſinem kouff
Das do ward ein vff louff
Dann die mer kamen one ſpoet
Hügnow brun In fures not
Des Hub ſich ein louffen mit gwalt
Doch wards geſtilt bald
Baden hatt ſich gehalten wol
Billich man ſy loben ſol
Hatt ſich wol merckenn laſſenn
Das es hold iſt allen eydgenoſſen
Im mertzen am andern tag

Von baden man zu ziechen pflag
Jederman heyn In ſin neſt
Das er zur zit hett vnd wuſt

Als das Hegow was der brant
Vnnd die ſtett wider zu lannd
Waren mitt Irem volck komenn
Vnd Im oberland ouch gnomenn
Hett ein end, der ſelbig ſtruß
Vnd mans alſo hett gerichtet vs
Ouch die obern eydgenoſſenn
Ab gezogen vnd ab gelaſſenn
Hetten mitt Iren vnden zu Hand
Ouch Heym kamen zu lannd
Do erfuren die ſwaben das
Wie es Im Hegöw gangen was
Das ir ſchloß dörffer waren verbrant
Vnd die Hegöwer ouch zu land
Kamen ſo Im oberland waren gweſen
Durch flucht an der ſlacht gneſen
Das ſy nit waren geſlagen tod
Da ſachen ſy Jamer vnd not
An wybenn vnd an kindenn
In eſchen tettens ſyndenn
Ire dörffer vnd Ire ſchloß
Da ward clein ir vbermut groß
Ich han mir für war lan ſagenn
Das der Hegöwer vil erſchlagen
Worden ſind Im ober lannd
Des vorſtritz vnd wort gnoſſen hand
Damitt ſy hand geſcholtenn
Die ſwytzer des hands engolten
Da zu zmal an beyden orttenn
Noch wend ſy nit von den wortten
Laſſen beyde Jung vnd alt
Der adel Im Hegow mitt gwalt
Wand ſich zemenn ſchlagenn

Dem ſwebiſchen punt dz clagen
Des ward ein ſamlung do zu ſtund
Gon Coſtentz iſt mir kunt
Als Ich harnach ſagenn wil
Wann es ereyſcht ſtatt vnd zyl

Wie man die Ordnung macht vff dem Raſſerfeld Als man wider heyn zog Vnd die ſchlöſſer Im Hegöw verbrunnenn ꝛc. *)

Das ander teyl des vierdenn buchs ſagend Wie dem Römſchen kung botſchafft Ins nyderland kam Wie die ſynen die Eydgenoſſenn angriffen hetten Vnd wie es Im Hegöw Vnnd Im oberlannd gangenn was, Vnnd wie her Adrian von Bubemberg do zemal bym Römſchenn kung Im nyderlannd was Vnd wie er gon Bern Heym kam.

Der Bruder ſprach mitt verwunderenn zu mir

Ich han by minenn tagenn
Groß manheyt gehört ſagenn
In allen landenn fer vnd now
Von den rüttern Im Hegöw
Mich wundert obs nit weren Im land
Das ſy lieſſen wüſten mitt brand
Ire dörffer vnd Ire gütte ſchloß
Was nyeman do den es verdroß
Sind doch die hegöwiſchen buren
Mitt Iren ſachen ye gſin ſo furen
Das In groß ding zu iſt gemeſſen
Ich merck ir ſtolzkeit iſt vergeſſen
Worden vnd verſwygen blybenn

*) Eine ganze Seite weiß.

Die wyl sy dise stett nit getryben
Haben mitt gewalt vs Irm land
Ir frolidigkeit ist In zu schannd
Vff das mal wol erschossenn
An Ire dorffern vnd schlossenn
Die so ellentlich sind verbrant
Als mir von dir ist bekannt
Lieber frund mich lert nun begir
Das Ich wölt gern hören von dir
Was der Römsch kung dartzu tett
Der Swebisch bunt vnd rich stett
Fürsten vnd herren wol erborn
Die ein punt zemen hetten gesworn
Das sy die swytzer liessenn
Also regiern on verdriessenn
Im Hegöw gantz vnnerzagt
Das sy daruß nyeman Jagt
Schand laster zu disen tagenn
Sol man Inen billich sagenn
Das sy ein sölch land hand gelan
Verwüsten vnd vndergan
Was tetten die von Hochen twiel
Den alweg offen stat der giel
Als weltens Jederman fressenn
Hett hoche stoffel vergessenn
Das es darumb gebuwen ist
Das es dem land sol geben frist
Wā waren die von Hochen kreyen
Die alweg mitt rons tun schreyen
Die von bodmen vnd Höwenn
Deren sich ein gantz land solt fröwen
Held schriben sy sich In reysenn
Wā Hands beschirmt witwe weisen
In der Zit In sollicher not
Schand schad sy In mitt spott
Mich wundert das die eydgenossen
Bewegt hatt vff die straffenn
Zu ziechen Ins Hegöwerland
Das zu schedigen also mit brand

Ich antwurtt dem Bruder also sprechennt

Dy hast gehört von den wortten
So man tript an allen ortten
Vber die maß In allem land
Den eydgenossen zu schand
Daruon vil Jamers komen ist
Als du gehört hast In frist
Hoffar nyd vnd übermut
Hand die leng nye gethan gutt
Das hatt das Hegow genossenn
Das vil solcher wortt hatt ußgossen
Der Eydgenossen zu schand an dwend
Gemalet an mengem ennd
Vncristlich ding an mengen ortt
Das kein mönschenn zugehortt
Das tu tust wunder Habenn
Von den Hegowischen knabenn
Do man also wüst Ir land
Mitt roub vnd mitt brand
Das sy sich nit zemen tetten
Mit gewalt vs dem land hetten
Die Eydgenossenn geschlagenn
Hör es was zu den tagenn
Das sy all waren gezogenn
Ins oberland vn erlogenn
Als du hast vernomen von mir
Do ich geseit han zu dir
Wie sich die lantsknecht zur zit
Samleten gen fussach an strit
Do waren die Hegöwer mit macht
Zu Roß zu fuß an der schlacht
Vff die zit vnd tagenn
Als die stett Im Hegöw lagenn
Wann die vier stett wolten zhand
Ouch sin gezogen Ins oberland
Zu Iren getruwen Eydgenossenn
Da ward man sy wüssen lassenn
Das sy sich nit sparten

Vnd vnden am ryn wartten
Verſorgten den ryn vnd ſtroſſenn
Nieman tetten hin über laſſenn
Lugten was do wer Jr fug
Sy weren Iren vyenden ſtarck gnug

Des zugen die Stett vn ſchaffuſen
Ins Hegow als mitt gruſenn
Wie du gehört haſt von mir
Du wilt Ich ſol ſagenn dir
Was der Römſch kung maximilion
Zu diſen Dingen hab gethan
Des glich der ſchwebſch vunt
Obs der nit an nem zu ſtund
Daruon ſo will ich dir ſagenn
Als man dru mal hett geſchlagen
Ein ander Im oberlannd
Do wurden botten ſchnell geſant
Ins nyderland zum kung maximian
Der bund tetts Inn wiſſenn lan
Wie der krieg hett angefangenn
Ouch wie es als was ergangenn
Der erſt bott tett Im ſagenn
Die ſinen hetten erſchlagenn
Mitt gewaltt über die moſſenn
Wil tuſent der Eydgenoſſenn
Der ander ſeyt Im das widerſpil
Sprach her der üwernn vil
Sind von den ſchwytzern erſchlagen
Das tund wir üch cleglich clagenn
Dartzu ſo ſind verwüſt die lannd
Mitt roub vnd ſchedlichen brannd
Dartzu das gantz Hegöw breit
Iſt gantz vnd gar In eſchen gleit
Mitt namen diſe ſchloſß Im land
Des Hegöws alſo genant

Das ſind die ſchlöſß So von den fünff Stetten Zürch, Bernn, Fryburg, Solothurn, Schaffuſen Im Hegöw gewonnenn vnnd verbrant wurdenn Im Hornung monet Im Jar Tuſent vierhunder Nüntzigk vnnd Nün.

Allisberg
Ranndeck
Roſen eck
Frydingenn
Stutzlingen
Hamburg
Stouffenn
Rietheim
} Die ſchloſſer mit Irenn dorffern.

Thungen das Stettlin
Ach das Stettlin
Diſe gegrant geſchätzt gebrannt
Hultzingen von den dry ſtetten
Bern, fryburg, Sollothurnn
Gebrant geſchätzt vmb xv
Guldin Rinſch, Iſt der apt
Von ſyn burg dar für worden
Aber von denen von Zürich
Im abzug verbrent Im grund
Des gelich tett der bott Im ſagen
Wie es Im oberland In tagen
Zu meyenfeld was gangenn
Vnd wie der krieg hett angefangen
Seit ouch dem kung on zorn
Wie es vff der ſteig hetten verlorn
Des gelich zu fuſſach vnd Hartt
Domitt der bott ſprechen ward
Welt er nit wenden diſe not
So ſchlachen ſy vns all zu tod
Wüſten uns noch bas die land
Wo ſie nemen Ober Hannd
Edler kung vnd herre min
Land uch das von Hertze leid ſin
Beſchirmet wittwen vnd weyſen
Kommet vns zu hilff In den reyſen

Do der kung vernam die mer
Erſchrack von Hertzenn ſer
Ward In den dingen alſo ſtan
Wuſt nit wie ers ſolt griffen an
Wann er hett ſich In kurtze tagen
Dar vor mitt den gellern gſchlagen
Dru mal zu der ſtett
Mitt In er ein groß krieg hett
Der küng gen Hymel ſach
Guttigklichenn er do ſprach
Das ſind vns nit gutte mer
Ich wölt das es vermitten wer
Wer Hatt ſy geheiſſen alſo gachen
Vnd on mich ſollichs an ſachen
Für war tu Ich In das ſagenn
Iren Schaden törffens mir nit clagen
Doch mus man In den dingenn
Lugen ob man es möchte bringen
Zu fryden vnd eynigkeit
Für war die ſach iſt vns leyd

Vyn was von Bubenberg her Adrian
Im nyderland by dem Römſchen kung
Maximilian
Nach In der kung bald ſannt
Thett Im die bottſchafft bekant
Wie ſine Herren von Bern
Mitt andern eydgenoſſen werenn
Wider In mitt kriegen vnd braud
Vnd wüſtetten Im ſin lannd
Nun wer er ouch vyend zu ſtund
Her Adrian, von Hertzen grund
Erſchrack ob diſen meren ſer
Sprach zum kung gnädiger her
Der ding bin Ich nit gſin vnterricht
Wie es ſich hatt gemacht die gſchicht
Im fryden bin ich komen har
Im ſelben Ich von Hynne far
Von der ſach iſt mir für war mit kunt
Der kung der ſprach zu ſtund
Wie wol du biſt von den eygnoſſen
So wend wir dich faren laſſenn
In dem wie du biſt komen har
Lug bald vnd nym eben war
Das du dich hin macheſt bald
Das dir wider far kein gewalt
Ein fry ſicher geleyt ebenn
Wend wir dir gnugſam gebenn
Vnd ſolche mer verhalten zu hand
Bis du kompſt vs dem land
Her Adrian macht ſich vff dfart
Gon Colu er beleytet ward
Do ward Im zucht vnd ere gthan
Des kungs geleyt tett er han
Bis gon Baſel In der ſtatt
Baſel in der nach hatt
Beleytet wyter do zu Hand
Biß In der von Solothurn land
Da dannen tett er komenn
Heyn gon bern Ich han vernomen
Im tag *)
Do ward froid mitt froid on clag
Als nu dem kung die bottſchafft wz
Komen, Ward er bedenkenn das
Wie er mitt dem hertzogen zu hand
Von gellern, fryd macht Im land
Das geſchach zu den tagenn
Als ich für war hört ſagenn
Das der kung ſchreyb dem bundt
Das ſy ſolten lugen zu ſtund
Vnnd nitt lieſſenn wüſte die land
Irn fyenden tetten widerſtand
Hielten ſich als die fromenn
Bis er möcht zu land komenn.

*) Hier iſt im Manuſcript die Jahreszahl ausgelaſſen.

Der dritteyl des vierdenn buchs sagend vom kung ludwig von franckrich der Zit vnnd von rottwil, Straßburg, Basell, Schlechtstatt, Colmar, Costentz Wie sich die mitt den eydgenossenn gehaltenn habenn In dem krieg Im Jar MIIIIIXXXXIX

Der Bruder sprach vnd fragt da by

Der Römsch kung hatt fürstlich gtan
Das er von bubenberg Her adrian
Also geschickt hatt von Im hin
Vnd so gütig gen Im ist gesin
Das ist recht gefallt mir wol
Tugent ein kung zieren sol
Ich han vor gehört zur fart
Das zu Wurms beslossen ward
Wie man alstett vnd herren ze hand
So In buntnüß weren verwandt
Mitt den eydgenossen solt abbietten
Das si sich furt solten hüttenn
Kein büntnuß mitt In han bym eyd
Vnd verlierung Ir fryheit
Mich wundert an die von rotwil
Wie sy sich In dem zyl
Des kriegs hand gehaltenn
Von der eydgenossen gesellschafft
Dar In sy lang sind gesin behafft
Des gelich die vier stett gelegen
Im elsas, So ettwann hette pflegen
Mit den eydgenossen stan
Im buntniß was die hand gthan
Ob sy still sind gesessenn
Oder hand sy than vergessenn
Alter buntnuß vnd gesellschafft
Do mitt sy ettwan waren behafft
Ich mein Straßburg, Basel, zwar
Schlechstatt vnd ouch Colmar
Byschoff, vnd die edlen Im land
Wie hielten sy sich do zu Hand
Was tett Costenntz pflegenn
Die wyl es ist so gnow gelegenn
Dem land der eydgenossenn
Ward es sich nit mitt In stossenn.

Ich anttwurtt dem bruder so vil mir kunt was

Von stettenn Im elsas Ich will
Dir sagen ob Ich mag so vil
Mir darvon Ist worden kund
Do die tag und die stund
Kamen, das der krieg solt
Machen als er tett vnd wolt
Do bschlüssen die eydgnossen mit rat
Das si zu jeglicher Statt
Wolten schicken Ir gmein bottschafft
So mitt In waren gesin behafft
Im buntnuß vor disen tagenn
Erfarn was sy dartzu sagenn
Wölten ouch Iren willenn vnd sin
Wie es sy halten weltenn mitt In
Ob der krieg wurd bas an gan
Ob sy In von oder zu welten stan
Also für die bottschafft hin
Verendeten die sach so was In
Empfolen von gmeyn eidgenossen
Kam bald hin vff die straffenn
Kamen gon straßburg zu stund
Tetten In ir bottschafft kundt
Strasburg als Ich vernomen hab
Wolt weder zu sagen Noch ab
Was sy aber zu anttwurtt gaben
Mag ich kein wüssenn habenn
Doch ward es darnach kundt
Das sy waren Im swebischen bunt
Schlechtstatt, colmar hatt den eyd-

gnossen

Bottſchafft empfangen, vnd glaſſen
Erlich gehalten faſt wol
Ir antwurt Ich nit ſagen ſol
Sy ſind mir nit offennbar
Doch han ich gehört für war
Das die zwā In willen waren
Wider beydgenoſſen nit faren
Noch thun ſo fer ſy kantenn
Do mitt die botten ſich wandten
Gon Baſel der werde ſtatt
Die hett beſloſſen gantz mit rat
Das ſy wolten laſſen Jederman
Machen, nach ſim ſin ſachen an
Sy wolten kurtz ab zu ſtund
Dann beydgenoſſen vnd der bunt
Beyd teylen glich hilfflich ſin
Jederman laſſen vs vnd In
Vmb ſgelt geben brot vnd win

Söllichs tett man wüſſen laſſen
Die botten der eydgenoſſen
Damitt kartens wider hein zu land
Tetten Iren Herren das bekant
Seytten In ir bottſchafft ebenn
Was In zu antwurtt wz geben
Rotwil ſtund vff veſten grund
Wolt nit Im ſchwebiſchen punt
Ward die eydgenoſſen bittenn
Ob ſy es welten entſchüttenn
Wann ſy wurden vber zogen
So welten ſy vnerlogenn
By In beſtan biß In den tod
Mitt In liden lieb leyd, vnd not
Das hett ſich rotwill verwegen
Aber es was zu wyt gelegenn
Den eydgenoſſen vnd Irem land
Das man ſy muſt laſſen zu Hand
Do mitt ieſch ſich rottwyl ab
Wolt gehorſam ſin Ich hab
Vernomen, dem rich In dem ſchin
In keinen weg mitt krieg ſin
Wyder die fromen eydgenoſſenn
Suſt wolten ſy ſich nit laſſen
Bringen zu dem ſchwebiſchen punt
Das iſt von In wol worden kundt
Als man Im Hegöw iſt gelegenn
Das ſy da ze mal nudt tetten pflegen
Mitt krieg wider die Eydgenoſſen
Sunder ſy gantz ſtill ſäſſenn
Was die Houptlüt hand vernomen
Von rotwil, Iſt mir nit für komen

Der Bruder ſprach zu mir In frags wys

Iſt mir recht ſo han Ich
Verſtanden vom kung von franckrich
Wie der mitt den eydgenoſſenn
Ein büntnuß hab beſchloſſenn
Vor diſem krieg vnd tagenn
Mich wundert wz er hat tha ſagen
Do alſo In nöten ſind geſin
Die eydgenoſſen mitt krieges pin
Ob er In ouch zu gezogen iſt
Die wyl er doch In der friſt
In büntnuß mitt In iſt behafft
Mitt ſinem volck vnd Crafft
Oder hatt er gethan als do tett
Der alt kung ludwig da man hett
Krieg mitt dem Huß öſterrich
Der macht frid tugentlich
Als das den eydgenoſſen iſt kunt
Wie es gien zur ſelben ſtund
Oder ſas er ſtil vnd ſach zu
Oder was er ſelber In vnru
Oder wie tett er ſich tragenn
Wie hielt ſich zun tagenn
Die Safoyer vnd ir land
So dem rich was verwandt

Do die eydgenoſſen tetten ſtritten
Waren ſy ouch nit fynd zun ziten
Wie hielt ſich burgond In der not
Vnderſtunden ſy nit den tod
Hertzog karlins zu rechenn
Ward ſich nit mitt macht grechen
Hertzog philip zu burgund
Zu Hilff ſim Vatter vnd ſim bund
Der do ze mal Römſcher kung was
Weiſte darvon ſo ſag mir das

Ich antwurtt dem bruder alſo vnnd Sprach

Arm bin Ich Rich an gut
Gottes Hilff erfröwt myn mut
Gut geſellen vnd gutter win '
Vff enthalt das leben min
Min tag han Ich mich ghalten
Das nyemant hinder mich ſchalten
Thut, witz noth heymlichen rat
Von den dingen Nyemant hatt
Mir warlich nüdt thun ſagenn
Darvon du mich tuſt fragenn
Von den welſchen vnd burgund
Iſt mir nit vil worden kund
Saffoy das hielt ſich ſtill
Erwartten wolt es das zil
Wie ſich die ſach welt endenn
Darnach hett es ſich tha wenden
Burgondiſchen hielten ſich zemen
Als du wirſt vernemenn
Was die ſelb hand gemacht
Wann Ich kam vff dorneg ſlacht
Von franckrich ſag Ich dir
So vil kunt iſt worden mir
Du haſt hie vernomen
Do diſer Hertzog ludwig komen
Was an kron von franckrich
Das er ein büntnüß furderlich
Mitt den eydgenoſſen macht
Dar In ſy nit all waren verfacht
Dann ettlich örter ſich ſparten
Do zemal ſich erwarttenn
Der büntnüß mitt franckrich
Do nun der krieg wolt ſich
An heben als es geſchach
Aller Zwytracht zerbrach
So In dieſer Vereynung ſtund
Mitt franckrich der pund
Ward ganz beſchloßenn
Von gemeynen eydgenoſſenn
Des verhieß er In lib vnd gut
Zu zeſetzenn mitt gutten mut
Die ſolten kriegen zu frumen
Er wölt In zu Hilff komenn
Es wer mitt ſilber oder gold
Zu Roß zu fuß In ſun ſold
Domitt ſchickt er In zu Hand
Acht ſchöner büchſſen In ir land
Do mitt pulffer vnd goſſen ſtein
Nach notturfft groß vnd klein
Dartzu artſchirren wolgemut
Ouch vier büchſen meiſter gut
Die büchſſenn vff wegen geladen
Das kam als bis gon badenn
Von diſſion vs Hochburgund
Als mir die ſach iſt kundt
In ſinem koſtenn alſo fry
Stünd er den eydgenoſſen by
Die eydgenoſſen hetten zur zitt
In allen landen fer vnd wyt
Kein fründ dann franckrich
Mitt ſinem kung tugentlich
Aber der krieg ward gericht
Ee, vnd die buchſſen ſchuſſen icht

Hie hett ſich an das fünfft buch ſagend von den Zuſätzen was ſy begangen habenn vnd erlitten von Cobeltz bis gon meyenfeld vnd von bruck biß gon nydow vnd zum erſten von dem zuſatz zu alterſwil Oder Im ſchwaderloch Vnnd Ermattingen wie es do gangen iſt vß vnd vß biß zu enndt des kriegs darnach von andern zu ſetzenn vmb vnd vmb ſo vil mir kunt Iſt In der gemein das treffennlicheſt ꝛc.

Der bruder ſprach vnd fragt mich da by

Aller erſt merck ich den grund
Was beſloſſen hatt der pund
Davon du mir haſt geſett
Das, das ſpil iſt gſin berreyt
Als Ich Im lied verſtanden han
Der rey werd über dſwytzer gan
Deſhalb die ſtett Im elſes gelegen
Hetten ſich ettwas verwegenn
Baſel hatt ſich des entladenn
Hatt zukünftigenn ſchadenn
Beſonnen vnd betracht
Deſhalb kein funderung gemacht
Des lob ich ſy on allen ſpott
Den rat hatt In gebenn gott
Rotwil laß Ich alſo ſtan
Es weiſt wie es ſich ſol han
Mitt den eydgenoſſen ſchlecht
Nach aller früntſchaff recht
Coſtentz hett wol gehalten ru
Hett mitt Baſel ſechen zu
Den kung von franckrich ich lob
Das er ſin Hilff zu Har ſchob
In ſo krefftig by tett ſtan
Das ſollentz In gemeſſenn lan
Die fromenn Eydgenoſſenn
Inn, In nötten ouch nit laſſen
Das wend wir alſo lan blybenn
Vnſer diſputatz furer trybenn
Wie es ſich hatt gemacht
Ward nit von den eydgenoſſen btracht
Das ſy namen ebenn war
Bſatzten den Ryn vnd die Ar
Mitt geſchütz vnd lütenn ebenn
Das ſy In zu ſetz tetten gebenn
Des gelich by koſtentz Ir land
Das Inen das nit wurd geſchant

Ich antwurtt dem bruder vnd ſprach alſo

Ja Bruder als der krieg an gienng
Jeglich ſtatt vnd land an ſtenng
Zu verſorgen ſin land vnd ſtett
Dar nach man In der gmein hett
Zuſetz geſchickt an alle ortt
So gemein eydgenoſſen zu gehört
Von Jedem zuſatz Ich will
Dir ſagen In ſondern ſo vil
Ich weis vnd mir iſt kund
Zum erſten ſag ich dir zu ſtund
Vom zuſatz ſo iſt gelegen
Im Schwaderloch was dir han pflegen
Den gantzen krieg vs vnd vs
Allen Irn Handel vnd ſtruß
Darnach vom Cobeltz am Ryn
Die ding ſo do vergangen ſin
Ouch zu baden vnd Arow
Zu bruck vnd anderſwa

Hie merck von dem Handell vnd geſchichten ſo zu Alterſwyl oder Im Schwaderloch vnd zu Ermatingen vergangen ſind.

Die wil man alſo Im hegöw lag
Vnd Im oberland ouch pflag
Strytten als du haſt vernomenn
Vnd man hett angewunnenn

Die flucht den ſwaben Im ober land
Ouch dz Hegöw verderpt mit brand
Das tett zorn dem ſchwebiſchen punt
Ein ſtatt der andern das verkunt
Wurden die furſten vnd herren
Manen vnd zemenn kerenn
So gar mitt groſſer Crafft
Alles das, das do was behafft
Dem ſchwebiſchen punt zur zit
Ich verſta In tüſche land nach, wyt
Das ſy kemen bald zu Hand
Hulffen rechen ſchaden vnd ſchand
So In von den Eydgenoſſenn
Teglich geſchech vber die moſſen
Do das Im land erſchall
Rüſt man ſich überall
Schickten ein Zuſatz bald
Gon Coſtentz mitt gewalt
Das ein groß volck do hin kam
Der vogt Im turgöw dz vernam
Melcher enet ackers genant
Thett ſolche ſamlung bekannt
Dene von Zurich dar nach zhand
Den eydgenoſſen Im oberlannd
Des gelich den ſo Im Hegöw lagen
Ließ ers mitt gantzen erſt ſagenn
Wie es zu Coſtentz hetten geacht
Ein folck In gelaſſen mit macht
Beſorgt ſy wurden Ins land brechen
Iren ſchaden an Inen rechenn
Batt ſy vmb Hilff vnd rat
Von land vnd ouch von ſtatt
Ein zuſatz Im zu ſchicken bald
Damitt er ſich mocht vor gwalt
Behütten, beſchirmen alſo dz land
Dann groſſe welt wer vor Hand

Als die obern hetten volbracht
Dry ſtrytt ward von In betracht
Das ſy In nemen die lannd
So den vyenden waren verwandt
Das geſchach bald vnerlogenn
Als man was gezogenn
Vs dem hegow wider Heyn
Die von Zürich über Ryn zu ſtein
In den waren gmeyn eygnoſſen komen
Zuſamen vnnd beſonnenn
Wie ſy es wolten griffen an
Von yedem ortt fünffzig man
Solt man ſchicken Ins turgöw hin
Jedes mitt ſin vendlin
Das geſchach mitt willen gut
Solicher Zuſatz mitt gutten mut
Kamen In das turgöw behend
Gon alterſwil an das ennd
Im Mertzen zum tag vnd ſtundt
Am achtenden tag iſt kundt
Turgöwer mitt Ir Ritterſchafft
Kamen da hin mitt Ir krafft
Alſo das gantz her zog
Gon Coſtens Ins ſwaderloch
Zu der vor genannten tagenn
Da ward man wacht vnd leger.
Das recht leger zu alterſwil
Das ander volck do vmb Im zil
In den dorfflin groß vnd klein
Tag wacht was vff bern reyn
Vff dem geyßbuchel tett ſtan
Ein wacht vnd vff Caſtellan
Do was ein verbrentz ſchloß
Ir wart was tag vnd nacht groß
Bern vnd fryburg lagenn
Vnden zu Ermattingen vnd vflagen
An dem ſelben end halten hut
By In was wernlin briſen ma gut
Der war des Volcks Houptman
So vs dem turgöw wz gethan

Dahin zun landvolck zur fart
Hielten an dem ortt die wartt
Hans kuttler der Houptman von bern
Hett den Houptman von Fryburg gern
By Im Jacky Hennj genant
Der ſich In truwen von Im nie wandt
Ludwig ſterner was der ſchryber ſin
Was ouch zu ermattingen by Im
Es tett den von Coſtentz wee
Das ſtoffel ſutter lag oben am ſee
Vff dem geiſsbuhel vff der halt
Dann er mocht ſchieſſen mitt gwalt
Gon Coſtentz wan er wolt
Des worentz Im In Coſtentz nit holt
Die andern ſo do lagenn
Des rechten legers ſi do pflagen

Hie ſtand die houptlut ſo Im Swaderloch zu der zit geſin ſind mit namenn.

Der Vogt Im turgöw Melcher Ennetackers genant
Von Zürich
Von bern Hans kuttler
Lutzern
Von Zug
Von Vre
Von Schwitz
Von vnderwalden Oſwald von Rotz ein redlicher Houptmann der alweg im ſwaderloch die Ordnung machet.
Von fryburg vß Ochtland Jacky Henny Mitt Hundert man
Ludwig Sterner was ir ſchryber da
Von frowenfeld
Des gotz huß von Sant gallenn

Alſo lagens vff allen ſtraſſenn
Der Zuſatz von Eydgenoſſenn
Soloturn muſt bewarn ſin land
Des wurdens nit do hin gemant
Glaris was ouch nit Im zuſatz
Es was Im oberland Im hatz
All die ſo Im zuſatz worn zu ſtund
Werd ich dir machenn kundt
In einem lied ſo ward gemacht
Dar In ſy all ſind verfacht

Als man Im zuſatz alſo lag
Vnd ſich der adel ſamlen pflag
Zu Coſtentz mitt groſſer macht
So dar kamen tag vnd nacht
Mitt bannern Venlin groß ſchar
So vs allen landen kamen dar
Das ir vs der maſſen wurden vil
Die Heilig zit lagens ſtill
Bis nach dem oſter tag
Als mir für war kunt iſt die ſag
Da warde ſy duncken Ir wer gnug
Ir Houptmann ſprach wölt es han fug
So welten wir lugen ein fart
Ob wir die ſwytzer von ir wartt
Mochten vs Iren leger ſchlachen
Domitt wir zu diſen tagenn
Strafften ir ſtultze vber mut
Das ward ſy all duncken gut
Das man ſolt Illen vnd gachen
Das ſpil mitt froiden anfachen
Bald nach oſtern das geſchach
Ir Houptman aber zu In ſprach
Jung Hans truchſes von walſer
Lieben frund Nun beytent mer
Haltent uch ſtill mitt gutter ru
Biß die ouch komen hartzu
So mitt macht ſind vff der ſtraſſen
So wend wir dann an deydgenoſſen

Do sönd ir dann nit sparenn
Das geschutz zu wegen karenn
Sönd ir bereytenn wol
Alles das man darzu Han sol
Das geschach alles schon mit lust
Domitt sich Jederman rust
So In Costentz waren In zit
Zu thünd mitt den switzern ein strit
Mitt gutten mut wärends fro
Verbrennen vnd zu gewinnen do
Das turgöw mitt gewalt
Ir ansleg waren manigfallt
Alle tage vnd alle stund
Schickt In volck der groß punt
Vß allen landen nach vnd fer
Gon Costentz mitt mechtigen Her
Im abrellen am zechenden tag
Nit lang nach ostern Ich sag
Tag vnd nacht tettens In rittenn
Zu Costens zu den Zytten
So was die bruck betragenn
Mitt mist hort Ich sagenn
Wann die pferd kemen traben
Das man Ir kein ghört solt haben

Als man aber wardt zellen
Sibenzechenn tag Im apprellenn
Als ich das han vernomenn
Am Mittwuch ze nacht wz komen
Das recht her gon Costentz In dstatt
Do wurdens mitt einander zu rot
Tetten sich darzu gerechenn
Am donstag fru vs brechenn
Vs Costentz mitt grossen gwalt
Ir geschutz was manigfalt
In ward gseit wie do werenn
Zu Ermatingen die von beren
Ouch die turgöwer zu Hand
Des gelich fryburg vs öchtland
Lagen do mitt grossem gewalt
Mitt Iren geschütz In der Halt
Die lantsknecht machten behend
Ir ordnung an dem ennd
Zugen also dran mitt ru
Bis schier gon Ermatingen zu
Do Bern vnd Fryburg lagenn
Den Houptman tett mans sagenn
Die Hetten vff vierhundert man
Zugen vs dem dorff vff ein plan
Mitt In werlin brysen man
Tetten sich vffs feld In dwitenn
Wurden der vyendenn beyttenn
Die dry Houptlut vsserwellt
Waren Irs gmutz wol Heldt
Machten Ir ordnung gutt
Giengen dran mitt gutten mut
Zugen den fynden entgegenn
Hetten sich gantz verwegenn
Mitt In früschlich zu schlagenn
Da si das groß volck sachenn
Do wurden die Houptlüt sagen
Lieben fründ land vns nit gachen
Disem folck sind wir zu kranck
Wölts üch allen sin zu danck
Das wir vns wandten rösch vn bald
Das wir kemen In dem wald
Do zugens ab mitt gwerter hand
Biß In dem wald on alle schand
Doch littens mitt den fyenden not
Das ir ob hundert blyben tod
Von fyenden ward In not gethan
Zwo buchssen tettens da hinden lan
Es bleib ouch tod wernlin brisenman
Gott well In allen gnedig sin
Ir sel erlösen vs pin
Do sy also waren entrunnenn
Als das ward bald vernomen
Im leger zu Alterswyl

Do ward man vff brechen mitt Il
In allen legern wā sy lagenn
Ward man sölch schmach clagen
Das tett In zorn vnd leyd
Bald ward man dz zu bereit
Ward Jederman darzu gach
Zu rechen den schaden vnd schmach

Hie so las Ich die eygenossenn by einandern zu alterswyl vnd sammlen wider zum schimpff vnd sag was der groß mecht Zeng der schwaben zu Ermatingenn Im Dorff gehandlet Hatt mitt dem selben Volck So Im dorff was blybenn von mannenn vnd wybenn ꝛc.

Als der Zusatz In der gestallt
Den vynden entrunenn mitt gewalt
Da wandt sich der swebsch Zug
Ins dorff Ermatingen Ich nit lug
Do funden sy die buchssen stan
So die obgenanten hetten gelan
Die namen die synd zur Hand
Groß mort lasterlich schand
Tribens mitt den armen luten
Als ich dir will beduttenn
Das landvolk waren Im dorff blyben
Die wurden vff den kilchhoff gtryben
Mitt flucht In dkirchen In
Vermeinten do sicher zu sin
Nach cristen ordnung an gwichten statt
Das sy leyder nut geholffen hatt
Dry vnd Sibentzig wurde erschlagen
Kelch monstrantzen tettens tragenn
Vnd was sy funden rouplich daryon
Kein laster tettens vnderwegen lan
Turkischer werck tetten sich flissen
Messgewand leviten röck bschissen
Mitt öl verwüsten vnd schenden
Zerbrachen die bild an die wenden
Zu sant albin tettens schiessenn
Der gwycht stat mocht nyeman gnyessen
Gott den synen, trugends Haß
Von In wurd offenbar das
Das do nit fryd möchte Han
Sant albin Ir patron
Burckart von Randeck Im schoß
Das er aber sin lutzel genoß
Ein pfil In die brust sin
Vnd weren es heyden gesin
So hettens laster gnug gethan
Vor nacht ward Inn der lon

Hör was Ich han vernomen
Ein alter man was komenn
In die kilchen den zugens mit not
Das er In gab xx guldin rott
Das sy In liessenn lebenn
So bald er In das tett geben
Knüwt er für ein altar hin
Seit gott danck der mutter sin
Statt hinder Im ein schwebischer knab
Heuw Im do sin Houpt ab
Nam Nu morttlich sin lebenn
Vber sichrung so Im was gebenn
Solcher laster trybens vil
Do von Ich nit me sagen wil
Im thurn littens ouch not
Warffens har vs stachens zu tod
Die kirchen woltens han verbrent
Das ward durch gott gewent
Durch fürbittung Irs patron albin
Vnd maria der keyserin
Kranck lut kindbeterin was lagen
Jung kind In den wagen
Wurffens vs Iren betten do

Erſuchten überal das ſtro
Stifften groß mort vnd not
Ettlich kind ſchlugens tod
Das tut man zu Ermatingenn
Clagen vnd der gelich vrlingen
Hatt mir ein prieſter geſeit
Der by In hatt geliten not vnd leid
Sin vatter bruder wurden erſchlagen
Zu der Zit vnnd tagenn
Im dorff furtens ein wilden ſtruß
Den faſſen die boden vß
Schlugen ſy lieſſen louffenn
An erd den win mitt wouffen
Die Hegöwer erzöigten da Iren zorn
Die Ir ſchlöſſer dörffer hetten verlorn
Es wurden die Jungfrowen zwungen
Vnd die frowen getrungenn
Mitt gewalt zur vnlütterkeyt
Für war mirs der prieſter ſeit
Gröſſer laſter tribens vil
Vber alle maß vnd Zil

Die figur der Erlichenn flucht zu Ermattingenn Vnnd wie dz dorff verbrennt ward Im MIIIIlxxxxix am xi tag abrellenn *).

Vnd hettens türcken glouben an
So hetten ſy dem doch gnung gethan
Do ſy volbracht hetten alle ſchand
Schleifften ſy das dorff mitt brand
Achtzechen tuſent der ſwaben waren
Tetten alſo Im wald vmb faren
Zu Roſß vnd ouch zu fuß
Vorm nachtmal ward In buß
Vmb die ſchand ſo ſie hetten pflegen
Hetten ſich gantz verwegenn

Ins turgow zu ziechen zu Hand
Das zu ſchedigen mitt roub brand
Damitt karten ſy ſich zur fart
Durch gott es gewert ward

Hienach volget wie die eydgenoſſenn Im ſwaberloch zu zemen kamen Vnd zu Rat wurden all darumb zu ſterben oder die ſchand vnd ſchaden zu rechen Vnnd wie ſy Ir ordnung machten die fyend mit fig manlich angriffenn In gutter hoffnung gotts vnd ſiner lieben mutter maria, Die ſi Inenn zu vorteil geben hetten vnnd iſt den teyl des fünfften buchs

Sant Albin für gott tratt
Gnedigklich für ſin volck batt
Mitt Im maria die reyne meyt
Clagen Iheſu die ſchand vnd leyd
So Irem huß was geſchechen zu ſmach
Gott ſant übert ſchwaben rach
In den die vnerſchrocken frommen
Eydgenoſſen woren zeme komen
Dā wurden vil wortt vs geſtoſſen
Die will Ich Im beſten ſtan laſſen
Doch wurdens mitt einandern han
Rat, wie ſy es wölten griffen an
Oſwald von Roß har für trat
Sprach mitt truwen gib Ich myn rat
Für war es dücht mich gutt
Das wirs wagten mitt gutte mut
Das wir die ſwaben griffen an
Mir iſt, gott werd vns byſtan
Vnd maria die mutter ſin
Weller will volgen den rat min

*) Raum einer ganzen Seite.

Vnd vff hütt will ſin ein biderbman
Der thu frölich zu mir ſtan
Vnd welcher nit hatt ein mans hertz
Vnd fürichten will diſen ſchertz
Sich die ſchwaben will lan erſchrecken
Vnd nit beſtan als die Recken
Belliben by vns bis In tod
Den bitt Ich lutterlich durch got
Das derſelb uns well lan
VngeIrt, vnd vff ein ort ſtan
Das ſeit er güttlich mitt lachen
Da mitt tett er die ordnung machen
Vnd ordnetz wie es ſolt ſin
Vor vnd nach hut alſo ſyn
Da ward geſechen nye kein man
Der vff ein ortt wölt ſtan
Keiner wolt do verzagen
Manlichs tettens ſagen
Wir wend hütt beſtan als die fromen
Alſo tetten ſy all In die ordnung komen
Fünffzechen Hundert Heldt
Wurden In dordnung gezellt

Do es nach luſt wz zubereit
Verſorg mitt glupt vnd eyd
Das keiner fliechen wölt Jnd not
Ritterlich bſtan bis In dem tod
Das ſachen die Houptlut gern
In ſundern fryburg vnnd Bern
Das man wolt ſo mannlich dran
Vnd die fynd wider wolt griffen an
Vnd rechen die ſchand vnd ſchaden
Damitt ſy woren beladenn
Do ſprach ſich oſwald von Rotz
Nun truckent In namen gotz
Mitt fröiden durch den than
Wie ir mögend bis vff den plan
Der do iſt ſchier vor dem holtz
Do furen ſy hin wie ein boltz
Kamen vff dem plan an dz end
Do ward wider gemacht behend
Die ordnung, als ich bin vnderricht
So möchtens durch den wald nit
Mitt der ordnung ſin komenn
Als ich han vernomenn
So knüwt man nyder zur fart
Das gebett mitt ernſt gethan ward
Als der eydgenoſſen gewonheit iſt
Von alter har komen In friſt
Rufften gott mitt Jnickeit an
Das er Jnn well by geſtan
Ouch by In ſin mitt gnaden
Das ſy ſolch mrot ſchand vnd ſchaden
Möchten durch ſin hilff rechenn
Domitt wurdens ſich geechen
In gottes namen zugens dran
Rückten von dem grünen than
Vmb ein Reyn zu der ſtund
Den vyenden wz von In nit kund
Als mir die geſchicht tut Jechenn
So mochten ſy die vyend wol ſechen
Aber die vyend ſy nit mochtenn
Sechen, bald ſy ſich bedachtenn
Vnd zugen harzu durch ein grund
Machten ſich den vynden kund
Der vienden was ein groſſe ſchar
Achtzechen tuſent für war
Zu fuß vnd ouch zu Roſß
Jr Her was faſt michel groſß
Do ſy der eydgenoſſen wurden gwar
Gegen Jnen kamens dar
Das fröwt ſich menger ſwytzer knab
Das geſchütz ward den fynden ab
Geloſſen behend on verdrieſſen
Das nut mocht thun ir ſchieſſenn
Si früſchlich griffen die vygend an
Da ſach man kein verzagten man

Wie mechtig do was ir gewalt
So greiffs man an In solcher gestallt
Mitt schlachen vnd mitt stechenn
Schiessen werffen brechenn
Das es In dem lufft har toß
Das blut durch den harnesch goß
Die eydgenossen manlich fachten
Ir spieß In schwaben erkrachtenn
Ir Hellibarten do erclingenn
Domitt sy dlansknecht erswungen
Das In gelag Ir spott vnd lachen
Büchsen armbrost tetten krachenn
Das es In dem feld erhal
Gott sach har ab zu tal
Halff den eydgenossen strytten
Zu den osterlichenn Zyttenn
Das tribens also ein gutten rast
Die swaben wartten sich vast
Ir reisiger Zug sich nit spartt
Offt vnd dick er sich karrt
Mitt ernst vff die eydgenossenn
Die tetten sich nit erschreken lassen
Die edlen Eydgenossen mitt fugen
Behend zween huffen erschlugen
Der ein Huff müst zu Hand
Den rüttern tun ein widerstand
Der ander Huff mitt fug
Das fußvolck hin weg flug
Vnd tetten Inn so getrang
Das sy nit blybenn lanng
Zu der flucht ward In gach
Man Jagt In früschlich nach
Einer hieruß der ander dörtuß floch
Das geschach zu der vesper Zit
Der erlich loblich strit
Des tags, als ab zogen woren
Bern vnd fryburg sich nit sparten
Als ir davor hand gehört
Das uß Ermatingen waren gestört.

Gotz rach ward vber sy gesant
Mitt solcher flucht geschannt
Vnd also geslagen zu tod
Zwüschen dem bad vnd gottlieb not
Littenn, die schwaben Im ryn
Die gejagt wurden darin
Do sy tetten baden
Ettlich schiff wurden geladen
Mitt schwaben by gottlieb am land
Wolten gon wolmatingen zu Hand
Mitt flucht faren zu stund
Do gieng lut vnd gut zu grund
Ertruncken do all ze mal
Niemant weist derselbenn Zal
Die andern jagt man Im feld vm
Macht sy so müd vnd thumb
Das keyner by dem ander bleyb
Solch spil man mitt In treyb
Vnd bracht sy In solich not
Drüzechen hundert flug zu tod
Der swaben In kurtzer Zit bald
Zu Ermatingen vorm wald
Ir zwa buchsen gwünens wider
Burkart von Randeg lag nyder
Ward erschlagen vff den plan
Ouch der von stouffen ein alt man
Junghans von Nüneck gut
Der do ze mal vergoß sin blut
Vil Edler nyder lagenn
Als ir geschütz tett man In abjagen
Klein, gros, breit, lang, schmal
Die waren vil an der Zal
Die gröst was der seckell genant
Daruß wolt man das lannd
Der fromen Eydgenossenn
Bezallt han vnd beslossenn
Das tett den von Costens Zorn
Das sy Iren seckel hetten verlorn
Beslossen Ir statt die nacht zu

Bis am frytag am morgen fru
Lieſſen nyemant vs oder In
Die flüchtigen muſten haruß ſin
Ein ſolich forcht was In ſy gbracht
Ettlich fluchen die gantze nacht
Das ſy an den See kamenn
Zu vberlingen vber Swamen
Ertranckten ſich ſelb In der not
Alſo wurdens geſtrafft von gott

Do diſer ſchimpff alſo vergieng
Sich zu ſamlen man anfieng
Gott ward man loben mitt betten
Das ſy den ſig gewonen hettenn
Darnach ward man anſchlagen
Zu ſuchen wā die lagenn
So mitt In hetten gelitten not
Vnd In dem ſtryt ware blibe tod
Der waren für war über al
Keiner do was an der Zall
Dann zu Ermattingen die tett man
begraben
Gott well all ir ſeel habenn
All ſo Im ſwaderloch ſind geſin
Groß lob hand ſy geleyt In
Das tut man In für war nach ſagen
Man ſölts all zu ritter ſchlagen
Das allein xv hundert man
xviij tuſent hand griffen an
Mitt ſighaffter ſtund
Das feld behalten iſt war vn kund
Durch gotz hilff vnd mechtigkeit
Vnd fürbittung maria der meyt
Vnd des himelfurſten ſant albin
Die wellen al weg by vns ſin
Als genome hett zur zit
Diſer erlich löblich ſtryt

*) Eine ganze Seite weiß.

Vnd gott ſin gnad hett erzeigt
Die nacht ſich hartzu neigt
Das man von ſtritten muſt lan
Vnd yederman ru tett han

Der erlich loblich Ritterlich ſtryt von den fromenn Eydgenoſſenn Am xi tag Abrellenn Im Jar nach Jheſu Cpi geburt Tuſent vierhundert Nüntzig vnd Nün geſchechen Vnd ritterlich gewonnen mitt eren on treffenlichen ſchaden das feld behalten Ritterlich ꝛc. *)

Vnder den fromen Eydgenoſſen
Dā ward man wacht vnd ſtroſſen
Bewaren nach notturfftigkeit
Domitt ſich yederman znacht bereit

Hienach volget das lied So von den loblichen manlichen ſtrit gemacht iſt darinn alle die begriffen ſind So zu der zit darby ſind geſin Ouch ettlich Handlung des ſtritz.

An einem donſtag es beſchach
Vff einen wyttenn plan
Zu Ermattingen vor dem wald
Do greiff man die fygend an
Die von Coſtentz waren vns entronen
Es koſt ſy mengenn man
Vil koſtparlichen ſchlangenn
Hand Sy da hindann gelan

Die Houptlut ritten zemen
Vnd machten ein ordnung ſnell
Woluff In Sant Jörgen namen
Das vns die ſach nit fell
In gottes namen wellen wir dran

Vnd ſchlachen frölich dryn
Maria laß vns In fröiden ſtan
Vnnd won vns alzyt by

Sie hetten ſich vermeſſenn
Am ſelben morgen frü
Ir büchſſen tetten ſy gerechenn
Gen Ermatingenn zu
Zwā hatten ſy gewunen
Mitt vorteyl vnd mitt rat
Es iſt ſy aber vbel gerüwen
Am ſelbenn abend ſpat

Vil Ritter vnnd vil knecht
Lieffend ſy vff dem plan
Die von Coſtens wolten nit me fechten
Si machten ſich darvon
Vnd welcher nit mocht ritten
Vnd louffen oder gan
Im veld müſten ſy blibenn
Den ſchaden müſten ſy han

Vß gottlieb tett man ſchieſſenn
Am ſelbenn abennd ſpatt
Es tett ſy ſer verdrieſſenn
Das ſy verloren hannd
Die trumen hortt man clingen
In der Eydgenoſſenn Hut
Darumb ſo will Ich ſingenn
Vß früſchen fryenn mut

Im Zuſatz ſind geweſenn
Der Eydgenoſſenn knecht
Von Zürich vnd von Berne
Das ſpil machten ſy recht
Lutzern wyll Ich brynenn
Sy hand das wol bewert
Ich wölt es nit anders wünſchen
Das gluck was vns beſchertt

Ure zoch mitt fröiden dran
Des haben ſy glimpff
Schwytz vnd vnderwalden
Waren ouch by dem ſpyl vn ſchimpff
Vnd ouch vil früſcher knaben
Von Zug ſind ſy genant
Die kamen Inhar trabenn
Mitt werhafftiger Hand

Friburg Ich ſol dich briſenn
Du biſt ein edel fleck
Starcken bystand tuſte bewyſen
Mitt dinen ſcharpffen knecht
Groß was Im Swaderloch din Hilff
Das ſach man von dir gern
Din gelich vindt man nit
Du biſt aller eren werdt

Friburg Ich will dich nemen
Ein ortt Im ſchwytzer pundt
Du tuſt dich wol erkennenn
Du ſtaſt vff veſtenn grund
Es iſt ein ſtatt ſo veſte
Vnd iſt gebuwen ſchon
Sind tund allweg ir beſte
Vnnd griffends fruſchlich an

Ich lob ein Statt mitt ſchalle
Genempt frowen felld
Woluff ir knaben alle
Im Turgöw Hoch gemelt
Sy waren by dem ſchimpffe
Als ich die ſach verſtan
Des haben ſy gutt glympffe
Si griffends ouch tapffer an.

Der Ritterſchafft tu Ich nit vergeſſen
Si zugen früſchlich dran
Die Im turgöw ſind geſeſſen
Dar zu meng edel man
Si kamen mitt Iren knechten
Als man von Inen ſeyt

Zu ſtritten, vnd zu fechtenn
Waren ſy wol berreyt

Das gottshuß von Sant gallen
Mitt mengen ſtoltzen man
Ir Houptman rett mitt ſchallen
Nu ziechent frölich dran
Die von zell trügen hallabartten
Breitt vnd ouch ſchmal
Damitt ſo tu Ich zartenn
Das turgöw vberal

Nun loſend was Ich uch ſagenn
Vnd tund mich wol verſtan
Die dockenburger knabenn
Zugen frölich dran
Mitt Iren früſchen knechten
Hielten ſy gutte Hut
Zu ſtritten vnnd zu fechten
Waren ſy wol gemut

Vor gottlieb an dem Ryn
Da hub ſich groſſe not
Da Jagt man vil der ſchwaben In
Die In ſich truncken den tod
Die andern tett man Jagenn
Das veld man do gewan
Dartzu hatt man In erſchlagen
xiiij Hundert man

Es waren villicht xv hundert
Der eydgenoſſen halb
Die griffen an xviij tuſent
Mit werhafftiger Hand
Ich lob ein ſtatt Im turgöw
Wyl iſt ſy genant
Sy hatt ſich erlich gehaltenn
Zu der eydgenoſſenn Hand

Alle die Im zuſatz ſind geſin
Die Ich nit nemen kan

Was ere Hand ſy geleget In
Mag man wol verſtan
Inen iſt gar wol gelungenn
Im Swaderloch vor dem wald
Dry vendlin Hand ſy gewunenn
Mitt gottes krefftigklichen gewalt

Nun ſag ich das on alle ſpott
Vnd by der truwe min
Das wir hand gehept dz glück von gott
Vnd von maria die mutter ſin
Das wir alſo ſind ob gelegenn
Vnd gewunnen den ſig
Her gott friſt vns lang dz leben
Vnd ſend uns din göttlich frid

Tuſent vnd vier Hundert
Im Nün vnd Nüntzig Jar
Da haben wir gewunnen
Der buchſſen ein loblich zal
Eine heißt der feckell
Alſo iſt ſy genannt
Domitt wolt man bezallen
Drü ortt Im Swytzer land

Der vns das lied nuwes ſang
Hans wick iſt ers genant
Von lutzern iſt er burttig
Vnd zu vre wol erkannt
Er iſt Im zu ſatz geweſenn
Zu der ſelben Zytt
Gen diſen werdenn meyenn
Der vns vil fröiden gyt

Deo gratias.

Der dritteyl des fünfften buchs ſagende was nach der ſchlacht oder ſtryt geſchach am Fritag vnd was namhaftiger Ding ſich an dem end ſich verlieſſen bis zu ſant Bartholomeus tag vff das aller kurtzeſt ꝛc.

Am frytag ſchickt man botten
Zu den Eydgenoſſen das die ſottenn
So In werenn erſchlagenn
Die totten verguten In dſtatt ze tragen
Das ließ man In zu mitt rat
Doch ſolt nyeman vs der ſtatt
Komen, dann prieſter vn frowen
Die möchten ſuchen bſchowen
Vnd die Iren tragen davon
Das ward volbracht vnd gethan
Darnach ließ man In gut ru
Nitt deſtmynder komen harzu
Groſſen ſcharen vs allen landen wyt
Aber nyeman geluſt me mit ſtrit
Die Eydgenoſſen zu beſtan
Doch mengen ſcharmutz tetens han
Nach der ſchlacht heym erb hatt
Am See geſchlagen vnder der ſtatt
Coſtentz ſin leger do ze Hand
Mitt dem volck do vmb Im land
Das den Eydgenoſſen zu gehörtt
Hielt ſich manlich an dem ort
Als ich die ſach verſtand
Do was der Römſch kung zu land
In diſen dingenn komenn
Vnd hett die ſach vernomenn
Wie es gangen was zu ſtund
Zu Im kam der ſchwebſch bund
Wurden Im von ſwytzern ſagen
Clagen, mitt rat wider an ſlagen
Wie ſy den ſachen wolten tun
Das man darhinder mocht kun
Das man die eydgenoſſenn
Vertriben, verderben, verſtoſſenn
Mocht, dz man ſlys möcht keren
Vnd man Im geb ein Herrenn
Wann es tett In für war Zorn
Das ſy ſo vil hetten ſpil verlorn
Do ward von In vnnerdroſſen
Gantz vnd gar beſchloſſenn
Das man beruffte alle lannd
Fürſten Herren ſo weren verwant
Mitt eyd dem ſwebiſchen pund
Das Jederman kem zu ſtund
Vnd nyeman ſolt vs blybenn
Man wölt die ſwytzer vertriben
Der byſchoff von mentz ablaß gab
Vber die Eydgenoſſen Ich hab
Das vernomen one ſpott
Das doch iſt wider gott
Vnd ein vncriſtens lebenn
Das man ſol eim ſin ſünd vergeben
Welcher vertribt dz criſten blut
Kein turck, Jud, heyd dz tut
Iſt es nit ein Jämerlichs mort
In der criſtenheit iſt es nye ghört
Das laß Ich ſtan zu ſinem Zyl
Vom ſwaderloch Ich wil
Für bas zu diſen tagenn
Der ſelben geſchicht vs ſagenn
Wie es Im ſwaderloch iſt ergangen
Was wider ſy ward angefangen

Alſo lag man Im ſchwaderloch
Das nyema me an ſich zoch
Die Houptlüt Im ſwebiſchen punt
Al tag, al zit, alle ſtund,
Schicktens lut gon coſtentz dar
Groß Huffen vnd groſſe ſchar
Die lagen do In der Hut
Aſſen, trancken mitt gutte mut
Zu den Zitten vnd tagenn
Für war tett mir einer ſagenn
Das In coſtentz entſtund ettwz not
An holtz, fleiſch, win vnd brot
Vnd was kein wunder
Vnder ſolchem volck beſunder

Bruder merck mich zu ſtund
Das dir die ſach recht werd kund
All manot Ich vernomen hab
So hatt man die Houptlüt ab
Gewechſſlet Im Swaberloch
Das alweg ein Nüwer dar zoch
Darumb was do ward gfangen an
Hatt nit alweg ein Houptman than
Hör ein ſach mach ich dir kund
Ettlich ſchiff der ſchwebſch punt
Mitt korn ließ von lindo gan
Her ab gon Coſtentz Ich verſtan
Do mitt man coſtentz die ſtatt
Geſpiſt han wolt mitt rat
Das ward Im Swaberloch kund
Die machten ſich vff zu ſtund
Vnd ſchifften zu dem korn
Zwüſchen Coſtentz vnd buchorn
Zwungen die ſchiff mitt der hand
Brachtens ans gſtad vff Ir land
Vnd In ir leger on alle ſpott
Machten es zu mel vnd brot

Dar nach ſolte mir glöben
Bis vff ſant Bartholomeis abennd
So geſchach menger ſcharmutz
Das als zu erzellen iſt nit nutz
Vff der obgemelte Zit
Ein groſſer her, vß landen wyt
Kam mitt groſſem volck zhand
Gon coſtens vs behemer land
By Im waren behemer peyer zu ſtund
Vß francken, dar gſchickt der punt
Ob ſechs tuſent ſeit man für war
Starckes volck an einer ſchar
Die waren freydig vber deydgnoſſen
Tetten ſich ſnell vnderrichten loſſen
Wolt dſwytzer legen In der hald
Wie Ir ſach doch hett ein gſtallt
Des gelich wo da wer ir land
Der burgermeiſter zu Hand
Den Houptman by der hand nam
Mitt Im er-bald vfft mur kam
Zöigt Im dz ſtecke huß vnd plan
Sprachen zu Im wend ir beſtan
Vnd beſchowen die eydgenoſſen
Si land ſich wol ſechen laſſen
Ee ir koment zu der kirchlin
Für war ſy by uch ſind
Ir turffent kein Zwyffel han
Si turffen uch mannlich bſtan
Er zöugt Im Ir wacht und wart
Der Houptman ſprach, land ir ſo hart
Si ligen by der ſtatt her zu
Mitt Irem gezug alſo mitt ru
Vnd Ir ſo vil volcks by uch hand
Das iſt uch für war ein ſchand
Ich muß lugen wie Ich Im tü
Ob gott will morgenn frü
Bring Ich ſy dannen für war
Ich han noch vnder miner ſchar
So manchen früſchen ſtoltzen man
Wern ſy tufel Ich tarffs bſtan
An ſant bartholomeus abent fru
Rüſt ſich der ſelb Houptman zu
Mitt ſinem volck ſchon ebenn
Zwen tuſent tett man Im zu geben
Der keckeſten ſo In Coſtentz waren
Mitt den tett er vs der ſtatt faren
Mitt froyden vnd gutten mut
Die eydgenoſſen hetten gutte hut
Wurden ſich ouch ruſten bald
Mitt manheit kamens für den wald
Als ſy Iren gebett hetten gethan
Griffen In ſölcher gſtallt an
Empfiengens hieſſens willkomen ſin
Jagtens mitt flucht zur ſtatt In

Erſtachen In ob ſechtzig man
Der Houptman In kum entran
Mitt ſinem volck alſo gut
Er wolt, ſin leger vnd Hut
Geſchlagen vff bern Reyn
Do hieß man In wider heyn
Faren mitt ſim volck In ſin land
Das geſchach am andern tag zhand
Alſo rüſt man dz volck ouch zu
Do hett man aber gutte ru

Dem nach kam aber ein großer
Vs dem nyderland ſo fer
Bracht mitt Im ein groſſe ſchar
Kam ouch gon Coſtentz dar
In den Zitten vnd tagenn
Ward nach den ſwytzern fragen
Vnd nach flöſſern Stettenn
Die man gewonnen hetten
Den ſwytzern an zu Hannd
Vnd ouch wo do wer Ir land
Vffs münſter furtt man In behend

Der ſcharmutz vor Coſtentz An ſant bartholomeus abend Im MIIIIlXXXXIX Jar*),

Zöigt Im das gebirg an allen end
Der gantzen Eydgenoſſchafft
Wo iſt das land ſo ir mitt krafft
Den zwytzern angewonnen hand
Das ſech Ich gern mich wol verſtand
Ein houptman ſprach her Ich ſol
Vch ſagen, verſtand mich wol
Weder burg, Stett, oder land
Für war wir In angwonen hand
Dartzu ſo ligens vns vorm thor
Da ſprach der her iſt dz war
So behütt ich gott allſampt
Ich will wider In min land
Land irs alſo nach by uch bliben
Das ers nit möcht danen tryben
Vnd ſind vor allen dene geneſen
So Im zuſatz hie ſind geweſen
Da mitt er ſich want zur fart
In ſim land er wider ritten ward

Alles das zu ſagen vnd ſchriben was Jeglicher begangenn hatt, vnd was über all geſchechen iſt Dünckt mich nit not zu ſyn Es wurd ouch verdrußlich Deshalb will Ich ſagenn von dem letſtenn So Im ſwaderloch fürgangenn iſt Damitt beſtieſſen diſen Zuſatz.

Als der ſcharmutz was da beſchechenn
Von dem Ich dir han geſechen
Da ward man gewinnen gut ru
Die In coſtentz ruſten zu
Tetten zun eydgenoſſen pflegen
Botten zu ſchicken von wegen
Der gefangen ſo vff beid ſit lagen
Zu den Zitten vnd tagenn
Ouch hettens den houptlutten
Ettwas zu ſagen vnd ze beduten
Begertten zu In fryd vnd geleit
Das ward In zu geſeit
Doch ließ man In ſagen da mitt
Das der Houptman ſolt ſelbs dritt
Alſo wölten ſy ouch komen
Zum kirchlin Ich han vernomen
Da geſtanden wz dz ſtechen Huß
Da hin kamens on allen ſtruß
Die Houptlut zu den tagenn
Wurdenn von den gefangnen ſagen

*) Eine ganze Seite weiß.

Ouch von andern dingen zu ſtund
Die mir ſind nit worden kund
Am andern tag des gelich geſchach
Der Houptman von Coſtentz ſprach
Zun eydgenoſſen do ze Hand
Es ſind vil edlen vs feren land
Komen gon Coſtentz tett er Jechen
Die welten vor gern ſechenn
Die ſwytzer alſo genannt
Ee ſy ſchieden vs dem land
Dann In was zu wüſſen gethan
Das ſich der krieg wolt richten lan

Wie die Eydgenoſſen vnd die Landsknecht In friden zemen komen. *)

Wie es doch lut werden geſtallt
Die wyl ſy do legen mitt gewalt
Ward bitten die Eydgenoſſenn
Das ſy In das wölten zu laſſenn
Das geſchach In der geſtallt
Das ſy nit kemen mitt gewalt
Gewappnet mitt ir gewer
Si möchtens anders ir her
Vnd ir Volk verwaltenn
Das In das gleyt würd gehalten

Der Houptman ſprach das ſol ſin
Damitt reyt er In dſtatt hin
Macht Inen die antwurtt kundt
Zmorgens frü vnd die rechte ſtund
Rüſten ſy ſich alſo ſchon
Als ob ſy ſpatieren wolten gan
Die Houptlüt der Eydgenoſſenn
Tetten den Iren das wüſſen laſſen
Seytten In alſo die mer
Wie Inen geleyt geben wer
Darumb ſolt nyeman gachenn
Vnd kein vfflouff an ſachenn
Solten ſich alſo hallten ſtill
Das wer ir bitt vnd ir will
Das ward gehalten vnd gethan
Ein Muſtrung verordnet ſchon
Von den Houptlüten zur fartt
An eynem Reyn geſtellet ward
Zuchtigklich als die Jungfrowen
Das man ſy wol mocht ſchowen
Nach dem morgen brott dz geſchach
Als die ſon hoch Inhar brach
Lieplich ſcheyn mitt Iren ſchyn
Do zugens In die muſtrung hin
Jeglicher Houptman zwen knecht nam
Gieng zu dem kirchlin In dem kam
Das volk do haruß der ſtatt
Nach willen der eydgenoſſen rat
Zuchtig vil ritter vnd knecht
Frölich on alles gebrecht
On gewer, on harneſch alſo fyn
Schickten vorhin dar den win
Mitt eim fatzman zu der ſtund
Als mir die ſach iſt worden kund
So fragt er nach dem von Bern
Der Houptman von Zürich heets nit gern
Der Houptman von Bern ſprach
Do er den lorman ane ſach
Ich bin hie, was wilt du myn
Der gutt geſell ſprach Nym hin den win
Ich bring dirs ſeyt er zu ſtund
Die fleſchen ſatzt er am mundt
Ein ſchlabutz er daruß trank
Domitt ſo treyb er ſin ſchwanck
Gab die fleſch dem Houptman
Sprach Nun gang früſchlich dran

*) Eine Seite weiß.

Er ist gutt gloub mir für war
Bretzlen vnd sust vil hettens dar
Geschickt vor hin dan
Das sy ein gutten mut möchte han
Also kamens In frydes namen
By dem kilchlin Im feld zemen
Mitt grossen eren frölden vol
Empfiengens ein andern wol.

Die Houptlüt Im kirchlin waren
Die andern tetten farenn
Mitt einandern mitt gutten mut
Mitt gutter geselschafft, der win gut
Was, do beschlossen ward für war
Ist mir nit kunt noch offenbar
Doch ward eins vnd anders btracht
Zwen gefangen wurden ledig gmacht
Ein von fryburg vs öchtland
Peter glaser ist er genant
Der ander von Costentz zu stund
Des nam ist mir nit kunt
Den tag hettens gutten mut
Mitt ein andern der adel gutt
Ouch die fromenn Eydgenossen
Die sich güttig tetten finden lassen
Detten mitt In frölich sin
Vß der statt guttenn win
Schicktents Inn also vil
Da nun kam des nachtmals Zil
Do danckten sy den Eydgenossen
Die sy güttig tetten finden lassen
Machten sich vff die strassenn
Ritten wider gon Costentz In
Liessen fürer Ir schyessenn sin
Wie wol man ir korn vnd win
So vff dem feld tett stan
Bis der Krieg ward hin gethan
Was als geschechen ist In dem Zil
Das als zu erzellen wurd zu vil
Dann alle die do sind gelegenn
Im swaderloch, die hand pflegen
Grossen eren vnd manheyt
Darumb In billich wurd geseit
Inen zucht, ere, lob, von aller welt
Ritterlich tat sol In zugezellt
Werden ewigklich mitt gewalt
Von man, wib, Jung vnd alt
Si hand sich ritterlich gehalten
Gott well Iro ewigklich walten
Vnd In behuttenn Ir lebenn
Das sy gott lob vnd ere geben
Vnd maria der reyne meyt
Die In zu hillff ist gesin bereit.

Hie heyt an das sechst buch Sagen von der samlung des Adels zu Rynfelden, louffennberg, Sekingenn, Lantzhut vnd von der lantschafft von Röttellen Ouch von der schlacht vff bruderholtz Im mertzenn geschechenn von den von Solothurn beschechen Ouch von den kinden oder knaben von Fryburg In öchtland So zu schlechtstatt In die schul gangen waren vnd am heym ziechenn gefangen wurden, Darnach von waltzhut vnd andern zu setzen der Eydgenossen So vil Ich weyß zu sagen werd ich In der gemeyn, vnd ettwas von frycktallernn.

Der Bruder sprach zu mir vnd fragt

Der sin sach vs übermut
On forcht gott verachten tutt
Maria ouch die Heylgenn sin
Der kompt lichtlich offt In pin
Ich han vil krieg by min tagenn
Gesechen, erlept, han nye ghört sagen
Von tüschen solch lasterlich schand

Wā sy ye kriegt hand Jm land
Als geschechen ist an dem ortt
Mitt gewichten dingen vnd mortt
Ich han ye vnd ye gesechenn
Das frowen kinden nut tett gschechen
Priestern, alten luten Jm land
Wā man die yena fand
Kirchen vnd gewichte stettenn
In allen kriegen fryd hettenn
Aber als Ich han vernomenn
So ist die straff gots komenn
Vber sy snell manigfalt
Zu Ermatingen vor dem wald
Ist nit ein mort das nit mocht han
Frid Jn der kilchen der alt man
Vnd die bald an den wendenn
Ich mein cristen gloub well enden
Das sy hand verachtett gott
Des sind sy geflochen mitt spott
Noch eins han ich gemerckt eben
Das aplas ist worden gebenn
Vom byschoff von mentz zur zit
Allen denen so mitt strytt
Gezogen sind wider beydgenossen
Das will mich kein rug lassenn
Das er so gar ist worden ein kind
Vnd an witzenn also blind
Wann er weist für war dz wol
Das man vber türcken sol
Geben aplaß, den fluch mit leyd
Vnd nit über die kristenheit
Ich empfils gott zu den tagenn
Thu mir für bas sagenn
Von andern Zusetzen Jn frist
Wie es do ergangenn ist
Sag mir ouch von Solothurn
Ob sy nit mitt den fyenden furn
Ich kenn sy wol vff der fart
Das sy sich nit solten han gespart

Ich antwurt dem Bruder So vil mir zu wüssen was ꝛc.

Nach dem vnd dz hegöwisch land
Verderbt was worden mitt brandt
Vnd die obern strit waren ergangen
Do hatt der adel an geffangenn
Jm Hegöw vnd schwartz wald
Sich an zu samlen mitt gwalt
Gon Rynfelden an dem Ryn
Her Dietrich vo blumeneck ist gesin
Jr anwiser, vnd hans vo schinow
Des kriegs Jm land fer vnd now
Hand sy gesamlet ein grosse schar
Rissach, Baldeck sind komen dar
Jn die obgemelte statt
Hand do gehalten rat
Thierstein ist by Jn gesin
Hatt ouch geben den rat sin
Graffen, Ritter vnd knecht
Jm elses der acht geschlecht
Mitt dem vogt Jm sungow
Waren mechtigklichenn do
Vs dem brysgöw die ritterschafft
Waren ouch da mitt gantzer crafft
Darzu mengen edelman
Den Ich nit genemenn kan
Machten ein punttnuß mitt eyd
Den swytzern zu fügen leyd
Hand darnach Jn alle land
Vß geschicht wo sy woren bekant
Zu edel vnd vnedel land vnd stett
Vmb Hilff mitt früntlich bett
Des ward ein groß volck zu stund
Geschickt zum swebischen punt
Des gelich von fürsten vnd herren
Also wurden sy sich merenn
Da sy also zusamen kamenn
Die sach sy zu Handen namenn

Im Hornung Im obbeſtimpten Jar
Die welſch gard kam dar
Loys de wanldre Ir houptman wz
Do wurden ſy zu richten das
Bſaſtenn Rynfelden mitt macht
Seckingen louffenberg gſlacht
Ward groß volck darjn geleyt
Waltzhut ward ouch als man ſeyt
Verſorgt mitt volck In geſtallt
Das ſy den ſwytzern mitt gewalt
Meinten zu thund ein widerſtandt
Do ſy die ſtett vnd das land
Verſorgt hetten do mit gar
Do ward die herſchafft für war
Baden, willer, vnd ſgraffen land
Von Röttelen, bezwungen zu hand
Von blumeneck her Dietrich
Das ſy In waltzhut ergaben ſich
Kamen mitt eym vendly zu In
Da ſy aber vernomen den ſynn
Schickten ſy ein botten zu Hand
Zu Irem Herren In welſchem land
Tetten In ſollichs wüſſen lan
Fragten wohin ſy ſolltenn ſtan
Dwyl er zu bern vn fryburg wer
Burger vnd darzu Ir her
So weltens In ſin rat lebenn
Ein antwurt ward In gebenn
Das ſy ſich hieltenn ſchlecht
Mitt baſel nach Irem burgrecht
Wā ſich die hin wurden wenden
Das ſy Inen nach tetten lenden
Des zugens vs waltzhut wider
Hielten ſich, als ich han ſider
Gehört, mitt baſel zur ſtund
Mitt denen ſy hetten ein bund

Hie merck die ſchlacht vff bruderholtz By baſel So die von Solothurn tatten am v tag Im mertzen Im Jar tuſent iiij hundert lxxxxix.

Als das volck wz zu zemen komen
Wie du haſt vernomen
So greiff man bern zu hand
An, Solothurn, mitt roub brand
Das tetten die do lagenn
Zu Rynbfelden, furt ouch pflagen
Seckingen, Waltzhut, dz fricktal
Das ſchenckenberger ampt über al
Ze brennen mitt gewalt für war
Bis gon bruck an die Ar
Vnnd ouch bis gon arow
Louffenberg, tierſtein, anderswo
Mitt roub vnd brand furen
Vber die von Solothurenn
Wüſtetten denen ouch ir land
Mitt todfleg tribens ſchand
Mitt übermut vnd gewalt
Es mag nit als werden gezalt
Solothurn ſich betracht
Mitt ſim volck es ſich macht
Deswegs ſy nit verdroß
Kam gon donak vff ſin ſtroß vn floß
Zog ſinen vigenden In ir land
Nam In gros roub zu Hand
Tribens furttens mitt In heym
Das verdroß den von thierſtein
Seit Inen des kein Danck
Erwegkt gen In ein alter Zanck
Nam zu Im die welſche gard
Das münſtertal durch In ward
Verbrent zu ring vmb das land
So bern Solothurn wz verwant
Bern tett Im nüdt ſchenkenn
Es ward In ir muttwillen In trenken
Solothurn tett In ouch nit ſparen
In der vygenden land tett es faren

Wurden offt mitt In machen
Das sy es nit torfften lachenn
Schlugens Stachens zu tod
Wol sy ettwann litten not

Das tribens mitteinander vil
Bis zu den tagen vnd zil
Des monetz marcius genant
Am fünfften tag, zog aber Ins land
Solothurn, Irn vigenden behend
Holten ein roub an dem ennd
Vnd als die zu Rynfelden vernamen
Das sy mitt dem roub kamenn
Da lag ein Zug Im elses zu stund
Dem warden dise mere kund
Die machten sich vff rösch vnd bald
Kamen haruff mitt grossen gwalt
Am birs von basel nitt wyt
Do hin kamen sy zu der Zyt
Die vs Rynfelden mechtiglich
Machten an zweyen huffen sich
Zugen do har mitt grossen macht
Ob v tusent Ich sy acht
Mitt gutten mut vnd gewalt
Schlugen zemen In ein Haldt
In dem die von Solothurn
Mitt Iren Zug harin erfürn
Wusten nut vmb die geschicht
Wie ein spil was zu gericht
Doch geschach In warnung gut
Das sy sich hielten In der hutt
Vor handen wer ein grosses her
Vnder In Im feld nit fer
Zu roß zu fuß mitt gewalt
Zugen zu In In der gestallt
Das sy es wölten griffen an
Do In das kunt ward gethan

Ir ordnung machtens In dem halt
Rückten hüpschlich In den wallt
Do hieltens In gutter ordnung still
Erwartetten do Ir vyenden will

Und dwyl si also hielten Im halt
Da kamen die lantsknecht mitt gwalt
In gutter ordnung also stoltz
Bis vff das feld Bruderholtz
Die fromen von Solothurn
Nit schnell vff ir vyend furn
Ir gebett tettens vor zu gott
Begertten von Im hillf on spott
Do sy das hetten vollbracht
Do wurdens der vienden, nemen acht
Die zogen do har mitt ru
Die von Solothurn har zu
Truckten mitt früschen mut
Do sy ward tüncken gutt
Do machten sy sich vff die fart
Den fyenden ward do nit gspart
Schlugen drin mitt gutten luft
Das das blut gon himel rouft
Da ward gestritten ein gutter raft
Die lantsknecht wartten sich faft
Büchssen, spiessen, wurden krachen
Thür ward do das lachenn
Die nachhut so den Adel noch zoch
Mitt ernst vor dannen floch
Aller erst do hub sich groß not
Acht hundert wurden zu tod.

Die schlacht vff Bruder Holtz. *)

Der lantsknecht zu der, stryt
Erschlagen zu der selbenn Zit
Die flucht die lantsknecht namen
Mitt grosser not sy kom entranen

*) Hier eine ganze Seite weiß.

Durch holtz und über lannd
Kamen gon Nyndfelden mitt ſchand
Marterten, ſchalten, fluchtenn
Alle ſchand har für ſuchtenn
Das tribens vber die maſſenn
Zu laſter den eydgenoſſenn
In tett das fliechen Zornn
Das ſy ſo ſchantlich hetten verlorn

Do alſo vergieng dieſer ſtruß
Do zugen ſy hein wider zu huß
Die vnverzagten von ſolothurn
Die lantsknecht vff dwalſtatt furn
Reichten die Iren ſo woren erſlagen
Dettens zu ſant Jacob tragenn
Bym ſiechen huß by baſel gelegen
Da ſelbſt ward man pflegenn
Das grab vffbrechen darjm lagen
Die fromen eydgenoſſen, ſo erſlagen
Worn worden vom Delphin für war
Do man zalt von Ihu Xpo, offenbar
MIIIIxlvj zur zit
Vor Baſel In einem ſtritt
Die tett ze mal da uß grabenn
Die viij hundert lantſknecht haben
Ir ruw nu In demſelben grab
Gott Ir aller ſelle hab
Sin liden helff Inen vs not
Die In allen ſtrytten ſind tod
Vff beyd ſyten gelegenn
Maria du welleſt pflegenn
Der ſelen ſo ſind uß grabenn
Welleſt ſy In diner fürbitt haben
Alſo ward den lantsknechten trutz
Geſprochen darnach, vil ſcharmutz
So die von Solothurn hand gethan
Mitt Iren fyenden, ſo ſy es griffen an
Sind alweg manlich bſtandenn
Was ſy ye namen zu handenn

Bern fryburg hat ſy ouch nit glaſſen
Ettwann dick ein Zuſatz geſtoſſen
Wann es not tett zu der ſtund
Nach Inhalt, berſchafft vnd bund
Glopt ſol werden Ir nam
Die ere Hand ſy von alten ſtam
Gott In zu hilff do kam.

Der ander teyl des ſechſtenn buchs ſagend von Waltzhut vnd andern zuſetzenn.

Der Bruder ſprach zu mir vnd fragt furer

Wer nyd vnd haſß treit
Der verhſßt ſin eygen hertz mitt leyd
Sid der Zit das do hatt gewert
Die eydgenoſſchafft ſo iſt dz ſwert
Des nyds nye In geſtoſſenn
Noch vyntſchafft abgelaſſenn
Zwüſchen den vier ſtetten am Ryn
Vnd den ſchwytzern, iſt alweg gſin
Ein vnwil groß Zanck mitt zorn
Sit hertzog luppolt hoch erborn
Vor Sempach ward erſchlagenn
Da har bis zu den tagenn
Das die herſchafft baden iſt komen
Als ich das han vernomen
In gewalt der eydgenoſſenn
So han ich nye mögen laſſenn
Von Ir ſchentzlen, mitt boſen wortten
Im fricktal vnd andren ortten
Das hand zur Zit wol erzougt
Ir alten nyd vnd haß errugt
Das ſy Iren nachburn land
Alſo verwüſt hand mitt brand
Für war ſy Hand vnrecht gethan
Der von thierſtein tet wol lan
Vnderwegen ſin gefecht
Trüw früntſchafft er betrecht

So ſin vordern iſt beſchechenn
Von Solothurnern muß Ich Jechen
Die wyl man ſy alſo ſlecht zu tod
Vnd alweg fliechen mitt ſpott
Der aber nit ruw will han
Den mus man ſpott zum ſchaden lon
Aber das Ich vernomen hab
Das der fromen eydgenoſſen grab
Aller erſt vff gebrochen iſt
So vor baſel umb kamen In friſt
Das iſt wol ſechs vnd fünfftzig Jar
Oder darby für war
MIIIIXlvj man zalt
Do ſy erſchlagen wurden mit gwalt
Das ſy der erden Hand pflegen
Vnd In ru ſind gelegenn
Gott well Inen gnedig ſin
In geben ewig froid für pin
Lieber wölts dich duncken gut
So ſag mir ettwz von waltzhut
Vnd was die hand pflegen
So zu Coſtentz ſind gelegenn
Wie ſy ſich gehalten habenn
Die ſelben Schwyzer knaben

Ich Antwurtt dem bruder, vnd ſprach alſo

Die ſo In waltzhutt lagenn
Groſſen übermut ſy pflagenn
Mitt ſchantlichen wortten vil
Mitt ſchrien, pleren vbers Zil
Zu ſchand den eydgenoſſen vnd ſpot
Schandten vnd laſtertten gott
Vnd maria die mutter ſin
Hieſſen Sant frena pfaffen kellerin
Für war ſeit mir einer das
Das vff ir ſyt ein bildſtock wz
Dar In ein crutzifix ſtund
Mitt groſſen geſchrey tettes kund
Denen ſo zu Cobeltz lagenn
Hört Ir Swytzer land uch ſagen
Reichent uwern gott ſind ir früſch
Vnd pfaffen kellerin, dz ſi uch fiſch
Syed, bach, In der pfannenn
Damitt tettens pleren zemen
Als die touben hund vnd ſwyn
Stachen mitt ſpieſſen In Ryn
Vermeinten ſin gar gehertz
Alſo tribens Iren ſchertz

Der Zuſatz der zu Cobeltz lag
Vber Ryn ſchiffens pflag
Mitt x oder xij mannenn
Brachten das bildſtöcklin dannen
So gar mitt manlichen mut
On Irrung deren von waltzhut
Furten gon Cobeltz an dz land
Zu ſant frena Capell da ſtand
Das crutz Sant fren der ſtock
In waltzhut lag ein gros geſchock
Der verfluchtenn böſen knaben
Die viel geſpeis getriben haben
Den gantzen krieg vs vnd vs
Der Zuſatz manchen ſtruß
Hatt mitt In dick erlittenn
Geſlagen, ſcharmutz, geſtrittenn
Nach ſant Johans tag baptiſten
Wurden ſich die von Cobeltz ryſten
Zugen über Ryn mitt krafft
Ein roub was In verkuntſchafft
In eim dorff by waltzhut gelegen
Den zu reychen wurdens verwegen
Als ſy tatten, er ward In
Den tribens vor waltzhut hin
Die In der ſtatt brachen haruß
Lieffens ſy an mitt groſſem ſtruß
Meinten In den roub mitt gwalt
Zu nemen do hetten ein Haldt
Geſlagen die eydgenoſſenn

Die wurden ſich ſechen laſſen
Jagtens wider In zum thor
Doch behielten ſy da vor
Ettlich lantſknecht mitt not
Die ſy ſchlugen do ze tod
Brachten den roub mitt In hin
Zu Cobeltz vnd Surzach über ryn
Die In waltzhut tett verdrieſſen
Wurden vber Ryn ſchyeſſenn
Mitt buchſſen klein vnd groß
Einer durch ein Huß ſchoß
Zu Cobeltz by finſter nacht
Das es alſo ſer erkrackt
Als ſchlug dz wetter zu moſſen
Durch ein kuchin, da ſaſſenn
Vil bym für iſt warlich kund
Ein kind In einer wagen ſtund
By In, ich vernomen han

Wie die von waltzhut Schuſſen In ein Huß zu Cobeltz vnd wie der Stein die wiegen traff by Im für da vil geſſellen ſaſſen vnnd Nyemant nutz beſchach Statt hie die figur gemalet *)

Die Statt Badenn **)

Der wagen ein ſtollen ab
Schoſß er on alle clag
Der ſtein bym kind gelag
Im wagſtro menclich dz ſach
Dem kind noch andren nut geſchach

Von der Statt baden vnd andernn ꝛc.

Baden hatt geholffen bewaren den ryn
Darumb ſind ſy nit gſin
Im hegöw, noch Im oberland
Sy hand ſy gehalten on alle ſchand
In zuſetzen erlich getragenn
Das tut man von In ſagen
Sy hand erbotten Zucht vnd ere
Wann durchzogen iſt der here
Ouch frÿburg vnd Solothurn
Vnd allen ſo mitt In furn
Das argöw manlich mitt brennganten
Tetten mitt gutter hut wartten
An der ar, mitt not manigfalt
Zu behütten dz land mitt gwalt
Vorn lantſknechten, ſo drumb lagen
Offt hand ſy ſich mitt In geſlagen
Vnd mitt In erlitten not
Das ſol man glöuben one ſpott
Sy ſind ouch Im oberland geſtn
Hand ir beſt gethan, ere geleit In
Bruck, Arow, hand gehabt vnru
Von vyenden die dick kamen zu
Jenen, mitt groſſem volck In ir land
Das beroupt vnd verbrant
Jeglichen mag ſelbs merken das
Wie dick In iſt gſtn, vn do zmal wz
Darvon ich zemal nit me will
Sagen, Er wurd zu lang vnd vil

Von Byel am leber gelegenn vnnd do vmb ꝛc.

Byel am leber gelegen
Hatt ouch groſſen vnruw pflegen
Die welſch gard kam dick Ins land
Schedigen das mitt brand
Fiengen ir lut ſtachens zu tod
Stifften groſß Jamer vnd not

*) Eine ganze Seite weiß.
**) Auch eine Seite weiß.

Furten mitt In ein wilden ſtruß
Den gantzen krieg vs vnd vß
Vern Fryburg nit enlieſß
In Ir Hilff dick zu ſtieß
Thetten getrüwlich zu In reyſen
Zu beſchirmen wittwen weyſen
All ſo In zuſetzen ſind geſin glegen
Hand all groſſer manheit pflegen
Vnd wol beſchirmpt die land
Ritter ſollens werden genampt.

Von Keyſerſtul bis gon ſtein ꝛc.

Das ſag Ich von keyſerſtul am ryn
Sind ouch nit an ſorg gſin
Rynow, egliſow, die lanttſchafft
Iſt mitt vnru gſin behafft
Dann zu Thüngen ein volcktag
Das dick zu In ze komen pflag
Vbers rafftzenfeld am Ryn
Fügten In zu, not vnd pin
Schaffuſen In Irem land
Hand gelitten roub vnd brand
Von Hegöwern one Zal
Verbrent ſind Ire dörffer über al
Von den von ſchaffuſen Ich will
Dir me ſagen zu ſim Zill
Dieſſenhofen vnd ſtein
Sind nit geſtanden allein
On groſſe not vnd überfal
So ſy erlitten do ze mal
Den hegöwern warens gelegen
Darumb wurden die rütter pflegen
Si dick zu beſchowen mitt not
Wā ſy mochten ſtachens tod
Die Zuſetz die do lagenn
Wurden ſich dick mitt In ſlagen
Alſo han ich dir geſeit
Vnd zum kurtziſten vsgeleit
Wie es an den enden ergangen iſt
In diſem krieg In der friſt
Ein Jeglicher mag wol verſtan
Was not arbeit ſy hand gehan.

Der dritteyl des ſechſtenn buchs ſagend von den dryen knaben Juncker, ſeebolds, vnnd Juncker Rudolff, Sunen von Perroman von Fryburg In öchtland mitt namen, Ludwig Seebolts ſun Vmbert vnd . . . . . *) Rudolffs ſüne So zu ſchlechtſtadt In dſchul waren gangen wie die gefangen wurden Ob brysach nit wyt von der Hart hie halb rins vnd wie es In ergangenn iſt vff das kurtziſt So mir kunt gethan iſt Wann Ich ir erſter ſchulmeiſter geweſenn bin, Darumb ich ein ſunderteil von Inen ſagen vnd zu ewiger gedächtniß Irer ſchryben will Ir kintlich liden angſt vnd not ſo ſy gelittenn hand Ouch von her Dietrich Sun von Engelſperg hans ludwig genant kilchher der Zit zu treffeld aber noch nit prieſter ꝛc.

Der bruder ſprach zu mir mitt groſſen vnmut vnd fragt alſo

Ach herre gott ſchöpffer min
Wie kan dz volck verwilt ſin
Das ſy dich warer ewiger got
Halten machen vs dir Irn ſpott
Mitt ſampt der lieben muter din
Da, die aller ſünder iſt ein tröſterin
Dine Heiligen In dinem rych

*) Hier iſt im Manuſcript ein Wort ausgelaſſen.

Schenden mitt wortten laſterlich
Nit wunder wers dz ein gantz land
Vndergieng durch ſolch ſchand
Ich Sags noch vnd es iſt geſeit
Solchs In der gantzen criſtenheit
Iſt nie geſechen noch gehört
In welſch, In tütſch, hie noch dört
Des mers an keynen orttenn
Kein, Eyd, turck, Jud, ketzer, mit worten
Schiltet fluchet ſinen gott
Oder tribt mitt Im alſo ſin ſpott
O Ir fromen Eydgenoſſenn
Thünd uch ſollicher ſchand maſſen
Thünd als uwer elter hand gthan
Von gott werdent ir gelan
Ich lob die zu Cobeltz waren
Vnd tetten über Ryn farenn
Reyten den bildſtock behennd
Mitt dem crutzifix, an dem end
Vnd mitt ſant frena gutt
Alſo mitt Ritterlichen mut
Danck habens zu ewigen tagen
Lob ſol man gott ſagenn
Das er behütt mitt ſin gnaden groß
Das kind vnd ander, do, der ſchoß
Durch das huß kuchin vnd tach
Vnd aber nyemant nut beſchach
Dann dem ſtollen der wagenn
Lieber fründ tu mir ſagenn
Do der krieg alſo angieng
Vnd eins wider dz ander anfieng
Zu ſchedigen mitt roub vnd brand
Hetten die eydgenoſſen nit Im land
Der lantſknechten Ire kind
Die der ſchul, oder ander ſind
Nach gezogen geweſenn
Ob ſy vor den lantſknechten mochten geneſen
On laſter mit frid In irem land
Dz In nit zugefugt ward ſchand
Oder reichtens die Iren zu ſtund
Iſt dir darumb ettwas kunt
So laß mich das verſtan
Will ich gern von dir han

Ich antwurtt dem bruder ſo vil Ich darumb wußt

Bruder du fragſt vnd wuſteſt gern
Ob In der lantſknechtenn landen werenn
Kind, ſchuler oder antwercks lut
Ob den In krieg ſy geſchechen ut
Das der krieg anfieng vnd wz
Oder ob verſorget wurde das
Das yeder die ſinen reichen tett
Das wuſteſt gern iſt din bett
So ſag Ich das zu diſer ſtund
Das mir von allen dingen nit iſt kunt
Oder von kynden der eydgenoſſen
Wa ſy Im land, oder vff ſtraſſenn
In den Zitten, des kriegs waren
Oder wie man, mitt In tett faren
Aber das nit vmbſuſt ſy din frag
Von fünff knaben Ich dir ſag
Geborn von fryburg In öchtland
Die mir In ſundern ſind bekant
Dann ſy ſind geſin die ſchuler min
Ir erſter lermeiſter bin Ich geſin
Deßhalb ſy mir necher ligen an
Dann andre deren ich kein kunt han
Ouch das mir vil gutz bſchechen iſt
Zu fryburg mine tag In friſt
Vnd ouch ein gutter fryburger bin
Daruß lert mich min hertz vnd ſynn
Von diſen knaben zu ſagenn
Hör, es begab ſich zu den tagen

Das von fryburg myne lieben herren
Ir kind gern hetten thun leren
Die fryen kunſt Tütſch latin
Des ſchicktens Ire kind hin
In welſche vnt tutſche land
Wā man kunſt leren fand
Nun als ich die ſach verſtan
Her Dietrich von Engelſberg tett han
Zur hochen ſchul Dübingen genant
Ein Sun Im ſchwaben lannd
Am necker iſt die ſtatt gelegenn
Des gelich ſo tetten pflegen
Junghер Sebold vnd Rudolff ſchon
Von perroman zu ſchlechtſtatt han
In der ſchul, drü kind, ein knecht
Der, der kinden ſolt wartten recht
Den fünfften tett ich dir bekannt
Es waren ſchmid kromenſtol genant
Die hetten ein bruder des gelich
In der ſchul zu Parys In franckrich
Von den fünfften Ich will
Dir ſagen von yedem ſo vil
Ich vermag weiß vnd kan
Wie es Inen allen tett ergan

Zum erſten von her Dietrichs von engelſperg Sunhanns Ludwig genant vnd vom kromenſtoln Niclaus genant.

Als ſich der krieg machen wolt
Als es geſchach vnd ouch ſollt
Vnd yetz was vergangen Im oberland
Des gelich das hegöw wz verbrant
Vnd die ſchwaben noch nit vernamen dz
Hetten, wie es Im hegöw ergange wz
Ouch das elſes noch ſaß ſtill
Vnd nyemant wüſt des andern will
Do ward von her dietrich geſant
Ein bott gon tubingen In ſwaben land
Nach ſinem Sun ſnell zur fart
Mitt glück er gebracht ward
Durchs hochenburger land on not
Bis vff den ſwartzwald getrot
Vff ein ſloß . . . . *) genant
Das was den Nuneckern verwant
Die hetten ein ſweſter zu bern
Empfiengen In wol hetten In gern
Mitt Caſpar Zum ſtein, In der er ſas
Als der Jung vff ſchloß komen was
Vnd In trüwen zu In komenn
Do tetten ſy als die fromen
Wurden In der ſach nit treg
Mitt trüwen ſuchtens weg
Waren gefliſſen In den dingen
Wie ſy In heyn mochten bringen
Belleiteten In mitt Iren geſind
Halffen Im über Ryn geſwind
Furen mitt Im als die fromen
On alles leyd tett er hin komen
Vs gedechtniß ſol ers nit lan
Die früntſchafft ſo Im iſt gethan
Von den von Nuneck zu der ſtund
Als yetz angieng der krieg iſt kunt
Vnd man In ſwaben wz uß gezogen
Zu roß, zu fuß vnerlogenn

Der kromenſtoln der zu Parys wz
Ich weis nit wie ſich ward machen das
Das die ſtudenten ſpacieren giengen
Vnd mitt Im ein hader anfiengen
Dardurch er kam In not

*) Der Name dieſes Schloßes iſt ausgelaſſen.

Das er ward erſtochen zu tod
Im . . . . . *) am v tag
Vmb In ſoll ſin billich clag
Wolgeſchickt wz er zu der ler
Wo er nit alſo vmb komen wer
So wer er komen zu groſſen eren
Sin ſel empfil ich gott dem herren
Das geſchach vff den obgenanten tag
Als man and ſwaben krieges pflag
Do man MIIIlxxxxix Zallt
Von Jheſu Xpo mitt gewalt
Doch ward diſer tod gerochen
An dem, den er hatt erſtochen
Mitt ſin helffern die by Im woren
Den ward man mitt ernſt nach faren
Vnd wurden ſchantlich gehenckt
Alſo ward In das Ingetrenckt

Hie nach volget von den dryen knabenn Juncker Seebolts vnd Rudolffs von perroman Sun mitt namen Ludwig Sebolts Sun vnd vmbertes vnd .... Juncker Rudolffs Sün So zu Schlechtſtatt zu ſchul warenn gangen ꝛc.

Nyn haſte von mir verſtandenn
Was den zweyen zu handen iſt gangenn
Vnd widerfaren zu diſen tagen
Nun will ich von den drien ſagen
Wie es denen ergangenn iſt
Iro väter wurden In friſt
Zu rat, das ſy ein botten geſwind
Schickten gon ſchlechtſtatt nach Iren kind
Die wurden zu ſchlechtſtatt geloſſen
Güttlich von Inen vfft ſtroſſenn
Do ſy alſo vs der ſtatt kamenn
Iren weg Baſel zu namenn
In dem ſo was vnnerlogenn
Ein volck zu Colmar vs gezogen
Mitt eim Houptman alſo zu hand
Der was . . . . . **) genant
Zugen do har mitt gutten mut
Ir ſynn der ſtund gon waltzhut
Kamen zu den knaben vff dfart
Zwüſchen bryſach vnd nydern hart
Wurden mitt In reden allerhand
Vnder In was einer der ſy kant
Vnd ſy villicht verſpecht hett vor
Ee ſy kemen zu ſlechtſtadt fürs thor
Derſelb verretter tett ſich zu In
Furtz zum houptman gab ſy hin
Er ſprach ſy ſind edel Ich kens wol
Ein gutte but vns werden ſol
Sy ſind von fryburg vs öchtland
Der houptman nam ſy zur hand
Die dry knaben vnd Ire knecht
Vnd den botten mitt In ſlecht
Wie ſich der bott hielt zu den tagen
Werd Ich dir harnach ſagenn
Do der houptman die kind anſach
Güttlich er zu Inen ſprach
Furchtent uch nit Ir kinde myn
Ir müſſent nun geffangen ſin
Das was den knaben frömbde mer
Schruwen und weynten ſer
Do ſy alſo waren In nottenn
Die forchten ſich ob man ſy wölt totten
Der houptman troſt ſy mitt worten wol
Am lebenn uch nut geſchechen ſol

*) Der Monat iſt nicht ausgeſetzt.
**) Der Name iſt durchgeſtrichen.

Die uwern hand mir gutz gethan
Vnd heißen die von Perroman
Darum sol uch geschechen kein gewalt
Ein klein gelt macht uch ledig bald
So schier es den uwer wurt kunt
So reychen, lösens uch zu stund
Domitt zugens mitt Inen darvon
Die knaben mochten nit wol gan
Als vast als sy mitt geferd
Den knaben bstalten sy pferd
Kamen gon otmarshein gslacht
Do bliben sy dieselben nacht
Wurden gehalten In gutter hutt
Gott weist wol wie sy waren gemut

Hie nach volgt wie sich der bott hielt der von Fryburg gon schlechtstatt geschickt nach den knaben ward mitt namenn Ludwig de la lex vo wallis von Sant lienhard ꝛc.

Der bott so gon slechtstat was gesandt
Von Sant lienhart vs wallis lant
Do dannen er burttig was
Mitt huß wib vnd kint zfryburg sas
Margreth tschachen heist sin hußfrow
Von der statt was sy burttig do
Die geschrifft, die kant er wol lesen
Ein schuler was er gewesenn
Was den von Perroman bekant
Ward er nach den kinden gesant
Do die sach also ergieng
Vnnd man die knaben also fieng
So gedocht der bott In sinem mut
Für war, es wurd nit gutt
Wo Ich mich Inen ouch nampt
Das Ich wer von fryburg vs öchtland
In welsch sprach er zun knaben
Ir sönd zu mir kein gesellschafft haben
So will Ich allen min flis tun
Ob Ich uch möcht helffen davon
Vnd als er mitt wortten ersucht ward
Wannen er wer mitt tröwung hart
Sprach er Ich bin von basel slecht
Vnd bin doctor . . . . *) knecht
Vmb Zinß zu samlen bin Ich gesant
Von minem herren In dise land
Bin vngeferd komen zu disen knaben
Die Ir also gefangenn haben
Vil wortt tettens mitt In triben
Doch liessens In zu letst blybenn
Bis er kam an die herberg zu nacht
Solcher list ward von Im betracht
Das er doch möcht komen darvon
Dem dochtor zu basel kunt zu thun
Dem waren die kind vor für war
Empfolen sin ee sy gen slechtstatt dar
Kamen In die schul zu der ler
Es was ouch derselb doctor vnd her
Ettwas beckant den von Perroman
Ir elter hetten Im gutz gethan
Ouch was der doctor beckant
Dem lantfogt Caspar von mersburg genant
Darumb tett der bott daruff tringenn
Domitt er die kind heyn möcht bringen
Nu do si also an dherberg kamen
Vnd mitt ru das nachtmal namenn
Do hub der wirt an vnd sprach
Do er den botten ane sach
Wanen kompste, oder wo wilte hin
Oder wie hatt das ein syn

*) Der Name ist nicht ausgesetzt.

Das du kompſt mitt diſen knaben
Der bott ſprach gefangen ſy mich haben
Mitt den kinden vff frye ſtraſſen
Sprechen Ich ſy vs den eydgenoſſen
Vnd tünd mir daran vnrecht
Ich bin doctor . . . . knecht
Der hatt mich gon ſlechtſtatt geſant
Sin Zinß zu reichen alſo zu hand
Der wirt ſprach bald zu ſtund
Der doctor iſt mir wol kundt
Mitt Im ich vil zu handlen han
Darzu bin Ich ſin Zins man
Wo iſt der ander knecht hin komen
Der vor hie hatt den Zinß vffgnomen
Lang iſt er nit geweſen hie
Weiſte ſag mir doch wie
Er heißt mitt namen ſlecht
So merck ich ob din ſach iſt recht
Der bott was ettwan bym doctor gſin
Das er wol wuſt den handel ſin
Dem wirt macht er do bekant
Den namen deſſelben ze hannd
Sprach Ich ſag uch In friſt
. . . . . *) er genempt iſt
Vnd iſt do heym warttet des huß
Wenn vnſer einer wirt gſchickt vß
So muß der ander wartten eben
Do heim red vnd antwurt geben
Den luten die do ſuchen ſin
Teglichen all ſtund den herren myn
Ich han uch dick geſechenn
In vnſerm huß tett der bott Jechen
Zu dem wirtt on allem ſpott
Du redeſt rechtſam mir gott
Sprach der wirt Ich ſind dwarheit
An dir, darumb ſoll kein leyd
Von Inen Ich dich will bewaren
Sprach zun lantſknechten land faren
Den gutten gſellen Ich kenn In wol
Von uch er ledig ſin ſol
Zu morgens do der tag vff gieng
Der gutt bott ſin gang anfieng
Gemach gan ward von Im geſpart
Luff mitt ernſt durch die hart
Kam gon baſel denſelben tag
Dem doctor ſeit er mitt clag
Wie es vmb die knaben ſtund
Den herren tetts der doctor kund
So zu baſel den rat beſaſſenn
Vnd clagts In ſollichen maſſenn
Das Im ein antwurt geben ward
Ir hilff ſolt nit werden geſpart
Vnd ſolt han ein gutten mut
Die ſach weltens bringen zu gut
Des frömt ſich doctor vnd bott ſer
Do Inen ward ſolche mer
Im lag hartt an der ſach
Deßhalb er nit tett gemach
Brucht ſich in diſen dingenn
Der er ye tett die kind gon baſel bringen
Wie oder wenn wie es ſich gitt
Das ſag Ich dir zu ſiner Zit
Ich muß wider ſachen an
Wie es den knaben tett gan

Hie nach merck was mitt den knaben furer gehandlet wardt als der bott von In kam.

Als nun der bott ledig ward
Do ruſten ſich ouch vff die fart
Die lantſknecht mitt den kinden hin

*) Der Name iſt ausgelaſſen.

Wie die knabenn gefangen wurdenn Statt hie die figur gemalt*)

Ob Nuwenburg furens vber Ryn
Als das han vernomènn
So tettens gon Rynfelden komen
Mitt dem knaben vnd Iren knecht
Hetten mitt Inn ein groß gebrecht
An demſelben abend ſpat
In dem hett von Baſel ein rat
Solchs vernomen zu hand
Snell ein bott ward geſant
Zum vogt gon Rynfelden zu ſtund
Mitt ernſt ſo tett man In dz kunt
Ward man In dartzu bitten ſer
Ob ſolch Volck do hin komen wer
Die dry knaben vnd Iren knecht
Gefangen hetten das ers zu recht
Zu ſinen Handen neme bald
Das den kinden geſchechen kein gwalt
Do mitt die kinder nit wyter kemen
Der houptman tett das vernemen
Hett bald mitt den ſinen rat
Sprach höret zu wie es gat
Der bott ſo von vns zu der fart
Durch den wirt von vns ledig wart
Der hatt vns verratten behend
Das vns martter vnmacht ſchend
Das wir ſo vnſynig ſind geſin
Das wir von vns lieſſen hin
Solchen liſt hatt er erdicht
Vns für war dz ſpil zugericht
Thün vns die knaben entrönnen
So mochten wir wol nut gwynen
Kämens dem vogt In ſin Hand
So ſchickt ers In ein ander land
Des wir nut wurden genieſſen
Der Houptman ward beſlieſſen
Den rat mitt ſinen geſellenn
Ein ſchiff wend wir beſtellenn
Vns kein gelt nit truren lan
Vnd empfellen den ſchiffman
Das er ſich ruſt vnd hab acht
Wann er wurtt nach mitternacht
So wend wir die knaben kund tun
In ſchiff mitt In faren darvon
Vnd ſy füren In ein ander land
Do man ſy vns nit nympt zhand
Alſo vergebens vn vmb nudt
So mag vns werden vnſer but

Wie ſich der ſchuller Johannes genant ..... mitt den knaben gehalten hatt In Sunderheit zu Rynfeldenn vnd wie es In ergieng Ouch Wa ſy hin kamen vnd wie ſy ledig wurden vff das allerkurtziſt vs legenn ꝛc.

Als die bottſchafft dem vogt ward
Da ward von Im das geſpart
Wann es was ſpat an der nacht
Deßhalb das von Im neracht
Ward, des tett er gemach
Vnnd ließ alſo ſtan die ſach
Meint es kem wol am morgen fru
Er wuſt nit was der houptman zu
Geruſt hett mitt den ſchiff In friſt
Aber der ſchuler hett den liſt
Vermerckt vnd vernomen eben
Wie ein rat vbert knaben wz geben
Gantz trurig ward er one ſpott
O almechtiger ewiger gott
Wie ſol ich min ſach ſachen an
Das ich die knaben bring hindan
Damitt gieng er zun knaben hin

*) Eine halbe breite Seite weiß.

Seit In den anſlag vnd den ſyn
Wie man ſy hinfüren wolt
Sprach by lib, Ir nit weynen ſolt
Thünd In keynen weg der glich
Das Ir das wüſſent ſind fröide rich
Die ſach muß In werden vnder rat
Das ſy vns nit fürn, vs dem land
Ich will erdencken eynen ſyn
Das Ich uch hinet bringe hin
Tett das mitt In alſo verwalten
Kerten ſy wie ſy ſich ſolten halten
Wann ers vff weckte In der nacht
Das kein geſchrey von In wurd gmacht
Domitt gieng er für die thür
Bſchowt, weg, ſteg, wider für
Wā er möcht finden vs ganng
Dardurch er one Zwang
Sy darvon bringen In der nacht
Das ward von Im wol betracht
Vnd beſonnen mitt gutten hertzen
Vs gantzen truwen mit ſmertzen

In dem ward bereit dz nachtmal
Des namen die lantzknecht mit ſchal
Die knaben, der ſchuler desglich
Stalten ſich gantz fröidenn rich
Da wurden gebrucht vil wortt
Die Ich vffs kürtziſt ſtell vff ortt
Do das nachtmal ward volbracht
Do ward den knaben gemacht
In des wirtskamer Ir bett
Die ſelben thür hinden vs hett
Dardurch man vff löblin tett komen
Das ward vom Houptman bſonnen
Das ſy die thür In den fügenn
Hartt mitt eim nagel verſlugenn
Alſo die kamer verſichert ward
Der gutt ſchuller ſich nit ſpart
Gieng für die ſtuben Ins Huß
Lugt aber wo er welt vs
Mitt den Kinden In der nacht
Ein weg er bald verſacht
Dardurch er mocht komen hin
Kuntſchafft deswegs nam er In
Kam wider In die ſtuben ſweig ſtill
Erfüllt was Im yetz ſin will
Die kind waren mud vnd laſß
Beſchiſſen dartzu naſß
Der ſchuler zum houptman ſeyt
Der die kind nu ſchlaffen leyt
Der houptman ſprach dz ſol ſin
Alſo furt mans In die kamer hin
Vnd leit mans nyder an dz end
Der ſchuller hett erſechen behend
Den nagel an der thür
Der ſo hart was geſlagen für
Des nam er heymlich gut acht
Wie er Inn dannen brecht die nacht
Alſo zog er die kind ab leits nyder
Gieng zun geſellen Ind ſtuben wider
Kam wider bald zu den kinden
Die tett er ſchlaffen findenn
Die ließ er ligen In gutter ru
Vnd lugt was do wer ſin fug
Kam alſo wider zum houptman
Tett mitt Im ein ſlafftrunck han
Die lantſknecht braßten In wz wol
Fraſſen vnd ſuffen ſich vol
Das einer nach dem ander ſanck
Mitt herttem ſlaff vff die banck
Der houptman zu dem ſchuler ſprach
Johannes gang ouch in din gemach
Schlaff hab ein gutten mut
So will ich vor der thür die hut
Selber halten hynet wol
Der wirt In der kamer ſol
Des gelich uwer wartten ebenn
Der ſchuler tett gut nacht geben

Leyt ſich zu den kinden dar
Der wirt vor Im gangen war
Mitt ſiner frowen an ſin bett
Der kynd er lutzel acht hett
Schlieff hart In gutter ru
Das ward des ſchulers fug.

Bald ſich der ſchuler vff macht
Des nagels nam er gut acht
Macht domitt heymlich ſo lang
Dz er In zuletſt bracht In gang
Vnd In von der thür bracht
Do hielt er ſtill vnd nam acht
Ob der houptman wachen tett
Mitt ruffen er yetz angefangen hett
Zu ſchnarcheln, mitt hartten ſlaff
Der ſchuler was, do wer ſin kouff
Luget, bracht thür vs mitt clugen wiß
Gieng hin vs alſo lis
Lugt hin vnd har In dem huß
Wo er möcht komenn vs
Da fand er ein thür offen ſtan
Die tett hinden In winckel gan
Do was villicht einer vff geſtigen
Der by der Jungfrow was ligenn
Er gedacht dz wirt gut ſo gantz
Iſt wol min fug vnd ſchantz
Beſchowt den winckel eben
Wo er ſin vsgang tett gebenn
Do er alſo fand gantz den ſynn
Do gieng er wider hupſchlich hin
Zu den kinden vff der fart
Den houptman hört er ſlaffen hartt
Des gelich yedermann an dem end
Vff weckt er die knaben behend
Wie er In das hett vorgeſeit
Bald wurden ſy dartzu berreyt
Gott der wolts mitt In han
So vil ſy mochten leitens an
Das übrig faſtents zuſamen
And arm In gottes namenn
Machten ſich behend vfft fart
Das ir nyemant Innen ward
Kamen alſo vs dem huß
Vff die gaſſen zum winckel vß
On alle Hindernuß vnd ſtruß

Hienach volget wie es den knaben vnd dem ſchuler fürer ergieng Als ſy vs dem Huß vnd kamer komen waren vff die gaſſen.

Als nu der ſchuler mitt not
Durch hilff maria vnd gott

Wie die knabenn vs des wirttes huß kamenn ꝛc. *)

Die kind hett bracht hindann
Do tettens In der ſtatt gan
Mitt ſorgen groß mitt Ir Hab
Die nacht die gaſſen vff vnd ab
Doch zu letſt han Ich vernomen
So tettens vff den kirchhoff komen
Vng giengen In ein behaltniß uß
Verburgen In dz bein huß
Da waren ſy bis der tag angieng
Bis mettin luten anfieng
Do tett er ſich der ſchuler harfür
Fand den figriſt vor der kilchthür
Dem ſeit er ſin anligen bald
Wie ſy gefangen weren mitt gwalt
Vnd wie er dohin entronnen wer
Mitt den knaben bat In ſehr
Durch gott maria die küngin

*) Raum einer halben Seite.

Das er ir Vatter wölti fin
Welt In helffen vol darvon
Domitt sy gon basel möchten kon
Der figrist was ein frommer man
Seit, finds die Kind von den Ich han
Gestern vernomen, das sag mir
So hilff Ich in die Kirchen dir
Der schuler sprach Ja es sind die
Im beyn huß han ich sy hie
In großer frost vngehür
Der figrist sprach ein für
In der sacristi nach Ich für war
Ach gott gang hin vnd bring mirs har
Ich will uch versorgenn wol
Das uch nyemant finden sol
Der schuller die kind haróracht
In die kirchen er sich macht
In die sacristy zu der glut
Der figrist sprach hand gutten mut
Halten uch still sind gutter ding
Bald ich uch ein Suppen bring
Domitt besloß er die kirchen wider
Gieng hein vnd leyt sich nyder
Die knaben waren versorget wol
Des warens grosser froyden vol
In der sacristy on sorg by der glut
Do hetten sy ein gutten mut
Mitt schlaffen vnd ru zur fart
Bis man frumeß luten ward
Vnd der liechte tag har gieng
Groß vngemach sich do anfieng.

Wie es gieng do der houptman vnd der wirt erwachten vnd die knabenn verlorn hatten

Do nun Als vergienge das
Vnd der Houptman erwachet was
Da begund er sine gesellenn
Wecken, sprach woluff wir wellen
Mitt den knaben faren von land
Das sy dem vogt nit kömen zur hand
Domitt tett er In die kamer gan
Do fand er die thür offen stan
Die er am abent hett verslagen
Das bett ler do die kind lagen
Do schrey er mitt heller stymm
Vß grossem Zorn us hertzen grymm
Es gat übel woluff bald
Die kind sind vns empfürt mit gewalt
Von dem böswicht Irem knecht
O wirtt du hast nit gehüttet recht
Für war haste In geholffen darvon
Der wirt sprach zwar Ich en han
Domitt hub sich ein wilder struß
Luffen all zu dem Huß vs
In alle gassen vnd strassenn
Kein winckel tettens lassenn
Ersuchtens In der statt hin vnn har
Si wurden Iren nyena gewar
In dem lut man zamme schon
Zu der frumeß, da bstalt der höptman
Zur ring vmb kilchen althum thür
Mitt lut die er stallt dar vor
Ob sy vff den kilchhoff welten
Das sy es vff sachen söltenn
Sy ersuchten den kilchhoff überal
An allen enden da zemal
Als die frümesß für was komen
Vnd nyemant von knaben het vernomen
Wā sy waren komen hin
Vnd aber die kilchen offen tett sin
Do kam der houptman In den kor
And sacristy hub er syn or
Vernam das sy dar In waren
Do tett er Inn dem kor vmb faren
Wie ein vnsiniger Hund

Er clopfft an ſprach zu ſtund
Sag Johannes biſte Inn
Der ſchuler ſprach Ja hie Ich bin
Dz muß dich kurj marter on macht
Schenden, Hatt dich der tufel harbracht
Sprach der Houptman vß Zorn
Haſtu mir das alſo geſchworn
Hett ich dich haruß ſam mir gott
Von mir muſteſt lyden den tod
Der ſchuler ſprach wir ſind hie wol
Dir ob gott will, ich nit werden ſol
Dartzu ouch mine knabenn
Vber vns ſolte kein gwalt haben
Der houptman fürt ein wilden ſtruß
Meint ſy mitt gwalt nemme haruß
Das wurden die prieſter gewar
Kamen bald Jnd kirchenn dar
Triben vs dem kor den Houptman
Dem vogt wurden die mer gethan
Bald zu wüſſen zu der fart
Snell er ſich vff machen wardt
Kam Jnd kilchen alſo zu hand
Gieng er do er die kind fand
Verſchloſſen Jn der ſacriſty
Do ſy vorm Houptman waren fry

Der vogt gieng allein Jm kor
Der lantſknecht muſt blyben davor
Des ſchwur er ſer vbert moſſenn
Der vogt ward Jn gelaſſenn
Zu den edlen knabenn zartt
Mitt Jn er güttlich reden ward
Fragt ſy vil an den orttenn
Wā har ſy weren, wems zugehortten
Des ward er vnderrichtet ſchon
Mitt Jn ward er erbermd han
Zu Jn ſprach er Jr kynde myn
Jr ſöllent vnerſchrocken ſin
Frid gleidt für war uch gib ich
Verland uch mitt gutten truwen vff mich
Kömpt mitt mir vffs ſchloſß hin
Do ſönd ir für war ſicher ſin
Ich verheiß uch dz by minen eyd
Ich bring uch dahin on alles leyd
Der ſchuller ſprach, dz tund wir gern
Juncker tund vns gewern
Land vns hie noch zur ſtund
Bis das ampt geſchicht vnn für kunt
Sichernt Jr mir dann myn leben
So wend wir vns uch ergebenn
Die wyl ir doch ouch edel ſind
So iſt billich dz uch die kind
Sönd werden Jn uwern gewalt
Der vogt ſprach es hatt wol ein gſtalt
Jn dem man das ampt anfieng
der Vogt zun lantſknechten gieng
Verbot Jm by lib vnd lebenn
Das nyemant dem houptman ſol geben
Hilff ſiner ſtercke oder rat
Wider die kind Jn der ſtatt
Da mitt Jn widerfur gewalt
Jr koſten ſolt Jn werden bezalt
Alſo das ampt für kam
Der Vogt die knaben da nam
Vnd fürt ſy hin vff das ſchloſß
Wie übel es den lantſknecht verdros
Vnd behub ſy do den ſelben tag
Mitt eſſen trincken man ir pflag
Wol vnd ſchon man ſy do hielt
Allen luſt mitt fröid man Jn zuſtielt
Dem vogt was mitt Jnen wol
Sprach ſind frölich ich uch ſol
Gon Fryburg ſchicken hein zu land
Des hand vertrywen zu mir hand
Vom houptman müſt Jr werde gelöſt
Damitt er die knaben tröſt
Uwer ſach iſt wordenn gut

Des sönd ir han ein gutten mut
Vil fröid was der vogt tryben
Mitt den kinden die Ich lan bliben
Der Houptman macht sich von land
Gon waltzhut zu er sich vand
Kam dahin zur zit vnd tagenn
Ward dem landtfogt dz clagenn
Wie es Im zu Rynfelden wz gangen
Mitt den knaben die er hett gefangen

Hör was der vogt von Rynfelden furer mitt den knaben anfieng vnd wie es In gieng.

Nach ettwas Zit der vogt ward habenn
Rat wie er solt mitt den knabenn
Leben, fand er ein rat so gut
Das er sich schickt gon waltzhut
Zum lantfogt die wyl er wer
Obrester Houptman vnd her
Vnd yetz wer do an dem ort
Ouch Im sölch sach zugehört
Das macht den knaben wol erschiessen
Vnd irs vättern wol genyessenn
Der dem lantfogt ist bekannt
Anthönj von Perroman ist genant
Des gelich ouch andern ist kunt
Also schickt man die knaben zu stund
Gon Waltzhut dem landfogt hin
Der nam sy In dem schirm sin
Vnd fragt sy ouch der mer
Wie es Inn ergangen wer
Hielt sy ettlich tag In Hut
Hett mitt In ein gutten mut
Trosts sy wol hielts ouch schon
Kein vnmuth sönd ir nit han
By mir so sind ir wol
Kein leyd uch nit geschechen sol
Ich will lugen in den dingenn
Wie ich uch mög hinweg bringen
Der doctor zu Basel sich nit spart
Bald hub er sich vff die fart.
Do er gon Rynfeldenn kam
Bald er die mer vernam
Das die kind wytter waren geschickt
Gon waltzhut bald er sich hin richt
Macht sich gon Waltzhut am Ryn
Do ward er bald gelassen In

So bald er zum landtfogt kam
Vnd der vogt sin bitt vernam
Do sprach der Vogt her doctor myn
Die knaben söllen üwer sin
Der Houptman ward sich clagen ser
Wie er Ir zu schaden komen wer
Vnd müst das sin also han verlorn
Der landfogt Sprach laß din Zorn
Gab Im xij Rinsch guldin rot
Lug, das du die kynd on not
Lassest varen Ire straffenn
Oder du must din leben lassenn
Ich schick sy hin gon Basel slecht
Do sönd sy sin vns zu recht
Sprach der landfogt do ze hand
Her Caspar von mersburg genant
Fry geleit tett er In gebenn
Mitt brieff vnd sigell eben
Versorgt die kind mitt Ir Hab
Schicks mitt dem doctor den Ryn ab
Mitt In ir schuller vnd knecht
Den In sin sachen wz gerecht
Kamen gon basel mitt fröiden In
Do tettens ettwas Zit syn
Do fundens noch den botten genant
Ludwig, der gon slechtstatt wz gesant
Der ward fro von hertzen grund
Zu Basel ward das überal kunt

Das die kind waren worden on ſpott
Erlöſt, des lopt yederman gott.

Der houptman des gfangen ſy geſin warenn
Der tett In ſchnell nach farenn
Meint dem ſchuler das In trencken
Wo er Im wurd, an ein boum hencken
Das er Im die kind hett entwant
Dem ſchuler ward die warnung bekant
Deßhalb er ettwz zit beleyb
Zu baſel deßhalb, vff ein tag er ſich ſcheib

Wie die Knaben, der ſchuler mit dem doctor den ryn abfuren, vnd gon Baſel komen *)

Vß baſel mitt dem botten genant
Ludwig, kamen by dornegk zu hand
Vber den berg waſſerfallenn
Gon Fryburg mitt ſchallenn
Die knaben bym doctor blybenn
Ettwas zit ſy zu Baſel vertryben
Als die zwen heyn komen waren
Vnd man den Handel tett erfaren
Do ward leyd mitt fröid on ſpott
Do ward gelopt der ewig gott
Maria die liebe mutter ſin
Das ſy Iren knaben hilffe ſchin
Alſo mitt In hett geteilt ſo fry
Des gelich ſeitens danck darby
Dem vogt zu Rynfelden vff ſtett
Das er ſo früntlich gefaren hett
An den kinden In ir not
Darnach on allen ſpot
Groß lob, ere, vnd ouch danck
Dem landfogt das er den ranck
Dem doctor ließ alſo erſchieſſenn
Vnd ließ den knaben ſin genyeſſen
Des ſeitens dem doctor danck zur fart
Der ſich In trüwen nit het geſpart
Dem ſchuller ſönd die von Perroman
Das ewigklich genyeſen lan
Erlich fromeklich hatt er ſich tragen
Dem botten ſol ouch man lob ſagen
Das er erdocht ein ſolchen fund
Das es dem doctor ward alſo kund
Die kind ließ man zu baſel ſtan
Bis das es gut fug mocht han
Da kamens wieder hein zu land
On allen ſchaden vnd ſchand
Darnach ſchickt mans wider mitt flis
Zu höcher ſchul gon paris
Do ſind ſy yetz on alles leyd
Alſo han ich dir geſeit
Vffs kürtzeſt ſo ich kund
Von den fünff knaben zu ſtund
Weren ſy nit von fryburg gſin
Vnd mine ſchüler Ich hett nit die pin
Mitt dichten ſchriben vff mich gleit
Vnd von Inen ſo vil geſeit

Nun hept ſich an das ſibent buch ſagennd wie man zum andern mal Ins hegöw gezogenn iſt Im meyenn zum erſten gon Thüngenn, wie es da gieng vnd das ſchloß kuſſemberg erübert ward ouch wie es zu ſtüllingen vnnd blumenfeld gieng Ouch wie man Ins Snnckow gezogenn iſt heſſingenn Blotzen hapſheim vnnd annder dörffer vnd ſchloß verbrennt wurden vnnd wie, vnnd wann man wider heym komenn iſt.

*) Eine halbe Seite weiß.

Der Bruder sprach zu mir mitt wytter frag

Hoffart verachtung übermut
Hand In der welt nye gethan gutt
Ich merck es wölt sich machenn
Das sich der adel tett besachenn
Villicht sy das vbel verdroß
Das verbrent waren ire schloß
Im Hegöw vnnd Im oberlannd
Ir dörffer mitt roub vnd brand
Also waren verwüstet gar
Vermeinten das zu rechen zwar
Die sonköwer hetten wol betracht
Was vor Zyten was mit In gemacht
Do sy von Höwdorff her bilgerin
Bracht mitt den Swytzern In yin
Weren wol still gesessenn
Sy hand sich aber vergessenn
Aber an dinen wortten ich verstan
Vnglück ryt sy, dz will sy an gan
Seß der adel still hett wol fug
Der armen luten, In wirtt genug
Ein fart, der eydgenossenn
Wellent sy nit darvon lassenn
Wie viel ir sind mitt grosser macht
So hands doch nye kein schlacht
Gewonnen oder bestandenn
Wie viel sy ye namen zhandenn
Ir gefecht sind schantliche wortt
Als ich von dir han gehörtt
So sy getriben hand zu waltzhut
Mitt gott vnd sant frena gut
Vnd mitt maria der keyserin
Mochten aber nit so früsch sin
Das sy den roub möchten entretten
Den In die eydgenossen hettenn
Genomen In Irem lannd
Das doch In ist ein spott vnd schand
Das empfil ich alsampt gott
Aber die angst arbbeit vnd not
So vberal hand gelittenn
Die eydgenossen vnd erstrittenn
An der Ar vnd an dem Ryn
So hatt man doch nut an In
Gewonnen als ich verstand
Aber die not so do hand
Erlitten die armen kind
So sy also hin vnd har gefürt sind
Gott gabs dem schuler Im synn
Das er sy also tett bringenn hin
Vs der kamer do zu der fart
Das ir nyemant Im huß Inen ward
Gott hatts großlich mitt In gethan
Sy söllens Im genyessenn lan
Wann die kind komen zu iren tagen
So mögend sy wol von glück sagen
Gott behüt sy fürer vor leyd
Maria sin mutter die reyne meit
Die sy vnd vns nit verlat
Lieber frund las mich verstan hart
Was ward zu letst daruß
Die wil man also lag mitt struß
In Zusetzen vff beyder syt
Was tetten die eydgenossen zur Zit
Das wölt ich gern von dir verstan
Was do ward gefangen an.

Ich antwurtt dem Bruder Seit Im so vil Ich wußt:

Bruder du hast von mir gehört
Wie im Hegöw die iiij ort
Zürich, Bern, Fryburg, Solothurn
Schaffusen darin vmbfurn
Wider Im mertzen am v tag
Heyn kamen still sitzen man pflag
Die heyligen Zit do zu mal
In der eydgenossschaft überal

Das kein rechter herzug geſchach
Bis der Abrell Inharbrach
Gon Zürich man zemen kam
Die ſach man zu handen nam
Dann ſy hetten vernomen
Das der Römiſch kung wz komen
Zu land, vnd zu eſlingen lag
Mitt dem ſwebiſchen pund pflag
Zu tagen vnd rat habenn
Ouch wie ſich ſamleten die ſwaben
Mitt groſſen her vnnd crafft
Zum ſtrit wider die eydgenoſſchaft
Darzu ſo was In ouch kund
Das ein volck der ſwebſch punt
Wider die dry punt hett geſant
Domitt ze gewynnen dz land
Vff viertzig tuſent für war
Was kunt vnd gantz offenbar
Zu den Zitten vnd tagen
Ward man Zürich anſlagenn
Ir vyend zu ſuchen mitt gwalt
Wā ſy weren In der Halt
Ins oberland man ouch anſlug
Wider das obgenant volck ein Zug
Alſo dz zwen Her wurden gmacht
Das ward alſo betracht

Das Zurch, Bern, lutzeren zhand
Zug ouch fryburg In öchtland
Die fünff ſtett ſolten lendenn
Mitt Irem volck ſich wendenn
Wider die So zu waltzhut lagen
Und zu Rynfelden, die do pflagen
Mitt loffemberg vnd Sekingen
So den Iren tetten tringenn
Oben vnden am Ryn vnd ar
Deren ſölten ſy nemen war
Sölten ſtreiffen alſo dahin
Die land bis gon Coſtents am Ryn
Solten ſich für Coſtenz legen
Schwytz, Vre, Vnderwalden
Vnd glaris ſolten pflegenn
Zu ziechen zu dem grawen bund
Die Statt Santgallen zu ſtund
Solt ouch mitt den lendern dran
Das ward alles wolgethan
Schaffuſen, den beſcheid hetten
Das es ſolt ziechen zu den ſtetten
Das geſchach alles fröiden rich
Mitt gutten mut willigklich
Diſe fünff ſtett genant
Wurden ſich ruſten zu Hand
Jeglichs nach ſiner macht
Zurich v tuſent man bracht
Lutzern iij tuſent wol geruſt
Zug vj Hundert mitt luſt
Fryburg In öchtland hett gut acht
Fünffzechen Hundert darbracht
Die vier ſtett zamen zugenn
Ir leger mitt einander ſchlugenn
Für das Stettlin Thüngen genant
Bern kam ouch bald zu lannd
Mitt ſinen Bernlin Jung vnd alt
Bracht v tuſent mitt gwalt
Hupſcher man, mitt dem baner ſin
Zu keyſerſtul vber Ryn
Zugens frölich vber die brück
Den weg gon ſchaffuſen zurück
Lieſſen ſy zu der rechten Hand
Zugen den Ryn ab vff dem land
Nebent Kuſſemberg vbert deyd
Das tett denen vff Kuſſemberg leid
Thett vnder die ordnung ſchieſſen
Das ward er nit genyeſſenn
Dann als Ich vernomen hab
So ſchoß er die ferſen ab
Dem vender von Rüwenburg gricht
Suſt geſchach kein mönſchen nit

Alſo zog man mitt Ordnung hin
Zun andern ſtetten ſtund ir ſyn
Mitt denſelben die fyend zu ſuchen
Doch ward man vor ruchenn
Das ſchloß kuſſenberg griffen an
Mitt geſchütz ſo not gethan
Von ettlichen früſchen geſellen
Die tetten die muren fellenn
Brachten es In ſolche Hab
Daß es ſich Inen bald vff gab
Der Schutz ſy vbel verdroß
Alſo nam man In das ſchloß
Beſatzt das mitt gutter hut
Zog man dran mitt gutten mut
Für baß gon Thüngen, vfft ſtraſſen
Zu Iren lieben Eydgenoſſenn
Zu denen ſy frölich kamen
Da ſelbſt ouch ir leger namen
Schaffuſen kam mitt guten mut
Bracht mitt Im iiij^t man gut
Mitt den fünff ſtett lagenn
Vor Thüngen zu den tagenn
Die ſtatt ward beleit, mitt gwalt
Man ſlug do wacht vnd halt
Do ward In vnd vs geſchoſſenn
Doch hand ſy es nudt genoſſenn
Für war als man das ſeyt
Ward die ſtatt zu ryng vmb beleit
Das nymant mocht vs noch drin
Dietrich von blummeck tett do ſin
In Thüngen, der von baldeck ouch
Vnd Juncker hans von ſchynoch
Wil edlen, und menger ſtoltzer man
Alſo ward man ſachen an
Zu graben vnd zu machenn
Das geſchütz zu grechen vnd bſachen
Wie man die graben möcht füllen

Wie ſy zum ſturm ſin ſollenn
Domitt ward man ſchieſſen Ind ſtatt
Ein wacht man geſlagen hatt
Neben der ſtatt vff ein ſyt
Vom nyder thor nit wyt
Das wider waltzhut vß gat
An ein morgen ward zu rat
Von blumeneck her dieterich
Brachen vs der ſtatt gemeynlich

Küſſennberg das Schloß *)

Als ſy ein klein waren komenn
Für die ſtatt, do hett vernomen
Der houptman ſo vff der wacht wz
Bald ſo verkunt er das
Denen die by Im waren vfft wacht
Bald man ſich ruſt vnd vff macht
Do vmb mitt knechten vnverzagt
Mitt gewalt man die lantſknecht Jagt
Wider hinder ſich In zum thor
Doch bliben ettlich davor
Man tett früſchlich In ſy brechenn
Schlachen höwen vnd ſtechenn
Domitt ſy es In die flucht bracht
Das ſy ſich hinder ſich machtenn
Dietherich von blumeneck entran
Kümberlich als ein flüchtig man
Der ſin volck In nötten ließ
Den von ſchynach er hieß
Im nach fliechen alſo behend
Ir ſchryber der do bleyb an dem end
Dartzu driſſig man tod
Vor dem thor In derſelbigen not
Es bliben ouch ettlich eydgenoſſen
Wann ſy ſchuſſen vs der maſſen
Vs der ſtatt vnder ſy mitt macht
Das es als erſtoub vnd kracht.

*) Eine halbe Seite weiß.

Do ſollichs am morgen vergieng
Mitt ernſt man do anfienng
Vnd ward man In ſolcher geſtalt
Die ſtatt verſorgen mitt gewalt
Dz nyemant me mocht druß noch drin
Mitt volck In ſolchem ſchyn
Ward man ſich dartzu ruchenn
Weg vnd ſteg zu ſuchenn
Vnd mitt wyſheit beſonnenn
Ob man on ſturm mocht komen
Vnd gewynnen die ſtatt on ſchaden
Alſo ward rates pflegenn
Das man In die ſtatt ſolt ſchicken hin
So In der ſtatt weren geſin
Solt man In anfordern eben
Ob ſy die ſtatt welten vff geben
Den eydgenoſſen willigklich
Tettens das nit ſo ſoltens ſich
Wuſſen zu richten dar In
Das ſy all müſten todes yin
Lyden dann ſy weltens mitt gwalt
Sturmen nöten In der geſtallt
Bis ſy die ſtatt vber kemenn
Das ſoltens für war vernemenn
Vnd gewon mans In ſollicher not
So müſten ſy all ſterben tod
Das ſolten ſy vaſt wol verſtan
Ein antwurt wend wir ouch han
Wir wend es uch wüſſen lan
Sprachen die In der ſtatt.
In dem als ſy hettenn rat
Do was ein Jud vff die muren komen
Hett eben war genomenn
Wā man hett die büchſſen hett geleit
Die In vff dem ort zu fügt leyd
Ich han mir das ſagen lan
Das der Jud dry ſchütz tett han
Wenn er Alltag das wolt
Wā er zu ſchieſſen ſolt
Das hatt er zu treffen zu Hand
Nun was von fryburg vs öthland
Der büchſſen meiſter komenn
Meiſter vlrich hett war genomen
Eins erkers zu dem man geſchoſſen
Offt hett vnnerdroſſenn
Vnnd In nye getroffen hett
Alſo durch ſins Houptmans gbett
Der ſelb meiſter dar kam
Der Jud ſin bald war nam
Als er die buchſſen anzünden wolt
Die In ercker ſchieſſen ſolt
In dem ſchoß der Jud one ſpott
Den meiſter vnd ein Jungen zu tod
By der büchſſen alſo behennd
Doch ward die büchs an dem end
Angezünt Ich vernomen hab
Traff ſchoß den erker über ab
Wie er es gericht hett zum zil
Das der ercker Im graben viel

Als die zwen erſchoſſen waren
Gon ..... *) tett man mitt In farenn
In das gewicht zu vergrabenn
Den buchſſen meiſter vnd knaben
Der Jung was von fryburg geborn
Das tett den eydgenoſſen zorn
Thün In ſolchen maſſen
Meinten das vngerochen nit laſſen
Rüſten ſich vnd wolten dran
Die ſtatt mitt ſturm vnderſtan
Vnd zu enſtigen mit ſolcher not
Der Houptman vs der ſtatt embot
Sy ſölten an In nit gachen

*) Das Wort iſt ausgelaſſen.

Wölt man ſy vff gnad empfachen
Vff nemen vnd laſſen ziechen ab
Mitt Irem leben vnd Irer hab
So wöltens die ſtatt vff gebenn
Ein antwurtt gab man In eben
Wölten ſy komen an das ſwertt
So ſöltens ir bitt ſin gewertt
Vff gnad wölt man es nit vff nemen
Kurtz gab man In zu erkennen
Ouch weltens vor allen dingenn
Das man die edlen ſölt bringen
Dartzu ſo welten ſy zu ſtund
Han den leutſchen vnd hund
Die verfluchten creaturenn
Den Jud ſo ab der murenn
Der ſolchs mortt hett begangenn
Der muſt ſterben vnd hangenn

Do die mer kamen In die ſtatt
Darüber wurdens halten rat
Gemeinlich das beſloſſen ward
Das ſy ſich all welten zur fart
Ergen an dz ſwert der eydgenoſſen
Alſo tettens uff, vnd In loſſenn
Die eydgenoſſenn do zumal
Doch nit dz volck vberal
All Houptlut von ſtetten vnd landen
So vff das mal waren vorhanden

Hie ſtand die Houptlüt vender vnd ret vnd vortreger der ſechs ſtett So vor Thüngen ſind Im denſelben Zug geweſenn. *)

Thüngenn die ſtatt vnd wie die lantſknecht vs zugen oder ab ꝛc. **)

Diſe vnd ander Houptlüt
Die hie nitt werden bedüt
Ließ man In die ſtatt gan
Jeder Houptman mocht han
Ein by Im als ein knecht
Die allein ſoltenn ſchlecht
In die ſtatt gan zemenn
Vnd das volck gefangen nemen
Alſo die Ind ſtatt kamenn
Bald ſy geffangen namenn
Alle die ſo In der ſtatt warenn
Mitt eyd dar nach tett man faren
Vnd nemen us den gefangen allen
Vier vnd zwentzig ſo In waren gfallen
Die tett man wytter beladenn
Gefangen ſchickt man ſy gon baden
Zu hand gemeyner eydgenoſſenn
Der von baldeck tett ſich laſſenn
Ouch geſechen vnder den gefangnen
Die zu baden kamen In gangenn
Die andern ſind mir vmbeckant
Ich weiß nit wie yeglicher iſt genant
Die übrigen lantſknecht do zmal
Der Tuſent waren an der Zal
Wurden all abgezogenn
Bis an iren Hemd vnerlogenn
Die ließ man alſo vs gan
Je zwen vnd zwen In proceſſion
Durch alle her vnd ſtraſſenn
Do dann lagen die eydgenoſſenn
Man tett die ſchweren ein eyd
Das ſy nyemer mer wölten leyd
Zufügen den eydgenoſſenn
Domitt fürens Iro ſtraſſenn
Mancher lantſknechtiger knab
Friſchlich ein ſteblin wz ir Hab

*) Raum einer drittels geſpaltnen Seite.

**) Eine ganze Seite weiß.

Schwantzten ſich über die breit hart
Mitt ſölicher geſtallt vff die fart
Das leben namen ſy für gewynn
Ein teil karten gon waltzhut hin
Ein teil zugen heyn zu huß
Waren fro daß ſy warn komen vs
Den von fryburg tett man ſchencken
Den Juden den lieſſens henckenn
An ein boum an ſine füß
Der brat ſchmack Im nit ſüß
Da hieng er ſchier zwen tag
Lebendig, der Hencker pflag
Von fryburg vs öchtland
Das Houpt abſchlagen zu hand
Groß gut wolt er han geben
Das man In hett laſſen lebenn
Dartzu wolt er ewig gefangen ſin
Wa man wölte das man dohin
In ynnen köten ſchnyden ſollt
Sin künſt er ſy lernen wollt
Des möcht er als nit gentſſenn
Er engallt des ſchedlichen ſchieſſen
Des verlor er das lebenn ſin
Hieng do als ein ſchwyn

Der ander teyl des Sibendenn buchs ſagend von ſtüllingen Blumenfeld vffs kurtzeſt was an denen enden vergieng Ouch wie man Ins ſonköw vff dem zug vber den Howenſtein mitt den banerenn zog vnd wer ꝛc.

Der Bruder ſprach zu mir alſo vnd fragt mich wytter

Was Ich hör zu diſenn tagenn
So ſuſtu mir doch nudt ſagenn
Von lantſknechten In diſem Zit
Das ſy zu feld, Statt oder ſtrit
Oder In ſchloſſen ſind beſtandenn
Wā ſy es ye namen vor handenn
Oder ye geſchlugenn an
So hands kein widerſtand nye gethan
Ich wölt das von dir wurt gehört
Das ſy beſtanden weren an ein ort
Do die Troanyſchenn ſtrittenn
Mitt den krichen zun Zittenn
Do willet ſich ettwan das glück
Dz ietz der, dann der kert den rück
Mich wundert an den ſchwaben
Das ſi doch kein beſtand habenn
Wider die eydgenoſſen zun zil
Ir ſind doch hundert mal als vil
Als der ſwytzern oder eydgenoſſen
Schand das ſy ſich laſſenn
Alſo vmtriben mitt ſpott
Es iſt villicht ein plag von gott
Dwil ſy gott zu vorteil hand glan
Den eydgenoſſen als ich verſtan
Aber die eydgenoſſen lob ich by myn eyd
Das ſy hand erzöigt barmhertikeit
An den ſo zu Thüngen waren
Das ſy es alſo lieſſen varen
Des lopt ſy menger lantſknecht
Aber dem Juden geſchach recht
Das man Im als ein hund hangkt
Im ſin ſchieſſen In krancket
Ward nit die ſtatt ouch verbrant
Lieſſen ſich benugen die eydgenoſſen
Karten ſy ſich vfft heyn ſtraſſenn

Ich antwartt dem bruder Spruch alſo

Dy tuſt dich ab den lantſknechten
Mitt Iren krieg vn fechten
Gon mir ſer beclagenn
Ich wölt gern vil gutz von In ſagen
Dwil Ich doch bin ouch ein ſchwaben
Ich noch nut vernomen hab

Das sy begangen hand In frist
Das erlich von zu sagend ist
Sin hand gott vnd die mutter sin
Die nothelffervin vnd keyserin
So schantlich über gebenn
Des ferlieren, stett, sloß, land leben
Nut gutz kan ich von In sagen
Aber als du mich tust fragen
Ob Thüngen wurd verbrant
Vnd ob man wider hein want
Hör, da Thüngen erobert was
Da solten die houptlüt alles dz
Das man In der statt fand
Lassen zemen tragen zu hand
Für die statt an ein ortt
Das es an gemein but gehört
Jederman verbotten wardt
By ere vnd eyd gar hartt
Das nyemant nüdt solt danen tragen
Bys ein büdt wurd angeslagen
Es solt ouch nyeman Jnd statt gan
Dann wenn der obrest houptman
Dartzu ordnet vnd hieß
Das gemein volck gewan verdries
Das man so lang In der statt was
Brachen In nam yeder das
Was Im mocht werden zur hand
Es halff nudt was man mand
Hub sich also ein wilder strus
Das behend ward getragen vs
Alles das man In der statt fand
Darnach stieß man an mitt brand
Nach dem vnd statt was gelert
Die nur gebrochen vmb kert
Das geschach In kurtzer stund
Das verbran also In grund
Im abrellen Im vorbestimpten Jar
Am x tag sag Ich für war
Do das alles vergienng
Bald man, do mitt macht ansteng
Das leger also zu brechenn
Vnd furt zu ziechen grechenn

Nun zucht man für stüllingen In wütten tal gelegen vom wasser so durch das tal flüst heißt es also

Als man zu thungen was gelegen
Acht tag ward man pflegenn
Vnnd ward man rücken behennd
Die wütten vff an das ennd
Da stüllingen statt vnd sloß lag
Das selb zu gewinen man pflag
Dar vor lag man vier tag mitt ru
Zuletst bracht mans dartzu
Mitt gutten wortten wie man möcht
Die man In zuseit vnd erdocht
Das sich schloß vnd statt ergab
Ich ein klein vernomen hab
Das In schlechtigklich gehalten ward
Was In zugesagt ward vfft fart
Dann als das sy vff gabenn
Do fielen In ettlich knabenn
Was si funden trugens hin
Wie vast gbott vnd weret In
Von In ward do nut gesparrt
Schloß vnd statt gebländert ward
Vnd mitt für darnach ze stund
In boden In verbrent ze grund
Dann als Ich han vernomenn
So hett man dz sloß nit so bald gwonnen
Vnd mitt für also zerstört
Wā man In nit geben hett gutt wortt

Nach dem allem zu der fart
Fürer man reysen ward
Vnd zog man vnder ein randen hin

On alle hindernuß vnd pin
Mitt heres krafft mitt guter ru
Bis gon höchen höwen zu
Da bleib man Jn eim dorff die nacht
Am morgen fru ward betracht
Von den ſtetten vorgemelt
Schlug man ſich vor blumenfeld
Hör ein ſach ſag ich dir zu hand
Es was ein Seumer vs oberland
Der was gefaren vor andern hin
Herberg zu beſlagen ſtund ſin ſynn
Des fur er alſo geträt
Kam gon blumenfeld zur ſtatt
Die thor fand er offen ſtan
Er gedacht du haſt Jm recht gthan
Die ſtatt wirt wol din fug
Domitt er vff ſine roß ſchlug
Er wont er wer Jn der frunden land
Do Jn nyemant ward bekannt
Der ſich welt ſtellen zu wer
Wider der eydgenoſſenn her
Es was ſtill nyemant er hört
Weder ſchieſſen ſprechen ein wortt
Vnd ſtund die ſtatt vnnerdroſſenn
Offen vnd vmbeſloſſenn
Alſo an demſelben ennd
Er fur dar Jn alſo behennd
Mitt gutten mut unnerdrieſſen
Behend ward beſlieſſenn
Die thor do er hin Jn kam
Sin Roſß vnd hab man Jm nam
Fiengen Jn do zu hannd
Do muſt er Jn machen bekannt
Was volcks keme harnach
Jn dem die vorhutt har zog
Dar nach das recht her bald
Beleyten die ſtatt mitt gewalt

Zu beſchieſſen man das anfieng
Kein ſtein nye and mur gieng
Von bern die büchs der track
Vff das ſelbig mal da brach
Desglich ander büchſſenn ouch
Schoſſen allein mitt rouch
Der einen der brach das ſchyt
Die dritt wollt aber ſchieſſen nit
Doch lag man do nit lang
Man brachts auch Jn zwang

Satt Stüllingen vnnd das ſchloß. *)

Macht mitt Jn, Jn ſolcher hab
Das ſich ſtatt vnd ſchloß vff gab
Jn hoffnung ſy ſölten blybenn
Vnverbrent, do tett man triben
Mitt Jn, Jn allen dingenn
Als mitt dem ſchloß ſtülingenn
Das alſo gewonnen wardt zhand
Den ſeumer man do fand
Der ward fro zu der fart
Weder Roß noch ſpis Jm wider ward
Dann ee man Jnd ſtatt kam
Ettlicher die flucht hinden vß nam
Furten Jr hab mitt Jn do
Der gutten keſen waren ſy fro
Alſo nam man do wz man fand
Macht die ſtatt eben mitt brandt
Jm ſelben monet es beſchach
All muren man do brach
Am xv tag abrellens für war
Jn dem obbeſtympten Jar
Was es nit ein plag von gott
Das die lantſknecht on not
Die ſtatt vff gaben mitt ſpott

*) Eine halbe Seite weiß.

Do dannen man reyſen pflag
An dem obgemeltenn tag
Die ſechs ſtett mitt heres Crafft
Coſtentz zu mitt guter geſelſchafft
Zu volbringen daſelbſt das
So Zürich beſchloſſen was
In dem kam den houptluten mer
Wie ſich ein groß volck wer
Im ſonckow ſamlen zu hand
Zugen In der von Solothurn land
Mitt groſſer macht vnd gewalt
Ir fürnemen ward abgeſtalt
Rat ward man darüber han
Wie ſy es wölten griffen an
Do ward beſloſſen zu hand
Das man ſich gon ſchaffuſen wandt
Do wurden ſy empfangen ſchon
Zucht ere ward In gethan
In allen herbergen embotten
Mitt fiſchen gebraten vnd rotten
Zurich, Zug, die zwo ſtett allein
Zugen mitt einandern heyn
Schaffuſen ouch do heym bleyb
Bern, fryburg ſich von danen ſcheib
Lutzern die zwo ſtett nit ließ
Mitt gutten willen In zu ſtieß
Ein venndly mitt ij man
Ir baner tett aber ouch heim gan
Die dry ſtett zugen on allen ſchaden
Vber dz Raffzenfeld gon baden
Von baden tett man ſich wenden
Dem höwenſtein zu lendenn
Zu hilff der von Solothurn land
Vff die battſchafft ſo In was gſant

In dem hetten zamenn getriben
Die von Solothurn vnd geſchryben
Ir anliegende ſchwere not
Den von Bern fryburg one ſpott
Dann dwil die baner lagen
Im wütten tal do pflagenn
Thüngen Stüllingen das land
Vnd blumenfeld mitt brand
Zu ſchedigen vnd zu zwingen
Da tett der ſelb adel bringen
Zuſamen ein groſſes her
Von ſtetten landen nach vnn fer
Von fürſten vnd von herren
Die mitt macht tetten keren
Ins ſonckow gon mülhuſen
Vnd da vmb mitt gruſen
Straßburger byſchoff ſchlecht
Hett ouch do ſine knecht
Pfaltzgraffen waren nit ußbliben
Vmb hilff ward Im geſchriben
Ein reyſſigen Zug ſchickt er dar

Blumenfeld Statt vnnd Schloß *)

Das brisgöw ſchwartzwald gar
Waren ouch by den zu ſtund
Die welſch garb von burgund
Dartzu die weſterichen knaben
Kamen ouch hartzu trabenn
Ouch ſo hett nit vergeſſenn
Die acht geſchlecht ſo ſind geſeſſenn
Im Elſes vnd In dem Sonckow
Rappelſtein waren ouch do
Vnd ein volck iſt mir kunt
Das dar hett geſchickt der groß bunt
Do die rütter zamen kamenn
Die ſach ſy zu hand nammen

*) Eine ganze Seite weiß.

Leyten ſich gon mülhuſen
Da tettens praſſen vnd puſen
Die welſch gard ward geſant
Den von Thierſtein zu Hand
Mitt ettlichen tütſchen knabenn
Tetten vmb dornegk trabenn
Vnd branten hinden In har die land
So Bern vnd Solothurn waren verwant

Solothurn tett ſich nitt ſparen
Mitt ſim baner ward vß farenn
Zu beſchirmen Ir lüt vnd land
Zu thund den Rüttern ein widerſtand
In hoffnung ſy wurden nit verlaſſen
Von Iren getrüwen pundgenoſſen
Den ſy hetten geſchribenn
Für war tettens nit vsblybenn
Die zwa ſtett vnerlogenn
Kamen mitt Iren vendlin gezogen
Gon Baſel mitt gutter ru
In dem waren ouch komen hartzu
Vber den kleynen Howenſtein
Die zwey baner mitt den venlin alein
Der frommen von lutzern
Im feld ſach man ſy gern
Alſo kam man zemen Im tal
By, vnd In der ſtatt liechſtal
Die baner vnd die vendlin clug
Die trummen da mit froiden ſlug
Das es In dem berg erklang
Vff wytem feld man zemen trang
Waren mitt einander fro
Zu mündütz ſlug mans leger do
Zu ring vmb mitt wart vnd halt
Bis ſchier and biers mitt gewalt

Hie merck die houptlüt vnd die vender mitt Iren rüten der zwey ſtetten, Bern vnd Fryburg So mitt venlin vs geſchick waren denen von Solothurn zu hilff vff das mal

Solothurn lag oben In dem tal
Mitt Iren volk do zu mal
Die hetten bald vernommenn
Das die baner vnd venlin komen

Der Scharmutz vor Baſel *)

Waren mitt gewalt an dz end
Da brachen ſy vff behend
Zugen herab an eynem wald
Das ward vernomen bald
Von Rüttern die do vmb lagen
Bald zu rüſten ſi ſich pflagen
Kamen do har traben zu ſtund
In was nit von andern kundt
Die komen waren bern homen
Meinten Solothurn ſyn allein
Do mitt ranten ſy es an
Des ward Im leger Ein lerman
Vnd gar ein wilder vff louff
Bald ward geſtillt derſelb louff
Samleten ſich ſchnell wider
Doch Jagt man die rütter nyder
Die birß ab bis an die ſchrancken
Vor baſel tett man danckenn
In reben vnd vff den graben
Erſtach man die Ritter knaben
Die andern flüchen behend
Es blieb vorm thor an dem end
Ein graff von ortenberg gutt
Do ließ einer ſin blutig hut

*) Eine ganze Seite weiß.

Der was köſtlich vberzogenn
Vmb zwentzig gulden vngelogen
Ward derſelb hutt gegebenn
Der verließ do ouch ſin leben
Vor Baſel In dem ſcharmutz
Alſo ward den rütren trutz
Geſeit mitt guttem mut
Graffen Edellut vergüſſen ir blut
Die rütter machten ſich vfft fart
Von eydgenoſſen ward In nit gſpart
Am ſechſten tag Im meyenn
Ward man Ins ſoncköw reyen

Wör was ich dir nun ſag
Zu mülhuſenn da zemal lag
Der recht Zug vnd zu Enfeſhein
Den ſcharmutz hatt Thienſtein
Mitt zutrabenden Volck getham
Die der recht Zug Im hett gelan
Da ſy den ſcharmutz hetten verlorn
Das tett zu mülhuſen dem Zug Zorn
Vnd der darumb alſo was
So bald ſy vernamenn das
Do enbüttens den Eydgenoſſen
Sy welten ſich vinden laſſen
Vff der ſattel loſſe vff der halt
Do welten ſy es beſtan mit gwalt
Alſo ward man daruff ze rat
Bald ward man rucken von ſtatt
Zu ſuchen die vyend vff der fart
Gon blatzen man komen ward
Das ward gewunnen zu ſtund
Geblündert verbrent In gmund
Des gelich heſſingen das ſchloſß
Mechtig vnder ſy ſchoß
Das warn Im bald gewert
Verbrent gewonnen zerzert
Von ettlich früſchen knabenn
Die ſich wagten durch den graben
Dann es was ein waſſer Huß
Die knecht machtens bald vs
Da dannen zog man vff ein reyn
In ein dorff heiſt bartenheim
Do waren die fygend zu tiſch gſeſſen
Wolten han zabend geeſſenn
Da ward In kunt gethan
Der Ber kems do lieſſens ſtan
Brot, win, vnd flüchen hin
In dem zugen die hamer In
Vor danen, dz reiſig volck flach
Die vier ſtett zugen In nach
Das ward In mülhuſen vernomen
Das die eydgenoſſen tetten komen
Do machten ſy ſich vff die fart
Lieſſen ſich ſchowen mitt wartt
Vff einem reyn mitt gutter ru
Wider das ſchloß lauſer zu
Hielten da mitt guttem flyß
Mitt einem vendlin rot vnd wyß
Als weltens die vier ſtett beſtan
Vnd ſy manlich gryffenn an

Alſo hielt man ſtill beſend
Ein ordnung machet man an dem end
Mitt vor vnnd nachhutt
Die Rütter anzugriffen mitt mut
Vnd knüwt man nyder one ſpott
Vmb hülff das gebett zu gott
Thett man andechtigklich
Damitt ward man rüſten ſich
An die fygend zu ziechenn
Do wurdens abſtiechenn
Si vnecht es wer nit Ir fug
Do ſy beſchowten die eydgenoſſen clug
Alſo zog man In gutter hutt
Vbers feld mitt guttem mut
Bis gon habſeſſenn bey hültzin ſtatt
Das nam man Im mitt gutten rat

Ettlich waren von der ordnung gloffen
In die dorffer, nebet uß zu ſtrouffen
Die wurden Im veld vmb getriben
Von den rättern vff geribenn
Zwen Ich beckant wol han
Waren geheiſſen die waſmann
Zwen brüder warens do zemal
Von boltingen vs dem ſiben tal
Warens burttig dieſelben knaben
Zu habſeſſen ligen ſy begrabenn
Alſo wā ſich einer vom huffen ſcheib
Von Rättern er Im feld bleyb
Im meyen am Nünden tag
Zu habſeſſen man ſtill lag
Die von habſeſſen butten ze hand
Vier hundert guldin für Ir land
Das man das nit ſolt brennenn
Das ward man thun zu erkennen
Dem adel ſo zu mülhuſen lagenn
Was ſy dartzu welten ſagenn
Die ſchwuren Crafft macht leben
Wā ſie ein Haller tetten gebenn
Den ſwytzern zu der ſtund
Sy weltens verbrennen ſelbs In grund
Das ward den houptlüten geſeit
Am frytag fru man ſich bereit
Brach man vff zog man hin dan
Stieß man dz dorff überal an
Lieſſens es brennen In füres flam
Das heer mitt gutten fügen kam
Gegen Baſel zu vff die ſtroſſen
Ich mein die fromen Eydgenoſſen
Bern, fryburg, lutzern, Solothurn
Mitt frölden bis gon Baſel furen
Do wurden voll verbrant
Die dörffer vnd ſchloß wā mans fand
Im Meyen am zechenden tag
By Baſel für war Ich ſag
Nebent die ſtatt mans leger ſlug
Brod vnd win gab man gnug
Vß der ſtatt Im leger Ins feld
Wer do wolt vmb ſin gelt
Da ſchlug man wacht vnd hut
Da lag man die nacht mitt mut
Die Houptlut von den eydgenoſſen
Vnd vil ander tett man In laſſen
Zu Baſel In die loblich ſtatt
Zucht ere man In embotten hatt
Die von Solothurn waren zhand
Hüpſchlich geruckt in ir land
Meinten über den von Thierſtein
Zu ziechen für das ſchloß pfefftigkein
Den dryen ſtetten mans embot
Darüber hatt man ſchnellen rat
Am ſondag zog yederman heyn
Mitt gutten mut über den Howenſtein
Die lantſknecht enthalb ryn lagen
Mitt geſchrey vil muttwilles pflagen
Schuſſen zu In das es roch
Do man übert birß brücken zoch
Durch gott vnd maria der meyd
Geſchach nye keym mönſchen leyd
Zu liechtſtal bleib man die nacht
An meudag ſich yederman macht
Vff die ſtraß ſiner heymet zu
Kamen heyn mitt gutter ru
Im meyen am xiij tag
Gott zu loben, do man pflag
Ouch maria die reyni vnd zart
Das es In wolgangen wz vff der fart

Solothurn zürnt dz zu hand
Das man ſich alſo hett gewanndt
Mitt ſchneller yl vbern howenſtein
Vnd Jederman alſo zog heyn
Das ſi vaſt vbel verdroß
Sy meinten pfefigkein dz ſchloß
Woltens wol han gewonnenn

Wä das her wer darfür komen
Lutzern, fryburg mitt den von Bern
Sy hetten ſich ergeben gernn
Do aber yederman zoch
Do wurden ſy ſich ruſten ouch
Vnd zugen wider ab algemach
Vff ir ſchloſß daſelbſt dornag
Vbert waſſerfallen mitt yl
Zugen ſy gon mumliſwyl
Vnd am andern tag heym
Mitt Iren banern allein
Alſo yederman heym kam
Vnd ſin ru mitt fröiden nam
Zu Enſeſheim lag ein groſſe macht
Die hetten die ſtatt alſo verſacht
Vnd dz geſchütz gericht vfft ſtraſſen
Dann man ſeyd die Eydgenoſſen
Welten do vmb zuryng vm die land
Schleyffen vnd brennen zu hand
Alſo nyemant ſin ſichrung wuſt
Doch was es alles ſampt vmb ſuſt
Dann yederman zog vff ſin ortt
Wie du von mir haſt gehörtt

Hie ſtand verzeichnet die ſchloſſer vnd dörffer So zu den Zytten Im Sonckow verbrent wurdenn ꝛc.*)

Der dritteyl des Sibenndenn buchs ſagend von den obern eydgenoſſenn Was die verbracht hand Im brachmonat des Jars MX zum erſten von dem ſtryt zu fraſtitz an der yl dem fluß gelegen by ein berg lantzengaſt genant Der geſchach vmb Sant vrbans tag Im MIIIIlXXXXIX Jar

Der Bruder ſprach zu mir alſo

Es iſt wol XXXIJ Jar
Das ſag Ich dir für war,
Das von höwdorff her bulgarin
Das ſonckow ouch bracht In pin
Das die eydgenoſſen kamen Ins land
Schleyfften das alles mitt brand
Bis gon wattwil vnd vff holtz
Iſt aber der adel worden ſtoltz
Das ſy nit ruw wollen han
So muß man In den ſchaden lan
Sy ſytzen vff hochen pferden
Mögen dem fußvolck nit werden
Sy haſſen die eydgenoſſenn
Dorffen ſich aber nit an ſy laſſen
Noch ſy manlich gryfen an
Aber der arm buers man
Der lyt alweg In ſchadenn
Syn acker vnd ſin maden
Sin win vnd ouch ſin korn
Huß hoff wirtt Im verlorn
Verbrent verderbt wird er gar
Das nympt der adel wenig war
Vff höchen pferden nit ertraben
Rent, gult, Zinß will er haben
Wann do kompt der geſetzt tag
Vorn vyenden er In nit bſchirmen mag
Hetten die puren mynen ſynn
Richten den ſtuden adel hin
Hielten lieb vnd früntſchafft
Wurden mitt Iren nachpurn bhafft
In frid mitt gutter eynigkeit
So hettens fröid on alles leyd
Iſt einer gut ſo ſind ſy all gut
Sprach der, der die wolffen hut
Da man alſo wüſtet die land

*) Raum einer drittels geſpaltnen Seite.

Was nam der Römſch kung zur hand
Vnderſtund er nit diſe ding
Zu für kommen gering
Oder was tett er, wz fieng er an
Weiſtus laß michs verſtan
Mich wundert vom ſchwebiſchen punt
Das der ſich nit mitt macht kundt
Do man alſo wuſt die lannd
Das iſt Inen für war ein ſchand

Ich antwurtt dem bruder, Seyt Im ſo vil mir zu wüſſen wz, vnd ſprach alſo

Ich han dir vor gethan beckant
Wie der Römiſcher küng zu lannd
Bis gon eßlingen was er komenn
Do er alle ding hett vernomen
Vnd allen handel do zu ſtund
Da ruſt er ſich mitt dem pund
Mitt groſſem volck mechtigklich
Ward gemant dz Römſch rych
Fürſten, herren, Stett, vnd land
Die kamen zu Im all zu hand
Vngern. Thüringenn
Bechem. Heſſenn
Öſterrich. Brabant
Burgund. Flandern
Sachſſen. Franckenn
Miſſenn. Beyernn
Swabenn
Mitt denen der küng zu ſtund
Rüſt er ſich vnd ouch der bund
Mitt groſſem volck mechtigklich
Vaſt ſtarck froyden rych
Nieman bleib vß mitt gutten mut
Vnnerdroſſen mitt lib vnd gut
Kamen all mit groſſer macht
Zu dem kung tag vnd nacht
Welche ſtatt nit lut ſchicken wolt
Die ſchickt aber geld zum ſold
Die Siben kurfürſten mitt gwalt
Brachten groß volck vngeſtallt
Zu vberlingen vnd ſwaben land
Münch pfaffen tetten bekannt
Dem volck vff der kantzel offenbar
Bredyen dz luter für war
Wer do zuge wider deydgenoſſen
Dem wurden all ſin ſünd abgelaſſen
Vnd vergeben hie vnd dörtt
Hett er Joch gethan ein mort
So ſolts Im ſin gantz vergebenn
Das kam mengem ſwaben ebenn
Byſchoff von Mentz hetts zugericht
Wie du vorgehört haſt die geſchicht

Do ſollichs Ins lannd erſchall
Ward ein zulouff vber all
Zum Römſchen kung vnd ſin bund
Das In kurtzen tagen vnd ſtund
Ein ſöllich volck zemen kam
Darab der kung wunder nam
Fröwten ſich, das was angefangen
Domitt man lang wz vmbgangen
Das man den ſwytzern ein herren
Wölt gehen, domitt tett kerenn
Der kung durch ſchwaben land
Das volck teilt man zu hand
Ein teyl gon Coſtentz am Ryn
Die tetten an der ſchlacht ſin
So zu Ermatingen mitt macht
Oder ſchwaderloch ward volbracht
Der ander teyl zog alſo ſchon
An der Ettſch mitt kung maximian
Ein teyl ward Ins elſes geſant
Als dir davor iſt bekant
Die aller beſten behielt man allein
Das vnnütz volck ſchickt ma heyn

Vff den dryen enden lagenn
Für war tett man mir dz sagenn
Anderthalb C tusent man
Die sollten vff ein mal gryffen an
Du hast nun wol gehört In frist
Was Im Elses zu Costentz ist
Geschechen vnd vergangenn
Hör was der kung hatt angefangen
Mitt dem volck das er hatt
Was er mitt In ward zu rat.

Hie volget harnach was das volck so Ins Oberlannd an den gtrytten vandt ward geschickt anfieng zum ersten zu frastitz am lantzen gast da har von derselben schlacht oder Strytt ꝛc.

Als der kung gon yssbruck kam
Bald sin volck zu handen nam
Sich zurüsten vfft straffenn
Zu bestrytten die Eydgenossenn
Nun hett sich der gtryt punt
Ouch zweg geleyt zu der stund
Mitt In Schwytz, vnderwalden, vrj
Glaris, die vier örtter fry
Sant Gall vnd appentzell
Vnd was In zugehörte so snell
Von Sax graff . . . . . *) so gutt
Was by In mitt gutten mutt
Von salgans graff Jörg genant
Vnd all Ritterschafft so verwant
Denselben ortten waren
Tetten mitt Inen dran faren
Zu Eur tettens samlen sich
Als einer des vnderricht mich
Zamen kam meng stoltzer man
Zugen In gottes namen dran
Das geschach ouch zun tagenn
Do die sechs stett vor Thüngen lagen
Vnd man das souckowisch land
Beschawt do zemal mitt brand
Vnd Im schwaderloch wz vergangen
Also hetten an allen ortten angefangen
Zu griffen die schwaben an
Das kost sy mengen stoltzen man

Bald das volck zamen kam
Des bunds, der kung nam
Ein her zug also für die hand
Rückt hüpschlich vom land
Das walgöw, dz hett gesworen
Den eydgenossen, dz tett zoren
Dem Römschen kung vnd sin bunt
Das warff sich wider ab zu stund
Zogen dem gtrytten punt In sin land
Schedigen das mitt brand
Die eydgenossen das verdroß
Zugen durch brettigow vnd tafos
Kamen mitt macht Ins walgow
Die lantsknecht kamen ouch vff gschow
By frastitz nit wyt von der yll
Do hielten die eydgenossen styll
Mitt Irem leger mitt gutten mut
Hetten gutte wart vnd hutt
Die schwaben zugen do har
lxxx tusent an eyner schar
By der yll an eynem tal
Schlugen ein pasty do zumal
Vff ein berg mitt büchssen eben
Die pasty was vmbgebenn
Mitt grossen velsen vngehür
Wer zu Inen wolt der must für
Werden mitt stygen vnd clymen
Wers ein sach dem tett grymen

*) Im Manuscript ist der Name ausgelassen.

Für gewalt was sy berreyt
Mitt gutten gschutz wol vmbleit
Das dient vff alweg vnd stroffen
Tett nyemant har komen laffenn
In der basty ouch lagenn
Die Ir mitt gutter gewer pflagen
Fünffzechen hundert man
Die besten so man möcht han
Hye nyden Im tal do lag
Das recht her, dz do zemal pflag
Sich struffen wider deydgenoffen
Der was vil über die maffen
Schruen hetten ein wild leben
Wolten den schwytzern gebenn
Ein herren do mitt gewalt
Ir froid die was manigfaldt
Zu Roß vnd ouch zu fuß
Dem schach tett man bald buß

Tyr mittsampt den gtrytten bund
Vnnd die eydgenoffen zu stund
Machten sich ouch vff die fart
Bald mans by In sechen wardt
Zugen gegen den berg daruff was
Die pasty, Do wurdens nit laß
Mitt froiden sy dahin zugenn
Ir leger sy In ein dorff schlugen
Hie enthalb wasser zur zit
Von der swaben leger nit wyt
An eym reyn den berg zu
Do hettens gutten mut mit ru
Vnd blyben do vber nacht
Heym wolles sich betracht
Mitt ettlichen macht er sich hin
Lugt wā der fyend hett den syn
Die lantfknecht wurden Ir gewar
Bald kamens früschlich zu In dar
Empfiengen einander vff der fart
Ein scharmutz angefangen ward
Der nam bald ein end on not
Das nyemant da bleyb tod
Vnd zugen vff beyd syt do ab
Als ich das vernomen hab
Do ward einer In den dingen
Gefangen, der was von Menyngen
Der ward gefürt In der eygnoffen her
Das do lag In ein dorff nit fer
Der selb gefangen bald zu stund
Macht der schwaben ansleg kund
Den eydgenoffen gantz ebenn
Alle gelegenheyt vnd lebenn
Vnd wie sy legen In ir haldt
Wie vil ir lagen mitt gewalt
Ouch wie die pasty wer zur fart
Mitt geschütz, mitt lut versorget hartt
Des gelich wie sy weren vergraben
Verhaget, des tettentz habenn
Gutten mut, mitt gutter ru
Wol mocht man In nit komen zu
Dann nyeman mocht do sin fry
Vor dem geschutz der basty
Wann man die selb mocht gwynnen
Aber nyeman sol darnach synnen
So kein man on schaden zu In
Bald ward man do den synn
Erdencken wie man mitt rat
Dem tett als es was worden spat
Vnd harkam die finster nacht
Ein gesellschafft sich vff macht
Beschowen den berg mitt gefer
Ob er vnd wie er zu gwynen wer
Die felsen klamens vff behend
Kein wacht funden an dem end
Gott Inen do das glück gab
Das sy kamen vff vnd ab

Do sy nun alle ding erkanten
In ir leger sich wider wandten

Den houptluten seiten si das
Wie es Inen ergangen was
Zu morgens do der tag angieng
Zu rüsten man sich anfieng
Da macht man die ordnung behend
Vnd rückt man von dem end
Vff tusent knecht ordnet man zemen
Heyni wolleben mitt namen
Ward Inen geben zu ein houptman
Also griffen die do den berg an
Machten sich hin vff die fart
Der berg von Inen erstigen ward
Mitt arbeit sy die flü vff clamen
Das hinder die basty kamen
Das ir nyemant Inen wardt
Dan die swaben hetten do zur fart
Kein wacht, wartt, oder Hut
Des ward betrüpt ir mut
Sy meinten kein mönsch sölt sich
In die flu gewagt han frölich
Deshalb sy kein sorg hettenn
An den ortten vnd Stettenn
Als nun die fromen eydgenossenn
Vff dem berg die ellend strassen
Mitt grosser arbeit waren komen
In der still ward von Inen besonnen
Machten ein ordnung gutt
Zugen dran mitt gutten mut
Durch das holtz mitt gutter ru
Still bis der starcken basty zu
Vnd do sy ward tüncken fug
Die trumen man do vff schlug
Vnd viellen vorn vnd hinden In
Die lantsknecht wonten sicher sin
Einer es dem andern bracht
Si hetten das lützel gedacht
Das die fryen eydgenossenn
Solten komen sin die strassen
Zu der basty an dem enndt
Do ward gewecket behend
Mitt spiessen vnd hallabarten
Keiner tetts nie dem andern wartten
Do ward so groß die not
Das sy schier all wurden zu tod
Erschlagen erstochen zum zil
Das ir nit entrunen vil
Do liessens ir schrien vnd pleren sin
Wüst ward Inen geschenckt In
Mitt spies vnd hallabartten
Tettens von eydgenossen wartten

Ee man sy all vff gewecket hett
Da wurdens vast fliechen vonn stett

Die schlacht zu frastitz *)

Vnd von der basty die schwaben
Mitt louffen vnd mitt traben
Kamens den berg nyder Ins tal
Do der recht huß lag do zemal
Die eydgenossen so Im boden waren
Wurden In dem ouch hinzu gefaren
Hetten dz recht her angriffen gslacht
Menge büchs do erkracht
Das es In dem lufft ertoß
Da hub sich ein stryt vast groß
Zu frastitz an der lantze gast
Die schwaben stunden vast
Als mir die sach ist worden kund
Gar schier In die vierde stund
Da ward gestritten mitt manheit
Vff beyd syten als man seyt
Bis man den lantsknechten slug
Sechs glid dann mitt vnruw

*) Eine ganze Seite weiß.

Hinden, vorn, neben, die eydgenoſſen
Muſten ſich weren In maſſen
Bis ſy mochten gewaltenn
Vnd mitt not das feld behalten
Von ſwaben warens vmbgebenn
Hinden vornen vnd nebenn
Der ſtrit was vs der moſſen groß
Das blut mechtig von In flos
Das werffen was vngehür
Für war lachen was do thür
Wann es ward vaſt hartt geſtritten
Vff das mal vnnd Zyttenn
Mitt großer arbeit vnd not
Das erbärmt möcht han gott
Das ſich die ſwaben wartten faſt
Mitt mannheit groß, ein gutte raſt
Doch ſo tett man Inen ſo trang
Das man ſy bracht In gang
Vnd man ſy Jagt In die yll
Dar In ertruncken ir vil
Mitt groſſem geſchrey vnd not
Das das waſſer ward gantz rot
Ein teil flüchen über berg vnd tal
Ir gewyn was faſt ſchmal
Lieſſen fallen Ir gewer vnd hab
Paner, Vendlin, nam man In ab
Dartzu Ir geſchütz groß vnd klein
Die furtt der gtrytt pund heyn
Das tetten die ſchwaben clagen
Fünff tuſent wurden erſchlagen
Wie vyl der ertruncken waren
Hatt nyeman mögen erfaren
Das veld behielt man mitt eren
Des lopt man gott den herrenn
Vnd maria die mutter ſin
Das ſy Inen was gehülfflig gſyn
Am ſampſtag vor ſant vrbans tag
In meyen diſer ſtritt Ich ſag
Geſchach von eydgenoſſen zwar
Da man zallt MIIIIlxxxxix Jar
Heyni wolleben der kun tegenn
Gott well ſiner ſel pflegenn
Ward erſchoſſen In der zytt
An diſem löblichen erlich ſtryt

Für das bruder Ich dich vnderricht
Was ſich begab In der geſchicht
Als vil In der yll ertruncken waren
Vnd das waſſer nyder tetten faren
Bis gon feldkilch an ein rechen
Zuſamen tettens ſich grechenn
Leiten ſich daran mitt gewalt
Das die mülinen wurden gſtallt
Do kam das geſchrey Jnd ſtatt
Die ſchwitzer hetten gnomen dz bad
Des gelich an dem fluß überal
Flüſſen die ſwytzer zu tal
Alſo luffens mitt froiden dar
Da wurdens der Roten crütz gewar
Da hub ſich groß Jamer vnd not
Owe die vnſern ſind zu tod
Von den ſchwytzern all erſchlagen
Da ward weynen ſchryen clagen
Von wyben vnd von kyndenn
Do tett eins ſin vatter findenn
Eins ſin bryder, fründ vnd mag
Für war Ich dir das ſag
Do wurdens vß dem waſſer gzogen
Vnd vergraben vnerlogenn
Da ſollichs geſchach vnd vergieng
Vff der walſtatt man anfieng
Zu ſuchen die eydgenoſſen one ſpott
So an dem ſtritt waren blyben tod
Als mir ein von glaris ſeyt das
Das ir verthalb hundert was
Die tod waren zu der ſtundt
Vnd dartzu vil worden wundt
Die totten tett man begrabenn

Ins gewicht, gott well habenn
Ir aller sel, Ouch maria reyn
Die verwundten furt man heyn
Die lantsknechten blyben vff der statt
Weiß nit ob mans begraben hatt
Das was der vierd strit Im oberland
In den die eydgenossen hand
Das feld behalten mitt gewalt
Mitt grossen eren manigfallt
Das geschach ouch zun tagenn
Als die stett vor tüngen lagenn

Hie vachet an das achtend buch sagend von der grossen schlacht zu Glurns Ouch von Mals dem dorff, Ouch wie der Römischer kung, vff die walstett kam, do all strytt Im oberland waren geschechenn Ouch wie die ix ort der Eydgenosschafft dem gtrytten vnnd Ein zusatz schickt wie es denen ergieng, Ouch wie die Eydgenoßenn das drittmal Ins hegöw zugen Die vor mit darIn waren gesin Vnnd wie es do gienng ꝛc.

So sy es an mengen ortten hand angfangen
Vnd gethan als die fromenn
Vnd ein widerstand gethan
Wann sy die schwytzer griffen an
Gott hat sich an Inen gerechen
Vber al ward Inen schach gesprochen
Die wyl die eydgenossen vor ougen
Gott haben In gutten glouben
Vnd beschirmen Ir vatterland
Von gott wurd Inen hilff gesant
Do die swaben vberwunden waren
Vnd mitt flucht also hin gefarenn
Ouch flichen ward ir fug
Hetten sy dar nach ruw
Liessens sich damitt benügenn
Oder wurdens wytter zufugenn
Wider driesß den Eydgenossenn
Thu mich das wüssen lassenn
Ist dir daryon ettwas kundt
Ouch wie sich hielt der gtrytt vnnd
Tett nyeman darzwüschen ritten
Den krieg zurichten zun ziten

Der Bruder sprach zu mir mitt verwundern

Gut ist hoffnen In gott
Dann In menschenn one spott
Vnd In die fürsten herren geil
Ins mönschen kind ist kein Heil
Wer hoffet In sin selbs macht
Gottes hilff also veracht
Ob der kompt In schand vnd not
Der hab den schaden zu dem spot
Mich wundert was die swaben triben
So sy doch nit bstan noch blibenn
Sy möchten doch sin bstandenn
An eim ort, so sy vor handen

Ich antwurtt dem bruder Zeit Im so vil Ich wust

Vor es begab sich zu der zit
Do vergangen was der strytt
Vnd die sechs stett waren zogen ab
Als ich do vernomenn hab
Ouch das Im Schwaderloch was
Vergangen, Ein wyl man saß
Still pflag man zu rücken
In dem die lantsknecht wider zugen
Zamen mitt grosser macht
Das Ettsch vil ertzknaben bracht
Die do sind schmucker genant
Samleten sich zu Tirol genant

Das diſen krieg angefangen hatt
Zu merana In der Statt
Fünffzechen tuſent Ir warenn
Manlich kamens dohar farenn
Meinten zu ziechen Ins land
Mitt gwalt dem gtrytten punt zhand
Als mir die ſach iſt bedut
So waren es vaſt ettſch lut
Vnd der Adel des lands mitt krafft
Mitt aller Irer Ritterſchafft
Sprachen, wir wend tun ein ſtand
Vff hutt den ſwytzern on all ſchand
Die drypündiſch dz vernamen
Wie die Thiroliſchen waren zemen
Vnd kemen mitt groſſer macht
Da ward von In ſchnel betracht
Vnd beſloſſen mitt gemeynen rat
Das ſi ſchickten zu land vnd ſtatt
In alle ort der Eydgenoſſenn
Detten Inen verkünden laſſenn
Ir anligen alſo zu ſtund
Wie ſich der ſchwebiſch pundt
Sterckt, welt wider alſo dran
Baten ſy Inen by zu ſtan
Hoffnetten zu gott, der mutter ſin
Sy welten groß ere legen In
Darüber ward man haben rat
Das yeds land vnnd ſtatt
Der ix ort der eydgenoſſenn
Ein Zuſatz Inen zu ſolt ſtoſſenn
Das geſchach vmb den pfingſtag
Des Jars mitt warheit Ich ſag

Ich kum wider vff die Ettſchlüt
Ir fürnemen Ich dir bedüt
Als ſy zu merana lagen
Vnd groſſes übermut pflagenn
Do ward von Inen betracht
Rückten die Ettſch vff mitt macht
Kamen zu ein ſtettlin Glurns bald
An einem berg In eim wald
Wurden Ir letzy zugeruft
Vier nach vorteil mitt luſt
Ir geſchütz dryn ordenlich geleyt
Vff al weg ſtraſſenn zu berreit
Nun ee der Zuſatz kam
Der gtryt pund das vernam
Wie die lantſknechten hetten nach luſt
By glurns Ir leger zugeruſt
Mitt geſchütz vnd volck zur fart
Der gtrytt pund ſich rüſten ward
Zugen dran In namen des herrn
Durchs Engedin tettens kerren
Die fyend woltens nemen war
Kamen Ins münſter tal dar
Die lantſknecht detten vernomen
Das der gtrytt punt tett komen
Des frömten ſich der geſt
Vnd Ir letzy, die waren veſt
Am pfingſt ſirtag, am obent ſpat
Do ward der gtrytt punt zu rat
Zu mitternacht zugens von land
Vber ein berg, die ſchlingen genant
Der was vngehür vnd hoch
Sin ſpitz In die lüffte zoch
Mitt arbeit vnd groſſer vnru
Do der mittag kam hartzu
Do ward In der vyenden land
Nitt wytt von glurns bekant

Vor mitt ſim ſteinbok gutt
Der gtrytt pund mitt gutten mut
Thetten Ir vyend anſchowenn
Gott vnd vnſer lieben frowen
Vnd Sant lutzius mitt ſiner kron
Thettens flifflich rüffen an
Domitt machtens ir ordnung bhend
Teylten ſich an zwen end

Verlieſſen mitt einandern eben
Diſe worttzeichen zu geben
Die wortzeichen waren alſo gethan
Ein büchſſen ſoltens vs lan
Wann es tetti aber vaſt nott
Das worttzeichen ſolt ſin fürrot
Wann man hye nyden ſolt griffen an
So ſoltens dz vendlin fallen lan
Die worttzeychen ſoltens ebenn
On allen verzug gebenn
Der minder huff, ſo er kem
Vfft Höchen waren, er vernem
Die vyend wo ſy tetten ſtan
So ſolt der gröſſer Huff griffen an
Das ſy hinden, vorn angewant
Wurden von Inen zu Hannd
Alſo, der mynder huff hin zoch
Vber die flu vnd felſen kroch
Bis er hinder die fygend kam
Iren gſchick gantz wol vernam

Zug do das alles was gemacht
Nach nott durfft wol verſacht
Do hett der tüffel gericht an
Das des groſſen huffen hoptman
Ein ſchalck was one ſpott
Der ſy gern bracht hett In nott
Dietrich fröwler iſt er genant
Do er vom Vorzug ward gemant
Mitt den worttzeichen ebenn
So ſy all drü wurden gebenn
Nachdann, ſo hielt er ſtill
Dran zu gan was nit ſin will
Wie dick man Im kund tett
Das man die worttzeichen gſehen het
Dartzu offt vnd dick gehörtt
So wolt er ſin nit haben wortt
Bleyb mitt ſinem volck ſtill ſtan
Aber die vordren hetten an
Griffen die vyend zu Hannd
Schlugens nyder vff dz lannd
In mitten kames vnder dlantſknecht
Zu Ryng vmb mitt gefecht
Hetten groß arbeit vnd not
Das ir ettwan vil bliben tod
Das tryben ſy ein gutter raſt
Houptman fröwler hielt faſt
Sin volck In ſolchen maſſen
Das ers dran nit wolt laſſen
Bis es ward ougen ſchyn
Das die Iren littenn pin
Da ward einer zu Im Jechenn
Wir merken vnd ſechenn
Das die vnſern not lydenn
Der fröwler ſprach thu vermyden
Din clappern vnd din claffenn
Ich weis was Ich han zu ſchaffen
Domitt tett er ſin warttenn
Schlug Inn mitt der Halabarten
Die knecht ſchnell zemen traten
Wir mercken du wilt vns veratten
Die vnſern tünd In nötten ſtan
Denck zuch mitt vns bhend dran
Oder du ſtirpſt von vnſern Henden
Do ward ſich Fröwler wendenn
Furt ſy ein weg zum Hag
Do der lantſknecht geſchütz lag
Doch bald ſy an die vygend kamen
Ettwas ſchadens ſy da namenn
Fröwler reit nebend vs allein
Von ſim volck vff ein Reyn
Floch alſo von Inen hin dan
Ließ ſin volck eynig do ſtan

Mitt trüwen vernamen das
Die knecht wie ir Houptman was
Ein gſell an Inen worden zur zit
Dä namens and Hand die ſtryt

Truckten neben das geſchütz dran
Griffend die vyend früſchlich an
Schlugen dryn vnnerdrieſſenn
Sy achtetten weder trolen ſchieſſen
Do das der vorzug vernam
Aller erſt er Recht ankam
Tetten ſich zamen als die muren
Schlugen ſtachen dryn on truren
Das es gab ein wider Hal
In bergen vnd gantzen tal
Kein manheyt ward do geſpart
Den ein huffen brachens vfft fart
Das er hinweg tett fliechenn
Da kamen die lantſknecht ziechen
Aller erſt mitt groſſer macht
Mitt zwey Hufen groß volk bracht
Den dritten Huffen ließens ſtan
Hinden verborgen In dem than
Do hub ſich angſt vnd not
Mitt fröide der dritt vund on ſpott
Thetten manlich zamen ſtan
Griffen die zwen Huffen an
Alſo mitt hofflicher Zucht
Das man ſy bracht ouch Jnd flucht
Do alſo dz fliechen ward kund
Dem Huffen der verborgen ſtundt
Der macht ſich ouch hin vfft fart
Fliehen ward von Jnne nit gſpart
Man Jagt ſy In dem wald vmb
Vnd machts alſo müd vnd thum
Gefelt hett In ir anſlag vnd rat
Man Jagts zu glurns durch dſtatt
Das ward gewonnen zu Hand
Vnd In bodenJn verbrant

Die groſſe ſchlacht zu Glurns Jm lannd zu Thyroll, Oder daby an der Ettſch ꝛc. *)

Das veld behielt man on ſpott
Durch Hilff des almechtigen gott
Vnd maria der mutter ſin
Die do erzöigten Jr hilffe ſchyn
Bruder bas wirſtu der geſchicht
Mitt einem lied vnderricht
Das ſo hofflich iſt gemacht
All ding des ſtrytz verfacht
Der tag, monet, vnd Jar
Dar Jn dir die ſach wirt offenbar

Vyn do aber waren entrunen
Die lantſknecht vnd man gewonen
Hett den ſtrit mit gottes krafft
Jn dem alle ding ſind behafft
Do knüwt man nyder vffs ertrich
Gab gott die ere Jn himelrich
Siner mutter der reinen meyd
Darnach man zamen leydt
Die totten zu der ſtund
So do waren vs dem gtrytten bund
Tettens Jn das gewycht begrabenn
Gott well ir aller ſelen habenn
Vff fünff Hundert an der ſchar
Waren Jr gantz vberall gar
Die Jn diſem ſtrit vnd not
Erſchlagen wurden zu tod
Der lantſknechten zur fart
viij tuſent erſchlagen wardt
Durchs land man do zoch
Vnd ſchickt die dörffer mitt rouch
Zu Himmel So hetten gelan
Vor die lantſknecht laſſen ſtan
Des gelich das münſter tal
Das verbrantenn vber al
Zugen bis gon mals Jn margt
Mitt ſturm dz ouch kargt

*) Eine Seite weiß.

Das da lyt Im Ettſch lannd
In welchem dorff Siben kirchen ſtand
Blünderten dz gantz vberal
Furtens In ir land für war
Branten es ab ouch in grund
Das nit vil do bleyb zur ſtund
Zu mals littens ouch ein ſtruß
Aber ſy Jagten die lantſknecht druß
Dem land, vber berg vnd tal
Da was zu den ſechſten mal
Das ſy dz tal wüſtens mit brand
Bis gon Thirol In das land
Furen Im land vmb gewaltigklich
Ob yeman me wölt regen ſich
Der ſy wölt griffen an
Den welltens ouch beſtan

Offt hetten ſich die lantſknecht
Verſucht mitt Irem gefecht
Wider den gtrytten punt vnd eydgnoſſen
Tetten doch alweg mit flucht ablaſſen
Aller ir anſlag was verlorn
Das tett dem ſwebiſch punt Zorn
Vnd dem Römſchen kung maximion
Das ſin volck tett nyena beſtan
Vnd Im kamen die mer
Wie das volck geflochen wer
Da macht er ſich vff zu ſtund
Mitt lxxxx tuſent man iſt kunt
Vnd zog wider das volck zu hand
Das alſo vmbzog In ſym land
In dem waren mitt Ire venlin komen
Die eydgenoſſen hetten vernomen
Wie der kung kem do har
Zu Roſß, zu fuß für war
Mitt groſſem volck vnd mit macht

Do ward von eydgenoſſen btracht
Wie der gtrytt punt wer In halt
Fer Im land, vnd aber mit gwalt
Der Römſch kung kem mit Crafft
Dardurch ſy mochten behafft
Vnd beleyt werden Im lannd
Zu Salgans machten ſy ſich zu hand
Vff vbers moß, wider Ragatz hin
Da machten ſy ſich über Ryn
Zugen ſchnell meyenfeld zu
Do dannen mitt groſſen vnru
Durch brettigow bis zum cloſterlin
By kublins vffs thafos hin
Bis zu einem ſee man zoch
Darnach über ein berg hoch
Der was . . . . . *) genannt
Ins Engedin Ins lannd
Zurch, vre, glaris, vorhin waren
Den weg fer Ins land gefaren
Lutzern, vnderwalden, Swytz, Zug
Waren ouch komen mitt gutten fug
Vffs Thavos alſo zu Hand
Wurden von den dryen gemant
Zürich, Vre, glaris behennd
Zu Inen zu ziechen an das end
Ludwig ſterner ſchreib Inen die brieff
Vffs Thavos vff ein buchel
Des gab man Im dry Rollibatz ſchon
Für ſin Arbeyt vnd lon
Do die ſchwytzer waren In der halt
So weltens den kung mitt gewalt
Angriffen, wann es tett not
Die vier orter Inen embot
Es kem harnach fryburg vnd bern
Die weltens mitt Ine ouch han gern
Die kamen zu Inen alſo getrat
Do wurden die ſechs orter zu rat

*) Der Name dieſes Berges iſt im Manuſcript nicht ausgeſetzt.

Schickten ein botten ſnellicklich
Manten die drü ort hinder ſich
Dann ſy hetten vernomen
Der Römſch kung were komen
Gon meyenfeld mitt gewalt
Alſo kamen ſy zu zamen bald
In dem kamen In die mer
Wie Cur Ingenomen wer
Da want man ſich mitt ſneller yll
Ward man louffen all die myl
So man In zweyen tagen hett gezogen

Das dorff Mals mitt den Sibenn kilchenn gantz vnd gar verbrennt was darjnn was iſt dahin gefürt worden ꝛc. *).

In eym tag widerumb vngelogen
Ein teyl luffen durchs brettigöw
Ein teyl zugenn anderſwa
Durchs Curer land bym cloſterlin
Mitt groſſem ernſt gon Cur hin
Da ſy alſo dar komen warenn
Bald ſy vernomen dz ſy verfaren
Waren, zu diſer fart vnd ſtund
Dem Römſchen kung ward kund
Wie all ortter der eydgenoſſchafft
Weren Im land mitt groſſer krafft
Vnd ſuchten Inn mitt gewalt
In zu ſchlachen vs ſin Haldt
Do Im ſollich mer wurden bekant
Mitt ſinem Zug er ſich want
Gon mals, glurns, Ins walgöw
Vnd vff all walſtett anderſchwa
Do die ſinen hetten gelitten not
Vnd geflochen, vnd bliben tod

Wie der Zuſatz von den Eydgenoſſenn dem gtryttenn Vnnd In das Oberlannd geſchicket wardt ꝛc. **).

*) Eine dreiviertels Seite weiß.
**) Eine dreiviertels Seite weiß.

Pflichtig beſchöwt er letzy vnd halt
Mitt zorn er ſin volck ſchaltt
Das ſy ſolchen vorteyl ebenn
So ſchantlich hetten übergebenn
Vnd all ſtryt mit flucht verlorn
Des ward er wütten In zorn
Zoch mitt ſinem volck ab
Wider gon yſbruck hinab
Mitt warheit han ich dz vernomen
Das dasſelb volck tett komen
Ein teyl gon Coſtens hin
Do wolt der kung komen zu In
Beſechen die ſchwitzer In der gſtalt
Das Inen müſt werden betzallt
Sollicher ſchad vnnd brannd
So zugefügt was ſynem land
In brachmonet es beſchach
Das der gtrytt bund mit gwalt brach
Durch die land kam wider heym
Lopten gott vnd ſin mutter reyn
Das es Inen was wol ergangen
Von mir ward angefangen
Das lied ſo gemacht ward In friſt
Darjnn allen handel begriffen iſt
Des ſtritz end vnd anefang
Dem bruder ſang ichs dz es clang

Das Lied von der ſchlacht zu Glurns geſchechenn am pfingſtwuch Im MIIIIlxxxxix Jar

So will Ich aber ſingenn
Singen ein Nüws gedicht
Wol von den dryen bünden
Wie es Inen ergangen iſt
Dem Ettſchland iſt wol erkannt
Die krey iſt vsgeflogenn
Dem ſteinbock In ſim lannd

Es tett dem Edlen ſteinbock zoren
Do er vernam die geſt
Krey du hetteſt wol emborenn
Wereſt blyben In dinem neſt
Es tut dir warlich nyemer gut
Ich will mich an dir rechenn
Du tribſt groß vbermut

Der ſteinbock was ſich nit ſumen
Er macht ſich vff gar bald
Ein letze wend wir rumen
By einem grünen wald
Die ſchmucker wellen wir griffen an
Das menge frow muß weynen
Vmb Iren Elichen man

Die dry punt kamen gezogenn
Am pfingſttag Ins Engadin
Frölich wend wir es wagenn
Maria welle by vns ſin
Sy will vns nyemer mer verlan
Dartzu der bündten kung
Sant lucius mitt ſiner kron

Am mentag waren ſy komen
Gon münſter In das tal
Die ſchmucker hettens bald vernomen
Sy ruſten ſich überal
Sy hetten ein letzy veſt
Die rüter warent bünd anſchowen
Do kompt vns frömbde geſt

Wir wends Inen wol embietten
Den bünden allgemeyn
Vnſer kilbe ſönd ſy ſich genyetten
Keyner kompt Inen wider heym
Wir wend In ſchencken
Vß einem faß
In der ettſch wend wirs ertrenken
So turffends nyena glaß

Nyg von brandiß begund Jechen
Das uch nit fel die ſchantz
An der ſteig han Ichs geſechen
Hetten puren Iren faſnacht tantz
Namen menge ſwaben ſin Jungs leben
Ir ſönd ſy nit verachten
Den rat will Ich uch gebenn

Dann Ich will ir nit beyttenn
Das red Ich vff mynem eyd
Sy ſpannten mir die ſeytten
Wurd ich Inen In ir Hend
Fliechen wirt ämorgen nun beſſer bſcheid
Der mitt mir well von Hynnen
Es wirt Im nyemer leyd

Die ſchmucker hetten für ſich gnomen
Die letzy nit zu verlan
Ob fünfftzig tuſent komen
Wir wend ſy wol beſtan
Sy ſind ſwytzer oder bündt lut
Es bringt In keynen fromen
Vmb al welt gebend wir nut

Die dry bünd giengen zu rate
Hetten mengen wyſen man
An eynem Zynſtag obend ſpate
Wie wend wirs griffen an
Wir wend ordnen ein hinder hutt
Zween huffen wend wir machenn
Der anſlag tucht ſy gut

Da es was vmb mitte nacht
Wie bald man von dannan zoch
Der ein huff rückt mitt macht
Vber ein berg was hoch
Die ſchlingen iſt der berg genant
Woluff dem mitten tage
Kam man In der ſyend lannd

Die dry bünd waren ir fyend anſchowen
Wol xv tuſent man
Sy rufften an ynſer frówen
Sant lutzy mitt ſiner kron
Die wellen yns hutt hilfflich ſin
Die ordnung waren ſy machenn
Ir Huffen der wz kleyn

In die bünd lut was man ſchieſſen
Der ſchlangen hetten ſy vil
Die bünd was es verdrieſſen
Wie ſtan wir hie ſtill zum zil
Der bunt waren viertuſent man
Sy hetten löwes mutte
Sy griffends frölich an

Der houptman ſprach wir wellen rüken
Dann es iſt an der zytt
Die krey wurfft uns ab die brücken
Vil huffen hatt ſy mitt lut
Den erſten huffen griffen ſy an
Von Inen was er ſich wencken
Er wolt Inen nit beſtan

Do der ſelbig huff was fliehenn
Die dry bund wandten ſich bald
Gegen Inen ſachen ſy ziehenn
Zwey huffen vß einem wald
In maria namen griffens es an
Noch verborgen In dem walde
Hatt die krey zwey huffen ſtan

Noch verſorget hett ſy die letzy
Mitt luten vnd büchſen vil
Vier baſtien darIn geſetzet
Vnd ſchuſſen als zu eym zyl
Mitt ſchieſſen triben ſy groſſen gwalt
Der ſteinbock was die kreyen an Jagen
Wol In dem grünen wald

Krey du magſt nit gar entrunen
Ich han dirs vor geſeit
Groß kumber muſtu hütt gwynen
Din boßheit wirt dir leyd
Ich will dich bringen In Jamersnot
Das dieſer grüner wald
Von blut werden muß rot

Die krey was ſich ſchmucken
In dem wald ſy vmb har floch
Die federn ward man ir rupffen
Die federn ſy nachar zoch
Man rupfft ir die fedren uß Iren ſwantz
Das ſy In dem grünen walde
Machet mengen kromen tantz

Krey din anſlag wend dir felen
Die dich hand getünckt gar gutt
Mitt halebartten will ich dir ſtrellen
Vnd zwagen mitt dinem blutt
Ich will dich ſtrellen vff den grund
Das du für hin ſollt kennenn
Die puren Im gräwen pund

Krey du hatteſt dich vermeſſenn
Vß dinem vbermut
Mir hatteſt bereit ein abendeſſenn
Das koſt dich lib vnd gut
Das tranck, das du mir hatteſt bereit
Das muſtu ſelbs vß trinckenn
Wers dir Im hertzen leyd

Die büchſſen was man Inen abclouffen
Als yns die warheyt ſeyt
Pulffer, Stein dorfft man nit kouffen
Man fand es darby berreyt
Daruß ſchoß menger Houbtman gut
Von dannen begonden ſchmucker louffen
In geſtillet ward ir übermut

Krey Ich han mitt dir gefochten
Wol über die vierden ſtund
An dir han Ich mich gerochen
Vnd an dinem ſtechlin bundt
Die letzy han Ich dir gewonnen an
Dine büchſſen vnd dine baner
Muſtu den punten lan

Da hatt man In erſchlagen
Im wald vnd vff dem feld
Vier tuſent hört man clagenn
Die man do hatt gezelt
On die In der Ettſch ertruncken ſind
Der zal mag nyemant wüſſen
Des clagt ſich menges kynd

Do ſach man gar bald brynen
Das land wol überal
Kein huß mocht da entrynnenn
Im berg, vnd ouch Im tal
So erbarmen mich vil kleyner kind
Das ſy durch Ire herrenn
In Jamer komen ſind

Kung laß von dynem kreyenn
Din anſleg hand dir gefellt
Du wirſt dich ſelbs betriegenn
Die puren hand dir geſtrelt
Die dry bünd wolteſtu zerbrochen han
Das iſt dir myßlungenn
Es koſt dich mengenn man

Die dry bünd hand ſych verbunden
Wol zu dem ruchen ſtier
Inen iſt wol gelungenn
Der beren ſind ouch vier
Der ſteinbock hatt mengen ſtoltzen man
In trüwen vnd In nöttenn
Will er In byſtan

Der vns das lied hatt geſungen
Vnd ſingt zu diſer ſtund
Keynem herren iſt er verbundenn
Er ſitzt im grawen bund
Zu Cur iſt er gar wol beckant
Sin narung iſt er ſuchen
In tütſch vnd welſchem land
Deo gratias ꝛc. ꝛc.

Hie nach ſtand die vier ortter der eyd genoſſchafft mitt Iren houptluten, vendern vnd räten So dem gtrytten pund In Zuſatz geſchickt worden zu der Zit vm pfingſten im Jar lxxxxix ꝛc. *).

Alſo bruder haſtu gehört
Wie es iſt gangenn an dem ortt
Das du aber bas werdeſt vnderricht
Diſers Handel vnd geſchicht
Ettlicher wortten halb In dem geſchrey
Was do ſy der ſteinbock vnd krey
Die von Cur die füren on truren
Ein ſteinbock vff einer muren
Das iſt Ir Zeichen des kurers land
Aber In eym wyſſen feld zu hand
Ein roter adler füren iſt
Das land zu thyrol In friſt
Der adler ward genat zu ſtund
Die krey von dem gtritten punt
Merana dzſelb baner hatt
Vnd zeichen In ir ſtatt
Gehaben on allem Zornn
Am ſtryt zu glurns hand ſy es verlorn
Zu kur Im münſter zu vnſer frowen
Do tut man es mitt vil vendlin ſchowen
Vnd vil büchſſen ſo In dem ſtryt
Zu glurns gewonnen ſind zur Zit

*) Eine halbe geſpaltene Seite weiß.

Der Bruder vnderrett mich vnd ſprach alſo

Von Eym haſtu mir geſeyt
Der gern geſtifft hett groß leyd
Als ich von dir verſtanden han
Dem zu glurns wurden gethan
Die worttzeichen alſo zu Hand
Laſter ſy Im, mitt leyd vnd ſchand
Das er ſin volck alſo behielt
Zu letſt Ins geſchütz In hin ſchickt
Warumb tett er doch das
Dwyl er doch ein eydgenoß was
Nit fromm mocht er ſin geweſen
Lieſſen Inn die knecht geneſenn
Das ſy In nit ſchlugen zu tod
Das wer ſin lon geſin vor gott
Haſtu nit nit vernomenn
Wo der ſelb ſy hin komenn
Nun iſt das ouch ettwas geſin
Das man ſo fer Ins engadin
Was komen In das land
Das ſy wider wurden gewant

Ich antwurtt dem Bruder mitt kurtzen wortten

Fyr war was er nitt ein bidersman
Hett er mitt froydenn geſchlagenn dran
Hett gehalten ere vnd eyd
So wer den vordren nye kein leid
Geſchechen noch ſchaden empfangen
Kein lantſknecht wer Inen entgangen
Wā aber der hin ſy komen
Hör Ich han vernomenn
Da man heym kam nach der ſlacht
Da ward die ſach betracht
Vnd ward das gantz luttrecht
Wie er verhalten hett die knecht
Da ward beſloſſen mitt rat
Wā man In fun In land In ſtatt
Das man In ſolt nemen zu handen
Domitt er kem In geſencknußbanden
Alſo In kurtzer Zit darnach
Man In Im land erfur vnd ſach
Greiff man zu Im zu der fart
Gefengklich er gebracht ward
Vnd gon kur gefürt Ins wirtzhuß
Da entran er Inen haruß
In vnſer frowen münſter er kam
Dar In man ſin gut warnam
Mitt hüttern tag vnd nacht
In ſiner not er do betracht
Wie er In möcht entrynnenn
Vff ein Zyt tett er beſynnen
Sin willen er domitt anfieng
Dwyl die kilch über die muren gieng
In graben für die ſtatt
Alſo der kor ein yſne thür hatt
Wenn die beſchloſſen ward
So mocht nyeman zur fart
Im kor noch daryß komen
Des hett er war genomenn
Vnd ein yßgang bedacht
By ein fenſter do er yß mocht
Komen In der ſtatt grabenn
Des ward er mitt flyß acht haben

An eynen abend es ſich begab
Als Ich die ſach vernomen hab
Do kam der ſigriſt als er ſolt
Die kirchen verſorgen als er wolt
Vnd offnet die thür an dem end
Dietrich frówler behennd
Macht ſich heymlich dar
Das ſine Hütter nit wurden gewar
Vff den kor an das ortt
Do er ſin anſlag hin kort
Der ſigriſt ſin nit enwuſt
Do er ſin ding do hett geruſt

Do gieng er ab dem kor ſchnell
In die kilch die ampeln hell
Wollt er machen brynnenn
Frömler tett do bald beſynnen
Das er das venſter vsbrach
Lugt eben vnd beſach
Ob er do mocht komen dovon
Das fenſter tett er wider für tun
Gien wider zun gſellen wie vor
Der ſigriſt beſloß kilchen vnd kor
Gieng heyn wider an ſin ru
Zu mettin zit an morgen fru
Kam der ſigriſt aber vnd wolt
Mettin luten als er ſolt
Nun was Im empfolen hartt
Das er allweg zu der fart
Sich nüt lan verdrieſſenn
Kirchen nach Im beſlieſſenn
Er giengy drin oder drus
Das frömler nit entronen vß
Das geſchach alſo zu der fart
Die korthür aber geöffnet ward
Vom ſigriſt als er gieng
Im kor mettin an zu lütten fieng
Frömler hett wargenomen
Das nyemant vß der kilchen mocht komenn
On den ſigriſt zur ſtund
Das was Im wuſſendt und kund
Vnd nam dz wol In ſin or
Macht ſich hin vff den kor
Vnd ſchlug die thür nach Im zu
Die geſellen luffen mitt vnru
An die thür vnnerdroſſenn
Do was ſy hartt zugeſchloſſenn
Der ſigriſt mocht ouch nit komen
Vß dem kor do ward beſonnenn
Von frömler zu der fartt
Zum Venſter vs er ſich wardt
Machen, vnd über ab an dem end
Kam durch den graben behennd
Entran kam vff die ſtraſſenn
Sy ſagen er gange In eydgenoſſen
Vmb als ein armer knecht
Nit deſt minder iſt mitt recht
Vber In gangen ein vrteyl gtrat
Wā man In, In land oder ſtatt
Ergriffe wā es wer Im gtrytten punt
Das man In ſolt richten zu ſtund
Von Im nit wytter In der friſt
Mir ſin weſſen kunt iſt
Oder ſin thun, vnd lan bekant
Oder wā er vmb gat Im lannd
Si ſagen das von Im ſchlecht
Das er alſo wolt han die knecht
Verzogen han zu der Zyt
Damitt der gtryt punt den ſtryt
So verloren haben do zemal
Aber er widerſpricht dz vber al
Spricht vnrecht beſchehe Im mit gwalt
Gott mitt Im die warheit halt
Das las ich ſin vnd alſo beſtan
Von Im Ich dir gnug gſagt han.

Do du aber fragen biſt
Nach dem ſo vergangen iſt
Im Engadin die geſchicht
Als ich des bin vnderricht
So iſt es on vrſach nit geſchechen
Die Eydgenoſſen tetten ſechenn
Das dz engadin, vnd da vmb dz land
Was verwüſt, geſchleyfft mitt brand
Ertött, geſtochen, wz do was geſeſſen
Da fand man weder zu eſſen
Noch zu trincken Im land
Vnd diewyl In dz geſchrey bekant
Ward, wie der Römſch kung wer
Zu kur mit mechtigem her

Zum beſten ward es von In betracht
Das man ſich gen Cur zu macht
Vnd meinten gantz zu den ſtunden
Sy ſolten zu werken han funden
Do was es nudt vnd vmb ſuſt
Alſo zur heymfart man ſich ruſt
Als mir kunt iſt worden die ſag
Kamens heyn nach ſant Johans tag
Zu den Zyten vnnd Jar
Ins ſchwaderloch ſchickten dar
Ettlich örtter ir Zuſatz hin
Erlöſten die ſo ir Zyl waren geſin
Da ſelbſt vnnerlogenn
Alſo kam yederman heym zogen

Der ander teyl des achtendenn buchs Sagend von den von Schaffuſenn Wie man In ouch Ein Zuſatz ſchickt, was do machte Ouch von dem groſſen Jamer der Im Dorff Düngen, den von Schaffuſen zugehörend vergangenn iſt.

Der Bruder ſprach zu mir vnnd fragt daby

Ein yeglicher der do gefangen iſt
Der ſucht ſteg, weg, vnd liſt
Tag vnd nacht tut er ſynnenn
Wie vnd wā er mög entrynnenn
Kein gefängknuß ward nie ſo gut
DarIn eyner mocht haben mut
Darumb ward von Im betracht
Das er ſich davon alſo macht
Vnd durch den graben entran
Die knecht waren ſchuldig dran
Das ſy Im alſo ließen den gang
Vnd mitt willen dem zam ſo lang
Das er mocht vollbringenn
Sin furnemen In den dingenn
Für war ſo hatt er Im recht gethan
Nyemant Im vnglimpff geben kan
Aber als Ich von dir han gehört
Das weder brot, win, an dem ortt
Im Engadin was zur Zit
Vnd ouch das land lang vnd wyt
Verwüſtett ward mit brand
Vnd man alſo nüdt me fand
Ouch der gtrytt bund was gefaren
So fer dz man nit wuſt wo ſy waren
Vnd aber dartzu kamen mer
Wie kur Ingenomen wer
So tetten ſy für war wiſlich
Das ſy wider rückten hinter ſich
Zu beſchirmen vnd redten dz land
Iſt Inen ein ere vnd kein ſchand
Das laß ich nun alſo ſtan
Sag was ward furer gefangen an
Ward der krieg domitt geſchlicht
Oder ward ettwas wytter zugericht
In ſonderm mit dem von ſchaffuſen
Die ſolten wol mitt gruſen
Vom Hegöwern worden angerant
So ſy ſtoſſenn an Ir land

Ich antwurtt dem bruder Zeit Im als vil Ich wuſt

Als nun der kung all walſtett
Beſchowet vnd gon yſbruck hett
Gekert vnd der gtrytt bund zu hand
Ouch heym komen was zu lannd
Vnd die eydgenoſſen ouch waren
Jeglichs ortt wider heym gefaren
Das geſchach Im Höwmonet zwar
In dem obbeſtimpten Jar
Vnd ein groß volck zu Coſtentz lag
Das ſich teglich zu meren pflag
Denen wurden die hegöwer clagen
Wie In, vor kurtzen tagenn
Gewüſt wer Ir ſloß vnd lannd
Von ſchwytzern mitt roub vnn brand

So Jämerlich mit gruſen
Durch die von ſchaffuſenn
Deßhalb ein ſamlung ward
Im hegow vom adel zur fart
Fiengen vff die von ſchaffuſen an
Zu brennen was vor was ſtan
Tag vnd nacht, wā ſy kantenn
Bis an die grendel ſy offt ranten
Die von ſchaffuſen wurden laſſen
Werben an gemein Eydgenoſſenn
Inen zu ſchicken ein Zuſatz
Dann ſy legen teglich Im Hatz
Thetten den Eydgenoſſen zu verſtan
Wie der adel tett ein ſamlung han
Vff Twiel, Stoffel, vnd kreyenn
Vnd teglich tetten feyenn
Vff ir lut ouch vff ir land
Das ſchedigen alſo mitt brand

Daruff ward man zu rat
Das man Inen von land vnnd ſtatt
Von yedem ortt xxv man
Solt ſchicken, dz ward gethan
Do der Zuſatz gon ſchaffuſen kam
Bald man zu Handen nam
Den rüttern tun ein widerſtand
Man ſpart Inen nut, wā man ſy fand
Der Zuſatz mitt ſchaffuſenn
Furen Ins hegöw on gruſen
Da was menger früſcher knab
Bis für alten höwenn hin ab
Namen da ein roub mitt gwalt
Ir manheit die was manigfallt
Triben den vber die heid
Es wer den Rüttern lieb oder leyd
Brachten gon ſchaffuſen In
Löſten gelt, vertrunckens vmb win

Solcher ſachen trybends vil
Mitt rouben ſcharmutzen zum zil
Das ſchier kam ſant Jacobstag
Ein dorff nit wytt von der ſtatt lag
Das was Deyngen genant
Was denen von ſchaffuſen verwant
Hett ſich den gantzen krieg vs
Enthalten In allem ſtruß
Das Im nye nudt geſchach zur fart
Noch In nye verbrennt ward
Kein Huß ſtall noch ſchür
Von ſygenndenn vnngehür
Es was vmbgeben mitt graben
Ein gutten kilchhoff tett es haben
Vnd ein gutten groſſen thurn ouch
Der was dick dartzu hoch
Tetten der ſtatt zu verſtan
Wann ſy In fünff tagen möchten han
Entſchüttung, ſo wölten ſi ſich wol
Enthalten, vnd wers land rütter vol
Mitt gwalt wölten ir dorff bhalten
Sich darvon nit lan ſchalten

Den adel ward verdrueſſen das
Das, dz dorff nit verbrent was
Ouch tett In das vaſt zorn
Das ſy vnlang hetten verlorn
An ein ſcharmutz, ein gut edelman
Derſelb zechendiſt, bleib vff dem plan
Im land was er wol erkant
Junckher ..... *) genant
Ir nyd vnd haſß wz manigfallt
Bleyten dz dorff Deyngen mit gwalt
Mitt büchſſen kleyn vnd groß
Damitt man dz dorff beſchoß
Kamen mitt ſturm Ins dorff hin
Jagten die puren zum kilchhoff In

*) Im Manuſcript iſt der Name ausgelaſſen.

Welchen sy ouch bald gewonnen
Ob xxx Im thurn entrunnenn
DarIn erlitten sy groß not
Was nit floch dz ward zu tod
Erstochen vnd erschlagenn
Bald ward man das sagenn
Zu schaffusen In der statt
Darüber hett man schnellen rat
Wie man möcht zu hilff komen

Die nott So zu Deyngenn by Schaffusenn was Im Jar lxxxxix *)

Davon Im thurn ward besonnen
Vnd mit wysheit wol betracht
Do zog man dran mitt macht
In dem die hegöwischen knabenn
Hetten den thurn vndergrabenn
Mitt büchssen pulffer ein faß
Vnden Im thurn brachtens das
Zünten das mitt für an
Das liesß kein steyn bym andern stan
Damitt der thurn zu Huffen brach
Grösser not nie kein mönsch sach
DarInn verdurben xxxiij man
Do ward ein groß zeichen gethan
Einer hett ein kind by Im für war
Ein kneblin mitt gelbem Har
Do er den thurn brennen sach
Warff er das kind vffs kirchen tach
Den sal es vff den kilchhoff nam
On alles leyd es darvon kam
Mir hatt einer das thun Jechen
Der das kind hatt gesechenn

Als die Hegöwern das vollbrachten
Zu der flucht sy sich machten
Dann sy hetten vernomen
Das Schaffusen tett komenn
Als schaffusen Ins dorff kam
Grossen Jammer es do vernam
Dartzu Jemerlich angesicht
Als die armen waren zugericht
Zwen oder dry man lebendig fand
Den doch hut, har, vnd dz gewand
Verbronnen was gantz vnd gar
Ir hilff kamen Inen zu spat für war
Also zog man wider heyn Ind statt
Darnach mengen struß man hatt
Gehaben vnd gewonnenn
Vnd mengen roub genommenn
Bis der krieg ward gericht
Vnd zu basel do geschlicht
Gott well sich erbarmenn
Vber die verbrenten armenn
Vnd die liebe mutter sin
Wellen Inen für solchen pin
By Inen ewigklichen gebenn
Iren selen das ewig lebenn
Das geschach In höwmonat Ich sag
Bff Sant Jacobstag als man pflag
Zellen von Ihu Xpo für war
mcccclxxxxix Jar
Das was ouch zu der zit
Als zu dorneck der stryt
Darvor vergangen was
Am dritten tag sag Ich das
Domit hie zu diser stund
Ist dir dise sachen ouch kundt

Hie nach stand die houptlut vender So von den Eydgenossen Im zusatz gon schaffusen der zit geschickt wurdenn**)

*) Eine ganze Seite weiß.

**) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Der Dritteil des achtenden buchs Sagend wie die Eydgenossenn So vor nit Im hegöw waren gsyn Ouch Ins hegöw zugenn Dz was der dritt Zug des Jars Ouch wie die von Lindow Roschach Vund Ryneck überstellen Achtzig man Vnd dem vogt genannt vndern sin von Vnderwalden erstachen vnd den Richen mettelm viengenn Ouch von ein Zug zu Bernn vnd fryburg vber den lebrennberg durch das münstertal an Rybetsch tettenn Vnnd wie es Inne do ergienn ꝛc.

Der Bruder sprach mit clag vnd fragt mich ouch

Ich han wol gedacht zur stund
Das es nit gantz vß schlitzenn kund
Denen von schaffusen dz spyl
Dann sy lagen wol zum zyl
Den hegowern an Irem land
Aber als du mir tust bekant
Den Jamer vnd die not
Die also Im thurn namen den tod
Das was ein Jamer vnd clag
Aber Ich nit vergessen mag
Das zeichen das gott hatt gethan
Do vß dem thurn der arm man
Das kind warff vff das tach
Das Im an sinem lib nut geschach
Das es nit fiel zu stücken tod
Was wol ein groß zeichen von gott
Aber Im thurn die fromenn
Sind erlich vmb komen
Vnd gestorben vmb ir vatterland
Hör ein hertzog was Codrus genant
Als valerius vns das tut kundt
Der was also In vesten grund
Der kam ee vmb sin lebenn
Ee er sin land wolt übergeben
Catho vns die lere gytt
Vmb din vatterland du stryt
Ein erlich sterben, ist, der do stirbt
Vmb das sin, der erwirbt
By gott die ewig seligkeit
Hie vff ertrich wirtt Im geseit
Groß ere zu den tagenn
Das sol man billich sagenn
Denen so Im Thurn verbrunnen
Durch Ir vatterland vmb sind komen
Hetten die hegöwer ouch also gethan
Hetten ir land nit also gelan
Verbrennen vnd beroubenn
So hettens behalten gloubenn
Groß ere hettent sy erworbenn
Weren sy vmb das ir gestorbenn
Hetten, stett, schloß, nitt so snell vff geben
In eren tetten sy schweben
Aber sy Hand in ir eygni macht
Gehoffnet, vnd gotts hilff veracht
Hand sy vil daran gewonnenn
Das han ich noch nit vernomen
Ich mag nudt von Inen sagen
Was geschach nie zun tagenn
Ich han wol an die worttenn din
Verstanden, das gon Costentz In
Ist komen vnd kompt ein grosses her
Vs allen landen nach vnnd fer
Ich merck sy Hand ettwas vorhanden
Hastu vdt davon verstandenn
Ich bitt dich mich des vnderricht
Ouch der selbigenn geschicht

Ich antwurtt dem Bruder seit Im was Ich gehört hette vnd Sprach

Es begab sich zu der zit
Als man gewonnen hett die strit

Zu Glurns, Fraſtitz, Mals, verbrennt
Die ding vs gericht vollendt
Vnd mitt lxxx tuſent manenn
Der Römſch kung wz von dannen
Abgezogen, vnd heyn gewent
Ein teil volck gon Coſtentz geſent
Vnd ein groß volck Im elſes lag
Das ſich teglich ſamlen pflag
Vnd der kung ſich rüſten wardt
Zu pfbruck zu der fart
Wider an die eydgenoſſen mit macht
Vnd der ſwebiſch punt tag vnd nacht
Schickt groß volck gen Coſtentz hin
Vnd was man teglich wartten ſin
Des Römſchen kungs zu ſtund
Das ward den eydgenoſſen kundt
Ouch wie ſchaffuſen leit gros not
Von Hegöwiſchen frü vnd ſpat
Da kam man aber zu tagenn
Ward ein Herzug angeſlagenn
Die wyl man doch hett vernomen
Das der grytt punt was komen
Wider heyn mitt ſin gnoſſenn
Ouch die andern eydgenoſſenn
Das man ſich darzu ſolt ruchen
Iro fygend noch eyneſt ſuchen
Im Hegöw vnd wo ſy weren
Es wer furſten oder Herren
Ob ſich yemant wolt regen
Der ir mitt ſtryt wolt pflegen
In Zürich das beſloſſen ward
Alſo ruſt man ſich vff die fart
Siben ortt der Eydgenoſſenn
Bern, Fryburg tett man laſſen
Vnd Solothurn da heym zum tag
Dann ein groß volck wider ſy lag
Enet halb den höwenſtein mitt macht
Deren müſtens haben acht

Als du vor haſt gehört
So griffens an vff alle ortt
In Sunderm die welſche gard
Bis gon biel komenn ward
Branten do umb die land
Das ward Bern Solothurn bekant

Hie merck wie es denen von Bern vnd Fryburg am Rybetſch enet thalb der lebrenberg by liebenſtein dem ſchloß Im ſonckow zu obreſt gelegenn ergangen iſt Darnach So kom ich wider vff das hegöw ꝛc.

Schriben den von fryburg zu ſtund
Balt kamen ſy vff den grund
Die ſtett mitt dem landfolck ouch
Bald man an das end zoch
Zu beſechen ob yemant do wer
Da waren die fygend mit Irem her
Wider gerucht vs dem land
Bald zoch man Inen nach zu Hand
Schier vntz gon burentrut behend
By eim ſchloß am birges ennd
Liebenſtein das ſchloß hieß
Darby man ein dorff an ſtieß
Schickt den zu himel Im rouch
Darnach man wytter zoch
Vff eyner grünen wyten öwen
Lieſſen ſich die fygend ſchowenn
Da ruckt man bis an eynen wald
Ein ordnung ſchlug man do bald
Wolt man die fygend gryfen an
Mitt manheyt beſtritten han
Die fygend hetten ſich ouch zur Zit
Geordnet zu dem ſtryt
In ordnung bleyb man alſo ſtan
Frölich wend wirs gryfen an
Sprach ſich der houptman zu hand

Von fryburg hans tochterman genant
Sind frölich tett er ſagenn
Groß ere wend wir erjagen
Sy ſind vnſer vff diſen tag
Beſtand ſy keyner verzag
Des wurden die knecht gemeit
Da er das ſo tröſtlich ſeit
Aber es ward do betracht
Das klein was ir her vnd macht
Hetten nit geſchütz by In
Wie wol die knecht weren willig gſin
So wollt man ſy nit laſſen dran
Bleyb man alſo In ordnung ſtan
Bis die nacht In har brach
Vnd yeder teyl das ſach
Das kein teyl angriffen wolt
Do zog man ab als man ſolt
Rückt wider hinder ſich zu land
On allen ſchaden vnd ſchand
Als man In abziechen was
Do ward ſich begebenn das
Das der pfiſterwagen ſich do want
Von fryburg vs öchtland
Dem ſtell Roſß was ſo gach
Das es den fygenden luff nach
Das es nyeman mocht behan
Die fygend namen den wagen an
Wie wol es die knecht verdroß
So kam wagen vnd roß Ins ſtoß
Den hetten die fygend geren
Ein ander wagen, wz von heren
Tett mitt win do blybenn
Ward man mitt den erſten tryben.

Alſo ließ man das verloren ſin
Die wegen vnd den win
So do blyben In der Hut vnd walt
Hinder ſich durch den Halt
Zog man der Heymet zu
Tag vnd nacht mitt lutzel ru
Die rütter ſich bedachtenn
Schnell ſy ſich vff machtenn
Ilten In nach zu der ſtund
Das ward Inen bald kund
Den fromen Eydgenoſſen
Tetten ſich hupſchlich laſſenn
Hinderſich mitt ordnung gut
Erwerten ſich mitt gutten mut
Do zemal der welſch gard
Das Inen kein ſchaden zugefügt ward
Kamen heyn zu den tagen
Im brachmonet tu Ich nch ſagen
Hatt ſich verlouffen das Spyl
Nit vil ich davon ſagen will
Was ſich do begeben hatt
Darvon mir zu ſagen nit ſtat
Den herren Ichs empfolen ſol
Darvon zu ſagen wuſſends wol

Hie merck die Houptlüt des Zugs vnd Ir vender.

Hans Tochterman Houptman von Fryburg In öchtland
Hentzman Henni Sin vender ꝛc.

Nyn kam Ich wider vffs gedicht
Zu ſagen von der geſchicht
Das In Zurch beſloſſen ward
Bald ruſt man ſich vff die fart
Kamen zamen al bunt genoſſen
Wallis das hett nit gelaſſenn
Schickten ein hüpſch volck dar
Fünffhundert an einer ſchar
Da das volck als zu zemen kam
Ins hegöw man die Reyß nam
Vnd wüſtet man das lannd
Das do vor nit was verbrant

Alles dz, das man mocht vberkomen
Ward zu der Zit angenomenn
Die Stettlin Tengen vnd Ach
Mitt ernſt man die beſach
Die wurden ſich bedencken eben
Tetten brandſchatzung gebenn
Im land fur man vmb mitt gwalt
Man ſchlug leger vnd halt
Keyn fyend ward vernomen
Nyeman tett zu In komenn
Nellenburger ampt brant man ouch
Leyt ſich für die ſtatt ſtockoch
Das land tett man vff tringenn
Schier bis gon vberlingenn
Als die ſchwaben do lagenn
Zu Coſtentz zu den tagenn
Vertzagtlich In den ſtetten bliben
Vnd ſy es nit mitt gwalt tryben
Vß irem land zu der fartt
Bald man zu rat ward
Dwyl nyeman wurd vernomen
Der mitt ſtryt zu In wölt komen
So ſolt man wyder heyn zu land
Ziechen, das geſchach zu hand
Brandſchatzung tett man han
Von den ſtettlin vnd ließ man ſtan.

Hie merck die ſach So zu Roſchach vnd Rynneck vergienng Do die lxxx man mitt dem vogt erſtochenn wurdennt

Die wyl man alſo Im hegöw lag
Im ſwaderloch man pflag
Teglich habenn vnruw
Do ruſten die von lindow zu
Vier ſchiff mitt volck oder mer
Fur an Eym tag vber See
Kamen heymlich über die eck
Vberfiellen Roſchach vnd Rynneck
An eynem morgen alſo fru
Die wyl Jederman lag In ru
Erſtachen do by lxxx man
Vngewarnet griffens ſy an
Erſtachen den vogt zu Hand
Was Amann am buchel genant
Von vnderwalden gott welle
Erlöſen von pin ſin ſelle

Das Nellenburger Ampt Im Hegöw *)

Der richen mettelin eyner zur fart
Von lantſknechten gefangen ward
Den furten ſy mitt In Hin
Den loſt graff Jöſt von Zorn an In
Vnd ij tuſent gulden ab
Den lantſknechten er ſy gab
Die lantſknecht ouch namen
Ir teyl, ob zweyhundert vm kamen
Zu Rynneck In derſelben not
Die do wurden erſchlagen tod
Das geſchach vm ſant margareten tag
Als man zū drittenmal lag
Im hegow vnnerzagt
Die lantſknecht wurden gejagt
Zu Iren ſchiffen an dem See
Das mengem ward nach gott we
Das ſchloß Rynneck man behielt
Die ſwaben zur flucht ſchielt
Mitt dem mettelin ſy entronnen
Wider vber See Schwumen

Hie ſtand die houptlüt vnd vender der Siben ortt der Eydgenoſſen So zuletſt vnd zum drittenmal Im Hegöw ſind gſin **)

*) Eine ganze Seite weiß.

**) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

Hie fachet an das ix buch ſagende von fricktal wie das verbrent ward, Ouch von der groſſen ſchlacht vor dorneck Ouch von der richtung des kriegs Ouch was ſich das Jar voll vs bis man fünffzechen hundert ward zellen Sich verlouffenn hatt Darnach den beſchluß wie ich mich vom Bruder ſchied

Der Bruder ſprach zu mir mitt vngedult vnn fragt

Was halff das den ſchwebiſchen
Vnd dem römſchen kung zu ſtund
Das ſy vil volckes zemen brachten
Vnd aber nit gedachten
Das ſy behielten ir lannd
So Inen von den ſwytzern wart verbrant
Dartzu Ir ſtett vnd Ir ſchloß
Verlorn, lut, gut, vnd ir geſchoß
Kein lob kan ich Inen nit ſagenn
Sy ſind an allen orttenn erſchlagen
Das ſpruchwortt ſy hann ſollen
Vil geſchreis vnd lutzel wullen
Nudt loblichs hand ſy nye begangen
Was ſy ye hand angefangenn
Ich han ouch noch nye vernomen
Das ſy ein ſtryt haben gewonnen
Oder das feld an dheinen ortt
Behalten, Ir gefecht dz ſind wortt
Sy hand ein koſtlich ſach begangen
Das ſy den mettlin hand gefangen
Vnd die zu Nymneck ſo mortlich
Vberfallen, für nudt ſchutz das Ich
Dann ſy den boſern teyl haben gthan
Schantlich den Iren do gelan
Vnd ſind geflochen zu ſtund
Wie vß einer kuchin ein hund
In nötten tünd ſy nyena beſtan
Ich laß dz ſin, mitt frag muß ich gan
Wytter nach denen ſo lagenn
Enethalb den Höwenſtein zun tagen
Im Elſes vnd da vmb Im land
Was namen dieſelben für dhand
Als ich von dir verſtanden han
Das man Bern, fryburg hat gelan
Da heym vnd Solothurn ouch
Als man zum dritten mal zoch
Ins hegöw, zu behüten ir frontier
Was ward zu letſt druß ſag mir

Ich antwurtt dem Bruder vnd ſprach alſo

Ja wol was zu letſt druß ward
Ein abend tantz vff der fartt
Dett ſich aller erſt machenn
Das mengem vergieng dz lachen
Das nun genug gehört ſo haſt
Wie vnd was vff yedem ort laſt
Vergangen iſt, haſt verſtandenn
Vberal In den landenn
Das haſt als vermerckt wol
Iſt nit not das ichs noch eins ſol
Das zu erzellen vnd ſagen
Es fügt ſich zu den tagenn
Als du vernomen haſt das
Wie der kung abgezogen was
Vnd ein volck gon Coſtentz ſant
Do ward ein ſamlung zu hand
Von allen furſten vnd herren
Wurden ſich mechtig meren
Ouch die ſtett Im ſwebiſchen pund
Stercker dann vor Iſt kunt
Der adel zu yſbruck zur zit
Vs allen tutſchen landen wyt
Mitt den der kung rates pflag
Die ſtett hielten ouch tag

Was Inen zu thund wer In ſachen
Do tettens beſlieſſen vnd machen
Dwyl zu Coſtentz vnd Im elſes wer
An yedem ort ein groſſes her
Die do legen In teglichen hatz
Das man denen ſolt ein Zuſatz
Schicken In ſolchen maſſen
Da mitt man den eydgenoſſenn
Mocht tun ein widerſtand
Ouch ſolt man vs ſchicken In die land
Alle die mannen vnerlogenn
So vor nye waren gezogenn
Noch by Inen geweſenn
Das die volck über leſenn
Brechten die beſten ſa ſy möchten
So zum ſtryt am beſten dochten
Ouch ward andern fürſten herren
Geſchriben, ſo vor nye wolten keren
Mitt krieg wider die eydgenoſſen
Noch in ſollichen ſpil bringen loſſen
Das ſy kemen vnd ſich nit ſparten
Oder aber Ir weren warttenn
Man wolt In ſollicher maſſen dran
Noch eyneſt die ſwytzer beſtan
Mitt ſtritten an ſolchen endenn
In hoffnung es wurd ſich wenden
Ir glück dz ſy meinten han gantz
Do mitt Inen keme die ſchantz
Ouch eineſt vff vnſer ſytenn
Das ſy die ſchwytzer mitt ſtrytten
Welten ein fart vberwindenn
Den fünd wolt man findenn

Als das nun vollennt ward
Zamen kam das volck zur fart
Vs tutſchen land nach vnd fer
Mitt macht ein ſtarckes her
Da ward man vs leſen zu ſtund
Die keſtlich mitt wyſheit fund
Manhaftigoſten vnd die beſten
So man fand vnd ſy wuſten
Vnd In allen landen mocht han
So In nötten dörfften beſtan
Ouch wuſten zu fechten vnd ſtritten
Laß man vs zu den zitten
Zu Roß zu fuß dozemal für war
Fünffzig tuſig an eyner ſchar
Vſerwelten erleſnen reckenn
Die nit meinten ſin zu erſchrecken
Wurden vs allem volck erwelt
Vnd die obbeſtimpt Zal gezellt
Ouch ſo hett der Römſch kung geſant
Nach eym Zeug Ins nyder lannd
Das waren lantſknecht mitt den er het
Ettlich ſtryt behalten ſteet
Vnd den gellern ob gelegenn
Ouch lang by Im hetten pflegenn
Zu ſyn das ſy kemen zu Hand
Im hulffen das ſchwytzer land
Gewynnen vnd zu beſtryttenn
Dieſelben tetten nit beittenn
Kamen ſnell haruff faren
Für war tuſent Ir waren
Do die gon ſtraſburg tetten komen
Do wurdent ſy Im ſold genomen
Hör bruder Ich vnderricht dich
Was die von ſtraßburg hetten ſich
Verwegen do vs dem ſwytzer lannd
Bottſchafft zu Inen ward geſant
Das kein antwurtt ward gebenn
Das erzöugten ſy da eben
Namen die ſach In die hand
Begaben ſich das ſchwytzer land
Zu beſtrytten vnd zu gewynnenn
Das muß man werden Innenn
Es ſolt nit ſin ein wunder groß
Wie ſich dornegk das ſchloß

Zerstören wolten zu stund
Vnd abschiessen gantz In grund

Als der kung fürer rates pflag
Mitt dem adel yff den tag
Zu yfbruck Im etschlannd
Dohin aller adel was gemant
Vnd yeder sin rat hatt gebenn
Da sprach graff heinrich eben
Von furstenberg das edel blut
Ir herren, für war es wer gut
Das ir tettent ablassenn
Liessent sin die eydgenossenn
Puren oder herren In irem land
Si hand vns so mengen widerstand
Gethan vnd obgelegenn
Vnd sind nun worden verwegen
Vnd verwildet wie die thyer
Für war wölt man volgen mir
Da tetten wir Ir müssig gan
Wir gewynnen Inen doch nut an
Der Römsch kung dartzu gab
Antwurtt, sollichs ich ouch hab
Bedacht vnd besonnenn
Hetten wir yetz schon gewonnen
Ir land, vnd tettens verwaltenn
Sy möchten vns doch nut halten
Hundert pferd ein gantzes Jar
Das ist kunt vnd offenmbar
Aber der rat ward veracht
Von Inen beslossen vnd gemacht
Das man wider solt dran
Sölts kosten, land lüt, vnd ir man
Do sprach der von Castellwartt
Nu mögen wir doch zur fart
Der schwytzern nüdt genyessen slecht
Sy erschlagen vns vnser knecht
Ich riette ouch wir liessen ab
Behielten, land, lut, vnd vnser hab
Dann warlich es ist verlorn
Das tett den andren herren Zorn
Sprachen den zweyen obgenant
Sind ir den swytzern also verwant
Vnd fürchtent die swytzern so ser
Von vns machend uch fer

Graff Heinrich sprach ich han gesait
Vnnd geraten die warheit
Mitt gutten truwen uch dz gesagt
Ich bin darumb noch nit verzagt
Ich bin Inen wol als yyend als ir
Für war das sönd ir glouben mir
Ich gang mitt uch früschlich dran
Hilff mitt uch die swytzer bestan
Gat es vns wol das well gott
Sett er manlich one spott
Vwer verzagter will ich nit sin
Sölt es kosten das leben min
Also ward er dem volck ebenn
Zu eynem Houptman gebenn
Mitt Im graff Mathys von Castelwart
Graff wecker von bitsch zur fart
Wurden geschickt Ins Etschland
Vnnd Im elses hin
Do der vordrig Zug tett sin
Samletten sich da zu stund
Zu Ensshein ist warlich kunt
Zu thann vnd Mülhusenn
Mechtigklich mitt grusen
Von den fünfftzig tusent vorgenant
Wurden halb Ins elses gesant
Das ander teyl gon Costentz an ryn
Vnd an die Etsch mitt macht hin
Das volck zu Costens vngezalt
Salt Ins turgöw fallen mit gwalt
Aber die so Im elses waren
Solten mitt gewalt gon bern faren

Alſo was do ir anſchlag
Anzugriffen vff einen tag
An allen ortten zu ſetzen zur hand
So gehortten ans ſchwytzer land
Damitt man ſy mocht machen thum
Vnd alſo ſy bringen vmb
Die lantſknecht an yedem ortt.
Als ich für war han gehört
Zu Roß zu fuß hettens han
Ob xl tuſent man
On an andern Zuſetzen
Dasſelb was nit zu ſchetzen
Hör bruder, das du werdeſt bericht
Was, der lantsknechten gedicht
Vnd anſleg des adels vnd punt
Zum teyl will ich dirs machen kunt
In eynem lied ſo von In gemacht
Zu Eſſlingen do betracht
Ward wider an zu keren
Den Swytzern bringen ein herren
Begereſt das zu hören von mir
In diſem wald fing Ichs dir
Darjnn du vernympſt berreit
Iren hochmut vnd ſtoltzigkeit
Ouch warumb ſy gehaſß ſind
Den Eydgenoſſen mitt iren punden

Alſo batt mich der bruder Im das lied zu ſingenn das ich tett hub an, vnd ſang aber ein fart alſo etc.

Das lied von lantſknechten gemacht zu Eßlingen Als ſich der Schwebiſch bund do tag hielt wider vnd noch ein fart an die Eydgenoſſenn zu ziechen ꝛc.

Ich hab gedacht In mynes hertzen grund
Zu ſingen vom ſwebiſchen punt
Wenn er iſt vs gezogenn
Mitt gewalt So iſt er vff der ban
Die ſchwytzer will er griffen an
Darumb will Ich Inn lobenn

Coſtentz iſt der ancfang
Die ſwytzer tund Im vbertrang
Das will der bund nit lydenn
Ir hoffart der iſt alſo vil
Darumb man ſy Nu ſtraffen will
Iren gewalt will man vertryben

Des hatt der ber ſin Zen gewetzt
Des mus er werden yetz geletzt
Vnd ouch der ſtier von vren
Vnd die Ritter allſampt
Vnd die do ſind Im ſwytzer land
Die wil man leren truren

Sy müſſen lyden ein groſſe pin
Das ſy wend ſelber herren ſin
Das will man In nu weren
Als ich die ſach nu recht verſtan
Sy müſſen ouch ein herren han
Vnd dem ſy müſſen ſchweren

Darvon ſo hatt man lang geſagt
Vnd offt vnd dick darumb getagt
Bis es ſich nun will fügen
Fürſten vnd graffen wellen daran
Vil ritter und menger edelman
Die wellen die ſwytzer kriegen

Der Römſch kung Maximilian
Der manet alle ſin vnderthan
Es tut In ouch verdrieſſenn
Das ſy Im hand ſin ſwecher erſchlagen
Er meint er welle es In nit vertragen
Sy ſöllent ſin nit genyeſſen

Sy haben den öſterrich
Ouch ein hertzog erſchlagenn ſicherlich
Das kompt In yetz nit ebenn

Mitt ir werhafftiger hand
Hand sy gewonnen, burg, stett vnn land
Das müssen sy yetz wider gebenn

Wann man sy dartzu zwingen will
So muß es kosten lut so vil
Die do werden erschlagen
Wellicher Inen blipt uffrecht stan
Das er muß ligen vff der ôan
Im blut so muß er badenn

Darnach hept sich ein grosse clag
Vnd ouch ein Jemerlich sag
Von wyben vnd von kinden
Ich förcht es werden ir so vil
Das ich am nechsten anheben will
Ich mag es nit alles durchgründen

So setz ich an allein In mym gedicht
Han ich nit alles wol gericht
So will ich für bas singenn
Thund vns die swytzer ein widerstand
So werden sy zwyngen alle land
Den adel gar vertringenn

Nun wer dich adel, wann es ist zit
Das wir behalten feld vnd strit
Vnd helff vns gott zum rechten
Wils denn gott mitt vns han
Die swytzern wellen wir widerstan
Mitt vnsern gutten knechtenn

So rat Ich allen gesellen gut
Das Jeglicher hab eins löwe mut
Ich hoff es söll vns gelingenn
Mitt buchssen sol mans gryffen an
Domitt so felt mengen man
Gechling durch sy tringenn

Der Römsch kung ist aller eren vol
Die korfürsten man billich loben sol
Ich kann sy ouch nit scheltenn
Die schwytzer hand sy dick versmacht
Des tett man sy In bann vnd ach
Des müssends yetz engeltenn

Die swytzer hand Ir sach nit recht bracht
Das sy hand selber Ritter gemacht
Selbs In iren tättenn
Daran hand sy nit recht gethan
Sy hettens wol vnderwegen gelan
Es hatts Inen nyemant geratten

Jetz will man sy straffen In diser zit
Das sy nit sind vom swert gefryt
Vnd söllen Ritter machen
Das habens gethan frü vnd ouch spat
Gewaltigklich on der fürsten rat
Das werdens yetz nit lachenn

Nun kam ich In das Römsch rich so gut
Das hab ich selber In gutter hutt
Das rat Ich dir mitt trüwenn
Mitt diner wärhafftigen hand
Es sy In burg, Stett, oder vff land
Es sol dich nit gerüwenn

Wann Nu dz rich wills mitt einandern han
So mag In nyeman widerstan
Also han Ich es vernomenn
Der pfennig hatt es also vil
Mer dann ich darvon sagen wil
Hilff mags wol vberkomenn

Du solt es ouch nit haben für ein mer
Din seckel laß dir machen ler
Din kasten gar erschöpffenn
Vnd such du rat zu rechter Zit
Ee es dir ward vil zu wyt
Din adler laß dir nit letzen

Des ratz Ich mich nit ſchemen wil
Der vffſetz will vnd weiß ſo vil
Die dem rich ſind geſchechenn
Du haſt ouch ſelber wol empfunden
Und biſt ſin dick zu ſchaden komen
Für dich ſolt du Nun ſechenn

Der vns dz liedlin Nüwes ſang
Matthys ſchantz iſt ers genant
Er hatts ſo fry geſungenn
Er hatt gedicht frü vnd ouch ſpat
Bis er das lied gemachet hatt
Zu Eſſlingenn iſt es erclungenn
Deo gratias ꝛc.

Der Bruder ſprach zu mir vff das lied

Der von trewen ſtirpt der muß
Lyden ein ſchwere buß
Schand, ſpott muß er haben
Mitt furtzen tut man begraben
Ich han es geſeit, vnd ſags noch
Die ſchwaben ſchetzen ſich hoch
Wann ſy ſitzen hinderm win
So tund ſy all früſch ſin
Jeder wyll dry oder vier vffryben
In nötten tut ir keiner blibenn
Alles ir ding das gat In letz
Nudt iſt hinder Inen dann geſwetz
Vnd fechten ſer mitt wortenn
Hatt man geſechen an vil orten
Es verdrüſt ſie ſer dz dſwytzer han
So menche groſſe manheit gethan
Vnd das ſy Ritter hand In Irem land
Meyn darzu ſy kein fryheit hand
Das ſy ſelber In Iren ſachen
Sollen vnder Inen Ritter machen
Das hand die eydgenoſſen nye gethan
Vil alter edler geſchlecht ſy han
Noch In iren land on alle ſchand
Die Ir Ritterſchafft hannd
Erholt enethalb dem mer
Vnd In der heydenſchafft fer
Für war ich ir vil geſechen hab
So geweſen ſind bym heilgen grab
Zu Iheruſalem vnd darzu ouch
Zu Sant katherina dem berg hoch
Ouch vil Junger edlen des gelich
So by kungen von franckrich
In feld ſtritten mitt ir Crafft
Erholt hand erlich ir Ritterſchafft
Ich han al min tag nye gehört
Das ſich In eydgenoſſen dhein ort
Nye angenommen hab der ſachen
Ritter oder graffen zu machenn
Die ſchwaben tund Inen vnrecht
Das ſy Inen das zulegen ſchlecht
Ich merck ſy wölten wider dran
Lieber ſag mir wie tets In gan
Do ſi ſich alſo wurden meren
Vnd den ſchwytzern ein herren
Wolten bringen mitt gewalt
Ward In ir arbeit nit betzallt
Was tetten die eydgenoſſen dartzu
Saſſen ſy ſtill mitt ſollicher ru
Oder was fiengen ſy an
Do In ſöllich ſamlung ward kunt gthan

Ich antwurtt dem Bruder Sprach alſo

Do ſollich ſamlung ward kundt
Den eydgenoſſen zur ſtund
Vnd den handel vernamen
Zu tagen ſy bald kamen
Wagen die ſach hin vnd har
Aller anſleg namens war
Satzten ir beſlus vff den grund
Dwil zu Coſtens leg zu ſtund
Ein volck, das wider ſy wolt

Das ſich yederman rüſten ſolt
Vnd ziechen In das ſwaderloch
So hetten des kungs buchſſen noch
Weltens für Coſtens Ir her
Schlachen lugen wer do wer
Gottlieb weltens vmb keren
Sechen ob yemant wölt weren
Ouch ir fyend noch baß beſechen
Wer Inen vor ntt recht beſchechen
Das es noch geſche zur fart
Ouch angeſlagen do ward
Zu ziechen den Ryn ab mitt gwalt
Zu ſuchen ir vyend In der halt
Im Elſes des gelich, Im bryſgöw
Vnd wo ſy legen anderſchwa
Das ward alſo beſchloſſenn
Der gtrytt punt mitt ſim genoſſen
Solt oben behütten dz lannd
Das Inen nit geſcheche ſchad vnd ſchand

Nun volget harnach wie Bern Ins fricktal zoch vnd der Zuſatz So zu Bruck lag zu Inen kam mitt den Wendlin.

Bruder du haſt vor verſtanden
Wie Im Elſes was vorhanden
Ein volck, dz tag vnd nacht furn
Vber Bern vnd Solothurn
Verhergten Inen Ir lannd
Mitt Roub todſchleg vnd brand
In ſunderheit, die da lagenn
Zu Seckingen, waltzhut pflagen
Vnd das fricktal mitt macht
Si zu ſchedigen tag vnd nacht
Vnd als man by einander was
Wurden ſy für legen das
Wurden bitten gmeyn eydgenoſſen
Das man In nach ſolt laſſenn
Zu ſtraffen ir fygend vnd ir land
Vnd das ſy Inen ein byſtannd
Detten wā dz erheiſchen trtt
Notturfft wer an ſy Ir bett
Do vernomen ward ir clag
Die herren ſo vff dem tag
Waren, ſprachen, vachends frölich an
Wir wellen für war nch nit lan
Beſchirment das land als die fromen
Wir wend uch zu hilff komen
Des gelich ſönd ir vns laſſen nit
Wā es erheyſcht not vnd zit
Alſo ward man vff die drü ort
Bewaren als du haſt gehört
Das geſchach nach Sant vlrichstag
Man ſich zu zerüſten pflag
Dem bſchluſß nach ze komenn
Als du haſt vernomenn
Fryburg dem ward zugebenn
Das es ſiner nachburn ebenn
Solt warten vnd Inen byſtan
Ey In nötten ouch nit lan
Als from getrüw Eydgenoſſenn
So wellt man ouch nit laſſenn

Vör bruder was Ich dir ſag
Nit lang vor ſant margarethen tag
Do ward der Ber anheben brommen
Dann er hett gſechen vnn vernomen
Wie die frickteler Im ſin land
Bis gon Bruck vnd arow verbrant
Hetten, Schreib ſin volck Jung vnn alt
Ruſt ſich zu weg mitt gewalt
Mitt ſinen Burgern vnd gnoſſen
Zogen hin vff die ſtroſſen
Caſpar Zumſtein den Edlen blut
Ward das volck geben Ind hut
Er ſolt ſyn Ir houptman
Mitt Inen zog er frölich dran

Kam mitt gwalt Ins fricktal
All froid lachen ward do schmal
Man verbrant das an allen ortten
Sy engalten Ir schantlichen wortten
Die Sy tryben alzit vil
Vber alle moß vnd zyl
Do der ber In kam ze huß
Do fluchen sy al zum tal vß
Man vand weder wyb noch man
Die hetten huß vnd hof verlan
Dz ward alles gesleifft verbrant
Man furt hinweg wz man fand
Der Zusatz, so zu bruck lag
Zu Inen zu kamen er do pflag
Furten da ein wilden struß
Ruften das tal gantz vß
Als man was fünff tag gelegen
Im fricktal, ward man pflegen
Sich ruften vff dheym fart
Das ward nit lang gespartt
Dwyl nyeman ward vernomen
Der zu Inen wolt komenn
Vnd sy vnderstan mitt gewalt
Zu schlagen vs disem halt
Der Zusatz ze bruck an der ar
Das vendlin hettens dar
Mitt Inen gebracht Ins tal
Das trugens wider dozemal
Gon bruck In die statt also
Das ander volck zoch heym aldo
Jederman so best er mocht
Nieman do wytter gedocht
Dann heym zu ziechen zu land
Do ward Inen andre mer bekannt

Der ander teyl des ix buchs sagennd von der samlung des Zug so sich für Dornegk das sloß leyt vnd von derselb schlacht Vnnd was da fürgienng

*) Eine ganze Seite weiß.

Der Bruder sprach zu mir vnnd sragt

Mitt warheit tu Ich das Jechenn
Das dem tut recht beschechenn
Der wol ruw hett vnd nit will han
Gat demselben vnglück an
So muß man Im den schaden lan
Also ist es dem frycktal ergangen
Es hat vil vnglichs angefangen
Hatt getriben vbermut mitt gwalt
Das ist Im yetz worden bezalt
Es ist gesin ein plag von got
Nun hand sy den schaden zum spott
Weren still gesessen, vnd hetten ghalten
Gut nachpurschafft, so hettens bhalten
Ir hüser, hof, lib vnd ir gut
Vnd hetten yetz ein gutten mut
Sy meynten si wölten vertryben
Den beren Sy lassen In wol bliben
Aber Ir hertz wirtt nyemer gantz
Sy füren alweg ir tantz
Ich wölt das frid wer In allen land
Lieber tu mir bekant
Was der adel hatt gefangen an
Ob die swytzer sy tett bestan
Ward allem nach kommenn
Das vom adel ward für genomen
Als ich gehört han an din wortten
Das sy angriffen solten an allen ortten

Ich antwurtt dem Bruder vnd sprach also

Dem Römschen kung dem ward kundt
Allem adel vnd Irem bundt
Wie die eydgenossen sich tetten ruchen

Das Frick Tal*)

Inn vnd die synen zu suchenn
An allen ortten mitt gewallt
Wā sy legen In der hallt
Ouch ward man Im das sagenn
Das von In wer angeschlagen
Das sy Sant Jacobstag wolten sin
Mitt gewalt zu Costentz am Ryn
Ouch mitt macht Ir gemeinlich
Desgelich dem geschütz von franckrich
Im Elses erschallen die mer
Des frowten sy sich gar ser
Ouch so vernamens das
Wie der ber Im fricktal was
Das ward man schriben sagenn
Allen lantsknechten wā sy lagenn
In sundern den zu Costentz am ryn
Das sy sölten gewarnet sin
Vnd vff ein tag on abe lan
Die schwytzer mit gwalt griffen an
Dwy der Im fricktal lag
Der zeug Im Elses sich pflag
Zamen Samlen behennd
Gon Ensesheym Mälusen dz end
Mitt grossem gwalt vnd macht
Strasburg dry büchssen bracht
Mitt schonem volck also sin
Kam haryff mitt eim sendly
Schlechtstatt kolmar waren do zur zit
Im Elses vnd Im westerrich wyt
Im brisgöw überal
Aller Adell one Zall
Die tett man alsampt do sechenn
Fryburg Im brysgow muß Ich Jechen
Kam ouch dar mitt guttem flyß
Sin baner was schon vnd wyß
Mitt einem rotten crutz fast breit
Das sonckow nit vermeyt
Bracht groß volck zu In dar
Sin baner was rot blut farb
In mittzen dardurch ein wissen straffen
Vber zwerck tett sich schowen lassen
Mitt gutten geschütz also sin
Die gröst hieß Österricherin
Graffen, Ritter, kamen dar
Der fürsten volck ein grossen schar
Mitt den vorgenanten graffen zartt
Burgund kam ouch zur fart
Ein schön volck schickten sy Ins land
Ir houptman der was genant
Loys de wandre wol erkannt
Zamen kam ein michel schar
Vs tutsch vnd welschen landen dar
On das Im hegöw was gesessenn
Vnd vmb Costentz hetten sich vermessen
Sich an schaffusen zu ryben
Die Im Swaderloch vertribenn
Als du vernomen hast In frist
Wie es zu schaffusen ergangen ist
Nieman was do vs dem ettsch land
Dann wer der kung dar hett gesant
Deren Im elses gewalt vnd macht
Waren xl tusent Ich acht
Die da lagen vmb Mülhusenn
Wurden sich dornegk zu musen
Wüsten Bern, Solothurn ir land
Wie dir vor ist beckannt
Wurden ir sturm gezug vnd gschoß
Grechen für Dornegk das schloß
Ruckten teglich haruff mitt macht
Namen des schlosses eben acht
Vnd wurden ettwann thun einzschutz
Kam Im zu letst nit zu nutz
Das recht her dannocht still lag
Aber zu rusten es sich pflag
Tag, nacht, stund vnd wyl
Dornagk das schloß belegen mitt Il

Uff Dornegk ward vernomen
Wie teglich tett komenn
Groß volck gon Mülhusen
Darab ward In grusenn
Dann sy sachen teglich ouch
Das man mitt geschütz zu In zoch
Vnd ettwann zu Inn tett ein schutz
Vnd sy Inen nit möchten drutz
Sagen zu derselben Zit
Noch sy dannen bringen mitt strit
Do wurdens zu rat zur zit
Tetten Iren herren kunt mit Il
Liessen also wussen die mer
Wie groß volck vorhanden wer
Dā Solothurn Sölch bottschafft kam
Schnellen rat daruber nam
Machten sich vff mitt macht
Namen da ir sygend gut acht
Die hetten all straffen In genomen
So über die wasserfallen tut komen
Dem schloß dorneck zu
Darab hett Solothurn vnru
Ir botten vff alle strossenn
Schicktens, zu gemein eydgenossen
Verkundten Inen Ir not
Das sy kemen one spot
Die Iren weren belegert hartt
Dartzu so wer vff der fart
Ein mechtig volck zu hand
Vß tutsch vnd welschem land
Des gelich nyemant gesehen hett
Ermandtens mitt fruntlicher bett
In sunderheit Bern, fryburg zu stund
Tetten sy solche mer kundt
Das sy als bruder vnd bundgenossenn
Kemen, sy tetten nit lassenn

Hastu vor vermerkt das
Wie von eydgenossen beslossen was
Ins Swaderloch zu komenn
Vff die Zit als du vernomenn
Hast, des waren ettlich behennd
Kamen an dasselbig ennd
Mitt gutten mut vnn verdruß
Als gemacht was der beschluß
Do ward Inen andre mer bekant
Das sy solten ylen zu Hand
Tag vnd nacht on alle ru
Denen von Solothurn zu
Von Inen ward es nit gespart
Rusten sich schnell zu der fart
Desgelich andern eydgenossenn
Mitt banern vendlin vfft strassen
Machten sich mitt Il
Tag vnd nacht vil der myl
Do sy die mere vernomenn
Als Ins schwaderloch komen
Do zugens mitt Il vnd vnru
Mitt begird liechtstal zu
Das hett sich den eydgenossenn
Ergeben sy In zu lassenn
In den dingen warenn
Die von Solothurn vßgefaren
Weren gern gon dornack In
Gewesen, das mocht nit sin
Dann beleyt waren die strossenn
Am samptstag tettens sich lassenn
Vbern höwenstein by schön tal
Kamen In die statt liechstal

In dem davor vnerlogen
Dā was man abgezogenn
Im fricktal zu derselben fart
Denselben bald verkunt wardt
Die mer mitt ernst vnnerdriessen
Das vmb kein sach nit liessenn
Ouch tag vnd nacht ylen bald
Vbern Howenstein mitt gewalt

Gon lieſtal zu vff der fart
Die von Solothurn waren belegert hart
Die oberlender mitt Sanam
Tett man ouch bittlich manen
Als Ich han vernomenn
So waren ſy ſchier bis go thun komen
Sy wanten ſich mitt gutten mut
Sprachen dz will werden gut
Damitt machten ſy ſich vfft fart
Jederman do Jlen wardt
Ettlich kamen als ich dir ſag
Gon liechtſtal am ſampſtag
Ettlich am ſontag dem morgen
Ettlich am montag fru
Mitt yl kamen ouch hartzu
Alle die im fricktal waren geſin
Jedes land mitt dem vendlin ſin
Thetten nach einander Jnhar faren
Do nu alſo zamen komen waren
Die obgemelten an das ortt
Wie du haſt von mir gehörtt
Tetten mitt einandern rat han
Wie ſy die ſach wolten griffen an
Jndem kamen die mer
Das baner von bern wer nit fer
Des ward man wartten mitt willen
Hielten ſich domitt Jn ſtillen

Am Mendag fru am tag
Das volck das vor dorneg lag
Ward zu rat zu der fart,
Das zu ſtund an die welſch gard
Solt ſich rüſten behend
Sich gon liechtſtal machen an dz end
Die ſtatt zu berennen zu Hand
Domitt man erfur ob Jm land
Weren die Eydgenoſſenn
Dann ſy wurden ſich haruß loſſen
Loys de Vandre, alſo getrat
Verrant lieſtall die ſtatt
Mitt ſinem Reiſigen Zug
Am mentag fru Jch nit lug
Ettlich hetten ſich vermeſſenn
Vorm thor Jn gartten kirſen eſſen
Der wurden zwen erſtochen bald
Der dritt ward mitt gewalt
Gefangen, dem houptman geben
Der ſprach Nun land Jn lebenn
Er muß vns für war machen kundt
Wer Jn der ſtatt ſy zu ſtund
Dann die ſo Jn der ſtatt waren
Thetten nit haruß farenn
Hielten ſich ſtill gantz vnd gar
Das man nit ir mocht werden gwar
Den gefangnen fragten ſy zu ſtund
Vom beren das was Jm vnkundt
Dann es was am morgen fru
Das noch nyeman wz komen harzu
Deßhalb er nudt kund ſagen
Darumb ſy Jnn tetten fragen

Do das vergieng vnd geſchach
Vff beyd ſyten man ſach
Groß volck hartzu rückenn
Die lantſknecht wurden ſich ſmücken
Mitt gewalt für das ſchloß
Jr her was michel groſß
Als mir einer ſeit für war
Dryſſig tuſent an eyner ſchar
Zechen tuſent hetten ſy gelaſſen
Jn der nachhut vff der ſtraſſen
Alſo wurdens dz geſchütz mitt ru
Grechen wol dem ſchloß zu
Ward yederman ſich beſachenn
Wä er ſin hutten were machenn
Die rütter namen dz dorff dornach
Vnd dz dorff Arleſheim ouch

Zu Iren leger vnd halt In
Vermeinten do die nacht zu ſin
Dan Inen was ein brieff komen
DarInn hetten ſy vernomenn
Wie das Im ſwaberloch bald
Der eydgenoſſen her mit gwalt
Jetz wer mitt macht gezogenn
On allem der vnerlogenn
Der wer wol vff der ſtraſſenn
Sy ſölten ſich daran laſſenn
Das der ber nit wölte dran
Vff den tag ſy griffen an
Bis an Zinſtag vor tag fru
Do ſolten ſy ſich rüſten zu
Des ſoltens gewüß ſin on fellen
Des wurdens frolich geillen
Mitt ſo gar guttem mut
On alle ſorg vnd on alle Hut
Aber der brieff hatts betrogenn
Sin verkundung was erlogenn

Hie merck den In Zug von Eydgenoſſen gon liechtſtall vnd wie es fürer do gieng

Als nun am morgen die zwen
Erſtochen waren vnd der ein
Gefangen vnd gefürt hindan
Gon liechtſtall tett man wüſſe lan
Das ſy nit nemen für dhand
Das baner von Bern wer Im land
Indem kamen gon lieſtal ouch mer
Wie ein groß volck Im feld wer
Samleten ſich on verdrieſſenn
Tetten hefftig zu Inn ſchieſſen
Mitt gutten mut on trurenn
Vnd yetz dem ſchloß ſin muren
Weren abgeſchoſſen gantz vnd gar
Das ſoltentz wüſſen ouch für war
Das ſy lugten vnd kemen bald
Dann do wer ein ſolcher gewalt
Das ſy forchten ſy müſten geben
Das ſchloß vff mitt Irem leben
Vnd verlieren bald zu ſtund
Dā das zu lechtſtal ward kund
Dā ward man halten ſnellen rat
Ein fromm man von lieſtal trat
Harfür, ſprach Ich tu uch ſagenn
Land ir ſy mitt ruwen ſchlagenn
Das leger hutt mitt gewalt
So bringen ir ſy vß Irem halt
Nitt lichtigklich wüſſent für war
Harumb So machent uch zu In dar
Vnd thund Inen ein widerſtand
Ee ſy ſchlagen die burgenburg zhand
Ir herren volgend minem rat
Vff hutt es uch wol ergat
Das geſchach noch am morgen fru
Dem rat ward man nach komen zu
Ee yemands was noch komen
Von Solothurn die fromenn
Hetten vmb den Iren ſchmertzenn
Die ſach gieng Inen zu hertzen
Vnd wurden behend zu Rat
Zugen mitt Iren baner von ſtatt
Am ſelben tag ze morgens fru
Vier vendlin wurden Inen zu
Gegeben, ſo mit macht vnd gwalt
Alſo zugens durch den wald
Bis vff ein höche tu Ich Jechenn
Das ſy Ins leger mochten ſechen
Doch In ſolcher ſtille vfft fart
Das Ir nyemant Innen ward
Solothurn mitt dem venlin allein
Waren zu ſwach vnd zu clein
Den vygenden mitt Iren gewalt
Des ſchlugen ſie ein halt
Schickten hinderſich die mer
Wie es vmb ſy ein geſtalt wer

Indem ward vernomen
Wie der ber tett komen
Mitt groſſer gwalt vnd mitt macht
Do ward fröid manifallt
Des tetten ettlich knecht pflegen
Zugen dem Baner entgegenn
Vnd als dieſelben vff der fart
Hielten ſtill In ir wartt
So kompt das vendlin traben
Von Zürich mitt ſinen knaben
Die waren aller manheit vol
Von knechten wurdens wol
Empfangen vnd ſachens gern
Die da wartten waren den beren
Alſo zugen die von Zürich hin
Kamen frölich gon lieſtal In
Als ſy In die ſtatt kamen
Bald ſy die mer vernamen
Wie Solothurn wz darvon
Bald wurdens ein trunck tun
Vnd machten ſich vff die ſtraß
Wie müd vnd wie naß
Si zu der Zit waren
So tettens hin nach faren
Mitt willen In gottes namen
Behend das ſy kamen
Zu denen von Solothurn
Ee ſi aber von liechſtall furen
Dā kam mitt fröiden doher
Mitt ſinem Baner der Edel Ber
Mitt gwalt vnd groſſer krafft
By Im hett er ſin Ritterſchafft
Kam In die ſtatt alſo mitt gruß
Als die von Zürich zugen vs
Namen ein klein ſpis vnn tranck
Seitten gott dem herren danck
Maria der lieben mutter ſin
Damitt zugens ouch dohin
Durch den wald vnd grünen cley
In ſtiller Zucht on alles geſchrey
Es was ſchier vff mitten tag
Als ſy zamen kamen getrat
Für war Ich dir das ſag
Im holtz ward man haben rat
Als mir die ſach iſt kundt
So was es vmb die veſper ſtund
Bald ward man ſich grechen
Jeglicher begert zu ſchlachen ſtechen
Wie müd ſy waren naß von ſweyß
So was Inen vber die fygend heiß
Da das gebett ward gethan
On alle ordnung luff man dran
Durch ſtuden vnd durch hecken
Niemant tett do erſchreckenn
Solothurn vnd Zürich
Mitt den vier venlin hetten ſich
Durch den wald gelaſſenn
Zu den fygenden vff den ein ſtroſſen
Der Ber die nyden ſtraß harkam
Mitt manheit er warenam
Der vygenden mitt ſinen clowen
Ward ſich mitt Inen kauwen
Die vendlin die do by Im waren
Tetten vnder die fygend hinfaren
On alle ordnung behend
Man greiff ſy an an allen ennd
Mitt manheit man In ſy brach
Man ſchoß, ſchlug vnd ſtach
Sy nyder wa man ſy fand
Man vnd Roſß vff das lannd
Das das blut von Inen floß
Haroben nit fer vom ſchloß
Do was der adel komenn
Graffen, herren, hetten war gnomen
Wā ſy das recht geſchütz welten legen
Keiner wartt, ſy tetten pflegenn
Sy meynten vff den tag ſicher ſin
In dem brachen die eydgenoſſen In

Hetten mitt Inen ein ſolche tantz
Das vnglück ward ir ſchantz
Kamen vngewarnet In groſſe not
Vil graffen, Ritter, wurden zu tod
Erſchlagen an derſelbenn ſtatt
Da ſy gehalten hetten rat
Desgelich harnyden by der brück
Schlug mans, ſtach mans zurück
In dörffern bym ſchloſß gelegen
Ward man mitt Inen pflegen
So gar ein wildes ſpyl
In Hütten, kuchin erſtach man vil
Do hub ſich Jamer vnd not
Vil lantſknechten wurden zu tod
Erſchlagen do zu der ſtund
Ettlich mach ich dir hie kunt

Hie merck ettlich Namhaffitg So vor dorneck dem ſchloſß Im leymental erſchlagen wurdenn vff Jar vnd tag als obſtat.

Graff Heinrich von fürſtenberg Obreſter houptman
Graff wecker von bitſch Her zu obern brun
Her Mathys von Caſtellwartt fryher vnd her zu nellenburg
Der andern herren namen In friſt
Vnd Edlen mir nit kundt iſt

Die lantſknecht vs dem nyderlannd
Hetten gern gethan ein ſtand
Aber Ir macht was zu clein
Sy wurden verlaſſen allein
Des kamen ſy In ſwere not
Was nit floch das ward tod
Erſchlagen vnd vffgerybenn
Alſo ir lutzel blibenn
Sölt Ich von Jedem In friſt
Sagen wie es do zmal gangen iſt
Das wurd zu lang vnd zu vil
Aber eins Ich ſagen wil
Do man den angriff nam an dhand
Sich gegen den fygenden wand
Und nyeman ſich tett ſparen
Do wurden ettlich knecht faren
Ein ſundre ſtraß oben vs
Die litten gar ein hertten ſtruß
Sy kamen an ein groſſe macht
Die mitt ſterck wider ſy facht
Des kamen die knecht ouch In not
Sy müſten vil ſchlagen ze tod
Woltens nit werden zu ſpot
Doch wurden derſelben vil
Vnd gar genow all zum Zil
Erſchlagen zu der Zit
Erlichen Im ſelben ſtryt
Die vff ſachenn wol
Wie es gien Aber ſchreckensvol
Warens, das ſy nit mochten zeichen geben
Oder wegwyß Inen ebenn
Oder Inen machen beckant
Die recht oder linke hand
Deshalb ſich vil verſchuſſenn
Des ſy aber nit genuſſenn
Hör es hub an derſelbig ſtrit
Zun vieren nach veſper Zit
Weret volcklich fünff ſtund
Bis die klog Nune kundt
Das man nut tett dann ſchlachen
Nieman kann darvon ſagenn
Noch ſingen gnugſamlich
Wie der ſchympff machte ſich

Als man ein gut zit geſtritten hett
Mitt ſchlachen vnd ſtechen ſtett
Vnd nyeman by dem andern was

Ward man betrachten das
Was ze thünd wer In dingen
Das man ein ordnung bringenn
Möcht das volck vff ein ortt
Dann der ein wz hie, der ander dort
Vnd die Rüter die welsch gard
Für war sich do nit spart
Wie wol ir gefecht was vmsust
So rantes doch dran mitt lust
Also ward man dz volck manen
In ein ordnung bald zamen
Doch bleyb mnn nit lang stan
Mitt frölden fur man wider dran
Indem waren gon liestal komen
Lutzern vnd Zug hetten vernomen
Wie man schlüge einander ser
Do ylten sy vast mitt Irem her
Assen oder truncken nit vil
Kamen bald In kurtzem Zil
Durch den wald ist mir kunt
Zu dem schimpff zur sechsten stund
Mitt manheit groß nach mittag
Oben durch einen grünen Hag
Mitt mengen fryen stoltzen man
Griffen die vyend mitt manheit an
Slugen dryn mitt guttem mut
Das von Inen floß das blut
Das triben sy ein gutten wil
Erschlugen do der lantsknechten vil
Zürich vnd ouch Solothurn
Mitt den vyenden ouch also furn
Von Obernlender ward nut gespart
Manlich erzoigtens sich zur fart
Der schympff was vngehüre
Lachen was für war do thüre
Der strit weret ein gutten rast
Die lantsknecht wurden fliehen fast
Die flucht man Inen angewan
Ir geschütz tettens verlan
Dartzu Iren reisigen gezuge
Für war Ich dir nit luge
Hinder Inen liessen sy groß gut
Ir anslag vnd vbermut
Nam do ein armes ennde
Mitt Jamer vnd ellennde

Der Bruder Sprach zu mir also vnd fragt für baß

For war für war Ich dir sag
Von gott ist es ein ware plag
Gesin, die wyl sy ankemen end
Bestanden sind alweg geflochen bhend
Wie vil sy gesucht hand allefantz
So ist vnglück alweg Ir schantz
Gesin, noch hand sy wider gfangen an
Als ich von dir vernomen han
Das aber sind geflochenn bald
Wie groß do was ir gewalt
Vnd ouch ir vbermut
Der Inen nye kein gut
Gethan hatt bis vff das Zil
Vppiger wortt han ich vil
Vernomen In dem lieb zu stund
Das gemachet ist Im swebischen pund
Wie sy wellen ankerenn
Den swytzern geben ein herren
Hand nit geseit, Ja wills gott
Des hand sy schaden zum spott
Lieber frund mich wundert ser
Wā fryburg In öchtland wer
Vff den tag zu der Zyt
Das sy ouch nit sind an dem strit
Gewesen, für war, es tut mir ant
Sy waren Inen doch an der Hand
Dann sy solten doch ye mitt gewalt
Do sin gesin, wie es ein gestalt
Hatt gethan weiß ich nit
Vnderricht mich des Ich bitt

Ouch von andren Eydgenoſſenn clug
Wä ſy waren do man ſchlug
Die lantſknecht alſo mitt gewalt
Vs dem leger, vnd Irem Halt
Sag mir, haſt nit vernomen
Was baner büchſſen ſyn gewonnen
Ouch vendlin vnd desgelich
Vnd wie es fürer gieng bſcheid mich

Ich antwurtt dem Bruder Seyt Im ſo vil Ich wuſt

Dv fragſt vnd wüſteſt gern
Wä do zemal geweſen weren
Die von fryburg In öchtland
Hör ſy rüſten ſich zu Hand
So bald Inen kam die bottſchafft
Mitt Irem baner ſo mitt Crafft
Am ſampſtag vor der ſchlacht
Bis an die Senſen die nacht
Zugens hielten do Ir ru
Am ſontag den morgen fru
Zum morgenbrot gon bern kamen
Das morgenbrot mitt fröiden namen
Darnach ward man zu rat
Zugen mitt gutten mut von ſtat
Thetten dieſelben nacht komen
Bis zum kloſter frowenbrunnen
Am mentag fru am morgenn
Do zugens hin one ſorgen
Liechſtall zu mitt gutten ſchall
Bleyben die nacht zu balſtall
Wann es hett geregnet waren naß
Dartzu Inen bottſchafft was
Vnderwegen komen
Wie das ſpil hett ein end gnomen
Bliben zu balſtal alſo die nacht
Als zu dornagk beſchach die ſlacht
Ettlich früſch geſellen zu haund
Von fryburg vs öchtland
Machten ſich vff die fart
Kamen gon dornagk an die ſlacht
Doch zum end als vß wz gemacht
Schier dieſer hoppelrey
Im ward dennocht kunt allerley

Am Zinſtag fru vor tag
Brach man vff für war Ich ſag
Zog man vbern Höwenſtein
Fryburg mitt ſinem baner allein
Kam am Ziſtag Ins Leger fru
Dieſelbe nacht was ouch harzu
Der Stier von Vrj komenn
Hatten ouch vnderwegen vernomen
Wie man die fyend hett griffen an
Eſſen, Trincken tetten ſy lan
Machten ſich vff die fart bald
Doch blibens die nacht Im wald
Sy vernamen dz der ſtruß
Was vergangen vnn gericht uß
Kamen ouch am Zinſtag fru
Nach den von fryburg harzu
Was darnach vorgangen iſt
Vnd welch baner venlin In friſt
Vnd buchſſen gwonen ſind zur ſtund
Die geſchicht mach ich dir kunt
In einem lied, das ich han gemacht
DarIn anfang vnds end iſt verfacht
Bis der krieg ward geſlicht
Zu Baſel vertagt vnd gericht

Der Bruder begert dz lied zu hören

Das ſang Ich Im

Hienach volget das lied von der ſchlacht zu dorneck So geſchechen iſt vff Sant Maria Magdalena tag des Jares Jheſu Xpi xiiij lxxxxix.

Wolluff ir geſellen all mitt ſchall
In der Eydgenoſſchafft vberal
Vnd land vns frolich wagen
Die lantſknecht hand geſworen eynen eyd
Sy wellen vns vertryben vnd Jagenn

Als der Romſch kung was gezogen ab
Im engedin als Ich vernomen hab
Mitt achtzig tuſent mannenn
Da hatt der Ber Im Schwytzerland
Angehept zu bromen vnd grammenn

Vnd hatt betracht die ſchantliche wortt
Vnd den ſchaden ſo Im an mengem ortt
Von den fygenden iſt geſchechen
Mitt roub mitt brand mitt groſſer not
Die er an den fyenden tett ſechenn

Im Ergöw vnd Im münſtertal
An Iren nachpurenn vberall
Mocht er die leng nit vertragen
Mitt ſinen berlin Jung vnnd alt
Thett er es den Eydgenoſſenn clagenn

Den groſſen gewalt vnd vbermut
Do ward ſy all tunckenn gutt
Er ſölt ſich machen vff die ſtraſſenn
Sy wölten Im mitt macht byſtand thun
Vnd In nötenn nit laſſenn

Des ward ſich fröwen der Edel ber
Verſchwunden was Im all ſin not vnd ſchwer
Den ſinen tett er ſchrybenn
In aller ſiner herſchafft wytt vnd breit
Die ſolten nit lang vßblibenn

Von Inen ward es nit lenger geſpartt
Mitt fröiden machten ſi ſich vff der fart
In ſinen landen alle mitt ſchallen
Gon burgdorff kamens alſo ſchnell
Dem Beren zu groſſenn gefallenn

Die land Sana ward ouch gemant
Mitt ſchneller Il kamen ſy zu Hand
Mitt Iren früſchen fryen knechten
Man hatt ſie gern by dem ſchympff
Wā man ſol ſtritten vnd fechtenn

Da zog man mitt fröiden durch das ergöw hin
In das fricktal ſtund do Ir ſyn
Zu rechen den ſchaden vnd ſchande
Den ſy dem beren hetten gethan
So vil an ſinem lande

Das beſchach behend nach ſant vlrichs tag
Im fricktal Hub ſich Jamer mitt clag
Der geſt waren ſy ſich nit fröwen
Do der ber In meder bringen was
Die Inen ſolten helffen heuwen

Im fricktal machten ſy ſich vß den lannd
Des wurden Inen Iro dorffer alle verbrant
Bis an eins an allen ortten
Das hand ſy vmb gott verdienet wol
Mitt Iren Schantlichen worttenn

Man lag darInn bis am fünfftenn tag
Nieman kam zu Inen für war Ich ſag
Der ſy begert haruß zu trybenn
Da brach man vff mitt heeres krafft
Vnd tetten ſich von dannan ſchybenn

Vnd wolten wider ziechen Hein zu land
Aller erſt ward angſt vnd not beckant
Als ich es han vernomen

So was das Elſes Im bryſgöw mitt gewalt
Für dornagk das ſchloſß ouch komenn

Straßburg Schlechtſtatt Colmar mitt gewalt
Kamen mitt groſſen gewalt Jung vnd alt
Vnd ander ſtett Im elſes gelegen
Sy wolten dorneg zerſtöret han
Des hetten ſy ſich verwegenn

Fryburg In bryſgöw vnd Enſeſhein
Die acht geſchlecht vnd Rapellſteyn
Dartzu vil graffen, Ritter vnd knechte
Mitt groſſen geſchütz kamen für dornag das ſchloſß
Vnd hetten ein groſß gebrechte

Die ſchwartzwälder waren ouch do mitt macht
Burgund hett ſich ouch ſnell betracht
Mitt den weſterrichiſchen knaben
Ir houptman loy de Vandre wol erkannt
Mitt eynem reyſigen Zug kam er Inhar trabenn

Ir her was groß ſag ich uch für war
Dryſſig tuſent an einer ſchar
Hettens vil früſchen knechten,
Zu roſß zu fuß mitt gutter gewer
Begertens ſtritten vnnd rechtenn

Wann ſy die Eydgenoſſen wurden vnderſtan
Das ſchloſß zu enttſchütten vff dem plan
So wölten ſy Inen veſper ſingen
Ir hochmut der was manigfalt
Sy meinten Inen ſolt gelingenn

Das ſchloß dornag ward zur ryng vmb beleit
Mitt guttem geſchütz als man ſeit
Damitt ſy das ſchloß tetten beſchieſſen
Ich ſprich es vff die trüwe min
Sy wurden für nit vil genyeſſenn

Denen von Solothurn kamen die mer
Wie das ſchloſß belegen wer
So gar mitt groſſem gewalte
Darüber hettens ein ſchnellen rat
Ir ſorg was manigfalte

Ir botten ſchickten ſy vs zu ſtund
Bern vnd Fryburg tetten ſy es kunt
Ir not In ſolchen maſſenn
Batten ſy als Ir lieben bruder gut
Das ſy es In nötten nit welten laſſenn

Es wurden desgelich botten geſant
Zu allen ortten der Eydgenoſſen land
Vnd verkundten In ouch die mere
Das ſy Inen ouch kemen zu Hilff
In iren nötten ſchwere

Das ward von Inen nit lang geſpartt
Mitt baner vnd vendlin machten ſy ſich vff die fartt
Sogar In ſchneller yll
Sy zugen mitt macht nacht vnd tag
Gar behend vil der myle

Solothurn das zog mitt froyden dran
Mitt Irem baner vnd mitt mengen ſtoltzen man
Gon lieſtal tetten ſy keren
Warteten do der andern eydgenoſſen clug
Bald wurden ſy ſich mereny

Die Oberlender So Im fricktal waren geſtn

Waren gezogen durch das ergow hin
Der Statt Thun tetten sy nachen
Man tett sy manen mitt grosser bitt
Das sy solten yllen vnd gachenn

Vber den Howenstein denen von Solothurn zu
Die hetten vor den vygenden grosse vnru
Vnd weren belegen gar hartte
Das ward von Inen nit verseit
Schnell machten sy sich vff die fartte

Vnnd kamen frölich gon liestal hin
Zürich mitt sinem vendlin kam ouch zu In
Darnach das baner von Beren
Mitt mengen stolzen künen man
Von hertzen sach mans geren

Das geschach an eynem morgen fru
Als die knaben waren komen hartzu
Als mir einer tett Jechen
An Sant maria magdalena tag
Thett man die sygend besechenn

Da man zalt von crist für war
Tusent Nüntzig vnd Nün gar
Thett sich der schimpff do machen
Man hett mitt Inen ein abennt dantz
Das mengen do vergieng das lachenn

Liechstal die statt die ward berant
Von der Rütter houptman loy de Vadre genant
Er tetts gar wol bewaren
Zwen wurden erstochen vor der statt
Der dritt der tett mitt Inen von danen farenn

Gebunden gefangen zu derselben stund
Nun töd In nyemant er muß vns machen kund

Rett sich der houptman gar schnelle
Wer In der statt oder vff der strassen sy
Das vns die sach nit felle

Es geschach an demselben morgen fru
Die knaben waren noch nit all komen harzu
Der gefangen kond noch nit von Inen sagen
Man fand In lebendig vnd gebunden stan
Am obend do die sygend wurden erschlagen

Do ward er bald gelediget vs siner not
Sine hütter litten by Im den bittern tod
Gott welle ir sele walten,
Der ber vnd ander waren gon liechstal komen
Vnd hetten rat gehalten

Zu liechtstal was ein fromer man
Der riett man solt da von nitt lan
Die sigend sol man besechen
Vnd sy den obend schlagen vs der Halt
Mitt trüwenn tett er es Jechenn

Ir Eydgenossen volgent minem wortt
Länd ir sy die wagenburg an allen ortt
Vmb das schloß mitt friden schlagen
Ir müssend lyden grosse not
Bis Ir sy darvs thund Jagenn

Des zoch Solothurn zuerst dran mitt lust
Ir macht was gegen den sigenden allein vmsust
Vier vendlin waren Inen zugegeben
Sy zugen durch ein grunen wald
Vnd beschowten die syend gar ebenn

Bald ſchickten ſy gon liechtſtall die mer
Wie ſo ein groſſes volck Im felde wer
Vorm ſchloß vnd vff allen ſtraſſen
Das ſy kemen behend vnd gar ſchnell
Das vmb kein ſach ſolten laſſen

Dem vendlin von Zürich dem ward alſo gach
Vff die bottſchafft zoch es ſchnell hinnach
Denen von ſolothurn zu groſſen frommen
Als der ber kam gon lieſtal In
Mitt ſinen Jungen komen

Als ſy genomen hetten ir ſpis vnd tranck
Seiten ſy gott dem herren danck
Maria vnſer lieben frowen
Ir houptman ſprach woluff ir lieben herren min
Land vns die ſigend ouch beſchowenn

Alſo zoch der ber mitt froiden hin
Zu den ſygenden ſtund Inn mut vnn ſyn
Mitt ſinen früſchen fryen knaben
Sin hertz was aller froidenn vol
Bald kam er Inhar traben

Durch loub graß durch den grunen cley
In ſtiller Zucht on alles geſchrey
Hin durch den grünen wald
Es was wyt über den mitten tag
Die ſigend beſchowt er gar balde

Do das Volck was komen zamen getrat
Im holtz do hett man kurtzen rat
Jederman begert zu ſchlachen vnd ſtechen
On alle ordnung luff man dran
Durch den wald tett man brechenn

Wiewol man den tag was geluffen Hartt
So macht man ſich doch ſchnell vfft fart
Zun ſygenden wurden ſy gacheun
Wie müd ſy waren vnd naſß von ſchweyß
So tettens den ſchimpff anfachen

Solothurn macht ſich ſchnell vff die fart
Die ſach was In angelegen gar Hartt
Zu den vyenden tetten ſy ſich ſchmucken
Sy empfunden wol In Irer not
Wā ſy der ſchuch tett truckenn

Ein groſſe ſach mach Ich uch kund
By viertzig knechten zu der ſtund
Detten ſich verſchieſſen
Sy wonten yederman Zug Ine nach
Des wurdens lutzel genyeſſenn

Den Oberlender ward ſo gach
Lüffen vor hindan der ber zoch Ine nach
Mitt ſinem baner geſchwinde
Do ward ein louffen In dem velld
Zerſtouben wie der wynde

Zürich Solothurn die vier vendlin fry
Stunden einandernn manlich by
Als vnnerzagten reckenn
Griffen die fyend mitt froiden an
Lieſſen ſich nit erſchrecken —

Die viertzig die ſich hetten verrant
Denen ward not mit arbeit bekant
Zun fyenden tetten ſy mannlich tringen
Des wurdens all erſchlagen tod
Inen tett do mißelingenn

Hie nyden Im feld by der bruck
Do ſchlug man vil der vyenden zuruck
Als mir die ſach iſt kunde

So tett man Howen ſchlachen, ſtechen tod
Bis In die fünfften ſtunde

Der Ber der was erzürnett gar
Der vyendt nam er eben war
Mitt ſinen ſcharpffen klöwen
Mitt ſiner Thappen ſchlug er drin
Vnd tet ſich mitt Inen cräwen

Das Inen das blut durch den harneſch trang
Sy warten *) . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . ſchafft
Mechtigklich mitt groſſer krafft
Wolten wider zu feld ſyn gezogenn
Da kamen mer der krieg wer gericht
Für war vnd vnerlogenn

Von den tagherrenn die zu baſel waren
Da tett yederman wider heym faren
Mitt fröiden on alles clagen
Alſo ward gon ſchaffuſen ſchnell
Ein ander tag angeſchlagenn

Da ward man aber tagen behend
Es möcht nit beſloſſen werden an dem ennd
Gon Baſel tett man wyder rytten
Das verzog ſich ſchier bis Sant Mauritzen tag
Zu den ſelbenn Zittenn

Von dornagk han ich gedichtett gnug
Min ſynn will ich nun ſetzen zu ruw
Mitt diſen nüwen meren
Ich bitt gott von Hymelrich,
Thu din göttlich gnad dar Inn keren

Das do werd frid In allem lannd
Das helff vnns maria vnd die Heyligen alleſampt
Sprich Ich mitt mim gedichte
Nempt für gutt ir lieben Herrenn min
Der ſach bin ich nit wol geſin vnderrichte

Bern vnd fryburg nempt von mir zu danck
Das gedicht das Ich vs minen ſynnen krannck
Uch vnd den eydgenoſſen zu eren
Gemacht han zu Sana In dem land
Do Ich mine ſchuller tett leren
Amen.

Hie hept ſich an der dritteyl des Nündenn buchs Sagenn von anfanng des kriegs In lamparttenn Vnnd wie Ich vom Bruder ſchied ꝛc.

Der Bruder ſprach zu mir alſo

Das Ich von dir han begert
Das haſtu mich vaſt wol gewert
Der nydhartt vnd her dilleman
Han mitt den puren vil an
Gefangen Im land zu öſterrich
Vnnd in andern landen des gelich
Bis ſi mitt tod verguſſenn ir blut
Als mir ir geſchicht wüſſen tut
Der adel fürt ouch Iren tantz
Vnglück iſt doch alweg ir ſchantz
Im lied han ich wol verſtanden
Weren beliben In iren landenn

*) Im Manuscript iſt dieſes Lied unterbrochen, durch Einſchaltung zweyer weißen Blätter (4 ganze Seiten).

Die graffenn Ritter vnd knecht
So hettens gethan gantz recht
Vnd hetten ir lebenn behalten
Wohin man muß gott lan walten
Der aber nit ruw will han
Dem muß man ſpot zum ſchaden lan
Mich wundert was dem von franckrich
Vnd den hertzogen des gelich
Von meyland zu den dingenn
Bewegt hatt vnd ouch lutringen
Frid zu machen In den maſſen
Zwüſchen lantſknechten vnd eydgenoſſen
Für war tu Ich dir Jechen
On vrſach iſt es nicht geſchechenn
Dann wann die tütſchen kriegen
Für war tu Ich nit liegen
Vnd vneyns ſind In irem land
So lachen die welſchen durch dhand
Sag mir wie iſt es fürer vs
Das Jar gangen do der tütſch ſtruß
Ward geſtillt vnd geſchlicht
Ward nut nüwes zu gericht
Lieber tu mir das ouch kundt
Weiſtu ettwas darvon zu ſtund

Hie merck die Houptlüt ſo zu dornegk ſind geweſen Mittſampt vennder vnnd Rättenn *)

Ich antwurtt dem Bruder vnnd ſprach alſo

Ja Bruder Ich thu dz Jechen
On vrſach iſt es nit geſchechen
Das diſe herren zu den zitten
Darzwüſchen tetten rittenn
In ſunderm franckrich vnd meyland
Dann ſy hetten beyd vor der hand
Krieg den mochtens nit volbringen
Die wil die eydgenoſſen In den dingen
Bekumbret waren als du haſt ghört
Des hett yeder gern vff ſin ortt **)

Hienach volget das lied ſo die lantſknecht von den ſchwytzern zu feldkirch gemachet haben In die Wiennacht Firtagen, glich vor der eydgenoſſen krieg Als man glich anfieng zellen nach gottes geburtt MIIIIlxxxxix

Wend ir mirs nit für vbel han
Ein liedli will ich uch ſingenn
Von den puren In dem oberland
Sy gand vmb mitt wilden dingen

Die von Cur hand ſich In blauwes beckleidt
Das nympt mich yemers ein wunder
Hand den pfauwen ſchwantz an rücken geleit
Si kerenn ſich von der Sonnenn

Man hatt oft von byſchoff Heinrich geſagt
Er ſy des rychs ein herre
Es iſt ein kuy Im oberlannd
Die lüyt alſo ſere

Der byſchoff ryt ein pfalbes pferd
Das hatt man wol verſtanden
Er kan vff beyder achſſeln tragen
Eynen nit als dem andernn

Byſchoff du gaſt vff hälem iſch
Lug das du nit falleſt Cunrad von marmels
Deſſelben gelich caſtellmür
Die ringenn alle

*) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

**) Hier befinden ſich im Manuſcript zwei weiße Blätter.

Graff Jörg von werdemberg iſt wol erborn
Er iſt von ſalgans ein Herre
Er hatt ein ſchloſß Im oberland
Es möcht ſich wol von Im keren

Wellicher will beytzen mitt Haber ſtröw
Der tarff nit ſperber kouffen
Es wurtt kein federſpil nye mer gut
Es hab dann gelernet roupffenn

Rudolff von marmels hatt ein weichen ſynn
Er dunckt ſich alſo groſſe
Als ob er vmb ſpann gewachſenn ſy
Sid er iſt ein eydgenoſſe

Graff Jörg hatt ein vogel In gethan
Er iſt Im wider entflogenn
Frid vnd geleit hand ſy Im zugeſeit
Si hand Ims ſchantlich erlogenn

Rudolff Salganſer iſt ein ſchwytzer gut
Das hatt man wol vernomenn
Caſpar frantz mitt ſinen vbermut
Hand die ſchlechten puren vberkomenn

Die von Thanos ſind lobes werd
Mitt ſampt den andern gerichten
Si hulden ſich zu dem Huß von öſterrich
Sy wend ſich nit wyter verpflichtenn

O edler kung von öſterrich
Laß dinen adler fliegen
Vnd nym den edlen pfauwen Swantz in din hend
Die grauwen puren werdent ſich ſchmügenn

Ir herren vnd ir geſellen
Nun loſend eben vff

Der ſchympff der will ſich machen
Ein groſſer ſtruß In der ſchwytzer land
Die ſchwytzer puren tunkent ſich alſo groß
Sy vermeynent ſy ſigen beyder ſchwertern genoß

Sy gend weder vmb ach noch vmb ban
Darumb hept ſich diſer ſchimpff an
Das mag das Römſch rych nit lyden
Sy müſſen diſe ding mydenn
Sy müſſen gehorſam ſin der Römſchenn kron
Vnd ſoltent ſy all ein gutt Jar han

Ir Chorfurſten, Nun merckent allen
Diſe ding mitt ſchallen
Vnd thünd dartzu
Oder es wurtt vs einem ſoumroſß ein ſwytzer ku
Vnd merckent diß alle gemein
Wwer herſchafft wurde ſunſt bald ze klein

O maximiliane des Römſchenn rychs ein kung
Vernym diſſe ding
Vnd thu dartzu
Es lyt obnen an dem ryn
Ein ſtatt die heyſet Chur
DarInn luyett ouch ein ſchwytzer ku
Willtu das nit weren
Die ſchwytzer puren werdent ſich meren
Das Römſch rych hatt dz wol vernomen
Diſe ding werdent wol fürkomen
Der groß bundt will ouch darby ſin
Sy wellent faren vber ryn
Mitt ſchwertern vnd mitt ſpieſſen
Sy wend die buchſen laſſen ſchieſſen

Die lantſknecht begonden lachen
Sy meinent der ſchympff *) . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
- - - - - - -
. . . . . pundt
Der ſchwytzer lufft was In nit geſundt
Acht hundert ſind da blyben.

Coſtenz bedenck vnd beſynn dich baß
Du meinſt ſin als wyß du höreſt das graß
Wachſſenn In dem meyen
Du hatteſt zu Ermatingen ein groſſe welt
By den eydgenoſſen torſteſt nit bliben Im veld
Du vorchteſt Iren reyenn

Doch mochteſt nit entrynnen gar
Irs Reyen muſteſt nemen war
Vnd mitt Inen daran tantzen
Du verlurt vil buchſſen das tett dir wee
Ob tuſent man vnd noch vil me
Den reyen muſteſt pflantzen

Thüngen du kompſt ouch an diſen tantz
Ettlichen geſtel die ſach nit gantz
Der daruß möcht entrunnen
Mengen zum reyen ward genött
Eyner vßzogen der ander ertöt
Die ſtatt die müſt verbrennenn

Walge du haſt dich gehaltenn ſchlecht
Din Eyt iſt nitt geweſen recht
Den du den eidgenoſſen hatteſt geſworen
Des hatt man dir vil welt erſchlagen
Ob fünff thuſent man hört man ſagen
Du hetteſt ſin wol emborenn

Vor fraſtitz an den lantza gaſt
Stundent die ſchmucker nitt gar vaſt
Von vorcht hand ſy zu hoch geſchoſſen
Sy hetten büchſſen vnd letzy gutt
Die eidgenoſſen ſlugen darIn vß fryem mutt
Das hatt die ſchwaben verdroſſenn

Die ſchwaben wondten ſy weren dahein by win
Vnnd ſprech einer zum andern ſchenck tappffer In
Des trinckens will Ich wartten
Ich beſtan der ſchwytzern me dann dry
Die eidgenoſſen waren muttes fry
Sy ſchwungen Ire hallabartten

Darmitt hand ſy Inenn geſchenckt
In die yl geſagt darInn ertrenckt
Ab Irenn ſchencken was In gruſenn
Am erſt da ſchreyen ſy oheyahey
Vnd do ſy hortten der eydgenoſſen geſchrey
Do wurden ſy all dohin fliechen

An einem Sambſtag es beſchach
Vnd feldkilch In das waſſer ſach
Sy hetten groſſe wunder
Sind das die eydgenoſſen vnd die pündt
Die man an diſem rechen findt
So ſind wir zu froyden komen

*) Hier ſind im Manuſcript zwei Seiten weiß.

Sy zugent sy vs Ir fröid was nutz
Sy hatten all nvr Rotte krutz
O we das ist übel gefochten
Nun hand wir Zell vnd büchssen verlorn
Der Ruche stier mit sinem horn
Hatt vns die knecht erstochen

Die dry punt offenbar
In dem Nun vnd Nüntzigosten Jar
In meymonet ist es geschechen
Do zugend sy durch das engadin
Zu maltz vnnd schlanders sind sy gesin
Das hatt man brennen sechenn

Die pundt die gryffen Ir vyend an
Der schmucker wol fünffzechen thusent man
Die hand sy halb erstochenn
Das anderhalbteyl Inen entran
Syben schöner büchssenn hand sy den pündten gelan
Sy hand sich erlich gerochenn

Dartzu vil vendlin mitt gantzem flyß
Ein Rotter adler In einem paner wyß
Zu Chur sicht man sy hangen
By vnser frowen Im münster schon
Den schmucker gab man den alten lon
Mitt spiessenn vnd mitt stangenn

Juppen pundt was hast dich erst erdacht
Du hast den eydgenossen vil gestenn bracht
Mitt Inen ein abendessen
Büchssen bulver vnd mengerley spyß
Vil vendlin ein baner Rott vnd wyß
Hastu zu dornek vergessenn

Vnnd dartzu mengen stoltzen man
Die man vor studen nitt zellen kann
In teblen vnd In hegen
On die In der pirß ertruncken sind
Wer die eidgenossen schlaffen findt
Der zuch Inn mer entgegen

Dartzu vil adels ist do blibenn
Ein heymlicher brief kam In geschryben
Der was zum teil erlogen
Wie die eidgenossen all doch
Werent zogen In das schwaderloch
Der brieff hatt sy betrogen

O straßburg wie ist es dann dir ergangen
Die vendlin sich man Zürich hangen
Es möcht dich wol verdriessen
Wiltus me an die swytzer kriegen
So laß dich din hochen mutt nitt triegen
Vnd ander büchssen soltu giessenn

Vnd der noch gelust der küel sin hertz
Römscher kung hast du es für ein schertz
Oder hastu es für ein zorenn
Juppen pundt hastu sin glimpf
Ir fürsten hand irs für ein schimpff
So sind Ir zur fasnacht geboren

Byschoff von mentz mitt din gedicht
Das schaffestu mitt dinem gadenn gericht
Die eidgenossen wolltest darInn zwingenn
Kement sy zu dir In dim getreng
Du gewonnest werlich by In zu eng
Mitt dem beren mustest Ringen

Du kanſt nitt ſingen Ir geſang
Denn ſy gand Nun Iren gang
Den ſy alweg ſind gegangen
Lubeſt du ſy Zu dir In dim huß
Sy trungen mitt dir zu den venſtern vs
Nach der wyte wurd dir verlangenn

Byſchoff von mentz die ding betracht
Behalt dir ſelbs din ban vnd ach
Bruchs In andern landen
Du ſchaffeſt an den eydgenoſſen nudt
Es wurd dir werlich gelten din hutt
Du kemeſt ſin zu ſchandenn

Byſchoff von Mentz Du dunckſt mich ſin ein kind
Das du vergibſt eym all ſin ſünd
Der an die ſchwytzer kriege
Haſtu hie ein ſemlichen gwalt
Du gibſt dir ſelb warm vnnd kalt
Schow das dir din bull nitt liege

Byſchoff von mentz es hatt dich frylich gemüyt
Das dich der ſtier ſo ruch hatt angelüyt
Vnd wider dich gemulet
Er lüyt dört her mitt rucher ſtymm
Gemein eidgenoſſenn ſind In trüwen by Im
Sy hand ſich ein klein ergeillet

Juppen pundt Nun hab für gutt
Der graw pundt hatt noch In ſinem mutt
Mitt gemeyne eidgenoſſen
Mitt Inn ſo loufft der ruche ſtier
Der Steinbock vnnd der berenn vier
Du muſt mer mitt In ſtoſſenn

Vnnd ſidt Nü es verrichttet iſt
Der fürſten krumm vnd des keiſers liſt
Vnd des Römſchen kung vermeſſenn
Vnd die ſtett In Ruwen ſind
Die eidgenoſſen ſchwygend als die kind
Des argen wurdt vergeſſenn

In minem gedicht han Ich mich vermeſſen
Ich will ouch deren nitt vergeſſenn
Die er vnd bryß mitt lob ſol man Inen geben
Iheſus vnd Maria mutter aller gnad
Die hand vns geholffen frü vnd ſpat
Die fryſten vns vnſer leben

Der vns das liedlin Nüwes ſingt
Peter meyler es bezwingt
Von Rappenſchwilr iſt er ſich nennen
Er ſitzt zu lutzern by der ſtatt
Da vertut er vil mer dann er hatt
Zu Appentzell tut man Inn wol erkennen ꝛc.

Finis

Hie harnach ſtat geſchriben aber ein lyed vaſt vnd gar hupſch, von den vergangnen kriegen, ouch ſlachten vnd Strytten

Der krieg hatt ſich erhaben
Gegen diſen ſummer gutt
Der punt tut ſich vaſt traben
Hatt gehept ein fryen mutt
Zu Coſtentz In dem leger
Hand ſy gelept In dem ſuß
Es were Inen geſin vil weger
Sy werent nitt mer komen vs

Der punbt wolt Nun vertryben
Die ſwytzer gantz vnd gar

Er tett ſich an ſy ryben
Des iſt er worden gewar
Mitt vil hertten ſlegen
Hannd ſy gelitten nott
Darzu vil mengen tegen
Iſt Inen erſchlagen zu tod

Das Rich iſt vff gebrochen
Mitt gantzer heres krafft
Vnd wolten han gerochenn
Den pundt vnd Ritterſchafft
Der ſchand vnd ouch des ſchadens
Der Inen gefüget iſt do
Do von den ſchwytzer knabenn
Die lieſſent Inen kein Ruw

Im oberland beſchechenn
Nitt ver von meyenfeldt
Do ließ das rich ſich ſechen
Ir lutt vnd ouch ir zellt
Gen einer letzin ziechenn
Da yltenn ſy gar bald
Die ſchwytzer machtent ſy fliechenn
Vnd Jagtentz allennthalb

Darnach do gondentz rucken
Me In der vyend land
Das rych das ſloch zu rucken
Des hand ſy yemer ſchannd
Doch tett man ſy erjagenn
By bregendtz an dem See
Da ward ir vil erſchlagenn
Das wirtt beſchechenn mer

Ein anſchlag ward beſchechen
Von den von Coſtentz gutt
Sy wolten ouch beſechen
Durch Irenn vbermutt
Die lut zu ermatingenn
Dartzu vil andern mee
Vnd ſtraffen mitt Iren klingen
Das ſelb am vnnder See

Vaſt gondent ſy ruckenn
An einem donſtag fru
Mitt wegen vnd mit büchſſen
Vnd was gehört dartzu
Vil Rütter vnd fußknecht
Mitt einer groſſen ſchar
Die kamen all eben recht
Der ſelben ſtund dar

Sy tatten zu Ime Rennenn
Mit yl was Inen vaſt gach
Die dörffer alle verbrennen
Gen hymel gieng der rouch
Die armen lut vaſt nötten
Was by den büchſſen hutt
Die ſelben alle tötten
Verguſſent ouch ir blutt

Der pundt hatt ſich gerochen
Vnd wer ouch mitt Im zoch
Die armen lut erſtochenn
Die büchſſen hattentz ouch
Mitt andern zug gewunnen
Was ſol Ich machen druß
Sy waren frölich komen
Zu Coſtentz heym zu huß

Glich zu den ſelben ſtunden
Vnd In der ſelbenn wyl
Da was die bottſchafft komen
Im ſwaderloch mitt yl
Dem fromen früſchen eidgenoſſen
Sy hylten Inen vaſt hin nach
Vnd warend vnnerdroſſenn
An ſy was Inen gach

Sy tatten ſich zu ſamen
Nitt über tuſig man
In vnſers hergotz namen
Die vyend die gryffends an
Mitt ſchieſſen vnd mitt ſtechen
In hertter grymmer not
Die ſpieſſen gondent brechen
Das was der ſchwaben tod

Der pundt ward do zerbrochen
Die Riemen hatten gelan
Die gutten lut erſtochen
Das iſt dem pundt gethan
Ir werend billich beliben
Zu Coſtentz In der hut
Vnd hetten kurtzwil tryben
Mitt hubſch frölin gutt

Das Nych iſt nyder gelegen
Dartzu der Juppen pundt
Vil büchſſen vnd die wegen
Als vff derſelben ſtund
Dartzu vil lut erſchlagen
Vor Coſtentz an dem See
Das tut ſy ſer clagenn
Vnd die ſmach tut Inen wee

Der ſchimpff hat do ein ende
Als zu derſelbenn ſtundt
Die Swytzer worent behende
Sy machten do den punt
Dartzu die andernn alle
Zu Roſß vnd ouch zu fuß
Sy fluchen hin mitt ſchalle
Doch gab man In die buß

Ir Nychſtett ir ſind witzig
Nun Ratent all dartzu
Ir ſönd nit ſin zu hitzig
Das es uch nit bring groß vnruw
Vnd ſönd uch wol beraten
Wie irs nun hebend an
Die Swytzer tünd zerſchratten
Herren knecht vnd edelman

Das mag uch ſer verdrieſſenn
Vnd daran haben Zorn
Das uch die langen ſpieſſen
Abgeſtochen die gelben ſporn
Dartzu die fryen landſknecht
Die fügent In gar eben
Vnd köment all den ſwytzern recht
Die laſſent ir keyner lebenn

Woluff Ir Swytzer knaben
Das ich uch me ergetz
Die vyend hand ſich vergraben
Zu fraſtitz In der letz
Ein halben myl von feldkilche
Do lyt ein groſſer huff
Ire zelt gemacht von zwylchen
Hand ſy geſchlagenn vff

Gar bald do kam zu ſamen
Wol ſiben vendlin gutt
Die zugen In gottes namen
Gon fraſtitz an die letze gutt
Ir vyend die gryffends an
Ir waffen tettens wetzen
Es koſtet mengen man
Die man fand an der letze

Die letze ward gewunnen
Mit hartt vnd groſſer not
Die Zelt vnd büchſſen gnomen
Manig man erſlagen tod
Ouch vil lüten ertruncken
Im waſſer heyſſet yl
Die geraben die hungkent
Das was der gottes will

Das ist ouch alles vergangen
In einem halben Jar
Erstochen vnd gefangen
Das sag ich uch für war
Vil gutter lut von eren
Von Costentz vs der statt
Wend ir uch nitt daran keren
Wir gend uch schach vnd matt

Do vind man vil frommer
Zu Costantz In der statt
Die habent groß komber
Das es sich gefüget hatt
Das sy Im pund sind komen
Wider der Swytzern land
Yetz haben sy es vernomen
Vnd tut Inen schier ant

Sy haben ein hertten orden
Zu Costentz Jung vnd alt
Das sind sy Innen worden
Von Iren bösen gewalt
Thünd sy In nitt erkennen
Mitt sinem valschen geschwatz
So tu ich den nennenn
Er heißt Cunrad schatz

Noch nie so sönd ir wüssen
Von eym der heißet hans lantz
Der hatt sich auch geflissen
Das er den pundt machet gantz
Mitt sinen grossen liegen
Als er für vs wol kan
Vnd from lut betriegen
Also ist er ein man

Wir wend In wol netzen
Dem selbigen baderknecht
Vmb sin bart schon ergetzen
So wirtt Im geschoren recht
Ouch Im das scher gelt schenckenn
Hatt er verdienet schon
In einem See ertrencken
Das ist sin rechter lon

Es müge recht wem es welle
Lantz ist ouch von böser art
Er hatt noch me gesellen
Mitt namen der labhardt
Hatt ouch am karren geschalten
Das sy dem kung Hand geschworn
Die Jungen vnd die alten
Sy wölten es wer emborn

Das ist ouch alles beschechen
Der eydgenosschafft zu leyd
Ich hoff man soll es bald sechen
Wir betzallendz vs der scheyd
Dieselben schlechten lut
Ich habs all dry genempt
Es kost ir hals vnd hutt
Käment sy vnns In die hennd

Von einem muß Ich noch singen
Der ist Im spil gar ruch
Er tutt nit vast springen
Das schafft sin grosser buch
Der munprat vff der katzenn
Michel also ist sin nam
Er tut die vyend vast cratzen
Doch wirtt ir keyner lam

Nach disem wesen alle
Sind aber zogen vs
Das rich mitt grossen schalle
Gon dorneck für das huß
Straßburg vnd ander stett
Vnd schussent vast die mur
Wie gern sy es gewunnenn hetten
Es ward Inen vil zu für

Der struß ließ sich hören
Mitt mengen hertten knall
Er wolt Nun zerstören
Das schloß gantz überal
Mitt sinen strengen schiessen
Es kostett hals vnd hut
Das tett die Jm schloß verdrieſſen
Sy hielten als fromm lut

Das Remilli genant ein buchſſenn
Die ist vast groß
Vil lüt sy wol erkennen
Damitt man ouch vast schoß
Von enssen ist sy komen
Solt dorneck schiessen nyder
Die swytzer hands gewunnenn
Sy wirtt Jnen Numen wider

Die schwytzer hattens vernomen
Das man vor dornek leg
Sy tätten frölich komen
Vnd waren nit vast treg
Sy wolten die entschütten
Zu dorneck In der mur
Sy giengen oder Ritten
Es was menger stoltzer pur

Nun merckent eben rechte
Was hatt uch triben vs
Uch stett, vnd colmar knechte
All für dieses Huß
Das ir ouch sind so hitzig
Wir wend uch machen witzig
Jr koment Numen her

Die schwytzer stunden zesamen
Es was manig frölich man
Jn Sant Jörgen namen
Die vyend die gryffends an
Mitt hertten slachen stechen
Thett yederman das best
Dieselben kolmar knechten
Erstach man für die gest

Damitt so ward gewunnen
Das veld vnd anders ouch
Gar menge büchssen gnomen
Die man vff wegen zoch
Dartzu vil lut erstochen
Vnd gar geslagen tod
Dorneck ist gerochen
Vnd sy erlöst vs not

Straßburg ist abgewunnen
Jr vendly Rot vnd wyß
Ouch vmb ir büchssen komenn
Des hand sy kleynen bryß
Wenn sy das tünd bedenckenn
So köment sy wol zu Huß
Zum mülliſtein tut man Jnen schenckenn
Ein gutte gebratne muß

Fryburg Jn brysgöw das wollt nitt bliben
Wolt ouch an die swytzer hin
Die ouch helffen vertryben
Des hand sy kleynen gewyn
Vor dornneck schon empfangen
Jr baner hand sy da verlornn
Ist yetz Jn Swytzerlande
Das tut denen von fryburg Zornn

Ennssen ist ouch gezogen
Gon dorneck für das huß
Der tüfel hatt sy betrogen
Das sy sind komen vs
Da hand sy tun verkouffen
Jre baner vnd ir zellt

Vmb ſlachen vnd vmb roupffenn
Vnnd gipt man Inen kein par gelt

Das lied das hatt ein ende
Iſt gemacht vff diſe ſtundt
Das gott die ſchwaben ſchende
Dartzu den furtzloßpundt
Vnd ouch die von vberlingen
Die hand den pundt vaſt lieb
Die eidgenoſſen wends lernen ſingen
Gar bald ein Nüws ſwytzerlied ꝛc.
Deo gratias amen

Durch ludwigen Sterner mitt flyß
Erzogen zu Raconyß

(Notariatiſcher Handzug mit rother Dinte.)

Aber volget harnach das recht dorneck lyed von dem ſtryt So daſelbſt vff Sant maria magdalena tag beſchechen iſt Nach der geburt Xpi vierzechen hundert Nünzig vnd Nün Jar

An eynem mendag es beſchach
Das man die oſterrycher ziechen ſach
Vnd dorneck wolten ſy beſchowen
Vnd dorneck du vil höches huß
Du tuſt Inen wee in den ougen

Sy zugent an der pirß hinab
Vff dorneck was menger Swytzerknab
Sy hand ſich erlich gehalten
Sy ſprachen lant ſy komen har
So wend wirs gott lan waltenn

Sy kament fur baß vff dem plan
Die buchſſen hand ſy fürher gethan
Dorneck wolten ſy erſchieſſen
Sy butten Inen mengen ſnöden wortt
Es begond ſy ſer verdrieſſenn

Sy zugent noch necher hinzu
Sy lüyeten recht wie ein ſwytzer ku
Es bond die eidgenoſſen verdrieſſenn
So wend wirs maria clagen
Vnd Jheſum dem vil ſüſſenn

An einem mondtag es beſchach
Das man das leger ſlachen ſach
An dorneck by der veſte
Vnd dorneck du vil höches huß
Dir koment vil frömbder geſte

Der vogt der was ein wyſer man
Ach gott wie wellent wirs griffen an
Das wir die ſach verendern
Er ließ ſchnell ein bott hinvß
Gon liechtſtall tett er Inn ſeundenn

Vnnd do der bott gon lieſtall kam
Die eydgenoſſen warent vor Jm do
Sy ſäſſen Jm allem eſſenn
Ich bitten uch fromen eidgenoſſen gutt
Deren vff dorneck wellent nit vergeſſen

Der Schultheyß hinder dem tiſche ſaß
Vnd er den bott aneſach
Vnd bott was iſt dir angelegen
Ach herr liebſter herre min
Vnd dorneck das iſt vmblegenn

Der Schultheis der was ein wyſer man
Sin eſſen das hatt er vor Jm ſtan
Dannocht wolt er nit bliben
Woluff ir lieben eidgenoſſen gutt
Die lantzknechten wollen wir vertryben

Sy zugend bald ze lieſtall vs
Gegen den oſterrychernn
Hatten ſy keynen gruß

Keyner wolt daheymen blyben
Sy zugen vs früschen fryen mutt .
Von dorneck wolten sy vertrybenn

Vnnd Dorneck du vil hoches huß
Der koch der slug din kuche vs
Er tett die hefen schumen
Eh es ward ein halbe stund
Da tett man In die kuche rumenn

Sy zugend an dem grünen wald har
Der österrichernn was eine grosse schar
Sy hand sich vnerlich gehalten
Sy fluchen über die grüne heide vs
Die köpff tett man Inen spalten

Die eidgenössen hand ein list erdacht
Sy hand die schwabenn gon dorneck bracht
Sy vnd Iren gesellen
Ir sind ein teyl von straßburg gesin
Es müge wem es welle

Sy sind gestanden vff vesten grund
Dry thusent blyben tod vnd wundt
Das plären tett man Inen vertryben
Die büchssen die sy hatten vor dorneck bracht
Die sind den eidgenossen blyben

Der vns das liedlyn Nüwes sang
Ein früscher eidgenos ist ers genant
Er hatts gar frölich gesungen
Er hatt mengen swaben erstochen
Vnd mitt den straßburgern gerungen
Deo gratias

Durch Ludwigen Sterner

Hie harnach volget aber ein lyed von dem verretterschen Hanns waldman genampt von Zurich

Aber will Ich heben an
Des besten das Ich gelernet han
Gar frölich will Ich singen
Ich bitt maria vnd Iren kind
Das sy mirs helffen volbringen

Vor der vasnacht es beschach
Das man die gesellen ziechen sach
Gar wol han ichs vernomen
Zu Meylen an dem Zürich See
Sind sy zusamen komen

Nun sing doch vom Zürichsee
Ettlicher gewalt der tett Inen wee
Sy mochten es Nummen vertragen
Sy hand gethan als fromme lut
Das hort man von Inen sagenn

Sy hand gemacht ein Nuwen pundt
Vnd gestanden vff vesten grund
So gar mitt Richem schalle
Die fromen vff dem gantzem lannd
Die sind zu Inen gefallenn

Am Waldman will Ich heben an
Wann er was gar ein cluger man
Im Rat ist er gesessenn
Er hatt der fromen gemeind In der statt
Vnd ouch sin selbs vergessenn

Er hatt gehan ein valschen Rat
Mitt sinen Räten fru vnd spat
Nach vneren begond er vechten
Er wont sin gewalt der käm Im wol
Sin sachen stünden schlechte

Hanns Waldman man seit von dir
Du wellest Im land Jagen schier
Du wellest nit lan blyben
Die fromen gemeind an dem Zürichsee
Die wilt du vns vertryben

Du Zürich brachſtu din gewalt
Mitt den armen luten manigfallt
Recht mocht nyeman gehelffenn
Die Hund haſtu all ertödt
Mitt dinen Jungen wölffenn

Hanns Waldman hatt ein ſynn erdacht
Vnd wolt vns Nüwe geſt han bracht
Das hatt man Im verkomen
Die fromen gemeind am Züricher See
Hand Im den gewalt genomen

Der gewalt iſt Numen ſin
Darumb ſo mus er lyden pin
*) . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Sy ſprechen du ſyeſt keym armen nit truw
Du biſſeſt vmb dich als die wilden ſüw
Die gemeind torfft ſich nit clagen
Die fromen vff dem gantzen land
Die könnends nyeman ſagenn

Dem du wolteſt dem haſtu gönnen
In die fromen ſchint die Sunnen
DarInn hatt ſy geſchynnenn
Was der Zürich See willen hatt
Das wirſtu hans waldman wol Innen

Vff Mittwuch nach Halbfaſten es beſchach
Das man die gemeind erzürnet ſach
Fürs Ratzhuß ſind ſy komen
Hans waldman vnd ſin vntrüwen Rat
Hand ſy daruß genomenn

Sy hatten gar ein wylden ſtruß
Ein teil die ſprachen zum venſter vs
Der ſchimpff der will ſich machen
Hans waldman hatt ein verloren ſpyl
In allen ſinen ſachen

Am Mentag vor dem palm tag es beſchach
Das man hans waldman vßfuren ſach
In einen wyſen ſo grüne
DarInn was menger Junger knab
Vnd mengen man ſo küne

Da er In die wyſen kam
Die gantzen gemeind rufft er an
Mitt flyß batt er ſy gar eben
Ich bitten uch all durch gottes eer
Das ir mir wellend vergebenn

Er trug an Im ein grauwes kleyd
Ein höhy brugy was Im berreyt
Daruff muſt er knüwen
Maria gottes mutter rufft er an
Sin ſünd begonden Im Rüwen

Vnnd do er vff die brügy kam
Maria gottes mutter Rufft er an
In ſinem groſſen ſterben
Hilff mir maria du reyne magt
Hilff mir dines kindes huld erwerben

Nun ſag Ich das gar offenbar
Das es beſchach In dem lxxxviij Jar
Ja das es iſt geſchechen
Das man dem waldman ſin houpt abſlug
Das hatt manig biderbman wol geſechenn

*) Hier ſind im Manuſcript drei Zeilen ausgelaſſen.

Nün will Ich laſſen von mynem singen
Vnd will ſunſt ſagen von gutten dingen
Kein gutt ſöllen wir nitt achten
Wenn eyner ein ſach will vachen an
Das end ſol er vor betrachten

Nün ſprich Ich das on alle wan
Hette hans waldman das ouch gethan
By dem lebenn wer er beliben
Er hatt gefürt ein falſcher gewalt
Das hatt man Im zu Zürich vertryben

Der vns das liedlin Nüwes ſang
Der ſcherrer von ylöw iſt ers genant
Er hatts gar frölich geſungenn
Er ſpricht den fromen ſol man byetten eer
Dem alten als dem Jungenn ꝛc.
Deo gratias
L. Sternner *)
(Mit notarialiſchem Handzug.)

So die vorgeſchriben geſchichten kryegen, ſchlachten Stryten vnd andern handlungen von gutz vnd des pfenings wegen zum teyl zugangen vnd beſchechenn ſind So hab ich harnach ein lied geſchriben, das do meldung tutt was der pfening gewürcken kan, han ſollichs hernach geſetzt zu end vnd beſluß, der vorgeſchrybnen ſachen Vachet alſo an

Wennd ir ſchwygenn vnnd betagen
Ein Nüwes lyed will ich uch ſagen
Wem der pfening iſt geſchlagenn
Pfening von dir ſo heb ich an
Pfening du blyppſt by keym armen man
Der weder Rüten noch hacken kan
Du fluchſt allzyt die armen lut
Die warheyt ich uch hie bedut
Ir täſch iſt gemacht vs tüffels hut

Pfening du machſt meng hertz betrüpt
Pfening du haſt kein armen lieb
Pfening du biſt ein Rechter dieb
Pfening du biſt ein mörderer groß
Pfening du biſt des tüfels genoß
Vnd lyſt teglich In der ſchoß
Ich bin dir gehaß, merk du das
Du füllſt dem armen nit ſin vaß
Das er eß vnd trinck des bas

Pfening du biſt den armen gfär
Pfening du biſt ein Röuber
Pfening du biſt ein wuchrer
Pfening du biſt nit lobes werdt
Das du ſolt gän vff diſer erd
Das haſtu wol von mir gehört
Du ſchaffeſt groß ſchandt, Rouben vnd brand
Du tuſt verderben, bürg vnd land
Ich will dich ſchelten bas ze hand

Pfening In hochmutt tuſtu brangen
Der arm, der mag dich nit gelangen
Du ſchaffeſt erſtochen vnd erhangen
Pfening In hoffart tuſtu neyſen
Pfening du machſt groß kryegen vnd Neyſen

*) Im Manuſcript iſt der Name Sternner nirgends mit zwei nn geſchrieben als hier.

Pfening du machst vil wyttwen vnd weyſen
Merk für das me, Du ſtifft groß wee
Du machst hochzytten, vnd brichst die Ee
Es möcht ſunſt nitt geſchechen mee

Pfening Ju boßheit biſtu ſchnell
Du bringst mengen mönſchen quell
Das er verdampnet lib vnd ſel
Pfenning du ſtyfft groß vngeffell
Du biſt lutziffers geſell
Vnd brachteſt Judas In die hell
Das er verryett, die gottes gütt
Pfening vmb kleyne myet
Darum ſitzt er In der helle glüt

Pfening du biſt gar vngefug
Du ſchaffeſt ſchand vnd laſters gnug
Verryeteſt den, den maria trug
Pfening das iſt ein groſſe ſach
Gott ſelber wee durch dich geſchach
Pfy dich du böſer pfening ſchwach
Wann gott ward durch dinen twegen kranck
Das er ſin houpt vff ſin achſſell ſanck
Do man Inn ſpien an eynem crutz was langk

Pfening wölteſt aber blyben min
In argen wölt ich vergeſſen din
Vnd für baß mitt dir gan zum win
Ein yeglich mönſch, das ſech dar an
Das man nit ſo ſer geſchelten kan
Vnnd wenn mans wider loben kan
Wer pfening hatt der machet alle ding gutt
Ich loben dich für des meyen blut
Pfening das dich gott behütt

Pfening du ernerſt gar mengen pur
Dem wirtt umb dich ſin arbeit ſur
Vnd wereſtu nitt er wurd ein lur
Mitt dir bezallt man Rent vnd ſold
Die hüpſch fröwelin ſind dir hold
Vmb dich ſo koufft man ſilber vnd gold
Wer din vil hatt, der wol beſtat
Man ſetzt Inn an ein wyſenn Rat
Vnd bät Im zucht fru vnde ſpat

Pfening du machſt ein thoren wyß
Das man Im gypt groß lob vnd bryß
Vnd bringſt die ſel In das paradyß
Hett eyner geſtollen Roß vnd Rind
Hett einer ſiner mutter gemacht ein kind
Vmb dich vergibt man Im all ſin ſünd
Bychtet er ſchon vnd wills Nummen tun
So kompt er In des himels thron
Vnd gibt Im ewigklichen lon

Pfening du kanſt vil gutz erſchaffenn
Man macht mitt dir münch Nunnen vnd pfaffen
Du machſt mengen wyſen zu eym affen
Pfening man hatt dich lieb vnd werd
Jung vnd alt vff diſer erd
Man tarff din hür als wol als vern
Frow vnd man die ſchöwen dich an
Was nutz der pfening bringen kan
Niemant iſt dem pfening gran

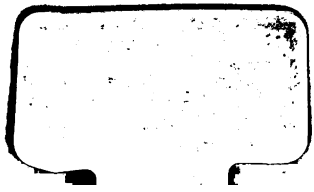
Pfening wer dich hett der lept Im ſus
Mitt dir ſo buwet man kylchen vnd clus
Clöſter vnd ouch gottes huß
Kein man nye kein beſſer fründ gewan
Aller welt biſt du erkant

In tütschen vnd welschem lannd
Du bist ein her, sunst nyemant mer
Für alle welt gib ich dir die er
Wā ich wandle nach oder ver

Pfening Nyeman mag din geraten
Sy sigent lebendig oder totten
Sy tügent brennen oder braten
Pfening nyemant din verdirpt
Mitt dir man gottes hüld erwirpt
Ee man vff diser erden stirpt·
Vmb dich pfening schon wirtt geben den lon
Menge sel hüpsch vnd fron
Kompt durch dich In des himels tron ꝛc.
Amen

Der diesers buch geschriben hatt
Ist genempt Ludwig sterner erzogen zu Raconiß
Den behütt gott vor missetat
Wünst er Im das mitt gantzem flyß
Nün well Im gott der herr gebenn
Durch siner manigfaltigen gütt
Nach disem Zytt sin ewig leben
Begert er das mitt andechtigen gemüt
Ist gemachet vollendt zu diser frist
Nach der geburt cristi für war
Am xvj tag hornungs vß geschryben ist
Im fünffzechen hundert vnd ein Jar.

Lucas. Sterner
(Mit notarialischem Handzug.)

TAYLOR INST. OXFORD

55666177